



GESCHÄFTSBERICHT 2009





IMPRESSUM

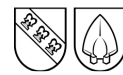
Stadt Illnau-Effretikon
Präsidialamt, Stadtkanzlei
Märtplatz 29, Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 16
Fax 052 354 23 23

stadtkanzlei@ilef.ch
www.ilef.ch

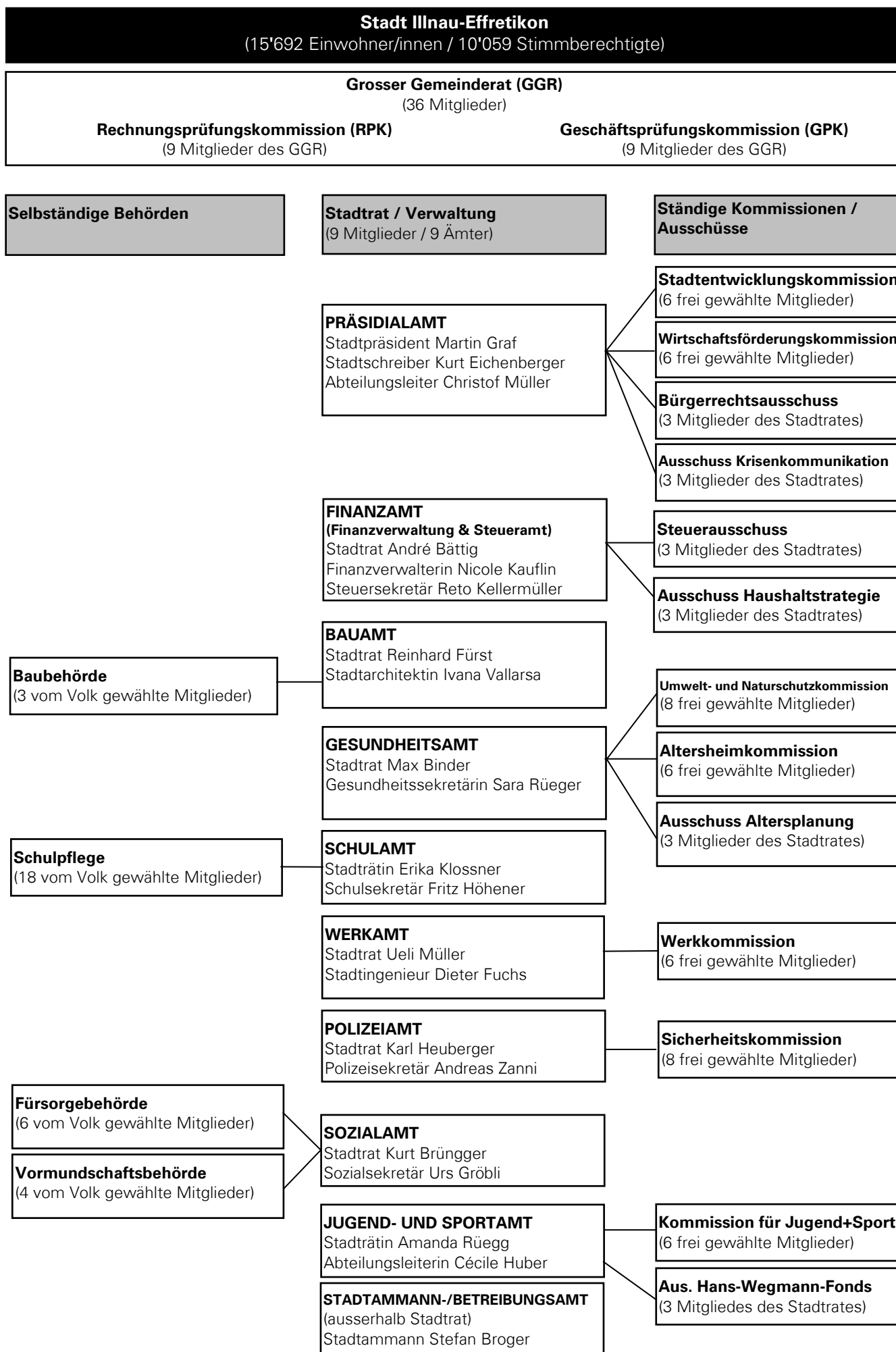
TITELBILD

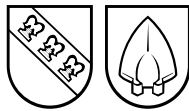
Neugestalteter Märtplatz, Effretikon
September 2009
Foto: Werkamt



INHALTSVERZEICHNIS

Ressort	Seite
GEMEINDE	1
GROSSER GEMEINDERAT	3
STADTRAT	6
PRÄSIDIALAMT	9
BAUAMT	21
FINANZAMT (FINANZVERWALTUNG / STEUERAMT)	36 / 44
GESUNDHEITAMT	51
JUGEND- UND SPORTAMT	64
POLIZEIAMT	75
SCHULAMT	87
SOZIALAMT	99
WERKAMT	113
STADTAMMANN- UND BETREIBUNGAMT	134
SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES	135
KERNINDIKATOREN	140
PENDENZENLISTE DES STADTRATES	145





Effretikon, im März 2010
ms

An die Mitglieder des
Grossen Gemeinderates
Illnau-Effretikon

Gesch. Nr. 142/10
Geschäftsbericht 2009

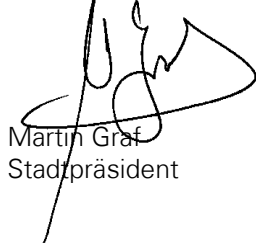
Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In Anwendung von § 30 Ziffer 5 der Gemeindeordnung unterbreiten wir Ihnen hiermit den jährlichen Geschäftsbericht über die Amtstätigkeit der städtischen Behörden, der Verwaltung sowie der öffentlichen Betriebe für das Jahr 2009.

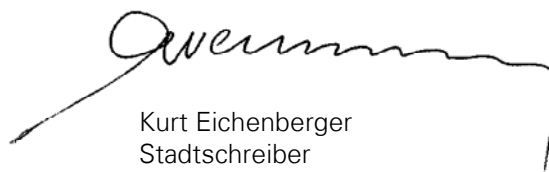
Wir laden Sie ein, diesen Bericht gestützt auf § 25 Ziffer 3 der Gemeindeordnung zu prüfen und zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

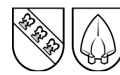
Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber



GEMEINDE

GEMEINDEORDNUNG

Die Gemeindeordnung vom 28. September 1997 wurde revidiert. An der Abstimmung vom 17. Mai lehnte das Volk die Vorlage mit einem Nein-Anteil von 58 % ab. Dies aufgrund der neuen Bestimmung, dass das fakultative Referendum für Grundstücksgeschäfte im Finanzvermögen abgeschafft werden sollte.

Die Vorlage wurde modifiziert und die umstrittene Bestimmung gestrichen. Darauf wurde das Geschäft am 27. September mit einem Ja-Anteil von 72 % gutgeheissen. Die Genehmigung der Gemeindeordnung durch den Regierungsrat steht noch aus.

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

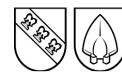
Abstimmungen und Wahlen fanden an insgesamt 4 (4) Wochenenden statt.

Per 31. Dezember waren stimmberechtigt:

Gesamtes Stadtgebiet Illnau-Effretikon		
Männer	4'730	(4'766)
Frauen	5'215	(5'217)
Total	9'945	(9'983)
Auslandschweizer/innen		
– Männer	49	(55)
– Frauen	65	(63)
Total	114	(118)
Total Stimmberechtigte	10'059	(10'101)

Anzahl Wahl- und Abstimmungsgeschäfte

Eidgenössische Wahlen	0	(0)
Eidgenössische Abstimmungen	8	(10)
Kantonale Wahlen	1	(0)
Kantonale Abstimmungen	5	(8)
Bezirkswahlen	0	(0)
Kreis	0	(0)
Gemeindewahlen	2	(0)
Gemeindeabstimmungen	2	(0)



DIE ABSTIMMUNGSDATEN IM DETAIL

Sonntag, 8. Februar

Stimmbeteiligung:	51 %
Bund:	1 Vorlage (Genehmigung der Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft)
Kanton:	1 Vorlage (Volksinitiative „Schluss mit den Steuerprivilegien für ausländische Millionärinnen und Millionäre (Abschaffung der Pauschalsteuer)“)
Stadt	1 Vorlage (Erneuerungswahl Friedensrichterin)

Sonntag, 17. Mai

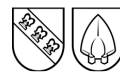
Stimmbeteiligung:	42 %
Bund:	2 Vorlagen (Bundesbeschluss vom 3. Oktober „Zukunft mit Komplementärmedizin“, Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative „Ja zur Komplementärmedizin“; Bundesbeschluss vom 13. Juni über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung über biometrische Pässe und Reisedokumente)
Kanton	1 Vorlage (Volksinitiative „Halbstündliche S-Bahn für Alle; Für eine halbstündliche Bedienung aller S-Bahnstrecken des Zürcher Verkehrsverbandes (ZVV) im Kanton Zürich)
Stadt	2 Vorlagen (Revision der Gemeindeordnung; Reformierte Pfarrwahl)

Sonntag, 27. September

Stimmbeteiligung:	38 %
Bund:	2 Vorlagen (Bundesbeschluss über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze; Bundesbeschluss über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative)
Kanton:	3 Vorlagen (Volksinitiative „Für eine faire und ausgewogene Verteilung des Fluglärms um den Flughafen Zürich (Verteilungsinitiative)“; Kirchenordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich; Kirchenordnung der Römisch-katholischen Körperschaft des Kanton Zürich)
Stadt	1 Vorlage (Revision der Gemeindeordnung, modifizierte Vorlage)

Sonntag, 29. November

Stimmbeteiligung:	53 %
Bund:	3 Vorlagen (Bundesbeschluss zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr; Volksinitiative „Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“; Volksinitiative „Gegen den Bau von Minaretten“)
Kanton:	1 Vorlagen (Ersatzwahl Regierungsrat, 1. Wahlgang)



GROSSER GEMEINDERAT

GESAMTPARLAMENT

MUTATIONEN MITGLIEDER

Folgende Mitglieder sind zurückgetreten:

Barbara Kuhn, SVP, per 9. September
 Claudia Germann-Buffoni, FDP, per Ende Juli

Gemäss Wahlergebnis der Erneuerungswahl des Grossen Gemeinderates vom 12. Februar 2006 rückten folgende Personen der nicht Gewählten der einzelnen Parteien in das Parlament nach:

Roger Miauton, SVP
 Thomas Enggist, FDP

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr trat der Rat zu 7 (10) Sitzungen zusammen. Behandelt wurden total 42 (46) Geschäfte:

a) Wahlgeschäfte	3	(2)
b) Sachvorlagen	17	(14)
c) Bauabrechnungen	3	(1)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	2	(2)
f) Postulate	5	(9)
g) Interpellationen	10	(17)
h) Fragestunden	2	(1)
i) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	1	(2)

PENDENZEN ENDE BERICHTSJAHR

Im Geschäftsverzeichnis waren Ende Berichtsjahr insgesamt 17 (12) Geschäfte pendent, davon:

a) Wahlgeschäfte	0	(0)
b) Sachvorlagen	4	(2)
c) Bauabrechnungen	0	(0)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	3	(1)
f) Postulate	4	(3)
g) Interpellationen	6	(6)
h) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	0	(0)

BESCHWERDEN/REKURSE/REFERENDEN

Gegen Beschlüsse des Grossen Gemeinderates sind im Berichtsjahr keine Beschwerden oder Rekurse eingegangen.



VERANSTALTUNGEN

Am 3. April fand auf Einladung der Präsidentin Regula Kuhn der Ratsausflug statt. Er führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Übungsgelände des Zivilschutzes Übungsdorf T54 beim Flughafen Zürich-Kloten. Dort gab es einen Einblick in die Arbeit der Kantonalen Zivilschutzorganisation KP Flughafen. Mit einem Extrazug gelangten die Ausflügler nach Oberwinterthur, wo sie in den Genuss einer Betriebsführung in der Reparatur- und Serviceanlage SBB Oberwinterthur, S-Bahn Zürich und Regionalverkehr Ostschweiz (Turbo) mit anschliessendem Apéro kamen. Mit dem Extrazug ging es zurück nach Effretikon. Das Nachtessen fand im Restaurant Casa Rustica statt.

Delegationen des Grossen Gemeinderates nahmen am Ratsherrenschieszen vom 13. Juli in Rafz teil.

An der Illauer-Chilbi im September wurde die Ratsstube im Hotzenhus wiederum von Mitgliedern des Grossen Gemeinderates und der Stadtmusik geführt.

BÜRO

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

An der Sitzung vom 19. März wurde André Amrein zum Ratsweibel gewählt. Der bisherige Weibel Martin Bischof amtet nun als Stellvertreter.

Das Ratsbüro wurde am 14. Mai für das vierte Amtsjahr der Amtsdauer 2006/2010 wie folgt gewählt:

Ratspräsidium:	Ruth Zubek, CVP
1. Vize-Präsidium:	Barbara Scheidegger-Conrad, SP
2. Vize-Präsidium:	Ruth Hildebrand, FDP/Jungliberale
Stimmenzählende:	Tanja Bischof, EVP
	André Büecheler, SVP
	Nese Cetinkaya, GP
Ratssekretariat:	Brigitte Känzig-Ohl
Ratssekretariat-Stv.:	Kurt Eichenberger
Ratsweibel:	André Amrein
Ratsweibel-Stv.:	Martin Bischof

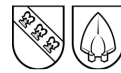
SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Vor den Sitzungen findet jeweils eine Besprechung des Sitzungsablaufes statt, an welcher das Präsidium und die Vizepräsidien teilnehmen (für die Stimmenzählenden fakultativ).

Neue Presse-Akkreditierungen:

Tages-Anzeiger Pia Straw-Wertheimer;
Heinz Girschweiler, Nina Santner und Andreas Frei bleiben bestehen.

Regio.ch Kerstin Henggeler;
Gabriela Saladin, Julia Guran und Susanne Devaja werden gelöscht
Simona Werder, Gabriela Frischknecht und Patrizia Legnini bleiben bestehen.



RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Die Zusammensetzung der RPK blieb unverändert.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die RPK trat zu 14 (10) Sitzungen zusammen. Es wurden 9 (8) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten. Daneben prüfte die RPK wiederum die Voranschläge und Rechnungen von Zweckverbänden und führte die ihr obliegende Steuerkontrolle durch.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Die Zusammensetzung der GPK blieb unverändert.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die GPK trat zu 9 (8) Sitzungen zusammen. Es wurden 12 (7) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten.



STADTRAT

GESAMTBEHÖRDE

ORGANISATION, MUTATIONEN

Im Berichtsjahr als letztem der Amtsdauer 2006/10 ergaben sich in der Zusammensetzung der Behörde und der Ressortverteilung keine Änderungen. Hingegen wurde am 17. September zur Straffung des Sitzungsbetriebs insofern eine Neuregelung eingeführt, als unbestrittene Geschäfte ohne Diskussion im Sinne des Antrages beschlossen werden.

SITZUNGEN, GESCHÄFTE

Der Stadtrat trat als Gesamtbehörde zu 4 (1) Ganztages- und 18 (20) Halbtagesitzungen zusammen, wobei in 1 (8) Fall der Sitzungsbeginn vorgezogen wurde. In 15 (11) Fällen wurde die übliche Sitzungsdauer überschritten. Insgesamt wurden 384 (460) Geschäfte behandelt. Der (vermeintliche) Rückgang hat seine Ursache darin, dass vermehrt Kenntnisnahmen ähnlicher Vorfälle als ein Geschäft behandelt und protokolliert werden. Zeitlich belastend waren insbesondere nötige Augenscheine in den Bereichen Stadtentwicklung und Heimatschutz.

TAGUNGEN, ANLÄSSE

Die Klausurtagung vom 19./20. Juni in Herisau war den Themen Wasser/Abwasser (Verordnung und Gebührenerhebung), Energiezukunft 2008 – 2005 und Entschädigungs-Verordnung gewidmet.

Am gemeinsamen Seminartag mit den Abteilungsleitungen vom 18. Juni im Stadthaus-Saal wurden Aufgaben und Kompetenzen des Personaldienstes sowie die Revision der Organisations-Reglements vorbesprochen.

Traditionell führt der Ausflug des Stadtrates vor dem Ende der Amtsdauer ins Ausland. Ziel der Reise vom 13. bis 16. August war die ewige Stadt Rom. Den Höhepunkt bildete ein Besuch bei der päpstlichen Schweizergarde mit Führung im Vatikan.

Eine besondere Ehre war es für den Stadtrat, Kantonsratspräsidentin Esther Hildebrand anlässlich ihrer Wahl am 4. Mai in Illnau-Effretikon zu empfangen. Bei einem Apéro in Effretikon und Illnau nutzte die Bevölkerung die Gelegenheit zur persönlichen Teilnahme. Den geladenen Gästen aus dem ganzen Kanton wurde in verschiedenen Programmpunkten die Stadt näher vorgestellt und damit auch Standort-Marketing betrieben. Am 22. Oktober war der Stadtrat (im Gegenzug) von der Geschäftsleitung des Kantonsrates eingeladen.

BÜRGERRECHTSAUSSCHUSS

MITGLIEDER, MUTATIONEN

Es ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung des vom Gesamtstadtrat eingesetzten Ausschuss.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der ordentlichen Sitzungen des Stadtrates 22 (71) Geschäfte erledigt.

AUFNAHME/ENTLASSUNG VON SCHWEIZER/INNEN

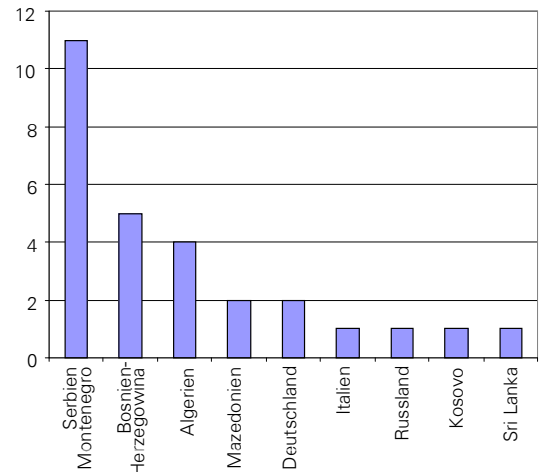
Aufnahme Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 4 (1) Personen)	3 Gesuche	(1)
Entlassung Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 8 (0) Personen)	6 Gesuche	(0)

AUFNAHME AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGER

Rückstellung	4 Gesuche	(3)
Abschreibung bzw. Rückzug durch Bewerber	4 Gesuche	(2)
Ablehnung	1 Gesuch	(4)
Erleichterte Einbürgerung (Kenntnisnahme)	19 Gesuche	(10)

Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern nach Nationen (ordentliche Einbürgerungen), insgesamt 52 (93) Personen:

Serbien und Montenegro	11	(32)	39 %
Bosnien und Herzegowina	5	(2)	18 %
Algerien	4	(0)	14 %
Mazedonien	2	(12)	7 %
Deutschland	2	(10)	7 %
Italien	1	(4)	4 %
Russland	1	(0)	4 %
Kosovo	1	(0)	4 %
Sri Lanka	1	(0)	4 %
Türkei	0	(12)	0 %
Österreich	0	(5)	0 %
Iran	0	(4)	0 %
Staatenlos	0	(3)	0 %
Frankreich	0	(2)	0 %
Spanien	0	(2)	0 %
Ghana	0	(2)	0 %
Kroatien	0	(1)	0 %
Bolivien	0	(1)	0 %
Slowenien	0	(1)	0 %
Belarus	0	(1)	0 %
Vereinigte Staaten von Amerika	0	(1)	0 %
Bulgarien	0	(1)	0 %
Laos	0	(1)	0 %



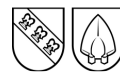
Der Rückgang der Anzahl Gesuche ist insbesondere auf die vom Stadtrat mit Beschluss vom 2. Oktober 2008 in Kraft gesetzte Verfahrensänderung zurückzuführen. Diese betrifft die Bewertung der sprachlichen Kompetenzen der Bewerber und die Überprüfung deren Kenntnisse zu staatsbürgerlichen Themen.

Danach müssen Bewerber/innen ohne Aufnahmepflicht nach § 22 des zürcherischen Gemeindegesetzes (GG) seit dem 1. Januar sogenannte Standortbestimmungsprüfungen in den Fächern Deutsch (schriftlich und mündlich) und Staatskunde (schriftlich) absolvieren. Die Prüfungen werden durch das Bildungsinstitut WBK Dübendorf durchgeführt und ausgewertet; ein entsprechender Zusammenarbeitsvertrag wurde vom Stadtrat verabschiedet. Die getroffenen Massnahmen fördern eine einheitliche und damit faire und rechtsgleiche Praxis.



BÜRO

Die Stadtratsgeschäfte werden nach Bedarf durch das Büro vorbesprochen. Die Mitglieder des Büros des Stadtrates (Stadtpräsident, Vizepräsident/in, Stadtschreiber und –Stellvertreter) werden nach Bedarf auch als Ausschuss für Verhandlungen bei besonderen Fällen eingesetzt.



PRÄSIDIALAMT

ORGANISATION/PERSONELLES

Das Arbeitsverhältnis mit Irène Fuhrer, Mitarbeiterin Stadtkanzlei, musste aus gesundheitlichen Gründen beendet werden.

Marija Arsic wurde nach Abschluss ihrer kaufmännischen Lehre bei der Stadt, befristet für ein Jahr, als Springerin angestellt. Die bisherige Springerin, Melanie Suter, wechselte per 1. August als Sachbearbeiterin ins Sekretariat des Bau- und Werkamtes.

Die Lehrverhältnisse mit Pajtesa Etemi, Kauffrau Profil B, und Katharina Bollinger, Forstwartin, mussten aufgrund mangelnder Leistungen aufgelöst werden. Das Lehrverhältnis mit Mario Koller, Informatik, wurde um ein Jahr verlängert.

Alle Lernenden im Abschlussjahr haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Im August traten gesamthaft 12 weitere Jugendliche ihre Ausbildungen und Praktika bei der Stadt an.

Das befristete Arbeitsverhältnis mit Christian Schweizer, Mitarbeiter Stadtkanzlei, wurde per 31. Dezember ordentlich beendet. Am 1. Dezember nahm die neue Personalassistentin, Trudi Meier, die Arbeit im Präsidialamt auf.

WAHLBÜRO

Franziska Ritter aus Illnau wurde auf ihr Gesuch hin aus dem Wahlbüro entlassen. An ihre Stelle wählte der Stadtrat Michael Läubli, Effretikon, für die Sektion Illnau.

JAHRHEFT

Auf das Neujahrskonzert im Stadthausaal hin wurde wiederum ein Jahrheft zum Hauptthema „Gestern und heute“ herausgegeben. Im zweiten Teil des Jahrheftes befindet sich die Chronik 2008/2009.

PARTNERSCHAFTEN

INLAND

Arvigo-Landarenca GR

Im Berichtsjahr trat der langjährige Sindaco der Gemeinde Arvigo, Raimondo Denicola, zurück. Als Nachfolger wählten die Stimmberechtigten Rodolfo Keller, den ehemaligen Stadtpräsidenten von Illnau-Effretikon. Erneut stellte die Stadt einen finanziellen Beitrag absprachegemäss für die Beseitigung der Unwetterschäden des Jahres 2008 zur Verfügung.

Mont-sur-Rolle VD

Eine Delegation des Stadtrates nahm an der Einweihung der neuen Turnhalle am 14. November in Mont-sur-Rolle teil. Nach wie vor wird der Kontakt zusätzlich über den Bezug des Freundschaftsweins gepflegt.

AUSLAND

Grossbottwar DE

Bürgermeister Rainer Gerhäuser hat aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig seinen Rücktritt bzw. Verzicht auf Kandidatur für die neue Amtsdauer erklärt. Als Nachfolger (mit Amtsantritt im kommenden Jahr) wurde am 29. November im 1. Wahlgang Ralf Zimmermann gewählt. Es fanden im Berichtsjahr keine offiziellen persönlichen Begegnungen statt.

Orlová CR

Nachdem die tschechische Republik nach der Osterweiterung der Europäischen Union angehört, wurde die bilaterale Zusammenarbeit auf einzelne Themen beschränkt und in einer schriftlichen Vereinbarung formuliert. Der Vertragsabschluss war Ende Berichtsjahr noch pendent.

Dritte Welt

Im Berichtsjahr wurden auf Antrag der Stadt und Entscheid der tripatiten Kommission folgende Projekte aus Süd- und Zentralamerika unterstützt:

- Brasilien: Berufsbildung schafft Jugendlichen eine Zukunft, Brücke zum Süden – Le pont avec le Sud
- Nicaragua: Landwirtschaftliche Entwicklung für 5000 Kleinbauernfamilien – Schweiz. Arbeiterhilfswerk (SAH)
- Chile: Frauen, Gesundheit und indigene Bevölkerung – Mission 21
- Guatemala: Recht auf Nahrung – HEKS

Die Kulturwochen „Semanas Latinas“ fanden vom 12. bis 27. September statt und wurden mit dem ökumenischen Gottesdienst mit Herbstfest im Zentrum Rebbuck abgeschlossen.

KULTURFORUM

Zur Unterstützung der Musikgruppe ist Elisabeth Buck dem Kulturforum beigetreten.

Das Kulturforum hat wiederum ein vielseitiges Programm zusammengestellt. 2'828 (2'856) Personen haben Veranstaltungen des Kulturforums besucht. Es standen 8 (7) Musik- und 9 (9) Theateranlässe, 0 (1) Filmvernissage sowie 16 (16) Kinovorstellungen auf den beiden Semesterprogrammen.

Die meistbesuchten Veranstaltungen waren:

- Orchester Maur (Neujahrskonzert), 284 Personen
- Stiller Has (Konzert), 179 Personen
- Ohne Rolf (Komik), 197 Personen
- Chinderland (Konzert), 168 Personen
- Klassik in der Kirche (Konzert), 162 Personen

ANERKENNUNGSPREIS



Ueli Schmid, Martin Graf, Klara und Gottlieb Salzmann, Reinhard Fürst

Anlässlich der Sitzung des Grossen Gemeinderates wurde am 9. Juli der Anerkennungspreis verliehen. Mit diesem würdigt der Stadtrat eine beachtliche und zukunftsweisende Leistung oder Tat einer Einzelperson oder einer Gruppe zum Wohle der Stadt.

Der Preis wurde aufgeteilt: je Fr. 2'500.- gingen an Ueli Schmid, Spiegelhof, Effretikon, für seinen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben im Zentrum von Effretikon (Marktstand) und an die Familie Salzmann, Ottikon, für die Organisation des jährlichen Ottiker Kinder-Fasnachtsumzugs.

INTERNET / ILEF.CH

Um technisch stetig auf dem aktuellen Stand sein zu können, wurde mit der Firma insign GmbH ein Wartungsvertrag abgeschlossen. Bisher wurden veraltete Applikationen einzeln à jour gebracht.

Im Berichtsjahr konnten einige Projekte realisiert werden. So wurde ein RSS-Feed für „Aktuelles aus der Stadt“ aufgeschaltet. Wer diesen Feed abonniert hat wird stetig informiert, wenn eine neue Meldung aufgeschaltet ist.



RSS-Symbol

Ende Jahr wurde „Freemail“ aktiviert. Interessierte erhalten gratis eine Mailadresse mit den Endungen @illnau.ch oder @effretikon.ch. Dabei werden die Mails der Freemail-Adresse auf die persönliche bereits bestehende E-Mail-Adresse weitergeleitet. Technisch spricht man von einem E-Mail-Alias im Gegensatz zu einem E-Mail-Account. Die Bevölkerung reagierte auf das Angebot durchwegs positiv.

Für die städtische Musikschule wurde ein neuer Internet-Auftritt gestaltet. Der bestehende wurde bis anhin von einer Lehrperson unterhalten, die mittlerweile nicht mehr für die Musikschule arbeitet. Die Live-Schaltung wird 2010 vorgenommen.

Der Veranstaltungskalender wurde benutzerfreundlicher gestaltet, was zugleich kürzere Ladezeiten der Seiten mit sich bringt.

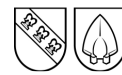
Die Besucherzahl des städtischen Internetauftrittes ist erfreulich. Durchschnittlich zählte www.ilef.ch über 19'000 (17'000) Besuche pro Monat und über 58'000 (50'000) aufgerufene Seiten. Unter die Top-Rubriken gehörten das „A- bis Z-Verzeichnis“ und die Bereiche „Schule“ und „Tageskarten“.

LOKALE AGENDA 21

Das Forum 21 fördert weiterhin mit dem motivierten Team die Nachhaltige Entwicklung in Illnau-Effretikon.

Erfreulicherweise konnte der Standort der Biogasanlage bei Mesikon gesichert und das Projekt mit Hilfe der Energiegruppe intensiv vorangetrieben werden. Die Einspeisevergütung EWZ wurde gesprochen. Die weitere Projektierung läuft und die Anlage kann hoffentlich schon bald gebaut und in Betrieb genommen werden. Im Gegensatz dazu wurde der Richtplaneintrag für die Windenergieanlage vom Parlament abgelehnt. Das weitere Vorgehen bei diesem privat initiierten Projekt wird abgeklärt.

Anschliessend an die Generalversammlung des Forum 21 hielt Clemens Bornhauser (dipl. Ing. FH Landschaftsarchitekt, Projektleiter am Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur an der Hochschule für Technik Rapperswil) ein Referat zum Thema „Nachhaltige Freiraumentwicklung: Gestaltung, Ökologie und Nutzung“. Darin wurde aufgezeigt, dass der Freiraum möglichst gut als sozialer Begegnungsort ausgebildet und genutzt werden soll und dass das Projekt „mittim“ hier noch wesentlich weiterentwickelt werden kann.



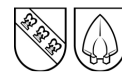
STELLENPLAN

Der Stellenplan präsentierte sich Ende Berichtsjahr wie folgt:

Abteilung	SOLL 2008	IST 2008	SOLL 2009	IST 2009	Bem.
Bauamt	13,00	12,80	14,40	14,40	1)
Betreibungsamt	5,20	3,60	5,20	4,60	2)
Finanz- und Steueramt	9,70	10,00	9,70	9,30	
Gesundheitsamt	4,50	4,40	4,50	4,40	
Jugend- und Sportamt	13,75	13,75	14,95	14,95	3)
Polizeiamt	13,60	12,80	15,80	15,80	4)
Präsidialamt	9,70	10,20	9,70	10,40	5)
Schulamt	4,00	3,20	5,00	3,40	6)
Sozialamt	10,70	10,50	11,90	11,10	7)
Werkamt	20,60	19,50	20,90	21,45	8)
Lehrlinge/Praktikant/innen	28,00	28,00	31,00	29,00	9)
Altersheim (ohne Leiter)	52,00	50,80	52,00	51,20	
Total	184,75	179,55	195,05	190,00	

Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr werden wie folgt begründet:

- 1) Integration Projektleitung in den Stellenplan und Aufstockung des Sekretariats gemäss Stadtratsbeschluss vom 28. Mai.
- 2) Praktikant/innen-Stelle weiterhin nicht besetzt.
- 3) Erhöhung des Stellenplanes für die Kindertagesstätte gemäss Stadtratsbeschluss vom 30. April.
- 4) Erhöhung des Stellenplans für die Stadtpolizei (200 Stellenprozent) gemäss Stadtratsbeschluss vom 9. April sowie für den Materialwart Feuerwehr/Zivilschutz (20 Stellenprozent) gemäss Stadtratsbeschluss vom 20. August.
- 5) Überlappung von zwei Arbeitsverhältnissen zufolge Stellenwechsels.
- 6) Schaffung einer Projektleitungsstelle gemäss Stadtratsbeschluss vom 26. März (Besetzung ab 1. Januar 2010).
- 7) Stellenplanerhöhung für die Funktion einer Integrationsbeauftragten (20 Stellenprozent) gemäss Stadtratsbeschluss vom 19. Februar sowie für die Sozialhilfe (100 Stellenprozent) gemäss Stadtratsbeschluss vom 1. Oktober.
- 8) Erhöhung Stellenplan für die Wasserversorgung gemäss Stadtratsbeschluss vom 5. November sowie Überlappung von zwei Arbeitsverhältnissen zufolge Stellenwechsels.
- 9) Schaffung und Besetzung einer (weiteren) Lehrstelle Fachmann/-frau Betriebsunterhalt Hausdienst auf der Schulanlage Watt gemäss Stadtratsbeschluss vom 20. August sowie Schaffung einer (weiteren) Praktikant/innen-Stelle Kleinkindbetreuung und einer Joker-Lehrstelle gemäss Stadtratsbeschluss vom 30. April. Diese beiden Stellen waren Ende 2009 noch nicht besetzt.



PERSONELLE MUTATIONEN

EINTRITTE

Alfred Schmid	01.01.2009	Brunnenwart
Benjamin Bickel	01.01.2009	Anlagen-/Materialwart
Cornell Signer	01.01.2009	Stadtpolizist
Ilir Zeka	01.01.2009	Praktikant Werkhof
Beat Schmid	01.01.2009	Aushilfsmitarbeiter Polizeiamt
Stephan Barna	01.02.2009	Pfändungsbeamter
Sara Rüeger	01.02.2009	Gesundheitssekretärin
Gabriela Dolder	01.02.2009	Jugendarbeiterin
Franziska Leemann	01.03.2009	Sachbearbeiterin Vormundschaft
Brigitte Gut	01.03.2009	Mitarbeiterin Sportzentrum
Dolores Caluori Müller	01.04.2009	Sozialberaterin
Stefan Burkhardt	01.05.2009	Projektleiter Bauamt
Sandro Schopp	01.06.2009	Registerführer Steueramt
Veronica Antonucci	01.07.2009	Soziokulturelle Animatorin
Maya Grandchamp	01.07.2009	Springerin Vormundschaft
Roger Meier	01.08.2009	Leiter Bausekretariat
Mathias Meier	01.08.2009	Stadtpolizist
Patrick Stark	03.08.2009	Lernender Büroassistent
Sheila Rebsamen	10.08.2009	Lernende Fachfrau Kinderbetreuung
Joy Müller	10.08.2009	Praktikantin KiTa
Angela Hauser	10.08.2009	Praktikantin KiTa
Nicole Müller	10.08.2009	Praktikantin KiTa
Dominik Ritter	17.08.2009	Lernender Kaufmann
Isabelle Gwerder	17.08.2009	Lernende Kauffrau
Lorena Angeli	17.08.2009	Lernende Kauffrau
Philipp Buff	17.08.2009	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Natalie Kosik	17.08.2009	Lernende Fachfrau Gesundheit
Severin Koch	17.08.2009	Lernender Koch Altersheim
Katharina Bollinger	17.08.2009	Lernende Forstwartin
Michael Will	01.09.2009	Hauswart Eselriet
Sofia Pereira	01.09.2009	Fachfrau Kinderbetreuung
Miriam Hintermeister	01.09.2009	Kleinkindererzieherin und Gruppenleiterin
Cordula Blatter	01.09.2009	Aushilfe Polizeiamt
Fabienne Rohrbach	01.09.2009	Sachbearbeiterin Bau- und Werksekretariat
Stefan Schmucki	01.10.2009	Stadtpolizist
Shantala Kupper	19.10.2009	Praktikantin KiTa
Petra Reichlin	01.11.2009	Vormundschaftssekretärin
Trudi Meier-Schmid	01.12.2009	Personalassistentin
Andreas Anliker	01.12.2009	Forstwart



AUSTRITTE

Verena Warncke	06.02.2009	Springerin Sachbearbeiterin Fürsorge
Nadja Hämmerle Piatti	17.02.2009	Jugendarbeiterin
Pajtesa Etemi	18.02.2009	Lernende Kauffrau
Heidi Todesco	28.02.2009	Kassiererin Sportzentrum
Theo Amann	31.03.2009	Stv. Finanzverwalter
Peter Wipler	31.03.2009	Kdt. Feuerwehr/ZS
Irène Fuhrer	30.04.2009	Sachbearbeiterin Stadtkanzlei
Maya Grandchamp	31.05.2009	Sachbearbeiterin Vormundschaft
Gabriela Dolder	30.06.2009	Jugendarbeiterin
Melanie Büsser	30.06.2009	Sachbearbeiterin Bau- und Werkamt
Romy Hug	22.07.2009	Registerführerin Steueramt
Ilir Zeka	31.07.2009	Praktikant Werkhof
Jolanda Frei	31.07.2009	Vormundschaftssekretärin
Livia Pfeifer	31.07.2009	Registerführerin Steueramt
Sandra Schenk	03.08.2009	Praktikantin KiTa
Marianne Steck	03.08.2009	Praktikantin KiTa
Sheila Rebsamen	03.08.2009	Praktikantin KiTa
Sofia Pereira	06.08.2009	Lernende Fachfrau Kinderbetreuung
Alexandra Gadiant	13.08.2009	Lernende Kauffrau
Andri Caprez	13.08.2009	Lernender Betriebspraktiker Werkhof
Adrian Zen	13.08.2009	Lernender Forstwart
Lirim Sulaj	15.08.2009	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Max Haueter	31.08.2009	Hauswart Eselriet
Cornelia Babi	31.08.2009	Stv. Betriebsleiterin Kinderkrippe
Cordula Blatter	30.10.2009	Aushilfe Polizeiamt
Maya Grandchamp	30.11.2009	Springerin Vormundschaft
Brigitta Dorfer	30.11.2009	Raumpflegerin Musikschule
Katharina Bollinger	14.12.2009	Lernende Forstwartin
Valéria de Jesús Rossini	15.12.2009	Raumpflegerin Stadthaus
Christian Schweizer	31.12.2009	Mitarbeiter Stadtkanzlei
Martin Hess	31.12.2009	Forstwart

ÜBERSICHT AUSTRITTE

Kündigungen durch Mitarbeiter/in	8	(davon 2 aufgrund Mutterschaft)	(14/2)
Kündigung durch Stadt	3		(5)
Lernende / Praktikant/innen (befristete Anstellungen)	10		(12)
Pensionierungen	5		(2)
Total	35		(42)

ARBEITSJUBILÄEN

Bättig Bruno	20 Jahre	Wasserversorgung
Broger Stefan	20 Jahre	Betreibungsamt
Studer Ursula	10 Jahre	Gesundheitsamt
Haueter Max	35 Jahre	Bauamt (Hausmeister)
Schneider Kurt	15 Jahre	Gesundheitsamt (HSST)
Notz Nadine	10 Jahre	Steueramt
Bertschinger Kurt	15 Jahre	Bauamt (Hauswart)

LERNENDE

Per 31. Dezember war folgender Lehrlingsbestand zu verzeichnen:

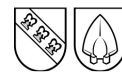
Stadtverwaltung (KV Profil B)	3 (4)
Stadtverwaltung (KV Profil E)	3 (2)
Stadtverwaltung (KV Profil M)	3 (3)
Stadtverwaltung (Büroassistent)	1 (0)
Stadthaus (Fachmann Betriebsunterhalt)	0 (0)
Schulanlagen (Fachmann Betriebsunterhalt)	1 (1)
Stadthaus (Anlehre Hauswart-Mitarbeiter)	1 (1)
Werkhof (Fachmann Betriebsunterhalt)	1 (2)
Werkhof (Praktikant Metallbearbeitung)	0 (1)
Forstbetrieb (Forstwart)	1 (2)
Altersheim (Fachangestellte Gesundheit)	2 (2)
Altersheim (Fachfrau Betreuung)	1 (0)
Altersheim (Koch/Köchin)	3 (3)
Altersheim (Sozialpraktikum)	1 (0)
Kinderkrippe (Fachfrau Betreuung)	3 (3)
Kinderkrippe (Praktikantinnen)	4 (3)
Informatik	1 (1)
Total <i>besetzte</i> Lehrstellen	29 (28)
Total <i>bewilligte</i> Lehrstellen	31 (28)

Sämtliche Lernenden haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden.

AUS-/WEITERBILDUNG

Nebst des Besuchs von individuellen Fachtagungen, Weiterbildungskursen und Seminaren durch die Mitarbeiter/innen besuch(t)en folgende Angestellte eine Ausbildung:

Berger Werner	Werkamt	Klärwerkpersonalaus- bildung / Fachausweis für Klärwerk- fachmann; Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutz- fachleute
Bischof Martin	Finanzamt	Fachmann öffentliche Finanzen und Steuern IVM; zhaw
Känzig-Ohl Brigitte	Präsidialamt	CAS Digital Publisher, Schweizerische Text Akademie
Lees Melanie	Polizeiamt	Dipl. Verwaltungsmanagerin/Gemeindeschreiberin IVM; zhaw
Müller Christof	Präsidialamt	Master of Advanced Studies in Public Management, zhaw
Ruf Torsello Claudia	Jugend- und Sportamt	KiTa Betriebsleiterin
Wenker Sebastien	Werkamt	Forstwart-Vorarbeiter mit eidg. Fachausweis



ZIVILSTANDSAMT

Die untenstehende Tabelle zeigt auf, wie viele Geschäftsfälle im Zivilstandskreis beurkundet wurden. Dazu gehören auch die Beurkundungen, deren Ereignisse im In- und Ausland erfolgt und anhand Verfügungen der kantonalen Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen im elektronischen Standesregister verarbeitet werden mussten. Diese Zahlen sind separat durch die Aufsichtsbehörde ausgewertet worden und präsentieren sich wie folgt:

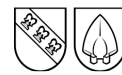
Adoption 1, Anerkennungen im Ausland 7, Bürgerrechte 109, Eheauflösungen im In- und Ausland 86, Eheschliessungen im Ausland 26, Geburten im Ausland 17, Geschlechtsänderung 1, Kindsverhältnis 6, ordentliche Namensänderungen 12, Todesfälle im Ausland 9. Total sind somit zusätzlich 274 Geschäftsfälle beurkundet worden.

ZIVILSTANDSKREIS ILLNAU-EFFRETIKON (inkl. Kyburg, Lindau und Weisslingen)

Beurkundungen von Ereignissen:

Ereignisse	2009	2008
Geburten (beurkundete Hausgeburten)	1	2
davon		
- Schweizerkinder	0	2
- Ausländerkinder	1	0
Anerkennungen	28	30
Eheschliessungen	108	104
davon		
- im Schloss Kyburg	33	31
davon		
- Schweizerpaare	52	65
- Ausländerpaare	18	11
- gemischte Paare	38	65
Registrierte Partnerschaften	5	4
davon		
- Frauenpaare	3	3
- Männerpaare	2	1
davon in der Kyburg:	1	1
Namenserklärungen nach Scheidungen	19	13
Todesfälle	71	52
Bestattungen* (inkl. Bestattungen Auswärtiger / Bestattungen auswärts)	119	111

*Bestattungen werden nicht in den Zivilstandsdienst eingerechnet, sondern separat betrachtet



INFORMATIKDIENST

Die Informatik-Systeme der Stadtverwaltung funktionierten im Berichtsjahr ohne nennenswerte Störungen oder Betriebsunterbrüche. Nicht zuletzt die Pandemieplanung hat gezeigt, dass mit dem kleinen Team (Leiter/Mitarbeiter/Lernender) die personellen Bedürfnisse des Informatikdienstes nicht ausreichend abgedeckt werden können. Eine mögliche Aufstockung könnte durch Übernahme von Supportleistungen für verwandte Betriebe (Alterszentrum, Schulen, andere Gemeinden) refinanziert werden. Die Abklärungen waren Ende Berichtsjahr noch im Gange.

Der Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich führte im Berichtsjahr eine Sicherheitsüberprüfung im Informatikbereich durch. Mängel, welche sofort zu beheben wären, wurden keine festgestellt. Hingegen wurden Empfehlungen abgegeben, die im folgenden Jahr befolgt werden, soweit der Informatik-Ausschuss diese für die Stadtverwaltung als zweckmässig erachtet.

Im Hardware-Bereich wurde der Ersatz der 15-jährigen Netzwerkverkabelung im Stadthaus weitergeführt. Abgeschlossen ist der Ersatz im 3. bis 5. Stock. Ferner wurden die Server-Schränke ersetzt. Durch eine bessere Positionierung kann zudem die Klimatisierung reduziert werden, was sich direkt auf den Stromverbrauch auswirkt.

Die Betreuung der Computer (vorwiegend Hardware) in den Schulhäusern wurde weitergeführt. Der First-Level-Support wurde durch die Schule von einer ausgeschiedenen Lehrperson auf eine externe Beratungsfirma ausgelagert.

REORGANISATION ARCHIV

Die Firma Wickihalder Archivservice, Zell, ist daran, das Stadtarchiv zu reorganisieren. 30 Jahre lang wurden Akten nach dem Archivplan jedoch ohne ein System der Bewirtschaftung archiviert. Der Auftrag streckt sich über drei Jahre. Im Berichtsjahr wurden insbesondere die Bereiche Soziales und Stadtrat aufgearbeitet. Obwohl ganze Mulden von Unterlagen entsorgt werden konnten, ist der Platzbedarf im Untergeschoss des Stadthauses das grosse Problem. Ein Schutzraum wurde umgebaut, so dass für die Akten des Sozialamtes abschliessbare Räume geschaffen werden konnten.

STADTENTWICKLUNG

Die Kommission traf sich zu 5 (6) ordentlichen Sitzungen. Die wichtigsten Geschäfte waren:

- Bauliche Veränderungen am Bahnhof Illnau (Aussenperrons, Unterführung, Zugänglichkeit etc.),
- Lärmsanierung SBB-Linie Zürich-Winterthur im Siedlungsgebiet Effretikon,
- Aufhebung SBB-Übergang Girhalde Effretikon mit Realisierung einer Fussgänger-Überführung
- Zentrumsentwicklung „mittim“ und Aufwertung Bahnhofstrasse Effretikon,
- Revision Privater Gestaltungsplan Oberkempttal,
- Hochwasserschutz Kempt Illnau und Moosburg Effretikon,
- Gestaltung Dorfplatz und Aufwertung Usterstrasse Illnau

Die erweiterte Stadtentwicklungskommission für die Vorbereitung der Revision der Ortsplanung behandelte die verschiedenen Teile des Geschäftes (Richt- und Nutzungsplanung mit Kernzonen- und Ergänzungsplänen, Hochwasserschutz, Plan der Naturwerte, Anpassung Baulinien) sowie eine Stellungnahme zur Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplanes und einer Änderung des Planungs- und Baugesetzes an 6 (6) Sitzungen.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Kommission traf sich zu 3 (5) Sitzungen und beschäftigte sich schwerpunktmässig mit folgenden Themen:

- Verleihung Anerkennungspreis für Unternehmungen in Kooperation mit den Gemeinden Lindau und Kyburg
- Kontaktgespräche und Firmenbesichtigungen
- Standortförderung Region Winterthur und Umgebung
- Standortmarketing

Die Zusammensetzung der Kommission blieb unverändert.



Martin Graf; Marco, Rita, Marcel und Karin Tanner



Vreni und René Kaufmann

Am 22. Juni konnte die Wirtschaftsförderungskommission zusammen mit den Gemeinden Lindau und Kyburg den Anerkennungspreis für Unternehmungen an die Gewinner, M. Tanner AG, Illnau und Vreni und René Kaufmann, Restaurant Rössli, Illnau, verleihen.

Die Kommission besichtigte am 24. März die Jegen AG in Effretikon und führte mit der Geschäftsleitung ein entsprechendes Kontaktgespräch.

Der fällige Finanzierungskredit für die weitere Mitgliedschaft der Standortförderung Region Winterthur, welcher am 17. September an den Grossen Gemeinderat überwiesen wurde, wird durch die Kommission getragen. Sie unterstützt die Mitgliedschaft und ist vom Nutzen und der Professionalität der Standortförderung Region Winterthur überzeugt.

FLUGHAFENSCHUTZVERBAND, IG OST UND REGION OST

Dem Flughafenschutzverband (SBFZ) trat die Stadt im Jahre 2002 nach 7-jährigem Unterbruch wieder bei. Er umfasst heute 70 Mitgliedsgemeinden und 3 Ortsgruppen im Einzugsgebiet des Flughafens Zürich. Illnau-Effretikon ist mit dem Stadtpräsidenten im Vorstand des Schutzverbandes vertreten. Der Verband engagierte sich im Berichtsjahr weiterhin im Prozess Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL), für die Behördeninitiative II (Behördeninitiative gegen den Pistenausbau, für welche ein Abstimmungskredit genehmigt wurde), eine Änderung des Lärmgebührenordnung und ein verbessertes Flugverkehrsmanagement. Er beschloss Stimmfreigabe zur „Fairflug“-Initiative, nahm kritisch Stellung zur Studie von Avenir Suisse zum Konflikt um den Flughafen Zürich und Kenntnis vom Bundesverwaltungsgerichtsentscheid zu den vorläufigen Betriebsreglementen vom 10. Dezember.

Die Interessengemeinschaft Ost (IG Ost) ist ein Zusammenschluss von zehn Gemeindeexekutiven im Bereich des Ostanflugs. Sie wird vom Gemeindepräsidenten von Nürensdorf präsiert, der die IG Ost auch im Vorstand der Region Ost vertritt. Illnau-Effretikon trat 2001 der IG Ost bei. Die Interessen der IG Ost werden ab Jahr 2008 von der Region Ost wahrgenommen, da deren Interessen deckungsgleich sind. Die IG Ost ist jedoch weiterhin Partei in laufenden Rechtsmittelverfahren. Dies sind das Verfahren betreffend den vorläufigen Betriebsreglementen (vgl. Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes vom 10. Dezember) sowie die Anfechtung der deutschen Durchführungsverordnung – letztere ohne die Beteiligung von Illnau-Effretikon. Die IG Ost bündelt zudem die Entschädigungsforderungen der Grundeigentümer im Anflugbereich der Piste 28.

Die Region Ost ist ein Zusammenschluss von 87 Städten und Gemeinden im Osten des Flughafens. Sie tritt in der Flugverkehrsdiskussion rund 450'000 Einwohnerinnen und Einwohner in den Kantonen Zürich (31 Gemeinden), Thurgau (42 Gemeinden) und St. Gallen (12 Gemeinden). Illnau-Effretikon trat 2004 der Region Ost bei. Die Region Ost konzentriert sich primär auf die Information der Öffentlichkeit und die Abgabe von Stellungnahmen.

Die Region Ost nahm im abgelaufenen Jahr Stellung zum laufenden SIL-Prozess, zur Behördeninitiative II sowie zum aktuellen Stand des Zürcher Fluglärmindezes und dem vom Regierungsrat vorgeschlagenen Massnahmenkonzept.



FRIEDENSRICHTERAMT

SÜHNVERFAHREN IN ZIVILSACHEN

Zahl der behandelten Klagen:		114	(104)
davon wurden während des Berichtsjahres erledigt:			
<u>Gewöhnliche Zivilklagen</u>	- durch Rückzug der Klage	14	(7)
	- durch Anerkennung der Klage	25	(18)
	- durch Vergleich	25	(16)
	- durch Weisung Einzelrichter	20	(19)
	- durch Weisung Bezirksgericht	14	(18)
	- durch Weisung Handelsgericht	2	(2)
<u>Ehescheidungsklagen</u>	- durch Rückzug der Klage	5	(2)
	- durch Weisung Bezirksgericht	2	(5)
<u>Vaterschaftsklagen</u>	- durch Rückzug der Klage	0	(0)
	- durch Anerkennung der Klage	1	(2)
	- durch Vergleich	0	(0)
	- durch Weisung Bezirksgericht	1	(1)
<u>Übertrag auf das folgende Jahr</u>		5	(7)

ZIVILPROZESSE BIS UND MIT FR. 500.00 STREITWERT (KOMPETENZFÄLLE)

Zahl der behandelten Prozesse:		11	(7)
davon wurden während des Berichtsjahres erledigt:			
	- durch Urteil	3	(3)
	- durch Verfügung (Klageanerkennung, Klagerückzug, Vergleich)	8	(4)
<u>Übertrag auf das folgende Jahr</u>		0	(0)

SÜHNVERFAHREN IN EHRVERLETZUNGSPROZESSEN

Zahl der behandelten Prozesse:		2	(7)
davon wurden während des Berichtsjahres erledigt:			
	- durch Verfügung (Klageanerkennung, Klagerückzug, Vergleich)	1	(5)
	- durch Weisung an das Bezirksgericht	1	(2)
<u>Übertrag auf das folgende Jahr</u>		0	(0)

ERLEDIGUNGSQUOTE

Anteil der Fälle in %, die die Friedensrichterin abschliessend erledigen konnte:	68 %	(55 %)
--	------	--------

AUDIENZGESCHÄFTE

<u>Gespräche und Rechtsberatungen, total 70 (65) Stunden:</u>	215	(195)
---	-----	-------



ARBEITSPENSUM

Administration, Verhandlungen, Beratungen, Rechnungswesen,
Führung des Bezirksverbandes, Mitarbeit in ZH- und CH-Verband: ca. 70 %

Die Zahl der behandelten Klagen und somit der eröffneten Geschäfte hat um zirka zehn Prozent zugenommen, erfreulicherweise sind jedoch weniger Ehrverletzungsklagen eingegangen.

Wesentlich erhöht hat sich die Erledigungsquote, das heisst, es konnten in den Verhandlungen deutlich mehr Anerkennungen, Rückzüge und Vergleiche erwirkt werden, worauf die Amtstätigkeit ja primär ausgerichtet ist. Ebenso ist die Anzahl Audienzgeschäfte (persönliche Auskunft am Telefon oder im vereinbarten Gespräch) wiederum angestiegen, wobei Beratungen betreffend Schwierigkeiten mit dem Zusammenleben in der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Nachbarschaft am meisten in Anspruch genommen worden sind. Die Beantwortung zahlreicher Anfragen von Friedensrichterkolleginnen und -kollegen ist ebenfalls unter dieser Rubrik aufgeführt.

Ergänzend kann erwähnt werden, dass die Klagen je länger je komplexer werden, „schwierige“ Lebensumstände von einzelnen Klientinnen und Klienten vermehrt spezielle Abklärungen erfordern oder in den Verhandlungen öfters zu anständigem und respektvollem Gesprächsstil ermahnt werden muss.

BAUAMT

PERSONELLES

Das Bauamt hat einige organisatorische Veränderungen erfahren. Die Abteilung wurde neu strukturiert und in drei Bereiche unterteilt:

- Baubewilligungen
- Städtische Bauten
- Stadtplanung

Der Bereich Baubewilligungen wird vom Bausekretär, Roger Meier, geführt und die Sachbearbeiterinnen des Sekretariates sind ihm direkt unterstellt.

Im Bereich Städtische Bauten werden einerseits städtische Bauprojekte bearbeitet und andererseits die Liegenschaftenverwaltung geführt. Bereichsleiter ist Jürg Ammann.

Die Stadtplanung fällt in die Zuständigkeit der Stadtarchitektin, Ivana Vallarsa.

Die Stelle von Robert Widmer, Hauswart auf der Schulanlage Hagen wurde per Anfang Jahr von 70 % auf 100 % aufgestockt. Mit der Pensumserhöhung nimmt er zu gewissen Teilen eine Springerfunktion unter den Hauswarten wahr.

Anfang Mai hat Stefan Burkhardt seine Stelle als Projektleiter angetreten. Er bearbeitet eigenständig kleinere bis mittelgrosse Projekte und unterstützt den Gesamtprojektleiter Jürg Ammann bei den grossen Bauvorhaben wie Alterszentrum und Sportzentrum.

Die Sachbearbeiterin Melanie Büsser hat ihre 80 %-Stelle per 30. Juni gekündigt. Am 1. August konnte Melanie Suter ihre Nachfolge mit einem 100 %-Pensum im Sekretariat antreten. Zur Überbrückung während den Stellenwechseln im Bausekretariat wurde in der ersten Jahreshälfte Isabelle Sterchi, externe Springerin, zu 40 % eingesetzt.

Roger Meier führte das Bausekretariat seit Anfang Jahr ad Interim und konnte per 1. August fest als Bausekretär angestellt werden.

Seit 1. September arbeitet Fabienne Rohrbach in einem Teilpensum von 10 % für das Bausekretariat. Sie wird tageweise für die Nachbearbeitung der Baubehördensitzungen beigezogen.

Nach 35 Dienstjahren wurde Max Haueter, Hausmeister auf der Schulanlage Eselriet, per Ende August pensioniert. Kurt Bertschinger, der seit 15 Jahren als Hauswart auf der Anlage tätig ist, hat die Stelle des Hausmeisters übernommen und per 1. September wurde Michael Will als sein Nachfolger für die Hauswartstelle eingestellt.

ZUSAMMENSETZUNG UND KONSTITUIERUNG DER BAUBEHÖRDE

Im Berichtsjahr ergaben sich in der Zusammensetzung der Baubehörde keine Änderungen.



GESCHÄFTE DER BAUBEHÖRDE (HANDHABUNG DER BAUPOLIZEI)

Übersicht über den Verbrauch von Bauland für Neubauten und die Anzahl bewilligter respektive neu erstellter Wohnungen in den Jahren 2005 - 2009.

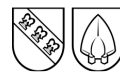
	2005	2006	2007	2008	2009
Beanspruchte Landfläche für Wohnbauten aufgrund von erteilten Baubewilligungen in Hektaren	0.9	2.0	1.9	1.1	0.9
Bewilligte					
– Einfamilienhäuser	25	5	12	4	1
– Wohn- und Geschäftshäuser		19	14	20	5
– Anzahl Wohnungen	14	24	99	208	35
Fertig erstellte					
– Einfamilienhäuser	2	19	21	21	15
– Wohn- und Geschäftshäuser		41	3	2	2
– Anzahl Wohnungen	28	60	27	33	38

ENTWICKLUNG WOHNBAUTEN / EINWOHNER

Jahr	Gesamtbestand der Wohnungen	Einwohnerbestand	Mittlere Belegung pro Wohneinheit
2000	7'051	14'714	2.09
2001	7'100	14'922	2.10
2002	7'213	15'033	2.08
2003	7'273	15'040	2.07
2004	7'365	15'361	2.08
2005	7'395	15'402	2.08
2006	7'455	15'588	2.09
2007	7'482	15'523	2.07
2008	7'515	15'620	2.07
2009	7'550	15'692	2.07

WOHNBAU-STATISTIK

Gemeindeteil	Bewilligte Wohnungen		Fertiggestellte Wohnungen	
	MFH	EFH	MFH	EFH
Illnau	11	1	-	9
Effretikon	24	-	16	-
Bisikon	-	-	-	-
Ottikon	-	-	-	1
Total	35	1	16	10



GESTALTUNGSPLÄNE / ZENTRUMSENTWICKLUNG

GEBIETSENTWICKLUNG HINTERBÜEL-SÜD, EFFRETIKON

Siehe unter: Zentrumsentwicklung Effretikon Bahnhof-West „mittim“.

GESTALTUNGSPLAN BAHNHOF OST, EFFRETIKON

Die Gebietsentwicklung Bahnhof Ost bleibt weiterhin zurückgestellt.

GESTALTUNGSPLAN „DORFPLATZ“, UNTER-ILLNAU

Im Gestaltungsplanperimeter befinden sich nach den bereits erstellten zwei Mehrfamilienhäusern vier weitere im Bau.

In der Zwischenzeit wurde im Grossen Gemeinderat ein dringliches Postulat zur Vergrösserung des Dorfplatzes eingereicht.

Das Landschaftsarchitekturbüro Ryffel + Ryffel, Uster, hat bereits im Vorjahr über ein Konkurrenzverfahren den Auftrag erhalten, das Projekt für die Dorfplatzgestaltung auszuarbeiten. Die Debatten um die Vergrösserung des Dorfplatzes wurden auch in der Stadtentwicklungskommission geführt. Kurz vor Jahresende wurde das mehrmals überarbeitete Projekt des Landschaftsarchitekten von der Stadtentwicklungskommission genehmigt.

GESTALTUNGSPLAN „ÜBERBAUUNG STATION ILLNAU“

Die Bauarbeiten der drei Wohn- und Gewerbehäuser sind in vollem Gange.

Parallel dazu lief die Planung der zentralen Holzschnitzelheizung durch die EKZ. Im Folgejahr soll sie ausgeführt werden. Das Ziel besteht darin, mit dieser umweltfreundlichen Energiezentrale die Überbauungen Station Illnau, Am Dorfbach, Gupfen, und Dorfplatz sowie die Häuser Usterstrasse 23/25 und Effretikerstrasse 5 mit Wärme zu versorgen.

REVISION PRIVATER GESTALTUNGSPLAN OBER-KEMPTAL

Die historischen Bauten der alten Spinnerei wurden gemäss bestehendem Gestaltungsplan sorgfältig nach den Vorgaben der kantonalen Denkmalpflege saniert.

Nachdem der Kanton in seiner Vorprüfung die Revision des Gestaltungsplanes, welche vor allem die Bereiche für Neubauten betrifft, nicht in allen Teilen gut geheissen hat, wurde sie von der Eigentümerin, der SBT Real Estate AG überarbeitet. Ende Jahr wurde ein Entwurf der Überarbeitung der Stadtentwicklungskommission vorgelegt und von dieser mit marginalen Korrekturen gut geheissen.

ZENTRUMSENTWICKLUNG EFFRETIKON BAHNHOF-WEST „MITTIM“

In einem durch die Stadt begleiteten Verfahren wurde von der Firma Hänseler Immokonzept AG (Glattbrugg) in Zusammenarbeit mit dem Büro CH Architekten AG (Volketswil) eine städtebauliche Konzeption für das Zentrum von Effretikon ausgearbeitet. Der Perimeter umfasst das Gebiet westlich der Bahngleise und im Süden und im Norden reicht er jeweils bis zu den Brücken über die Bahngleise. Die Gesamtfläche beträgt rund 33'800 m². Anfang Jahr fanden zwei Stadtwerkstätten mit reger Beteiligung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben eine Aufwertung des Zentrums von Effretikon grossmehrheitlich befürwortet, auch wenn einzelne Elemente im Detail mit einer gewissen Skepsis beurteilt wurden. Der Arealentwickler trieb in der Folge die Ausarbeitung des Richtprojektes und des privaten Gestaltungsplanes voran. Gemäss seiner Vorlage sollen die heutigen Bauten im Perimeter abgerissen und stattdessen ein neues Stadtzentrum gebaut werden. Das Richtprojekt sieht insgesamt 11 neue Bauten vor, wovon drei Hochhäuser mit 50, 60 und 70 m erstellt werden sollen. Es sollen zu 60 % Wohnungen für die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen und zu 40 % Dienstleistungs- und Gewerberäume entstehen. Die gesamte Anlage soll



nach neuem energietechnischen Wissensstand im 2000-Watt-Gesellschafts-Standard erstellt werden. In verschiedenen Zwischenentscheiden nahm der Stadtrat zur Entwicklung Stellung. Er unterstützt grundsätzlich die Bestrebungen des Arealentwicklers, setzte jedoch die Dichte mit einer Obergrenze von $8\text{m}^3/\text{m}^2$ Baumasse fest und veranlasste eine Vergleichsplanung mit zwei ausgewiesenen Architekturbüros. Die Ergebnisse sollen in der ersten Hälfte des Folgejahres vorliegen und in den privaten Gestaltungsplan eingearbeitet werden.

GEBÄUDE- UND QUARTIERERHALTUNG, HEIMATSCHUTZ

Im Berichtsjahr wurden 33 Objekte bearbeitet.

Das Spektrum reichte von Begehungen mit mündlichen Stellungnahmen oder Kurzexpertisen bis hin zum „Gesamtpaket“ mit Gutachten und Bauberatung. Es wurden Vernehmlassungen zu Voranfragen und zu Baugesuchen verfasst, Verhandlungen mit Architekten, Bauträgern, Anwälten, anderen Verwaltungs- und kantonalen Stellen geführt, Schutzvertragsentwürfe ausgearbeitet, Detailhandbücher erstellt und Baubegleitungen durchgeführt. Nach Arbeitsgattungen und geleisteten Arbeiten ergibt das folgende Bild:

2	(11)	Gutachten Expertisen
10	(9)	Vernehmlassungen zu Voranfragen
4	(15)	Bauberatungen (davon 4 (5) mit Detailhandbuch)
10	(3)	Baubegleitungen
7	(9)	Schutzverträge inkl. Verhandlungen.

INVENTAR ÜBER KUNST- UND KULTURHISTORISCHE SCHUTZOBJEKTE VON KOMMUNALER BEDEUTUNG

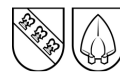
Der Stadtrat hat das Inventar über die kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung mit insgesamt 156 schützenswerten und 130 erhaltenswerten Objekten gemäss § 203 PBG behördenverbindlich festgesetzt. Die Daten werden nun aufbereitet, damit sie auf dem Online-Ortsplan abrufbar sind.

UNTERHALT STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

RENOVATIONEN

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Gasthof Rössli, Kempttalstrasse 52	Lüftungsanlage Lounge optimieren Fluchtwegbeleuchtung und Fluchtwegsicherung (Brandschutzmassnahmen) fertig stellen Küche: Metalldecke inkl. Beleuchtung ersetzen Gartenwirtschaft: Pergola und Gartenbeleuchtung erstellen Anschaffung von 2 Rollkorpussen für die Gartenwirtschaft Saal: Renovation Bühnenboden Saal: Erneuerung audiovisuelle Anlage Dach der Scheune instand stellen Treppenhaus Renovation ausführen Gasthausschild Rössli renovieren Renovation der Kegelbahnstühle Ersatz der Kaffeemaschine, des Steamers und der Loungeteppiche
Hotzehuus, Usterstrasse 2	Tische im Mehrzweckraum ersetzen Malerrenovation der Ausstellungsräume, Korridore und Küche ausführen



Cevi-Lokal, Grendelbachstrasse 43

Diverse Reparaturarbeiten und Renovationsarbeiten ausführen
Diverse Brandschutzvorschriften erfüllen

Werkhof, Grendelbachstrasse 41

Unfallschaden am Falttor instand stellen (Versicherungsfall)
Schliessanlage ersetzen
Schwerlastgestell erstellen

Stadthaus, Märtplatz 29

Modernisierung der Brandmeldeanlage
Montage von drei zusätzlichen Sonnenstoren in der Schalterhalle
Neuverzinkung der Ablaufgitter Dachterrasse
Umbau Bauamt im Bereich Büros und Sitzungszimmer
Anschaffung Hochdruckreiniger
Flachdach über Saalfoyer abdichten
Bauschäden-Sondierarbeiten im Saalfoyer und in Tiefgarage ausführen

FINANZVERMÖGEN

Brunnacherstrasse 1

Nach Terrassensanierung Brüstungsgeländer erstellen

Brandrietstrasse 21

Wasserschaden austrocknen und Instand stellen
Einbau eines Badezimmers sowie Maler- und Bodenlegerarbeiten ausführen zur Neuvermietung als Wohnobjekt

Effretikonerstrasse 11

Abbruch des Gebäudes gemäss Baurechtsvertrag

Rütlistrasse 22

Heizungssanierung LRV mit Occasionsheizkessel
Fassadenputzreparaturen ausführen

Hinterbüelstrasse 1

Räumung Ladenlokalitäten für Neumieter und Übernahme eines Renovationskostenanteil des Ladenraumes

Effretikonerstrasse 51

Wohnung 1. OG: Ersatz der Küche und Anpassung der Wärmeverteilung

SCHULANLAGEN

Hagen

Primarschulhaus = PSH
Oberstufenschulhaus = OSH
Kindergarten = KG

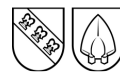
PSH alt: diverse Zimmer Parkett renovieren
PSH: Ergänzung der Beleuchtungsanlage in den Handarbeits- und Werkräumen
OSH: Zufahrtsstrasse neu asphaltieren
PSH: Umgebungsrabatten ändern
KG: Sonnenschutzanlagen über Aussenspielflächen anbringen

Schlimperg

KG: Brunnentrog sanieren und Ziehbrunnen erstellen
Einbau einer Wasserenthärtungsanlage

Watt

Defekter Ölheizkessel durch Gasheizkessel ersetzen (Arbeitsbeginn noch Ende Vorjahr)
Zaun entlang Wattstrasse erneuern
Bodenbelag in Bibliothek ersetzen
Trakt B Zimmer 5: Bodenoberfläche erneuern Werkräume Holzbo-den instand stellen



	Werkräume: Malerarbeiten ausführen Turnhallentrakt: Duschräume Malerarbeiten ausführen BWS Theoriezimmer Parkett erneuern BWS Schulleiterbüro Beleuchtung ersetzen BWS Fensterfront oberhalb Eingang ersetzen Flachdach oberhalb Turnhallengarderoben instand stellen Schwenkbarrrieren bei Zufahrtswegen montieren
Eselriet	Renovation von zwei Turnhallenböden Erneuerung der Telefonanlage In fünf Klassenzimmern Linolbodenbeläge ersetzen Renovation einer der beiden Hauswartwohnungen
Alle vier grossen Schulanlagen	Entrümpelungsaktion durchführen
Schulhaus Bisikon	Wohnung 1. OG: teilweise Parkett anstatt Spannteppiche verlegen für Wiedervermietung
Kindergarten Müselacher	Flachdach: Lecksuche und Behebungsarbeiten (noch nicht abgeschlossen) Korridorbeleuchtung verbessern

SÄLE WATT EFFRETIKON / RÖSSLI-SAAL, ILLNAU

Der Mehrzweckpavillon und das Casino Watt waren durch ortsansässige Vereine und Organisationen wie folgt belegt:

Mehrzweckpavillon	75 (67) Veranstaltungen
Casino Watt	3 (2) Veranstaltungen
Rössli-Saal, Illnau	30 (27) Veranstaltungen

STADTHAUSSAAL, EFFRETIKON

Im Stadthausaal fanden 223 (217) öffentliche und private Veranstaltungen statt.

PROJEKTE STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

SCHULANLAGE HAGEN, ILLNAU

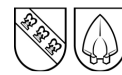
Am 19. März genehmigte der Grosse Gemeinderat die Abrechnung über den Umbau und die Sanierung der Schulanlage Hagen, Illnau, in der Höhe von Fr. 13'586'401.- mit einer Kreditüberschreitung von 4,06 % oder Fr. 529'901.-.

KINDERGARTEN BANNHALDE, EFFRETIKON

Sämtliche Arbeiten sind abgeschlossen. Die Schlussabrechnung wird zu Beginn des Folgejahres vorgelegt.

SCHULHAUS SCHLIMPERG, EFFRETIKON

Anfang Jahr genehmigte der Stadtrat die Sanierung des Sportplatzes mit angegliederter Leichtathletikanlage für Schnelllauf-, Weitsprung- und Kugelstossanlage, sowie Verbesserungen im Bereich Ballfang, Einfriedungen und Abschränkungen als gebundene Ausgabe. Die Arbeiten wurden in den Sommermonaten ausgeführt, so dass zu Beginn des neuen Schuljahres die Anlage für Schule und Vereine wieder zur Verfügung stand.



MUSIKSCHULE

Dank den guten Umzugsvorbereitungen seitens der Musikschule konnte das Gebäude termingerecht für die Bauarbeiten in den Sportferien freigegeben werden.

In einem intensiven, sehr konstruktiven Austausch zwischen der eingesetzten Baukommission und dem beauftragten Architekten Ernst Zollinger wurden neben den Auftragserteilungen insbesondere die Fragen der Akustik, die denkmalpflegerischen Aspekte die Farbgebung und die Ausbaustandards besprochen und bestimmt. Es konnten sämtliche Submissionen rekursfrei abgeschlossen werden.

Die winterlichen Witterungsverhältnisse bedingten, dass die Arbeiten im Aussenbereich nur mit Verzögerung in Angriff genommen werden konnten und sich dadurch die Rohbauarbeiten zunächst auf das Innere beschränkten. Kleinere Arbeitsumstellungen, auch bedingt durch die gleichzeitigen Arbeiten beim Alterszentrum, im Rohbau wurden nötig, damit das knappe Terminprogramm eingehalten werden konnte.

Im Frühling / Frühsommer kamen die Bauarbeiten aber dann gut voran. Nach grossen Anstrengungen aller Beteiligten erfolgte in der ersten Woche nach den Sommerferien der Bezug der sanierten Räume. Letzte Arbeiten wurden zur Gewährleistung des Schulbetriebes in die Herbstferien verschoben.

Am 21. November wurde anlässlich einer kleinen Feier und einem Tag der offenen Tür die Fertigstellung manifestiert und das Gebäude der Musikschule definitiv übergeben.

Die Schlussarbeiten und Abrechnungsarbeiten sind in Arbeit. Es darf festgestellt werden, dass die Bauarbeiten im Kostenrahmen abgeschlossen werden können.

KINDERTAGESSTÄTTE KITA (EHEMALS KINDERKRIPPE)

Am 17. September genehmigte der Grosse Gemeinderat die Abrechnung über die Umbau- und Renovationarbeiten des KiTa-Gebäudes (ehemals Kinderkrippe), Tagelswangerstrasse 10, Effretikon, zum Betrag von Fr. 766'217.- mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 2'670.-.

ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN

Mit leichter Verzögerung konnten die Bauarbeiten im Januar wieder in Angriff aufgenommen werden. Der harte und lange Winter machte mehrmalige Arbeitsunterbrüche nötig und führte zu einer gesamthaften Verzögerung von rund 6 Wochen. Der Bezugstermin im Frühsommer 2011 kann jedoch nach heutigen Erkenntnissen eingehalten werden.

Im März konnte mit den Arbeiten im Erdgeschoss begonnen werden–und nach einer Bauphase von rund 16 Monaten konnte im Oktober die letzte Geschossdecke betoniert werden. Die Fertigstellung der Rohbauarbeiten wurde mit dem Auffrichtefest am 30. Oktober gefeiert.

Die Monate November und Dezember standen ganz im Zeichen der Fenster- und Fassadenelementmontage. Das gesetzte Ziel, die Gebäudehülle bis Ende Jahr zu schliessen, sodass in den eigentlichen Wintermonaten der Innenausbau vorangetrieben werden kann, wurde weitgehend erreicht.

Im Herbst wurde mit den eigentlichen Umbauarbeiten im Unter- und Erdgeschoss des bestehenden Altersheimes begonnen.

Dazu mussten beiden Geschosse in Etappen komplett geräumt werden. Dies betrifft insbesondere die Auslagerung des gesamten Küchenbetriebes. Seit Mitte Oktober werden die Mahlzeiten aller Bewohner in einem eigens erstellten Küchenprovisorium an der Wangenerstrasse zubereitet.

Ab Februar 2010 wird die Verwaltung ebenfalls ausgelagert und in provisorischen Bürocontainern im Eingangsbereich untergebracht sein.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 13 Baukommissionssitzungen statt, an welchen die anstehenden Fragen und Entscheide zu Planung, Bauausführungen, Arbeitsvergaben, Kosten und Termine behandelt und gefällt wurden. Bis heute sind rund 75 % der gesamten Arbeiten vergeben worden.

Die prognostizierten Endkosten, ohne Berücksichtigung der aufgelaufenen Rekurskosten, liegen ca. 1 % über dem Kostenvoranschlag.

Der gesamte bis heute aufgelaufene Teuerungsanteil beträgt aktualisiert auf den Stand 1.10.09 rund 11 %. Der aktuelle Stand der Kosten beläuft sich auf rund Fr. 38.5 Mio.

Die Rekurskosten können noch nicht abschliessend beziffert werden. Es wird von rekursbedingten Mehrkosten, welche sich aus teuerungsbedingten Mehrkosten und aus rekursbedingten Zusatzkosten zusammensetzen, von rund Fr. 1 Mio. ausgegangen.



Der Baufortschritt in Bildern

GESAMTSANIERUNG ALTERSHEIM BRUGGWIESEN GEBÄUDETRAKT 1981

Der Stadtrat beantragte beim Grossen Gemeinderates einen Projektierungskredit für die Gesamtsanierung des Gebäudetraktes 1981 des Alterszentrum Bruggwiesen. Die Arbeiten beinhalten primär eine umfassende Sanierung der Aussenhülle, Anpassungen an heutige gesetzliche Vorschriften beim Brandschutz, Behindertengleichstellungsgesetz und der Erdbebensicherheit sowie die Erneuerung der Haustechnik, insbesondere der Heizungsanlage, der Lüftungsanlagen sowie der sanitären Installationen.

Der Grosse Gemeinderat genehmigte den Projektierungskredit und beauftragte den Stadtrat mit dem Vollzug. Dieser führte zur Auswahl und Beauftragung eines Generalplanerteams ein-zweistufiges Verfahren mit Präqualifikation durch. Nach eingehender Prüfung und Beurteilung der eingereichten Unterlagen wurde aufgrund des wirtschaftlich günstigsten Angebotes dem Generalplanerteam Batimo AG, Olten der Auftrag erteilt.

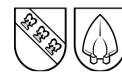
Im Januar 2010 wird mit der eigentlichen Planung begonnen. Aufgrund der Abhängigkeiten mit den laufenden Bauarbeiten im Erdgeschoss müssen die Arbeiten zügig vorangetrieben werden können. Terminlich ist die Umsetzung der Sanierungsarbeiten unmittelbar nach dem Bezug des Erweiterungsbaues vorgesehen.

SPORTZENTRUM ESELRIET



Visualisierung Sportzentrum

Nachdem im Jahre 2008 das Parlament einen Projektierungskredit für Sanierung und Ausbau der 3. Etappe genehmigt hatte, wurde im Berichtsjahr eine Planersubmission mit Konzeptstudien durchgeführt und das Planerteam mit der wirtschaftlichen günstigsten Eingabe ermittelt. Am 30. April wurde dem Stadtrat das Siegerprojekt präsentiert und die Auftragserteilung an weberbrunner architekten ag aus Zürich mit dem eingereichten Konzeptvorschlag genehmigt. In intensiver Zusammenarbeit mit der beauftragten Planungs-



kommission, wurde das Vorprojekt mit Kostenschätzung erarbeitet. Gleichzeitig erfolgte gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates ein Variantenstudium für eine Überdachung des Haupteisfeldes. Das erarbeitete Projekt konnte den Stadtrat überzeugen, die Gesamtinvestitionskosten wurden jedoch als zu hoch beurteilt. Das Projekt wurde überarbeitet und wird im Januar 2010 erneut dem Stadtrat vorgelegt.

SPORTZENTRUM SOFORTMASSNAHMEN

Um bis zur Fertigstellung des Haupttraktes weiterhin eine adäquate Nutzung des bestehenden Sportzentrums mit der vorhandenen, sanierungsbedürftigen Infrastruktur zu ermöglichen, wurden kleinere Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Das bereitgestellte Budget wurde, dank sparsamer Projektierung, noch nicht ausgeschöpft.

SCHULHAUS WATT

Anfang März wurde durch das Ingenieurbüro ewp AG, Effretikon die periodische Brandschutzkontrolle durchgeführt. Die Anlage entspricht nicht mehr in allen Teilen den heutigen Anforderungen. Es wurde ein Mängelbericht erstellt, in welchem die Mängelbehebung nach Dringlichkeit aufgelistet ist. Dringender Sanierungsbedarf besteht insbesondere beim Pavillon.

SCHULHAUS ESELRIET LEHRERZIMMERZUSAMMENLEGUNG

Das Planungsteam erhielt 2008 den Auftrag die Zusammenlegung der in zwei Gebäuden untergebrachten Lehrerzimmer, sowie deren anstehende Sanierung umzusetzen. Gemeinsam mit der beauftragten Innenarchitektin Marianne Daepf wurde die Situation analysiert und verschiedene Umbauvarianten entwickelt. Nach der Erarbeitung von Materialisierung und Kostenschätzung, konnte das Projekt im Dezember mit Antrag vom Stadtrat zuhanden des Grossen Gemeinderates verabschiedet werden. In den nächsten Schritten erfolgt die Erstellung der Ausführungspläne und die Submissionen. Die Realisierung ist in den Sommerferien 2010 vorgesehen.

GASTHAUS RÖSSLI

Zum Jahreswechsel hatte das Pächterehepaar Kaufmann bei der Stadt eine Sanierung der Hotelräume über dem Restaurantbereich angeregt. Nach einer Begehung wurde bei den inzwischen seit knapp 30 Jahren nahezu unberührten Räumlichkeiten ein grosser Sanierungsbedarf an Fenstern, Oberflächen, Einrichtung und Bädern festgestellt.

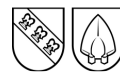
Die zunächst von der Architektin Judith Casagrande erarbeiteten Voruntersuchungen für die Projektierungsphase mit Grobkostenschätzung wurden im November abgeschlossen. Für die weitere Bearbeitung wurde das Architekturbüro Grego & Kühnle GmbH aus Zürich beauftragt, welches bereits die Sanierung des Restaurantbereichs und des Foyers 2006 entworfen und begleitet haben.

STADTHAUS: SOZIALAMT, TRAUZIMMER, STADTHAUSSAAL, TIEFGARAGE

Im Sozialamt wurde im Oktober eine zusätzliche 100 %-Stelle vom Stadtrat genehmigt. Dem Bauamt wurde die Aufgabe übertragen zwei neue Büros in dem bestehenden Trauzimmer einzurichten und einen angemessenen Ersatz für dasselbe zu erstellen. Ferner wurden Überlegungen angestellt, wie die Räumlichkeiten des Präsidialamtes optimiert werden könnten. Für Planung und Umsetzung wurde die Innenarchitektin Frau Daepf beauftragt. Für dieses Projekt liegen erste Varianten einer möglichen Gestaltung, sowie entsprechende Kostenschätzungen vor. Die Umsetzung ist im Frühjahr 2010 geplant.

Im Foyer des Stadthausaal wurde die baulichen Schäden in Wand und Dach untersucht und Überlegungen angestellt, wie dieser Bereich funktional und atmosphärisch verbessert werden könnte.

Das Schadensgutachten ergab, dass die baulichen Mängel innerhalb der nächsten 5 Jahre behoben werden müssen. Darauf beschloss der Stadtrat, parallel dazu das heutige Geschäftsmodell zu überprüfen und die notwendigen baulichen Massnahmen in den Folgejahren auszulösen.



Das in Auftrag gegebene Gutachten zu den Schäden im Deckenbereich des Untergeschoss förderte verschiedene Ursachen, für den fortbestehenden Wassereintritt in die Tiefgarage zu Tage. Der Gutachter gab zwei Varianten für eine mögliche Sanierung vor, mit der Empfehlung die Schäden spätestens in fünf Jahren zu beheben.

CHALET, SCHULWEG 8

Im Frühling lag ein erster Kostenvoranschlag des Architekturbüros Zollinger, Winterthur vor. Hieraus ergab sich ein Gesamtbudget von Fr. 460'000.-. Im weiteren Verlauf wurden gemeinsam mit den Nutzern die Materialien festgelegt, so dass die Ausschreibung und Submission unmittelbar im Oktober beginnen konnte. Wegen der in den jeweiligen Arbeitsgattungen geringen Auftragshöhen konnten die Arbeiten überwiegend freihändig vergeben werden. Die Submissionsphase konnte somit sehr zügig abgeschlossen und mit den Ausführungsarbeiten unmittelbar begonnen werden.

Die Realisierung begann Ende Oktober und wird voraussichtlich Ende Januar 2010 mit der Baureinigung abgeschlossen. Sämtliche Arbeiten wurden trotz ehrgeizigen Zeitplans bislang termingerecht und zur Zufriedenheit des Bauamts ausgeführt. Obwohl zusätzliche Massnahmen erforderlich wurden, konnte der im Kostenvoranschlag errechnete Investitionsbetrag bislang eingehalten werden.

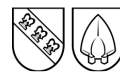
USTERSTRASSE 23/25, ILLNAU

Nachdem im Grossen Gemeinderat 2008 eine Interpellation zum möglichen Abriss der Liegenschaft Usterstrasse 23 eingereicht wurde, fällte der Stadtrat den Grundsatzentscheid, dass er einerseits auf Grund der gültigen Planungsinstrumente das Gebäude stehen lassen muss, andererseits er es aber auch zum Erhalt des Ortsbildes stehen lassen möchte. Die Liegenschaft soll für die Einrichtung der Bibliothek saniert werden. Hierfür genehmigte der Stadtrat einen Projektierungskredit. Via Submission konnten die Arbeitsgemeinschaft Lardi+Gmür, Effretikon und Ronald Tanner, Tagelswangen mit der Planung beauftragt werden..

ALLGEMEINE PROJEKTE

SBB – LÄRMSANIERUNG IN EFFRETIKON

Nachdem sich die Stadt mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV) und den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) über das Projekt der Lärmschutzwände im September 2007 verständigen konnte, liessen die beiden Staatsstellen mehr als ein Jahr nichts mehr von sich hören. Auf Intervention der Stadt wurde das Projekt zu Beginn des Geschäftsjahres wieder neu aufgelegt. Zum Erstaunen des Stadtrates stand das überarbeitete Projekt in wesentlichen Teilen im Widerspruch zu den gemeinsamen Entscheiden von 2007. Deshalb hat die Stadt erneut Einsprache gegen die Projektänderung eingereicht und auf den damaligen Beschlüssen beharrt, da ihr das Erscheinungsbild im Zentrum und an den Siedlungsrändern ein grosses Anliegen ist. Da im Anschluss wieder keine Reaktion der Zuständigen erfolgte, intervenierte der Stadtrat Ende Jahr erneut. Eine Reaktion auf dieses Schreiben ist noch nicht eingegangen.



TEILREVISION BAU- UND ZONENORDNUNG

Aufgrund eines Postulates im 2008 nahmen fünf Mitglieder aus dem Grossen Gemeinderat zusammen mit der Stadtentwicklungskommission Einsitz in die Planungskommission, um die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung mit zu gestalten. Insgesamt fanden bislang 11 Sitzungen mit der Kommission statt.

Die Teilrevision gliedert sich in drei Bereiche:

- Kurzfristige Teilrevision Nutzungsplanung
- Langfristige Teilrevision Nutzungsplanung
- Revision kommunale Energierichtplanung

KURZFRISTIGE TEILREVISION NUTZUNGSPLANUNG

Der Inhalt der kurzfristigen Teilrevision wurde in mehreren Arbeitssitzungen aufbereitet und konnte im Frühjahr von der Kommission abgeschlossen und zu Händen des Stadtrates verabschiedet werden. Nach Ablauf der öffentlichen Auflage wurde sie im Herbst dem Grossen Gemeinderat zur Festsetzung vorgelegt. Dabei handelt es sich um Änderungen der Nutzungsplanung, die sich im Rahmen des gültigen kantonalen Richtplanes bewegen. Die Kurzfristige Teilrevision beinhaltet Anpassungen und Ergänzungen in ihren folgenden Bestandteilen:

Anpassung Bauordnung:

Die Änderungen haben einerseits das Ziel, fehlende Bestimmungen einfließen zu lassen oder überflüssige zu streichen und andererseits, bestehende Artikel zu präzisieren und eindeutiger zu formulieren.

Anpassung Zonenplan:

Bei den Anpassungen im Zonenplan geht es hauptsächlich darum, im Rahmen des noch gültigen Kantonalen Richtplanes (1995/2001), den Zonenplan der bestehenden Situation beziehungsweise den veränderten Bedürfnissen anzupassen.

Neuer Ergänzungsplan Naturwerte:

Die Umwelt- und Naturschutzkommission hat das Naturwertinventar mit den BZO-relevanten Objekten im Siedlungsgebiet und innerhalb der schützenswerten Ortsbilder der Aussenwachen erarbeitet. Ein entsprechender Ergänzungsplan mit 52 Naturwerten liegt vor und soll nun im Rahmen der kurzfristigen Revision festgesetzt werden.

Neuer Teilerschliessungsplan Hochwasser:

Die Sicherstellung des Hochwasserschutzes ist Teil der Groberschliessung und somit Aufgabe der Gemeinde. Gemäss Hochwassergefahrenkarte von 2008 befinden sich bebaute Gebiete am Grendelbach in Bereichen mit mittlerer oder erheblicher Gefährdung.

Teilrevision diverser Kernzonenpläne:

Anpassungen an heutige Situation

Anpassung einzelner Ergänzungspläne Waldabstands- und Gewässerabstandslinien:

Anpassungen an die heutige Situation



LANGFRISTIGE TEILREVISION NUTZUNGSPLANUNG

Betreffend langfristiger Teilrevision der Nutzungsplanung wurden durch die Firma Ernst Basler + Partner die finanziellen Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen untersucht. Der umfangreiche Bericht liegt in der Zwischenzeit vor. Allerdings bedarf es noch einiger Vereinfachungen und Erläuterungen, damit der Inhalt verständlicher wird.

REVISION KOMMUNALE ENERGIERICHTPLANUNG

Es wurde eine Vorlage für die Revision der kommunalen Energierichtplanung erstellt. Diese beinhaltete einen Standort für eine Windenergieanlage in Rotenflue, Ottikon sowie einen Standort für eine Biogasanlage in Mesikon. Am 5. November genehmigte der Grosse Gemeinderat den Standort für die Biogasanlage, hingegen wurde derjenige für die Windenergieanlage abgelehnt. Die Vorlage wurde nach Ablauf der Rekursfrist Mitte Dezember an das kantonale Amt für Raumordnung und Vermessung (ARV) zur Genehmigung eingereicht.

BAULINIEN

Gemäss Kantonalen Vorschriften mussten diversen Planungsinstrumente wie Gewässer- und Waldabstandslinien und unter anderem auch die Baulinien digital erfasst werden. Baulinien dienen der Sicherung bestehender und geplanter Anlagen für die Öffentlichkeit wie Strassen und Versorgungsleitungen. Dies und die Tatsache, dass immer wieder Grundeigentümer Gesuche um Aufhebung veralteter Baulinien stellten, nahm der Stadtrat zum Anlass, um den Bestand der Baulinien generell zu überprüfen. Dabei wurde festgestellt, dass zahlreiche Baulinien aufgehoben oder angepasst werden sollten. Ein entsprechendes Gesuch um Vorprüfung wurde beim Kanton eingereicht. Die Umsetzung soll im Folgejahr resultieren.

LIEGENSCHAFTEN - VERKAUF / KAUF

VERKAUF

- Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 2868, Rappenhalden, 644 m², mit im Baurecht erstelltem Gebäude Assek.-Nr. 2102, an den Baurechtsnehmer Peter Mattli, Rappenhalde 18, 8307 Effretikon
- Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 2871, Rappenhalden, 776 m², mit im Baurecht erstelltem Gebäude Assek.-Nr. 2124, an den Baurechtsnehmer Urs Baechler, Oberholzstrasse 31, 8307 Effretikon
- Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 2870, Rappenhalden, 778 m², mit im Baurecht erstelltem Gebäude Assek.-Nr. 2104 an den Baurechtsnehmer Walter Mattmann, Oberholzstrasse 33, 8307 Effretikon
- Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 2869, Rappenhalden, 689 m², mit im Baurecht erstelltem Gebäude Assek.-Nr. 2105, an den Baurechtsnehmer Erben Manfred Heinz Lorenz, Oberholzstrasse 35, 8307 Effretikon
- Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 2873, Rappenhalden, 739 m², mit im Baurecht erstelltem Gebäude Assek.-Nr. 2127, an die Baurechtsnehmer Hans Ulrich Weilenmann und Margot Weilenmann-Oberlin, Achersteinstrasse 6, 8307 Effretikon
- Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 1202, Rappenhalden, 813 m², mit im Baurecht erstelltem Gebäude Assek.-Nr. 1202, an die Baurechtsnehmer Dominique Chassot Dino und Salvatore Dino, Rappenhalde 19, 8307 Effretikon

KAUF

Keine

PACHTVERHÄLTNISSE

– Pachtzinse Grundstücke des Verwaltungsvermögens	Fr. 29'457.00	(Fr. 29'236.00)
– Pachtzinse Grundstücke des Finanzvermögens	Fr. 20'871.00	(Fr. 19'749.50)
– Baurechtszinsen	Fr. 285'133.55	(Fr. 328'322.20)

MIETVERHÄLTNISSE

– Mietzinse Verwaltungsvermögen (inkl. Wohnung Sportzentrum und Mieter Stadthaus)	Fr. 81'255.00	(Fr. 102'459.40)
– Mietzinse Finanzvermögen	Fr. 485'073.85	(Fr. 548'354.20)
– Mietzinse Wohnungen Schulanlagen	Fr. 77'929.00	(Fr. 75'544.00)
– Benützungsgebühren Schulhäuser	Fr. 48'194.30	(Fr. 41'751.75)
– Pachtzins Gasthof Rössli und Saalbetrieb	Fr. 254'998.00	(Fr. 239'425.00)
– Benützungsgebühren Casino Watt	Fr. 1'635.00	(Fr. 1'169.50)
– Benützungsgebühren Rössli-Saal	Fr. 10'995.05	(Fr. 7'198.25)

ZENTRALER HEIZÖLEINKAUF

Im Berichtsjahr wurden für die städtischen Liegenschaften inklusive der Liegenschaften der Schule und der reformierten Kirchgemeinde 183'918 l (164'589 l) Heizöl ecoCLEAN (schwefelarm) zum durchschnittlichen Preis von Fr. 58.30 (Fr. 108.45) exklusive Mehrwertsteuer pro 100 l eingekauft.

PANDEMIEMASSNAHMEN

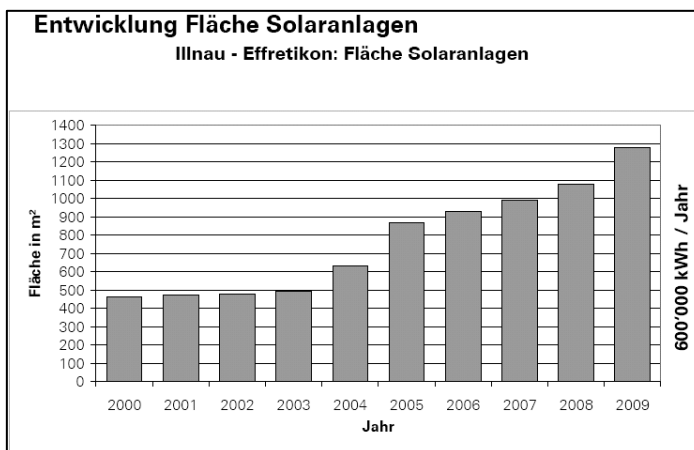
Als Hygienemassnahmen gegen die Ausbreitung des Grippevirus H1N1 wurde das gründliche Händewaschen und das Unterlassen der Begrüssung durch Händedruck empfohlen. Insbesondere in den Schulhäusern und Kindergärten wurden deshalb Papierhandtuch- und Seifendispenser angebracht sowie Papierkörbe mit Deckel bereitgestellt. Dies verursachte zusätzliche Verbrauchsmaterialkosten von ungefähr Fr. 44'000.-.

ENERGIEMASSNAHMEN

Seit sechs Jahren steht die Energieberatung der Bevölkerung jeden ersten Montag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Bauamt für eine kostenlose Beratung zur Verfügung. An diesen Terminen ist keine Voranmeldung erforderlich. Beratungen ausserhalb dieser Zeiten können weiterhin mit dem Energieberater direkt vereinbart werden. Die Nachfrage nach Beratungen hat sich aufgrund der aktuellen Klimadiskussionen, den nicht vorhersehbaren Energiepreisentwicklungen und der erhöhten Sensibilisierung deutlich erhöht.

STAND FÖRDERAKTIONEN SONNE UND HOLZ

Im Berichtsjahr wurden 21 (8) neue Solaranlagen mit einer Absorberfläche von 202 m² (87 m²) gefördert. Seit Beginn der Sonnenenergieförderung wurden knapp 800 m² (+200 m²) Sonnenkollektoren neu erstellt und mit Fr. 75'000.- (+Fr. 27'000.-) gefördert. Insgesamt produzieren die 1'280 m² (1'067 m²) Sonnenkollektoren pro Jahr über 600'000 kWh (500'000 kWh) thermische Energie. Dies entspricht zirka 0.3 % (0.3 %) des Wärmeenergieverbrauchs der Stadt.



Das Förderprogramm Holz hat bis heute 17 (16) Anlagen mit insgesamt zirka 435 kW Heizleistung gefördert und dafür Fr. 17'000.- aufgewendet. Bei diesen neuen Anlagen handelt es sich um 11 (10) Pelletheizungen, 2 (2) Holzsnitzelheizungen und um 4 (4) Stückholzheizungen. Sie produzieren jährlich zusammen rund 800'000 kWh Nutzwärme und sparen diese Menge an fossiler Energie.

ENERGIEAPÉRO GEWERBE ILLNAU

Am 27. Oktober wurde zusammen mit dem Forum 21 und der Alpin Ofen AG ein Energieapéro zum Thema KMU-Modell der EnAW durchgeführt. Der Anlass wurde von zirka 40 Vertretern des Illnauer Gewerbes besucht. Ziel des Anlasses war, dem Gewerbe aufzuzeigen, wie die Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) zielorientiert mit einfachen Massnahmen den KMU's aufzeigen kann, wie der Energieverbrauch am effizientesten reduziert wird.

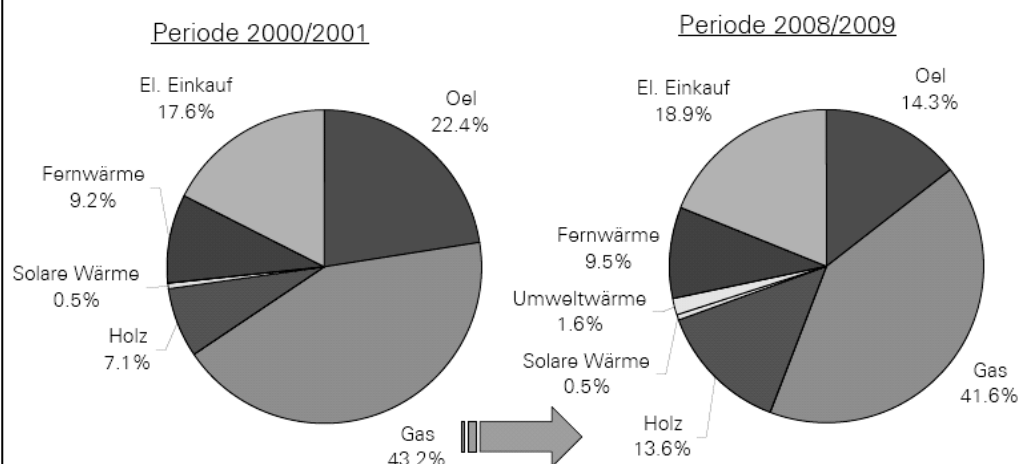
ENERGIEBUCHHALTUNG STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

Die Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude gibt detaillierte Informationen über den Energieverbrauch jeder einzelnen Liegenschaft und erlaubt statistische Auswertungen und ein zielorientiertes Energiemanagement. Der Vergleich über die letzten neun Jahre zeigt folgendes Bild:

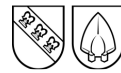
Städtische Liegenschaften: Energiebuchhaltung

	<u>Periode 2000/2001</u>	<u>Periode 2008/2009</u>
Anzahl Liegenschaften	23	26
Energiebezugsfläche	45'386 m ²	49'652 m ²
Energiebedarf Elektro	1'146'810 kWh	1'238'441 kWh
Energiebedarf Wärme	5'236'328 kWh	5'210'129 kWh
Heizgradtage	3'147	3'439
Energiebedarf Wärme HGT-bereinigt	5'715'534 kWh	5'205'584 kWh
CO ₂ -Ausstoss effektiv	1'038'913 kg	908'432 kg
CO ₂ -Ausstoss HGT-bereinigt	1'133'990 kg	907'640 kg

- **Reduktion spezifischer Wärmebedarf um 2.0% pro Jahr**
- **Erhöhung spezifischer Elektrobedarf um 0.2% pro Jahr**
- **Reduktion CO₂-Ausstoss HGT-bereinigt : um 2.5% pro Jahr**

Städtische Liegenschaften: Energieträgervergleich

- **Holzenergieanteil verdoppelt**
- **Reduktion Heizöl 40%**
- **Reduktion CO₂-Ausstoss HGT-bereinigt : 232'000 kg**



MINERGIE

Auf dem gesamten Gemeindegebiet erfüllen 32 Gebäude den Minergie-Standard mit einer Gesamtfläche von 34'776 m² (28'340 m²). Dies entspricht einer Minergiefläche von 2.23 m² pro Einwohner (1.83 m²). Die durchschnittliche Minergiefläche pro Einwohner in der gesamten Schweiz beträgt zirka 2.01 m² pro Einwohner (1.47 m²).

CAR SHARING

Am Ende des Berichtjahres umfasste die Mobility-Gemeinde 267 (278) Privatmitglieder und 12 (19) Firmenkunden. Insgesamt stehen auf dem Stadtgebiet von Illnau-Effretikon 7 (7) Mobilty-Fahrzeuge an drei Standorten zur Verfügung, die durchschnittlich täglich ein Mal genutzt werden. Auf Anregung der Stadt steht sogar ein Hybridauto von Mobility beim Standort Stadthaus zur Verfügung.

FEUERPOLIZEI

Auf Anweisung des Bauamtes wurden durch den Brandschutzbeauftragten Werner Zbinden und die ewp AG 7 (2) periodische feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt und für 94 (67) Feuerungsanlagen (Cheminées, Schwedenöfen, Brenner, Heizungen, Kachelöfen usw.) Bewilligungen ausgestellt.

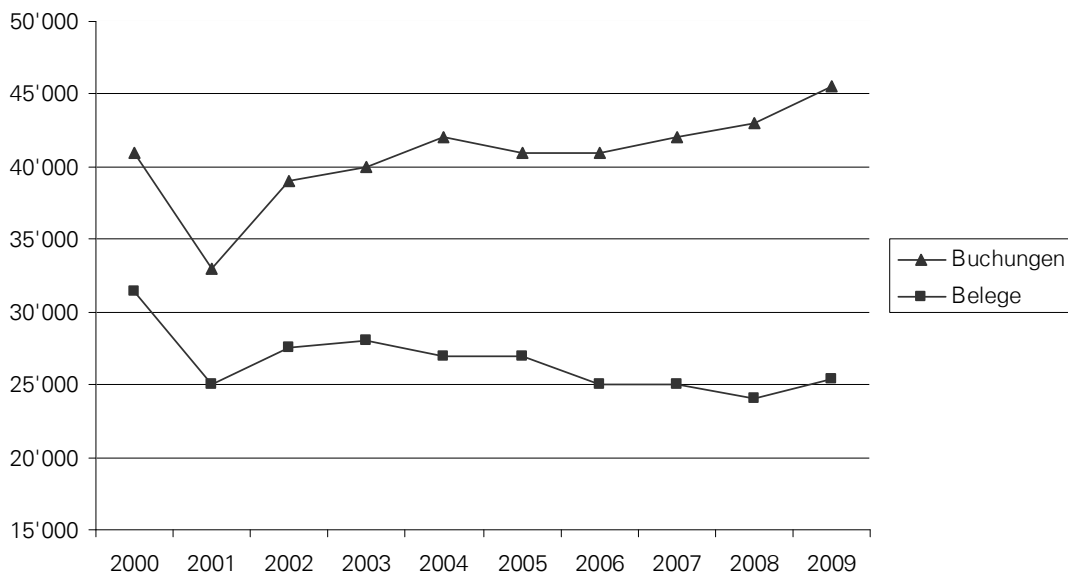
FINANZAMT

FINANZVERWALTUNG

PERSONELLES

Der langjährige Mitarbeiter und Stellvertreter der Finanzverwalterin, Theo Amann (80 %), wurde auf eigenen Wunsch frühzeitig pensioniert und beendete seine Arbeit per Ende Januar. Die Nachfolge trat Jeanine Zbinden per 1. Dezember des Vorjahres mit einem Vollzeitpensum an. Die Arbeiten des Finanzamtes wurden teilweise unter den Mitarbeitern neu aufgeteilt, organisiert und optimiert. Trotz Mehraufwand in der Kreditorenbuchhaltung und weiteren zusätzlichen Tätigkeiten (Anlagenbuchhaltung, Belegscanning) konnten die Aufgaben des Finanzamtes im Berichtsjahr nach wie vor mit einem Pensum von total 400 Stellenprozenten bewältigt werden.

BUCHHALTUNG / ZAHLUNGSVERKEHR

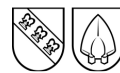


Der Arbeitsaufwand im Berichtsjahr hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Finanzverwaltung verarbeitete rund 25'400 (24'000) Buchungsbelege, die sich aus 17'100 (15'400) Kreditorenzahlungen und 8'300 (8'600) Belegen der Finanzbuchhaltung zusammensetzten. Die Zunahme um 11 % bei den Kreditorenbelegen entstand aufgrund der hohen Bautätigkeit. Die Abnahme bei den Buchungsbelegen gegenüber dem Vorjahr ist auf die elektronische Abwicklung von Kursgeldern der freiwilligen Fortbildungsschule zurückzuführen. Neu werden diese Belege nicht mehr manuell, sondern über das Debitorenprogramm verarbeitet. Total wurden 45'500 (43'000) Einzelbuchungen vorgenommen. An der Hauptkasse war unverändert ein reger Bargeldverkehr, vornehmlich für Auszahlungen an Fürsorgefälle, zu verzeichnen. Insgesamt wurden 748 (746) Unterstützungsbeiträge bar ausbezahlt, wovon 683 (708) an Sozialhilfeempfänger und 65 (38) Auszahlungen an Asylbewerber ausgerichtet wurden.

Im Lohnwesen wird zurzeit ein Personalstamm von 1'032 (1'430) Personen administrativ betreut. Die Gebührenfakturierung für Wasser, Abwasser und Kehrrecht wurde für rund 2'800 (2'750) Bezüger abgewickelt.

AUFGABEN UND PROJEKTE

Neben den Aufgaben aus dem Ausschuss Haushaltstrategie standen weitere abteilungsinterne Projekte sowie auch die Mitarbeit an externen Projekten im Vordergrund:



– Anlagenbuchhaltung:

Die Datenübernahme und Erfassung der im 2007 angeschafften Anlagenbuchhaltung erfordert einen hohen Initialaufwand. Die Aufnahme sämtlicher Anlagenwerte wird sich deshalb über mehrere Jahre hinziehen. Im Hinblick auf die Einführung des neuen Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) und damit einer Angleichung an betriebswirtschaftliche Grundsätze kann bereits heute mit dem Aufbau der Anlagenbuchhaltung wertvolle Vorarbeit geleistet werden.

– Belegscanning / Archivierung:

Seit dem 1. Januar 2008 werden Kreditoren- und Buchungsbelege der Finanzbuchhaltung eingescannt und elektronisch archiviert. Nach der erfolgreichen Einführung wurden im Berichtsjahr nun auch Verträge und Belege des Lohnwesens ins elektronische Archiv aufgenommen. Das zeitaufwändige Suchen von Belegen in Belegordnern und im Archiv ist nicht mehr nötig, Beleginformationen sind jederzeit rasch und standortunabhängig abrufbar.

Eine ausschliesslich elektronische Archivierung von Finanzbuchhaltungsbelegen mit beschränkter Aufbewahrungsfrist ist gemäss Weisungen des Gemeindeamts des Kantons Zürich jedoch nach wie vor (noch) nicht zulässig.

– Submission „unabhängige, fachkundige Revision“:

Mit der Änderung der Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) vom 22. Oktober 2008 hat der Regierungsrat per 1. Januar unter anderem die Anforderungen an die Fachkunde und Unabhängigkeit bei einer Haushaltsprüfung in der Gemeinde festgelegt. Gemäss VGH § 34b. muss in Zukunft die fachtechnische Finanzhaushalts- und Rechnungsprüfung durch eine Person geleitet werden, die eine Ausbildung nach Art. 4. Abs.2 des Bundesgesetzes über die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisorinnen und Revisoren vom 16.12.2005 abgeschlossen hat oder über den kantonalen Fachausweis Öffentliche Finanzen und Steuern verfügt.

Die finanztechnische Prüfung wurde bis anhin von der Abteilung Revisionsdienste, Gemeindeamt des Kantons Zürich, wahrgenommen. Angesichts der Änderung des VGHs war der Zeitpunkt richtig, das Revisionsmandat grundsätzlich zu überprüfen.

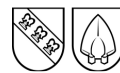
Aufgrund der neuen Anforderungen gemäss VGH ist jedoch nicht gewährleistet, dass die RPK momentan und in Zukunft die notwendige Fachkunde aufweist und den erforderlichen Zeitaufwand für die Prüfungen aufbringen kann. Der Beizug einer externen Revisionsstelle ist in jedem Fall eine wichtige fachliche Ergänzung, wenn nicht sogar eine Notwendigkeit. RPK und Stadtrat haben deshalb beschlossen, die finanztechnische Prüfung des Gemeindehaushalts weiterhin durch eine externe Revisionsstelle ausführen zu lassen. Die Finanzabteilung führte im Berichtsjahr eine Submission im Einladungsverfahren durch.

Aufgrund der Offertenbeurteilungen und –auswertungen wurde das Revisionsmandat an die Firma Lucio Revisionen vergeben.

AUSSCHUSS HAUSHALTSTRATEGIE (AHH)

Seit September 2004 wurden im Ausschuss Haushaltstrategie verschiedene Teilprojekte erfolgreich durchgeführt, welche die finanzpolitischen Zielsetzungen des Stadtrates umsetzen. Das Hauptziel der Haushaltstrategie ist, die Finanzkraft der Stadt bei einem den Bedürfnissen entsprechenden Leistungsangebot längerfristig zu stärken. Die Kosten sollen optimiert und transparent dargestellt und Instrumente zur finanziellen Führung und Planung geschaffen werden.

Der Ausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 7 (6) Sitzungen, wobei seit der Einführung 37 Sitzungen stattgefunden haben. Zu den Teilnehmern zählten folgende Personen:



- Stadtrat André Bättig, Finanzvorstand, Vorsitz
- Stadtpräsident Martin Graf
- Stadträtin Erika Klossner
- Stadtschreiber Kurt Eichenberger
- Leiterin Finanzen Nicole Kauflin-Schönbächler

Folgende Projekte wurden behandelt und sind in Bearbeitung oder konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden:

- Überarbeitung der Verwaltungskosten

Verschiedenen gewerblichen Gemeindebetrieben, Abteilungen, Institutionen und Gemeinden verrechnet die Stadt jährlich wiederkehrend Verwaltungskosten. Die Verwaltungskosten beinhalten alle Kosten (Infrastruktur- und Overheadkosten), die einer bestehenden Stelle nicht direkt zugeordnet werden können, sondern als Gemeinkosten zentral entstehen und anteilmässig verrechnet bzw. auf die verschiedenen Stellen umgelegt werden. Die internen Verwaltungskosten wurden im Jahr 2003 letztmals überprüft und angepasst. Aufgrund der teuerungsbedingten und betrieblichen Veränderungen wurden die Verwaltungskosten durch die Finanzabteilung wieder überprüft sowie die Berechnungsansätze und Faktorgrossen neu definiert und angepasst.

Die Grundsätze der Vollkostenrechnung wurden bei der Neuberechnung weitgehend berücksichtigt. Das heisst, sämtliche Kosten wurden aufgrund ihrer vollen Höhe miteinbezogen und – soweit möglich und sinnvoll – verursachergerecht verteilt. Die neuen Ansätze sind im Budget 2010 berücksichtigt und werden per 01.01.2010 angewendet.

- Cockpit: Einleitung von Massnahmen

Kennzahlen und Werte des aktuellen Cockpits 2009 weisen in einigen Fällen die Ampelanzeige „orange“ oder „rot“ auf und machen damit eine frühzeitige Einleitung von Massnahmen erforderlich. Die Finanzabteilung wurde damit beauftragt, einen Projektauftrag auszuarbeiten und mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Werte vorzuschlagen.

- Internes Kontrollsystem (IKS): Umsetzung in der Stadtverwaltung

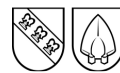
Die Bedeutung von IKS nimmt auch im öffentlichen Sektor laufend zu. Neben der grundsätzlichen Verpflichtung, öffentliche Mittel rechtmässig und sparsam einzusetzen, sind auch die Ansprüche der Öffentlichkeit in Bezug auf Transparenz und Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung gestiegen. Auf diese Entwicklung hat der Gesetzgeber reagiert. In der neuen Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH), die per 01.01.2009 in Kraft getreten ist, wird das Interne Kontrollsystem im Zusammenhang mit der finanztechnischen Prüfung durch die Revisionsstelle explizit erwähnt (VGH § 34a). Auch im neuen Kreisschreiben der Direktion der Justiz und des Innern über den Gemeindehaushalt (Stand 01.01.2009) wird darauf hingewiesen, dass je nach Qualität des internen Kontrollsystems die Revisionsstelle den Prüfungsumfang anpasst.

Die Stadt hat bereits an einem Projekt der Federas AG zur Erstellung eines „IKS-Handbuchs für Gemeinden“ in einer Nutzergruppe mitgewirkt und sich als Pilotgemeinde zur Verfügung gestellt.

Nun soll auch in der Stadtverwaltung ein IKS aufgebaut werden. In erster Linie sollen Bereiche damit ausgestattet werden, die ein finanziell erhöhtes Risiko aufweisen. Im Berichtsjahr wurde mit dem Projekt gestartet und ein Konzept zur Einführung eines IKS erarbeitet.

- Überprüfung und Revision der Entschädigungsverordnung

Die bestehende Verordnung wies diverse Differenzen bei den Entschädigungsauszahlungen und Spesenvergütungen an Behörden- und Kommissionsmitgliedern auf. Insbesondere erwiesen sich die Höhen der Entschädigungen der entsprechenden Mitglieder in Bezug auf deren ungleiche Arbeitsbelastung teilweise als ungerecht und unangemessen.



Im Hinblick auf den Beginn der neuen Amtsdauer im 2010 war der Zeitpunkt richtig, die Entschädigungsverordnung zu überprüfen. Umfang, Höhe und die richtige Verteilung der Entschädigungen gemäss Arbeitslast und Arbeitsaufwand wurden mit diesem Projekt im Grundsatz geklärt.

Grundsätzliches Ziel war nicht, die Ansätze und Entschädigungen generell zu erhöhen, sondern diese gerechter, der Arbeitslast entsprechend, zu verteilen. Dies immer mit dem Hintergrund, dass es sich bei den Tätigkeiten der Behörden- und Kommissionsmitgliedern nicht um eine im Sinne einer durch Lohn entschädigten Anstellung, sondern um eine vom Souverän gewählte, politische Amtsausübung handelt. Ein entsprechender Antrag wurde dem Grossen Gemeinderat an seiner letzten Sitzung im Berichtsjahr unterbreitet.

– Staffelung Investitionen

Für die nächsten Jahre stehen sehr hohe Investitionen an, die zu Folgeproblemen führen: Starke Verschuldung des Finanzhaushaltes der Stadt und sehr hohe Personalbelastung, insbesondere im Bau- und Werkamt.

Im Rahmen dieses Projektes wurden Szenarien über eine mögliche zeitliche Staffelung der Investitionen und deren Folgen auf die Infrastruktur, den Finanzhaushalt und die Personalressourcen ausgearbeitet. Ebenfalls wurde untersucht, auf welche Investitionen ganz verzichtet werden könnte.

Als Resultat der Analyse konnten einige zeitliche Verschiebungen von Projekten festgehalten werden. Dies hat eine positive Auswirkung auf die Personalressourcen, da dadurch weniger externe Leistungen anfallen. Für den langfristigen Fremdkapitalbedarf sind die Projektverschiebungen jedoch nicht relevant. Die finanzielle Lage der Stadt bleibt deshalb langfristig weiter angespannt.

Das Ergebnis der Abklärungen floss in den IAFP 2011/15 (Integrierter Aufgaben- und Finanzplan) ein. Die detaillierten Resultate und Auswertungen sind im separaten, ausführlichen Bericht „Staffelung Investitionen“ ersichtlich.

– Erarbeitung und Festsetzung der Budgetrichtlinien 2010

Unter Berücksichtigung der Kantonalen Richtlinien gemäss Orientierungsschreiben des Gemeindeamtes und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden die Budgetrichtlinien 2010 für die Stadt ausgearbeitet und festgelegt. Die Richtlinien sind Grundlage für die Erstellung von Budget und Integriertem Aufgaben- und Finanzplan (IAFP).

Die gesamten Projektvorhaben, bereits erledigte sowie neu anstehende Projekte, sind in der Liste „Teilprojektportfolio“ ersichtlich und werden aufgrund ihrer Prioritäten schrittweise in Angriff genommen.

MEHRWERTSTEUER

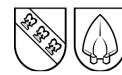
Die Anzahl der mehrwertsteuerpflichtigen Dienststellen blieb im Jahr 2009 mit 11 unverändert. 6 Stellen werden dabei mit Saldosteuersätzen abgerechnet. Für die übrigen Bereiche gelten die bekannten Sätze von 7.6 % resp. 2.4 %.

BAUABRECHNUNGEN

Ende Jahr waren in der Finanzverwaltung keine Pendenzen vorhanden.

RECHNUNGSABSCHLUSS

Zur Zeit der Berichterstattung lag der Rechnungsabschluss noch nicht vor. Es wird auf die separaten, ausführlichen Erläuterungen zur Jahresrechnung verwiesen.



VORANSCHLAG 2010

Der Voranschlag rechnet bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 115 % mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 473'160.-. Der unerwartet bessere Rechnungsabschluss 2008, aufgrund höherer Steuereinnahmen und geringerer Ausgaben im Sozialbereich, lassen die Beibehaltung des Steuerfusses um ein weiteres Jahr zu.

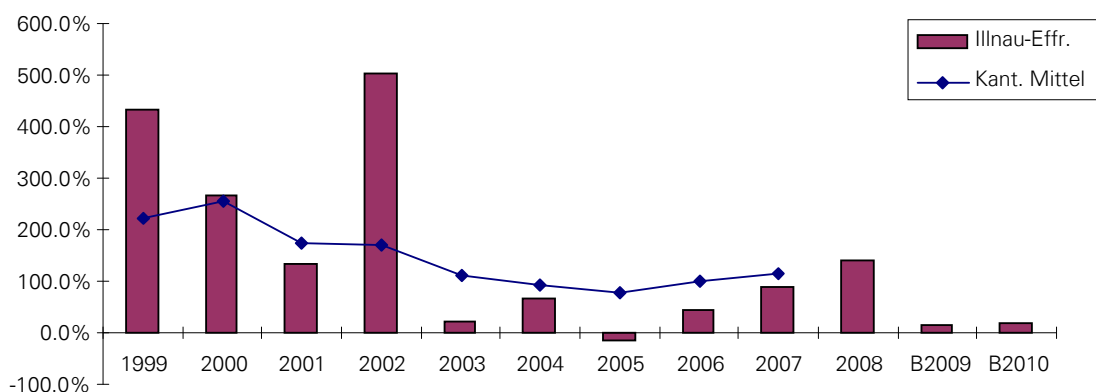
Im Budgetjahr wird mit einer eigenen Steuerkraft pro Kopf von Fr. 2'300.- und einem Kantonalen Mittel von Fr. 3'254.- ausgegangen. Bei einer Einwohnerzahl von 15'325 hätte dies eine Steuerkraftauszahlung im 2010 von knapp Fr. 9 Mio. zur Folge. In der Investitionsrechnung stellt der Bau des Alterszentrums mit brutto Fr. 16.1 Mio. den grössten Ausgabenposten im Verwaltungsvermögen dar. Die Nettoausgaben im Verwaltungsvermögen betragen total Fr. 28.1 Mio. und liegen damit im Rahmen des Vorjahres.

Der Grosse Gemeinderat behandelte das Geschäft an der Sitzung vom 17. Dezember. Entgegen dem stadträtlichen Antrag sollen keine zusätzlichen Abschreibungen vorgenommen werden. Der Voranschlag wurde mit dem vom Stadtrat beantragten Steuerfuss von 115 % gutgeheissen. Weitere Details können der Weisung zum Voranschlag vom 17. September entnommen werden.

STEUERKRAFT (PRO EINWOHNER)

	Kantonales Mittel (o. Stadt Zürich) Fr.	Illnau-Effretikon Fr.	Illnau-Effretikon %	Steuerkraftausgleich Fr.
1999	2'649	1'915	72.3	4'010'810
2000	2'844	1'941	68.2	6'359'757
2001	2'911	1'841	63.2	9'669'184
2002	3'097	2'264	73.1	3'743'852
2003	2'852	2'040	71.5	5'221'635
2004	2'860	2'094	73.2	4'082'117
2005	2'948	2'080	70.6	6'890'133
2006	2'953	1'987	67.3	9'395'719
2007	3'184	2'221	69.8	7'713'405
2008	3'418	2'300	67.3	10'288'647

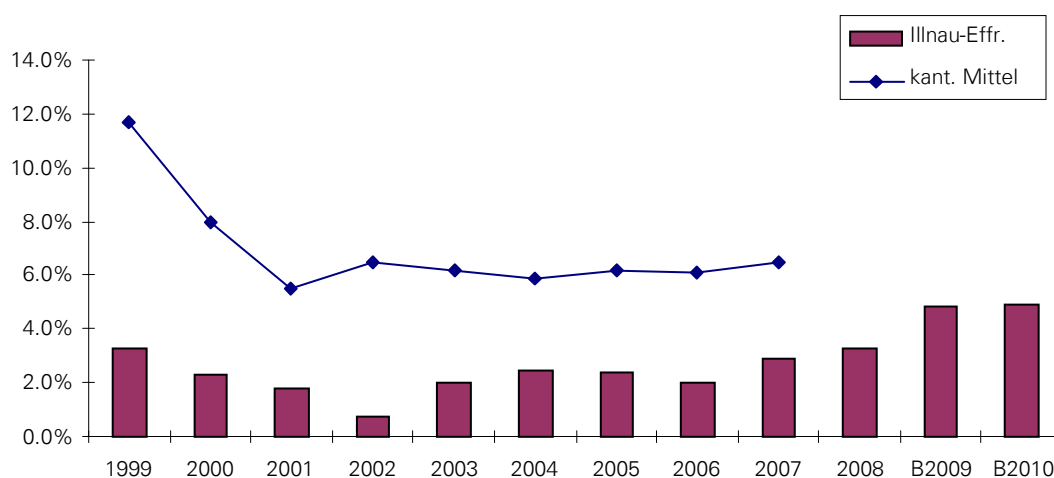
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD



Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 % und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Langfristig ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % anzustreben.

Im Jahr 2008 konnte ein gegenüber dem Budget massiv besserer Abschluss präsentiert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad erreichte 140.9 %. Die Ursache lag in höheren ordentlichen Steuereinnahmen und einem beträchtlichen Minderaufwand bei der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe. In den Jahren 1999 - 2008 wurden im Politischen Gut Investitionen von insgesamt Fr. 62.1 Mio. getätigt. Demgegenüber stand ein erarbeiteter Cash-flow von Fr. 69 Mio. Somit konnten die Investitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

KAPITALDIENSTANTEIL

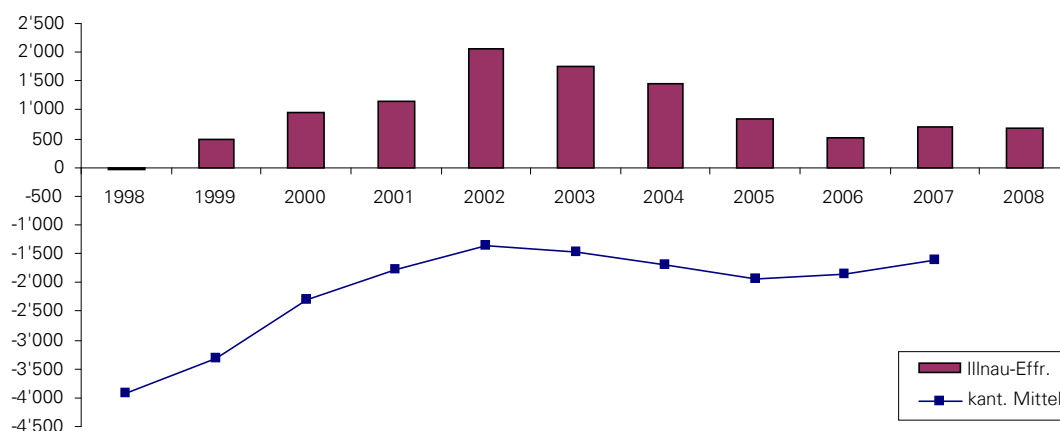


Die Kennzahl gibt den Anteil des Ertrages an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegen eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis zu 15 % als tragbar, bis zu 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum tragbar beurteilt.

Mit 3.3 % im Jahr 2008 weist die Stadt nach wie vor einen sehr günstigen Wert aus, der deutlich besser ausfällt als der Durchschnitt der übrigen Gemeinden im Kanton Zürich. Die Darlehen konnten in den Vorjahren zu günstigen Zinssätzen aufgenommen und dadurch der Kapitaldienstanteil auf einem niedrigen Wert beibehalten werden. Im Berichtsjahr musste ein Darlehen von Fr. 10 Mio. aufgenommen werden, weshalb der Wert gegenüber dem Vorjahr leicht anstieg. Aufgrund der hohen Investitionen in den Folgejahren müssen in Plan- und Budgetjahren weitere Fremdmittel aufgenommen werden.

NETTOVERMÖGEN DER STADT JE EINWOHNER IN FR.



Das Nettovermögen ergibt sich aus dem Finanzvermögen abzüglich des Fremdkapitals.

In Illnau-Effretikon besteht per Ende 2008 ein Nettovermögen der Stadt von Fr. 676.- pro Einwohner. Durch den höheren Fremdkapitalbedarf und dem laufenden Abbau des Eigenkapitals muss mit einer weiteren Verringerung des Nettovermögens in den Folgejahren gerechnet werden.

Bis zu Fr. 1'000.- je Einwohner wird von einer kleinen, bis Fr. 3'000.- von einer mittleren und über Fr. 5'000.- von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen. Im kantonalen Durchschnitt wird nach wie vor eine Nettoverschuldung ausgewiesen. Im Jahr 2007 lag diese bei Fr. 1'568.- pro Person (neuere Zahlen liegen noch nicht vor).

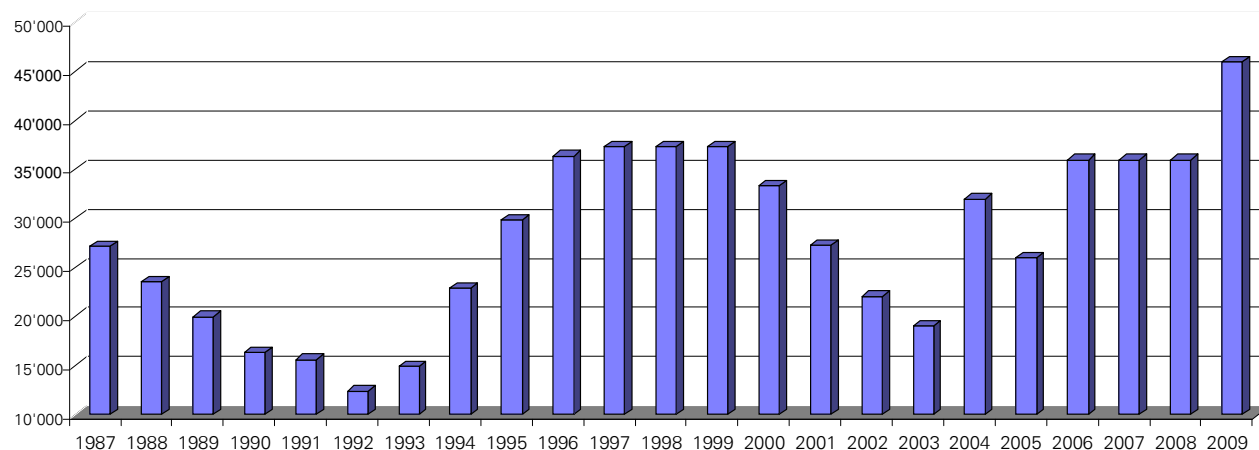
INTEGRIERTER AUFGABEN- UND FINANZPLAN IAFP 2011 - 2015

Der Integrierte Aufgaben und Finanzplan (IAFP) wurde bereits zum dritten Mal erstellt und zeigt wiederum auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Stadt finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über einen Zeitraum von fünf Jahren entwickeln. Er weist auf den Handlungsbedarf in Bezug auf das finanzielle Umfeld hin und macht deutlich, wo entsprechende Schritte eingeleitet werden müssen. Zurzeit befindet sich die Stadt in einer Phase mit überdurchschnittlich hoher Investitionstätigkeit, welche auch in den kommenden Jahren anhält und deren Auswirkungen im aktuellen IAFP ersichtlich sind. Hohe Abschreibungen und Zinskosten für Fremdkapital sind Folgen der hohen Investitionstätigkeit in den Planjahren und belasten die Laufende Rechnung der Stadt mittel- bis längerfristig. Der IAFP weist auf den massiven Anstieg der Investitionen und die Reduktion des Eigenkapitals bis Ende Planperiode hin.

Genauere Details sind dem IAFP zu entnehmen. Weitere Auswertungen zum IAFP sind zudem im aktuellen „Cockpit“ enthalten. Die Planung wurde vom Grossen Gemeinderat zusammen mit der Verabschiedung des Voranschlages 2010 am 17. Dezember zur Kenntnis genommen.

DARLEHEN UND ANLEIHEN

(in Tausend Franken)



Im Berichtsjahr musste Fremdkapital von Fr. 10 Mio. aufgenommen werden. Infolge der grossen Investitionsvorhaben im Budgetjahr sowie in den Planjahren sind weitere Neuaufnahmen unumgänglich.

Bestand 31. Dezember 2008
Neuaufnahmen
Amortisationen
Rückzahlungen / Fälligkeiten
Bestand 31. Dezember 2009

Fr.	36'000'000.00
Fr.	10'000'000.00
Fr.	0.00
Fr.	0.00
Fr.	46'000'000.00

Der Darlehensbestand von Fr. 46 Mio. musste im Berichtsjahr mit durchschnittlich 2.9 % (2.9 %) verzinst werden. An Zinskosten fielen Fr. 1'190'670.- (Fr. 1'029'670.-) an.

VERSICHERUNGSWESEN

Per 1. Januar wurde ein Broker-Mandat mit der Firma INSURA Consulting (Urech und Partner AG), Aarau, vereinbart. Die Überprüfung durch den Versicherungsbroker hatte diverse Anpassungen an den Versicherungspolice zur Folge.

Bei der UVG-Zusatzversicherung wurde eine Reduktion des versicherten Taggeldes von 100 % auf 90 % vorgenommen, um eine Überversicherung auszuschliessen.

Die Haftpflichtversicherung der Wasserversorgung wurde in der Police der politischen Gemeinde integriert. Weiter wurde die Garantiesumme in allen Haftpflichtversicherungspolice auf Fr. 20 Mio. erhöht.

Die Gebäudeversicherung bei der Helvetia konnte aufgelöst werden. Sämtliche Gebäude der Stadt sind nun in der Police der Mobiliar Versicherung berücksichtigt mit entsprechend aktualisiertem Deckungsvolumen.

Die Sachversicherung des Gasthofes Rössli wurde in die Police der politischen Gemeinde aufgenommen und die Deckung den aktuellen Verhältnissen angepasst.

Im Berichtsjahr konnte bei der Gebäudeversicherung der Mobiliar eine freiwillige Schadenzahlung erwirkt werden. Zudem wurde die Versicherung für kleinere Glasbruchschäden in Anspruch genommen. Des Weiteren gab es kleinere Schadenfälle bei der Motorfahrzeug- und der Unfallversicherung.

PENSIONS-KASSE

Am 31. Dezember waren 300 (298) Angestellte und Lehrkräfte bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, 1 (1) bei der AXA Winterthur sowie 29 (25) bei der Pensionskasse Musik und Bildung versichert.

STEUERAMT

STEUERAUSSCHUSS

Der Steuerausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 4 (4) Sitzungen. Dabei wurden die nachstehenden Sachgeschäfte behandelt:

- 260 (283) Grundsteuerveranlagungen
- 3 (7) Steuererlassgesuche

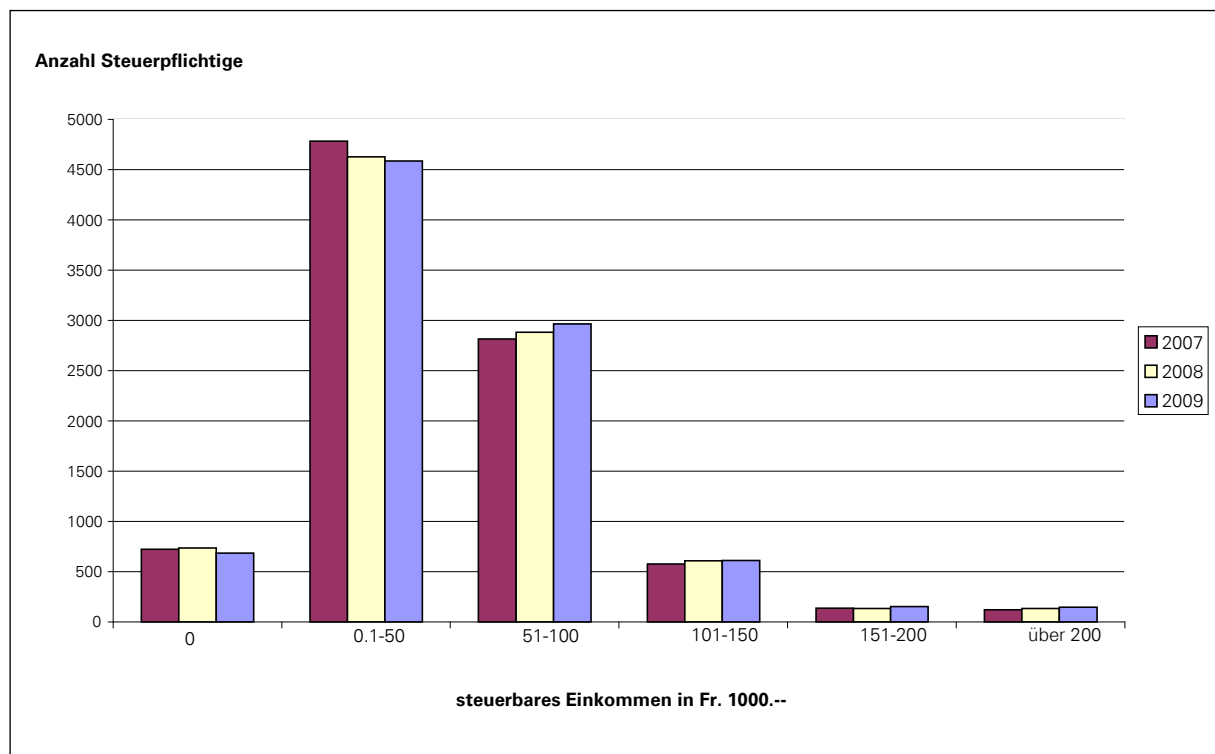
STAATS- UND GEMEINDESTEUERN

STEUEREINSCHÄTZUNGEN, ALLGEMEINES

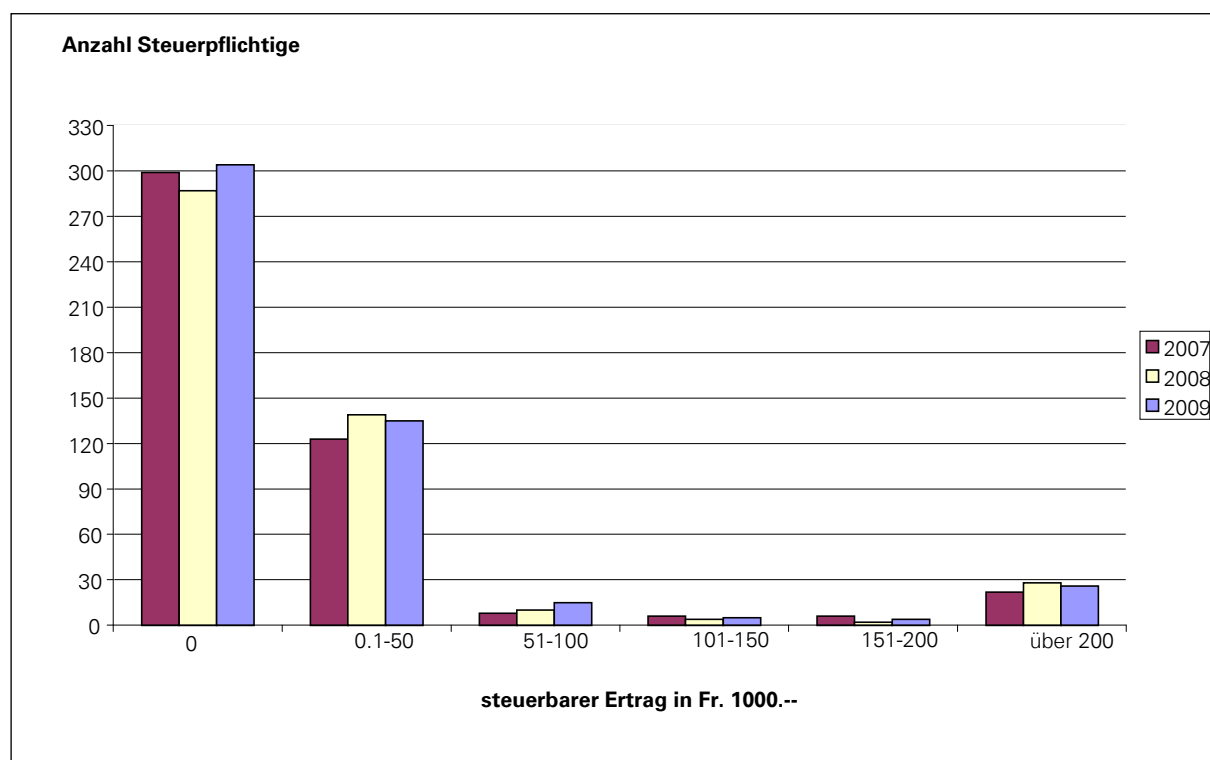
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5'533 (5'580) Steuererklärungen durch das städtische Steueramt definitiv veranlagt. Das entspricht 62.84 % (64.14 %) aller unselbständig erwerbenden Steuerpflichtigen. Für die Einschätzungstätigkeit wurde durch das Kantonale Steueramt Zürich eine Entschädigung von Fr. 154'980.- (Fr. 156'240.-) überwiesen.

WIRTSCHAFTLICHE ZUGEHÖRIGKEIT

NATÜRLICHE PERSONEN



JURISTISCHE PERSONEN



STEUERBEZUGSSTATISTIK

Anzahl		
Ratenzahlungsgesuche	1'260	(1'085)
1. Mahnungen	1'235	(1'371)
2. Mahnungen	709	(656)
Betreibungen	458	(423)
Fortsetzungsbegehren	331	(309)
Lohn- und Sachpfändungen	215	(184)
Verlustscheine	177	(144)

STEUERERTRAG AUS FRÜHEREN JAHREN IM RECHNUNGSJAHR

Jahr	Ertrag
2000	Fr. 3'045'627.00
2001	Fr. 1'556'516.15
2002	Fr. 7'183'924.05
2003	Fr. 3'121'474.75
2004	Fr. 3'615'090.30
2005	Fr. 4'413'464.70
2006	Fr. 2'246'695.05
2007	Fr. 6'086'886.40
2008	Fr. 4'614'616.00
2009	Fr. 5'865'928.70



JAHRESABRECHNUNG

Der Ertrag der ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern der letzten Jahre ergibt folgendes Bild:

NATÜRLICHE PERSONEN

Jahr	Anzahl Pflichtige	Total stb. Einkommen	Total stb. Vermögen	Ø einfache Staatssteuer (=100%)
2000	8'773	434'963'100.00	1'915'059'000.00	2'682.25
2001	8'825	439'658'600.00	1'922'039'000.00	2'667.75
2002	9'098	466'067'500.00	1'996'047'000.00	2'881.05
2003	9'159	474'109'000.00	1'947'867'000.00	2'818.55
2004	9'144	462'614'000.00	2'008'604'000.00	2'812.00
2005	9'233	466'264'200.00	2'148'880'000.00	2'792.35
2006	9'283	485'488'200.00	2'228'135'000.00	2'801.55
2007	9'383	489'279'300.00	2'372'002'000.00	2'833.10
2008	9'373	489'949'100.00	2'494'889'000.00	2'909.85
2009	9'401	512'230'800.00	2'431'251'000.00	3'029.60

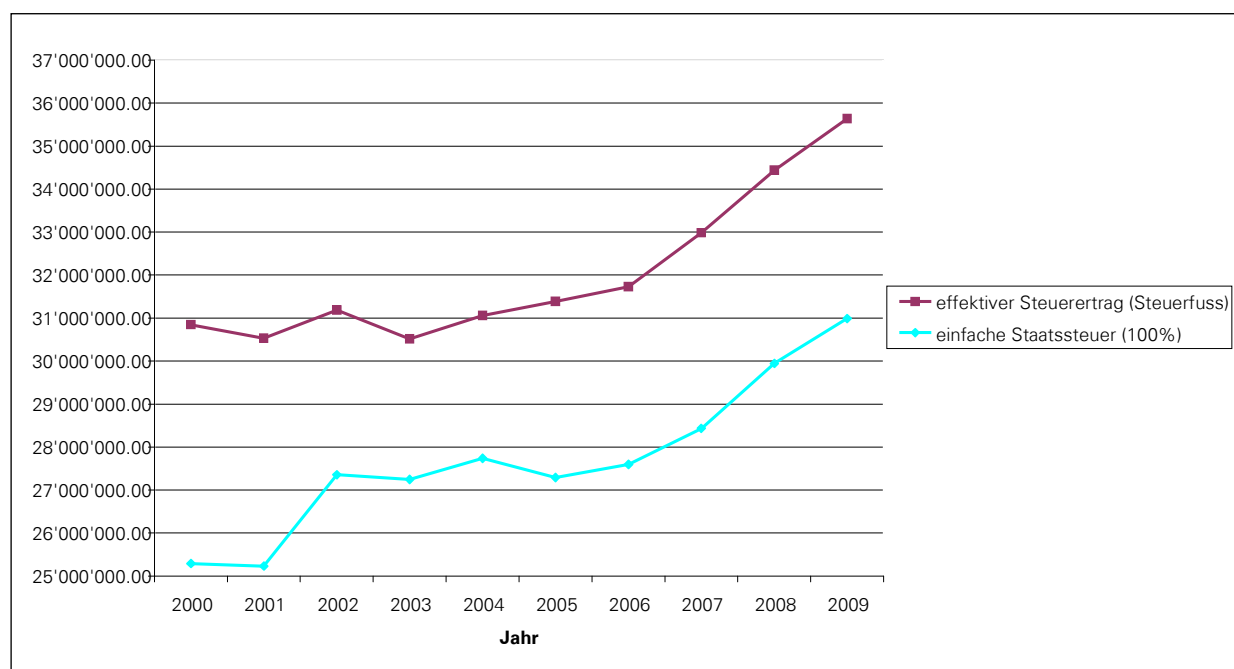
JURISTISCHE PERSONEN

Jahr	Anzahl Pflichtige	Total stb. Reingewinn	Total stb. Kapital	Ø einfache Staatssteuer (=100%)
2000	326	16'269'200.00	184'044'000.00	5'390.20
2001	378	15'391'000.00	193'187'000.00	4'472.85
2002	398	12'633'300.00	186'539'000.00	3'548.30
2003	396	12'814'000.00	186'740'000.00	3'618.95
2004	399	18'183'700.00	246'851'000.00	5'074.90
2005	399	17'379'600.00	190'753'000.00	3'791.25
2006	413	19'082'700.00	186'999'000.00	3'848.05
2007	469	24'071'300.00	181'420'000.00	3'955.30
2008	471	33'657'100.00	197'112'000.00	5'680.60
2009	494	31'194'000.00	221'675'000.00	5'086.00

EINFACHE STAATSSTEUERN UND STEUERFUSS

Jahr	einfache Staatssteuer	Steuerfuss Stadt	effektiver Steuerertrag
2000	25'288'718.00	122	30'852'235.90
2001	25'233'756.00	121	30'532'844.70
2002	27'358'537.00	114	31'188'732.10
2003	27'251'344.00	112	30'521'505.20
2004	27'738'056.05	112	31'066'622.70
2005	27'294'381.50	115	31'388'538.70
2006	27'596'160.70	115	31'735'584.80
2007	28'437'953.60	116	32'988'026.10
2008	29'949'585.85	115	34'442'023.70
2009	30'993'790.10	115	35'642'858.60

ENTWICKLUNG STEUERERTRAG



Der Anteil der juristische Personen am gesamten Steuerertrag beträgt 8.11 % (8.93 %).

QUELLENSTEUERN

Jahr	Ertrag QVO II ** Fr.	Anzahl Pflichtige QVO I *	Quellensteuer- Ertrag Fr.	Ø Ertrag pro Pflichtigen
2000	2'297.15	185	407'401.10	2'202.17
2001	13'136.40	258	500'862.05	1'941.33
2002	18'978.10	268	723'062.75	2'698.00
2003	23'174.20	303	422'113.55	1'393.11
2004	10'341.30	383	425'732.35	1'111.57
2005	9'111.40	445	571'124.70	1'283.43
2006	13'921.20	527	536'563.90	1'018.15
2007	5'075.30	562	636'466.05	1'132.50
2008	2'139.15	631	793'532.80	1'257.58
2009	4'641.10	702	936'191.00	1'333.61

* Verordnung über die Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer (Quellensteuerverordnung I)

** Verordnung über die Quellensteuer für natürliche und juristische Personen ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz (Quellensteuerverordnung II)



NACHSTEUERN

Die Finanzdirektion hat insgesamt 14 (14) Nachsteuer- und Bussenverfahren abgerechnet. Der Nettoertrag für die Stadt beträgt Fr. 75'677.10 (144'114.65).

INVENTARISATIONEN

Total wurden 106 (103) Todesfälle von Steuerpflichtigen gemeldet. Im Berichtsjahr wurden 103 (131) Inventarfälle erledigt.

STEUERAUSSCHIEDUNGEN

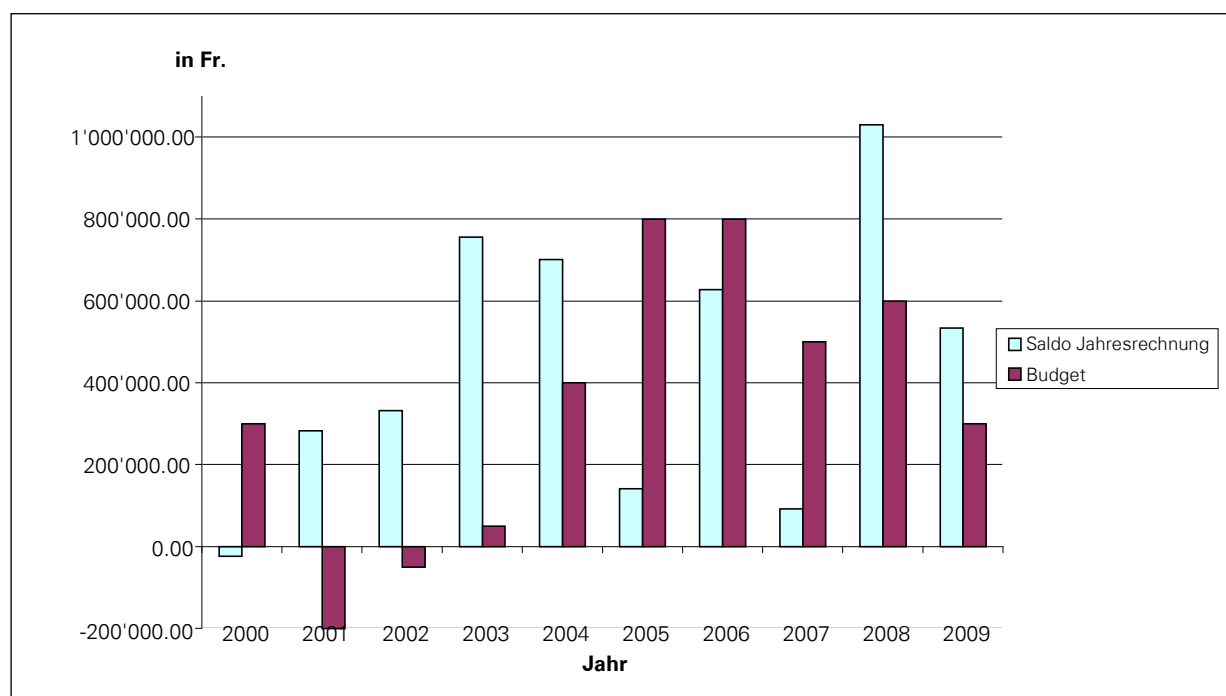
Durch das Kantonale Steueramt wurden 234 (208) aktive und 205 (190) passive Steuerausscheidungen erledigt. Die Erträge der Steuerausscheidungen (in Fr.) entwickelten sich wie folgt:

Jahr	Aktiv	Passiv	Saldo z.G. Stadt	Budget
2000	864'725.20	888'208.85	-23'483.65	300'000.00
2001	1'100'179.25	817'579.70	282'599.55	-200'000.00
2002	1'416'284.45	1'084'667.45	331'617.00	-50'000.00
2003	1'706'291.25	950'559.25	755'732.00	50'000.00
2004	2'026'098.45	1'324'614.00	701'484.45	400'000.00
2005	1'113'785.35	972'439.55	141'345.80	800'000.00
2006	1'320'387.25	692'876.50	627'510.75	800'000.00
2007	1'199'816.05	1'107'991.80	91'824.25	500'000.00
2008	2'083'608.40	1'052'701.25	1'030'907.15	600'000.00
2009	1'498'858.40	964'857.50	534'000.90	300'000.00

* Aktive Steuerausscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber eine Betriebsstätte oder Grundeigentum besitzen.

** Passive Steuerausscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche in der Gemeinde wohnen und eine Betriebsstätte oder Grundeigentum in einer anderen zürcherischen Gemeinde besitzen.

BUDGETVERGLEICH STEUERAUSSCHIEDUNGEN



GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUERN

Entwicklung der Pendenzen	2009	2008	2007	2006	2005
– Pendenzen aus Vorjahr	118	136	172	175	228
– Neue Handänderungen	<u>253</u>	<u>265</u>	<u>207</u>	<u>236</u>	<u>217</u>
Total Geschäfte	371	401	379	411	445

Erledigt durch:

– Steuerfreiheit/-aufschub	124	147	100	89	126
– Einschätzungen	<u>136</u>	<u>136</u>	<u>143</u>	<u>150</u>	<u>144</u>

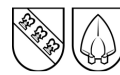
Pendenzen per Ende Jahr	111	118	136	172	175
--------------------------------	------------	------------	------------	------------	------------

ENTWICKLUNG DER ERTRÄGE

Jahr	Anzahl Fälle	Steuerpfl. Gewinn	Ø Gewinn pro Fall	Netto - GGS Eingänge	Ø Eingang pro Fall
2000	179	15'541'600.00	86'824.50	3'449'186.15	19'269.10
2001	167	11'828'300.00	70'828.10	2'191'897.00	13'125.10
2002	207	13'203'400.00	63'784.50	2'559'915.50	12'366.70
2003	130	9'295'800.00	71'506.10	1'724'438.80	13'264.90
2004	172	12'116'100.00	70'442.40	2'357'846.20	13'708.40
2005	144	9'101'150.00	63'202.40	1'706'899.25	11'853.40
2006	150	8'732'461.00	58'216.40	2'450'995.00	16'339.90
2007	143	9'282'057.90	64'909.40	2'688'806.70	18'802.80
2008	136	6'751'523.80	49'643.50	2'144'425.90	15'767.80
2009	136	5'889'425.95	43'304.60	1'385'492.60	10'187.40

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER ERTRAGSSTATISTIK





GESUNDHEITSAMT

ALLGEMEINES

PERSONELLES

Harry Keel hat die Stadtverwaltung nach zehn Jahren in der Funktion als Abteilungsleiter Gesundheitsamt per Ende letzten Jahres verlassen. Als Nachfolgerin nahm Sara Rüeger, per 1. Februar ihre Arbeit als neue Abteilungsleiterin auf.

Eine personelle Änderung hat auch die Kompostberatung erfahren. Die langjährige Kompostberaterin Marianne Gebhart übergab ihre Tätigkeit per 1. September an Lisabeth Steiger, Effretikon.

KOMMISSIONEN

UMWELT- UND NATURSCHUTZKOMMISSION (UNK)

Die Umwelt- und Naturschutzkommission tagte an 5 (4) Sitzungen in gleicher personeller Besetzung wie im Vorjahr. Die Umwelt- und Naturschutzkommission ist für den Umweltschutz, den Naturschutz und die Abfallbewirtschaftung zuständig. Als Hauptthemen beschäftigte sich die UNK in diesem Jahr mit dem neu zu erstellenden Naturwertinventar und dem Vernetzungsprojekt.

ALTERSHEIMKOMMISSION

Die Altersheimkommission tagte an 3 (3) Sitzungen. Sandra Birnstiel-Mitchell hat die Altersheimkommission aus persönlichen Gründen per Ende Juni verlassen. Von einer Neubesetzung wurde abgesehen.

STADTRÄTLICHER AUSSCHUSS ALTERSPLANUNG

Der stadträtliche Ausschuss Altersplanung traf sich an 2 (4) Sitzungen, an denen er sich mit diversen Massnahmen der Umsetzung des Alterskonzeptes 2008-2015 auseinander setzte.

GESUNDHEITSWESEN

SPITEX-VEREIN

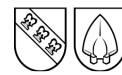
Ein detaillierter Geschäftsbericht des Spitex-Vereins liegt ab April im Gesundheitsamt zur Ansicht auf.

AKUTSPITAL

Es wird auf den detaillierten Geschäftsbericht des Kantonsspitals Winterthur verwiesen.

IG (INTERESSENGEMEINSCHAFT) RETTUNGSDIENST

Ordentliche Betriebsbeiträge wurden auch dieses Jahr der Stadt nicht belastet. Der Rettungsdienst absolvierte total 7'166 (7'154) Einsätze, davon 3'004 (2'092) mit Sondersignal (Notfallfahrten). Im Stadtgebiet rückte der Rettungsdienst 419 (416) Mal aus, davon 252 (284) Mal mit Sondersignal.



GERATRIUM PFÄFFIKON

Im Durchschnitt belegte die Stadt 15 (17) Pflegeplätze im Geratrium. Details können dem Geschäftsbericht des Geratriums Pfäffikon entnommen werden.

ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Die Liste des ärztlichen Notfalldienstes wurde zwei Mal an alle Haushaltungen verteilt.

PANDEMIEPLANUNG

Aufgrund der aufkommenden Schweinegrippe traf sich die zuständige Projektgruppe anfangs Jahr und aktuali-
sierte den Stand der Planung, so dass die Stadtverwaltung für den Ernstfall gerüstet gewesen wäre. Zum
Glück mussten die Massnahmen nicht weiter umgesetzt werden.

SPRITZENAUTOMAT

Aus dem Spritzenautomat an der Brandriedstrasse 9, in Effretikon, wurden im Berichtsjahr markant weniger
Spritzen, 136 (549) und Kondome 50 (87) bezogen.

ALTERSHEIM UND PFLEGEWOHNGRUPPE

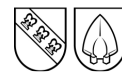
GESCHÄFTSBERICHT

Der Heimleiter erstellt jährlich einen ausführlichen Geschäftsbericht zum Altersheim und zur Pflegewohn-
gruppe. Dieser liegt im Gesundheitsamt zur Einsicht auf. Die wichtigsten Zahlen und Fakten werden in der
Folge in den städtischen Geschäftsbericht übernommen.

STATISTISCHE ANGABEN ALTERSHEIM UND PFLEGEWOHNGRUPPE

Auslastung	Kapazität [Betten]		[Tage]		Auslastung [%]	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Pensionärsabteilung	46	46	16'719	16'667	99.58	99.00
Pflegeabteilung	29	29	10'585	10'614	100.00	100.00
WG	7	8	2'549	2'560	99.77	99.92
Ferienbett	1	1	365	314	100.00	85.79
Dez. WG	8	8	2'923	2'884	100.10	98.50
Total	90	91	33'141	33'039	99.80	99.20
davon aus Illnau-Effretikon			30'597	29'088		
davon aus Lindau			2'544	3'951		
davon Auswärtige			0	0		

Das Durchschnittsalter sämtlicher Heimbewohner/innen beträgt 86.9 (86.6) Jahre. Im Berichtsjahr starben 21
(16) Bewohner/innen im Alters- und Pflegeheim. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der verstorbenen
Heimbewohner/innen betrug 3.7 (3.8) Jahre.



INTERESSENTEN- UND DRINGLICHKEITSLISTE

	Illnau-Effretikon		Lindau/Kyburg	
	2009	2008	2009	2008
Interessentenliste Pensionärsabteilung	541	546	91/2	48/4
Dringende Anmeldungen Pensionärsabteilung	14	4	1/0	0/0
Dringende Anmeldungen Pflegeabteilung	8	6	2/0	0/0

TARIFGESTALTUNG

Die Grundtaxe beträgt in der Pflegeabteilung Fr. 105.- pro Tag, in der Pensionärsabteilung Fr. 120.- pro Tag. Die Pflegezuschläge nach BESA Stufen 1 bis 4 betragen Fr. 25.-/55.-/105.- und 170.- pro Tag. Die Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Erweiterung des Alterszentrums brachten für die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims gewisse Einschränkungen und Belastungen mit sich. Deshalb wurde auf eine eigentlich nötige Taxerhöhung verzichtet.

VERANSTALTUNGEN

Im Berichtsjahr fanden im Altersheim 60 (56) Veranstaltungen für die Bewohner/innen statt.

HEIMARZT

Die im Vorjahr abgeschlossene Heimarztvereinbarung mit dem Kantonsspital Winterthur hat sich auch im Berichtsjahr bestens bewährt.

PERSONAL

Der Personalbestand präsentiert sich im Berichtsjahr wie folgt:

Beschäftigungsgrad	Männer		Frauen		Total
	Schweizer	Ausländer	Schweizerinnen	Ausländerinnen	
90 % und mehr	7	1	12	4	24
50 % bis 89 %	2	0	43	12	57
Unter 50 %	0	0	7	0	7
Total	9	1	61	17	88

Der Soll-Stellenplan beträgt 52 (52) bewilligte Stellen (exkl. Heimleitung), wovon 51.2 (51.3) Stellen besetzt sind.

IDEM-DIENST (IM DIENST EINES MENSCHEN)

Die Mitglieder des IDEM Dienstes besuchten von Montag bis Freitag jeweils nachmittags die Pensionärinnen und Pensionäre. Mit Spaziergängen, Botengängen, Spielen, Gesprächen usw., bringen sie Abwechslung und Freude in den Altersheimalltag. Zudem bedient eine IDEM-Gruppe an fünf Nachmittagen der Woche die Cafeteria.

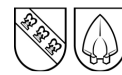
DEZENTRALE WOHNGRUPPE

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 2 (3) Bewohnerwechsel statt.

PROJEKT ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM

Die Baukommission tagte an 13 (13) Sitzungen. Bereits sind rund 75 % der Arbeiten submittiert und vergeben worden.

Dem Einbezug der späteren Nutzer wurde grosses Gewicht beigemessen, deshalb traf sich die Nutzerarbeitsgruppe Altersheim an 5 (3) Sitzungen.



Am 30. Oktober konnte die Aufrichte gefeiert werden.

Parallel zum Bauprojekt wird das Alters- und Pflegeheim in eine selbständige öffentliche Anstalt „Alterszentrum Bruggwiesen“ überführt. Die Projektgruppe Betriebliche Überführung traf sich 5 (0) Mal. Es wurden unter anderem die Themen Rahmenvertrag, Leistungsvereinbarung, Organisationsreglement, Organigramm, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat bearbeitet. Der Stadtrat wählte im Berichtsjahr den Verwaltungsrat bestehend aus: Karl Kümin, Präsident, Illnau; Dr. Barbara Hohmann Beck, Uitikon Waldegg; Dr. Roland Kunz, Tagelswangen; Dr. Thomas Bächinger, Illnau; Stadtrat Max Binder als Vertretung des Stadtrates Illnau-Effretikon und Gemeinderat Bernard Hosang als Vertretung der Gemeinde Lindau.

SANIERUNG BESTEHENDES ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN (GEBÄUDETRAKT 1981)

Der Grosse Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 10. Juli den Projektierungskredit für die Gesamt-sanierung des Gebäudetракtes, welcher im Jahre 1981 eingeweiht wurde. Die für dieses Projekt eingesetzte Baukommission (dieselbe wie für die Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen) tagte 3 (0) Mal. Mittels Submission wurde die Firma Batimo AG aus Olten als Generalplanerteam ermittelt.

ALTERSPLANUNG UND ALTERSARBEIT

RUNDER TISCH IN DER ALTERSARBEIT

Die Mitglieder des runden Tisches aller in der Altersarbeit tätigen Institutionen wurden zwei Mal angeschrieben. Es bestand seitens der Mitglieder kein Bedarf an einem Treffen.

ALTERSKONZEPT

Über die Umsetzung der im Alterskonzept definierten Massnahmen wird ein Controlling geführt, damit die vorgesehenen Massnahmen auch wirklich umgesetzt werden. Der Fokus wurde dieses Jahr auf Massnahmen mit erster Priorität gesetzt. So wurde unter anderem im Oktober eine Veranstaltung für (Früh-)Pensionierte mit 170 Teilnehmer/innen durchgeführt. Zudem fanden im Berichtsjahr vier Treffen mit Vertreter/innen des Institutes für Pflegewissenschaften der Universität Basel statt, die im März 2010 eine Studienwoche in Effretikon durchführen werden, an welcher drei Massnahmen intensiv bearbeitet werden.

INTEGRATION SPITEX-ALTERSZENTRUM, ZUSAMMENARBEIT MIT LINDAU

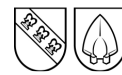
Nachdem die Vorstände der Spitex-Organisationen Lindau und Illnau-Effretikon, die Gemeinde Lindau und die Stadt Illnau-Effretikon beschlossen haben, die Spitex-Versorgung in Zukunft im Alterszentrum zu integrieren, stand das Berichtsjahr ganz im Zeichen der Zusammenführung des operativen Geschäftes der beiden Spitex-Organisationen. Die Vorstände haben Andreas Risch, jetziger Leiter der Spitex Illnau-Effretikon, ab dem 1. Januar 2010 zum neuen Spitex-Leiter der zusammenwachsenden Spitex-Dienste Lindau und Illnau-Effretikon ernannt.

KOORDINATIONSSTELLE

Durch die Teilnahme der Alterskoordinatorin an den Vorstandssitzungen der Pro Senectute, Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase und der Spitex wurde der Informationsfluss zwischen den einzelnen Organisationen gewährleistet. Der von der Koordinationsstelle geführte Terminkalender verhindert weitestgehend Terminüberschneidungen von Veranstaltungen für Senior/innen.

PRO SENECTUTE

Die Ortsvertretung Pro Senectute engagierte sich in vielfältiger Weise in der Altersarbeit: Besuchsdienst, Mahlzeitendienst (ca. 100 verteilte Mahlzeiten pro Woche), Seniorennachmittag und Adventsveranstaltung, Gratulationsbesuche, Jassnachmittage und Carfahrten. Ein detaillierter Geschäftsbericht ist im Gesundheitsamt erhältlich.



ARBEITSGEMEINSCHAFT 3. LEBENSPHASE

Die Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase setzte sich auch im Berichtsjahr in vielfältiger Weise für eine aktive Altersarbeit ein (Geburtstagsgrüsse, Vorträge und Weiterbildungen, Sprachkurse, Senioren für Senioren, Forum für Altersfragen, Seniorenchor, Wanderferien, Wandergruppe, Volkstanzgruppe). Ein detaillierter Geschäftsbericht ist im Gesundheitsamt erhältlich.

LEBENSMITTELKONTROLLE

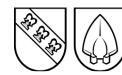
Im Berichtsjahr hat das Lebensmittelinspektorat Winterthur sämtliche Betriebe, in denen mit Lebensmitteln umgegangen wird, kontrolliert.

Folgende Betriebskontrollen wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

Betriebsart	Angemeldete Betriebe	Kontrollen	Kontrollen ohne Beanstandung	Kontrolle mit Beanstandung
Sportanlage	4	0	0	0
Bäckerei, Konditorei gewerblich	6	6	1	5
Bäckerei, Konditorei industriell	1	1	1	0
Café	1	1	0	1
Drogerie, Apotheke	3	0	0	0
Gaststätten mit oder ohne Alkoholausschank	37	35	10	25
Heim, Schulküche, Kollektivküche, Zivilschutzanlage	8	6	5	1
Jugendhaus	2	1	0	1
Kinderhort	6	6	5	1
Kiosk (ausschliesslich Verkauf)	3	3	1	2
Landwirtschaftliche Produktion, (inkl. Milch), Gärtnerei (inkl. Direktvermarktung)	5	2	1	1
Lebensmittel-Grosshandel	3	1	1	0
Lebensmittelladen bis 400 m ²	14	15	10	5
Lebensmittelladen über 400 m ²	4	3	2	1
Lebensmittelverkaufswagen	1	1	1	0
Metzgerei, gewerblich	5	5	0	5
Personalrestaurant (Kantine)	5	4	3	1
Pflanzliche Lebensmittelproduktion industriell	1	1	0	1
Sonderfälle (Take-Away, Gelegenheitswirtschaften, Pizza-Kurier etc.)	13	10	5	5
Total	125	103	48	55

Im Berichtsjahr wurde durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur 1 (1) Baubesprechung und 1 (0) Bauabnahme durchgeführt. Weiter mussten 4 (3) Nachkontrollen angeordnet sowie 1 (2) Strafanzeige und 1 (0) Verwarnung ausgesprochen werden.

Die Beanstandungsgründe werden in sieben Beanstandungsarten (Kategorien) unterteilt. Die folgende Tabelle stellt diese Beanstandungsarten inklusive der jeweiligen Anzahl im Gemeindegebiet dar.



Beanstandungsgründe	2009	2008
Bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel	36	23
Mangelhafte Betriebshygiene	36	26
Mangelhafte Datierung	9	5
Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Temperatur	7	9
Selbstkontrolle	26	18
Überlagerte oder verdorbene Lebensmittel	7	6
Ungenügende Warendeklaration oder Täuschung	10	13
Total	131	100

PILZKONTROLLE

Das Pilzjahr startete gut, der Jahreszeit entsprechend war der Pilzbestand. Im August und September war es sehr trocken und warm. Bedingt durch die Trockenheit wuchsen bereits ab Ende August fast keine Pilze mehr. Im Oktober gab es leichten Regen und Mitte Monat einen Kälteeinbruch. Wegen diesen klimatisch schlechten Bedingungen resultierte ein ausserordentlich schlechtes Pilzjahr.

Die speziellen klimatischen Bedingungen ermöglichten jedoch auch spezielle Pilzfunde. So wurden beispielsweise die Sorten Kiefern-Rotkappe (*Leccinum vulpinum*), Gelbpoliger Raufuss (*Leccinum crocipodium*), Gefleckthütiger Röhrling (*Boletus depilatus*) und Fahler Röhrling (*Boletus impolitus*) gefunden. Dank des regelmässigen Kontaktes zum Verein für Pilzkunde war es Margrit Andrist und Christine Piffaretti möglich, diese speziellen Pilze direkt vor Ort zu bestimmen. Die Pilzkontrolleurinnen sind überzeugt, dass ohne diese ständige Weiterbildung im Verein eine korrekte Bestimmung vor Ort nicht möglich gewesen wäre.

Da im Pilzverein Zürich wöchentlich, über das ganze Jahr hinweg, aus allen Regionen der Schweiz und zum Teil sogar aus dem Ausland auch spezielle Pilzfunde gezeigt und besprochen werden, ist es oft möglich, auch seltene Pilze spontan zu bestimmen.

Vergleich der kontrollierten Mengen [kg]	2009	2008
Speisepilze	16.61	29.96
ungeniessbare Pilze	2.45	5.42
Giftpilze ohne Amanita	0.00	0.24
Tödlich giftige Pilze (Amanita)	0.00	0.00
Total	19.06	35.62

Im Berichtsjahr wurden 29 (49) Pilzkontrollscheine ausgestellt.



ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

ABFALLMENGEN

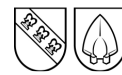
Abfallmengen [t]	2006	2007	2008	2009
Verbrennung				
– Hauskehricht/Sperrgut	2'115	2'178	2'200	2'243
– Kehricht aus Betrieben	1'196	1'204	1'144	1'117
Wiederverwertung				
– Papier	1'327	1'419	1'446	1'343
– Glas	499	512	510	451
– Karton	271	282	277	200
– Metalle	93	80	79	82
– Altöl	5	3	6	6
– Elektroschrott	7	5	5	5
Kompostierung				
– Kompostieranlage Fehraltorf	920	964	998	1'106
– Feldrandkompostierung	61	94	92	85
Deponie				
– Mineralische Stoffe	104	126	94	94
Total	6'649	6'867	6'629	6'732

In der Übersicht nicht erfasst sind Bauabfälle, Sonderabfälle, die in den Quartieren oder Hausgärten kompostierten organischen Abfälle, Kadaver sowie einige spezielle Fraktionen wie PET oder Batterien, welche vor allem über die Verkaufsstellen zurückgegeben werden.

GEBÜHRENTRÄGER

Im Berichtsjahr wurden folgende Gebührenträger verkauft:

Kehrachtsäcke	Anzahl Rollen 2009	Anzahl Rollen 2008
17 Liter	6'869	6'870
35 Liter	29'640	29'130
60 Liter	1'128	1'272
110 Liter	1'020	980



	Anzahl Marken 2009	Anzahl Marken 2008
Sperrgutmarken	2'418	2'214
Grüngutmarken	Anzahl Bogen 2009	Anzahl Bogen 2008
Grüngutmarken gelb	1'006	1'013
Grüngutmarken grün	49	136
Grüngut-Jahresvignetten	Anzahl 2009	Anzahl 2008
Jahresvignetten gelb	912	838
Jahresvignetten grün	74	83

ABFALLRECHNUNG UND GEBÜHREN

Die Abfallgebühren blieben im Berichtsjahr unverändert.

ABFALLKALENDER

Der Abfallkalender wurde aktualisiert und präsentiert sich für das Jahr 2010 mit kleinen Änderungen: Die Information zu den einzelnen Abfallstoffen sind jetzt alphabetisch geordnet und somit übersichtlicher gestaltet. Die Gebühren und Verkaufsstellen sind neu direkt über dem Plan mit den Sammelkreisen angeordnet. Der Abfallkalender wurde wiederum an alle Haushaltungen verteilt. Der Kalender kann auch elektronisch auf der Homepage der Stadt unter www.ilef.ch/abfallkalender eingesehen werden.

ABFALLKONTROLLEN

Im Berichtsjahr wurden 292 (297) unkorrekt frankierte oder bereitgestellte Kehrachtsäcke eingesammelt und untersucht. Seit der Einführung des Gebührenkehrachtsackes werden die Abfallkontrollen auf dem gesamten Stadtgebiet bei jeder Kehrachtabfuhr durchgeführt.

HAUPTSAMMELSTELLE

Die Hauptsammelstelle wird von der Bevölkerung rege benutzt, was sich an den steigenden Sammelmengen zeigt. An einzelnen Samstagen lief die Anlage auch dieses Jahr an der Kapazitätsgrenze.

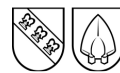
SEPARATSAMMELSTELLEN

Die neuen Unterflursammelstellen Märtplatz und Wattspitz konnten im Berichtsjahr in Betrieb genommen werden. Die Behältnisse weisen ein Volumen von 5 m³ auf, wodurch die mögliche Gesamtsammelmenge der einzelnen Fraktionen erhöht werden konnte. Es kann Weiss-, Grün- und Braunglas sowie Alu/Dosen sauber entsorgt werden. Die Fraktionen Altmetall und Papier entfallen an den Unterflursammelstellen. Das Altmetall kann jedoch nach wie vor bei der Hauptsammelstelle (gebührenpflichtig) abgegeben werden.

Die Umstellung auf Unterflurcontainer hat sich bis jetzt bewährt. Die neuen Unterflursammelstellen leisten einen wesentlichen Beitrag für ein sauberes Stadtbild. Die illegalen Ablagerungen sind eindeutig zurückgegangen.

SAUBERE STADT

Mit dem bestehenden 14 Patenschaften konnten in diesem Berichtsjahr die Litteringfreien Zonen auf 23 (19) erweitert werden. Als Dank für die Bewirtschaftung der Litteringfreien Zonen wurde den Paten eine Rolle 35 Liter Abfallsäcke in einer originell gestalteten Flaschenpost überreicht.



OPTIMIERUNG DER KEHRICHTLOGISTIK

Die Optimierung der Kehrlichtlogistik konnte abgeschlossen werden. Die Abfallbereitstellungsplätze wurden auf dem Ortsplan unter dem Titel „Abfallplätze“ auf der Homepage der Stadt aufgeschaltet. Somit haben die Einwohner/innen - insbesondere Neuzuzüger/innen - die Möglichkeit, ihren nächstgelegenen Abfallbereitstellungsplatz auf dem Ortsplan zu finden.

KOMPOSTIERBERATUNG

Im Berichtsjahr wurde eine neue Kompostbroschüre erarbeitet. Die Fachbroschüre wurde von Marianne Gebhart zusammengestellt.

Am 4. April fand der Kompostabgabetag statt, diesmal in Luckhausen. Wie immer eine gern und viel genutzte Gelegenheit für zahlreiche Personen aus der Gemeinde, um den eigenen Garten mit hochwertigem Kompost aufzuwerten.

Die grösste Kompostanlage in Effretikon, der 200 Wohnungen angeschlossen sind, hat nach rund 20 Betriebsjahren ausgedient und muss ersetzt werden. Marianne Gebhart hat zusammen mit den zuständigen Personen eine neue, moderne Anlage projektiert. Die Planungsphase ist abgeschlossen.

Diverse Anfragen zur Grüngut- und Abfallverwertung konnten beantwortet werden. Es zeigt sich immer wieder, wie wertvoll eine gute Beratung ist, um die anfallenden Abfälle sinnvoll, ökologisch und ökonomisch zur Wiederverwendung verarbeiten zu können.

Problematisch ist immer noch die Kompostierung von Rüstabfällen im Winter. Hier muss weiterhin nach Verbesserungen gesucht werden.

PAPIERSAMMLUNG

Vom gesamthaft gesammelten Papier von 1'322 (1'446) Tonnen sammelten die Vereine und Wohnbaugenossenschaften 511 (565) Tonnen, während 811 (790) in den drei Sammelbehältern bei den Separatsammelstellen sowie bei der Hauptsammelstelle entsorgt wurden.

TEXTILSAMMLUNG

Wie üblich hat der Samariterverein im Berichtsjahr zwei Textilsammlungen durchgeführt.

HÄCKSELDIENST

Während 7 (6) Häckseltouren wurden insgesamt 3'558 m³ (3'620 m³) Sträucher- und Baumschnitt gehäckselt. Dies entspricht 889 (905) Tonnen Sammelstoff.

Datum	Anzahl Häckselaufträge	m ³
2. bis 7. März	41	278
16. bis 21. März	52	406
30. März bis 4. April	94	551
20. bis 25. April	110	725
12. bis 17. Oktober	93	526
2. bis 7. November	92	540
30. November bis 5. Dezember	104	532
Total	586	3'558

Die Übersicht über die letzten Jahre zeigt folgendes Bild:

Jahr	Anzahl Touren	Anzahl Häckselaufträge	m ³
2000	5	654	2'996
2001	6	636	2'908
2002	7	605	2'884
2003	7	581	2'956
2004	7	562	3'425
2005	6	602	3'466
2006	7	618	3'828
2007	7	582	3'476
2008	6	612	3'620
2009	7	586	3'558

FRIEDHÖFE

GRABBEPFLANZUNGEN

Die Friedhofanlagen wurden im Berichtsjahr instand gehalten. Sämtliche Gräber wurden sowohl im Frühjahr wie auch im Herbst bepflanzt.

Im Juni organisierte das Gesundheitsamt zusammen mit Spezialisten einen „Tag der offenen Pforte“ bei den Friedhöfen Effretikon und Illnau, welcher von vielen Einwohner/innen besucht wurde und bei der Bevölkerung auf Anklang gestossen ist.

NEUES GEMEINSCHAFTSGRAB MIT INSCHRIFT IM FRIEDHOF EFFRETIKON

Aufgrund der grossen Nachfrage nach einer Bestattung im Gemeinschaftsgrab mit Inschrift wurde im Berichtsjahr ein neues grosses Feld für diese Grabart eröffnet.

BESTATTUNGSBEGLEITUNG

Die Bestattungsbegleitung von Peter Löschhorn und Karin Hosang entspricht nach wie vor einem grossen Bedürfnis bei den Angehörigen.

GRABAUFLÖSUNGEN

Es wurden 40 (62) Erd- und 45 (25) Urnengräber nach der vorgeschriebenen Ruhefrist aufgehoben.



BESTATTUNGEN UND URNENBEISETZUNGEN

Friedhof Effretikon	2009	2008
Erdbestattungen	9	8
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	34	21
Bestattungen in Kindergräber	0	2
Bestattungen in Urnennischen	3	7
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	18	10
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	3	7
Beisetzungen in Familiengrab	0	4
Total Beisetzungen Friedhof Effretikon	67	59

Friedhof Illnau	2009	2008
Erdbestattungen	4	5
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	9	11
Bestattungen in Kindergräber	1	0
Urnennischen	2	3
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	0	0
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	0	3
Beisetzung in Familiengrab	0	1
Total Beisetzungen Friedhof Illnau	16	23

VERTRAGSGRÄBER

Friedhof Effretikon [Anzahl Gräber mit Grabpflegevertrag]	2009	2008
Erdbestattungsgräber	235	232
Urnengräber	240	250
Kindergräber	4	3
Familiengräber	5	5
Total	484	490

Friedhof Illnau [Anzahl Gräber mit Grabpflegevertrag]	2009	2008
Erdbestattungsgräber	113	117
Urnengräber	77	79
Kindergräber	0	0
Total	190	196

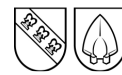
Im Berichtsjahr wurden 17 (18) neue Grabpflegeverträge abgeschlossen.

Das Gesundheitsamt bewilligte 32 (41) Grabmalgesuche.

NATURSCHUTZ

VERANSTALTUNGEN

Im Berichtsjahr wurde wieder ein Veranstaltungskalender gedruckt und in alle Haushalte verteilt.



VERNETZUNGSPROJEKT UND ÖKOQUALITÄTSVERORDNUNG

Auch dieses Jahr konnten wieder einige landwirtschaftliche Flächen beim Vernetzungsprojekt angemeldet werden. Ende Dezember wurde die erste Etappe des Vernetzungsprojektes abgeschlossen und für die Weiterführung durch die Umwelt- und Naturschutzkommission geprüft. Der definitive Entscheid zur Weiterführung wird im Jahr 2010 gefällt.

KOMMUNALE NATURSCHUTZGEBIETE

Die kommunalen Naturschutzgebiete wurden von der lokalen Naturschutzbeauftragten für die überkommunalen Naturschutzgebiete überwacht und betreut. Im Berichtsjahr haben die folgenden Pflege- und Unterhaltsarbeiten sowie Beratungen stattgefunden:

- Beratung der Bauherrschaft in Bezug auf die Auswirkungen auf die blumenreiche extensive Wiese beim Neubau des Kugelfangs beim Schiessstand Luckhausen
- Erfolgskontrolle der Orchideenwiese im Kempttal
- Bekämpfung und Kontrolle der Neophyten auf der Riedwiese Graf bei Illnau und in der Winterhalde im Kempttal
- Pflege- und Unterhaltsarbeiten zur Erhöhung der Vielfalt im Mülizenriet, im Militärgelände Guggenbühl sowie bei der extensiven Wiese bei Chämleten

NEOPHYTENBEKÄMPFUNG

Die fremdländischen Problempflanzen wurden auch im Berichtsjahr weiter bekämpft. Dieses Jahr wurden auch bei der weit verbreiteten Goldrute und beim Drüsigen Springkraut gute Erfolge verzeichnet. Der Bekämpfungsaufwand ist rückläufig. Es standen Leute aus dem Arbeitseinsatzprogramm des Sozialamtes, des Jobbusses, des Werkhofes und Mitglieder des Naturschutzvereins im Einsatz.

STRASSENSPERRUNG WÄHREND DER AMPHIBIENWANDERUNG

Die Sperrung der Bisikonerstrasse beim Oermis wurde auch im Berichtsjahr auf die bewährte Art und Weise durchgeführt. Für die Durchführung der Sperrung von Montag bis Freitag konnte Ernst Bosshard aus Illnau gewonnen werden. Am Sams- und Sonntagen leitete der Verein Naturschutz Illnau-Effretikon die Aktion.

AKTIONSPROGRAMM „NATUR IM SIEDLUNGSRaum“

Die wichtigsten Grundsätze für eine naturnahe Gestaltung sind als Massnahme aus dem Aktionsprogramm in einem Merkblatt „Umgebungsgestaltung beim (Um)bauen“ zusammengefasst worden. Dieses liegt nun beim Bausekretär als Grundlage bei der Beurteilung von Baugesuchen für die Umgebungsgestaltung vor. Zudem konnten die Feldarbeiten für das Naturwertinventar, welches ebenfalls als Massnahme aus dem Aktionsprogramm resultiert und als Grundlage für die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (Ergänzungsplan Naturwerte) dient, zum grössten Teil bereits im gesamten städtischen Gebiet abgeschlossen werden. Einige wenige Naturwerte können vegetativ bedingt erst im nächsten Jahr definitiv erfasst werden.

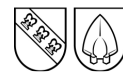
GARTENBERATUNG

Die Gartenberatung widmete sich im Berichtsjahr vor allem der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war es, das Bewusstsein zu fördern, wie wichtig einheimisches Grün in Gärten für die Vielfalt an Pflanzen und Tieren im Siedlungsraum ist. Dazu wurden zwei Mitmachaktionen lanciert:

- Bei einer Prämierung für Naturgärten konnten alle in der Gemeinde wohnhaften Personen teilnehmen, die ihre Gärten bezüglich Naturnähe beurteilen lassen wollten. Zusammen mit der Aktion vor drei Jahren haben jetzt rund 30 Gärten ein „Heuschrecken-Zertifikat“.
- Bei einem weiteren Wettbewerb konnte die gesamte Bevölkerung mitmachen. Anhand von Fotos galt es, naturnahes Grün im überbauten Raum zu finden.



Die Gartenberatung organisierte zum ersten Mal einen Kurs für naturnahe Gartengestaltung. Zudem wurden Private und die Stadtverwaltung in diversen Punkten beraten, die Online-Information aktualisiert und Bauherrschaften mit Unterlagen beliefert.



JUGEND- UND SPORTAMT

JUGEND- UND SPORTKOMMISSION

Die Jugend- und Sportkommission traf sich im Berichtsjahr zu 5 (5) Sitzungen.

Die Kommissionsmitglieder sind die Schnittstelle zur Bevölkerung in Fragen zu familienergänzenden und -unterstützenden Angeboten, zur Jugendarbeit und zum Sport.

Die diesjährige Feier für die Jungbürger/innen wurde durch die Kommission in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit und dem Jugend- und Sportamt geplant und durchgeführt. Für die rund 40 (30) angemeldeten Jungbürgerinnen und Jungbürger gab es zu Beginn einen Apéro im Foyer des Stadthaussaals in Effretikon. Nach der Begrüssung durch Stadträtin Amanda Rüegg und der offiziellen Ansprache durch Stadtpräsident Martin Graf, nahmen die Jungbürgerinnen und Jungbürger an einem Planspiel unter der Leitung von Roger Odermatt teil. Gemäss dem Motto der diesjährigen Feier, „accordo - commerzi“ (italienisch und rätoromanisch für Handel), erhielten die Jungbürgerinnen und Jungbürger zu Beginn eine Anzahl Holzperlen mit unterschiedlichen Punktwerten. Es galt, durch günstiges Tauschen höherwertige Perlen zu erwerben und so den Kontostand aufzubessern. Die Erkenntnis aus dem Spiel, dass die Reichen immer reicher wurden und die Armen meist arm blieben, wurde am Schluss reflektiert und auf bestimmte politische Bereiche und den persönlichen Alltag in Schule und Beruf übertragen. Im Anschluss trafen sich alle zu einem gemütlichen Abendessen im Restaurant Casa Rustica.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

FAMILIENERGÄNZENDE UND -UNTERSTÜTZENDE KINDERBETREUUNG

KINDERHAUS ILLNAU

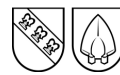
Gemäss der Machbarkeitsstudie ist die Liegenschaft „Doktorhaus / Alte Käserei“ an der Effretikonerstrasse 5 in Illnau gut geeignet für eine Kindertagesstätte mit einem Zusatzangebot für eine Nachmittagsbetreuung.

Im Kinderhaus sollen 24 Plätze zur Ganztagesbetreuung für Kinder im Alter ab drei Monaten bis ca. sieben Jahren entstehen. Zusätzlich soll das Haus auch eine ausserschulische Kinderbetreuung für das Grundstufenalter mit 22 Plätzen erhalten – dies im Sinne des neuen Volksschulgesetzes. Da die meisten Kinder diese Plätze nur an einzelnen Wochentagen beanspruchen werden, können entsprechend mehr Kinder davon profitieren. Im Kinderhaus finden auch Privatinitiativen von Eltern und Vereinen für innovative Aktivitäten Platz; zu Zeiten, in denen die Räumlichkeiten nicht durch den Betreuungsbetrieb belegt sind.

Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 17. September einen Rahmenkredit für die Dauer von Januar 2011 bis Dezember 2015 von Fr. 2.65 Mio. für den Umbau, die Einrichtung und den Betrieb des neuen Kinderhauses in Illnau bewilligt.

Das Jugend- und Sportamt erarbeitet derzeit die nötigen Konzepte, damit die Betriebsbewilligung beim Kanton für den Start am 1. Januar 2011 eingeholt werden kann. Der Umbau des Gebäudes wird von der privaten Grundeigentümerin finanziert und das Haus der Stadt in Miete überlassen. Die Stadt beteiligt sich mit einer Einmalzahlung an den Umbaukosten, die aus der spezifischen Nutzung entstehen.

Alle ortsansässigen Vereine, die familienunterstützende Kinderbetreuung anbieten, trafen sich im Berichtsjahr zu zwei Informations- und Austauschtreffen. Im Zentrum stand die gemeinsam geplante Standaktion am Herbstmarkt. Etliche Helfer machten an diesem Tag auf die vielfältigen Angebote für Familien aufmerksam.



FERIENPLAUSCH

Das von der Koordinatorin Yelena von Allmen zusammengestellte Ferienprogramm mit 54 (61) Kursen vermochte wiederum rund 675 (730) Kinder auch aus den Gemeinden Lindau und Kyburg zur Teilnahme zu motivieren. Einige Kursbeispiele: Kletterkurs, Abenteuer Goldwaschen, Tennis-Schnupperkurs, Handball-Ferienkurs, Sicher-Inline-Skaten.

Im Kurs „Spiel und Plausch mit Tieren“ knüpften die Ferienplausch-Kinder erste Kontakte zu Pferden. Vor dem Reiten galt es auf dem „Tierlihof Bisikon“ das Material kennenzulernen, die Boxen frisch einzustreuen und für jedes Pony und Pferd ein ausgewogenes Futtermenü zusammenzustellen. Im Anschluss kam der grosse Moment und die Kinder hatten die Gelegenheit, eine erste Runde zu reiten.

SPIELPLÄTZE

Die Spielplätze Moosburg, Tannacher und Effimärt in Effretikon sind sehr gut frequentiert. Der Spielplatz Haldenrain in Illnau ist ebenfalls ein sehr beliebter Treffpunkt für Familien.

Der Spielplatz Haldenrain wurde im Berichtsjahr gesamthaft erneuert. Der Elternverein Illnau weihte ihn am 8. Mai ein. Im Rahmen der Neugestaltung des Märtplatzes wurde auch der Spielplatz Effimärt mit einem neuen Spielgerät ausgestattet. Beim Spielplatz Moosburg standen kleinere Reparaturen am Spielschiff an.

SCHULSTART+

Mit dem Projekt Schulstart+ unterstützt Caritas Zürich ausländische Familien und ihre Kinder bei der Vorbereitung auf die Schulzeit. Nebst den sprachlichen Hindernissen bestehen teilweise grosse Unterschiede zwischen den ausländischen Schulsystemen und dem zürcherischen. In einem Kurs erfahren die Eltern, wie sie ihr Kind während der Kindergarten- und Schulzeit optimal fördern können.

Caritas Zürich organisierte ab November den ersten solchen Kurs im Stadtgebiet. Die teilnehmenden Eltern lernten das Zürcher Kindergarten- und Schulsystem kennen. Parallel dazu besuchten ihre Kinder Spielgruppen sowie Bastel- und Spielnachmittage.

NETZWERK FÜR GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Das Netzwerk steht seit 1998 allen Institutionen, Organisationen, Vereinen und Gruppierungen, die sich in ihrer Tätigkeit auf individueller und struktureller Ebene für Prävention und Gesundheitsförderung einsetzen wollen, als Mitglieder offen.

Die Kerngruppe besteht aus Vertreter/innen des Jugend- und Sportamtes (Leitung), der Jugendarbeit, des Gesundheitsamtes, der Schule, des Polizeiamtes, der Suchtpräventionsstelle, der Jugend- und Familienberatung, der Sportvereine und Elternvereinigungen und kann bei Bedarf durch weitere Institutionen ergänzt werden.

Seit 2006 engagiert sich das Netzwerk Prävention und Gesundheit für Gewaltprävention. Mit dem Massnahmenplan Gewaltprävention entwickelt die Kerngruppe eine vernetzte und langfristige Strategie zur Verringerung von Risikofaktoren, welche Ursachen von aggressivem Problemverhalten sind. Ebenso sorgt die Kerngruppe für die Förderung der Schutzfaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit von Aggressionen verringern. Diese Bemühungen bzw. Massnahmen werden öffentlich bekannt gemacht. Der entsprechende Massnahmenplan dient der Information, dem Aufbau von Handlungskompetenz und der Strukturverbesserung.

Im Berichtsjahr wurden das Schwerpunktprogramm weiterbearbeitet und unter anderem folgende Massnahmen umgesetzt:

- Die Stadtpolizei hat im Auftrag des Netzwerks an 1 (3) Tag Alkohol-Testkäufe durchgeführt. Es wurden insgesamt 7 (20) Restaurants und Ladengeschäfte getestet, wobei 1 (8) Verzeigung ausgesprochen werden musste. Da die Rechtsgrundlage für die Durchführung von Alkohol-Testkäufen nach wie vor ungeklärt ist, wird das Projekt bis auf weiteres sistiert.



- In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit lancierte die Jugendarbeit eine Coachausbildung für Jugendliche, die in der Schule bei der Pausenaufsicht mithelfen oder sich in Projekten der Jugendarbeit engagieren. Die Ausbildung ist modular aufgebaut und thematisiert (z.B. Rollenwechsel vom Teilnehmer zum Coach und wie Gewalt an öffentlichen Veranstaltungen verhindert werden kann.)

SCHWEIZ.BEWEGT

„Schweiz.bewegt“ ist das Programm des Bundesamts für Sport BASPO und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz für mehr Bewegung in den Gemeinden. „Schweiz.bewegt“ wurde anlässlich des Internationalen Jahres des Sports 2005 ins Leben gerufen und hat sich seither stetig entwickelt. Die Grundidee ist die gleiche geblieben: Gemeinden sind eingeladen, sich gemeinsam mit Schulen, Vereinen und weiteren Partnern an der jährlichen Bewegungswoche zu beteiligen. Die Bevölkerung kann so bestehende und neue Angebote rund um Sport und Bewegung kennen lernen, nutzen und sich mehr bewegen.

In einer Sitzung im November haben Vertreter des Jugend- und Sportamtes, des Gesundheitsamtes, des Schulsports sowie der Präsident des Dachverbandes Illnau-Effretiker Sportvereine (DIES) vereinbart, dass die Stadt am Anlass vom 5. bis 12. Mai 2010 teilnehmen wird. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe ist nun an der Planung. Im Duell mit der Gemeinde Hinwil geht es in dieser Woche darum möglichst viele Bewegungsminuten auf einem ausgeschilderten Parcours zu sammeln. Der Anlass steht der ganzen Bevölkerung offen.

BEITRÄGE

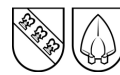
Rubrik	Zweckbestimmung	Anzahl Beitragnehmer/innen
Hans-Wegmann-Fonds	Unterstützung von Projekten und gemeinnützigen Organisationen, die ergänzend zum Angebot der öffentlichen Hand der Förderung von Aktivitäten und Einrichtungen zu Gunsten von Kindern, Jugendlichen und Familien dienen.	1 (3)
Junior/innenabteilungen Vereine und Institutionen	Unterstützung von Vereinen, die sich für die Förderung von Junior/innen einsetzen.	24 (27)

Die Stadt unterstützt diverse weitere Vereine und Einrichtungen durch wiederkehrende Beiträge und/oder durch das zur Verfügungsstellen von Räumlichkeiten.

BIBLIOTHEKEN

Der Stadtrat stellte dem Grossen Gemeinderat Antrag um Erhöhung des städtischen Beitrags an den Bibliotheksverein. Der Grosse Gemeinderat hat der Erhöhung von Fr. 120'000.- auf Fr. 150'000.- pro Jahr zugestimmt. Die Anpassung der Leistungsvereinbarung der Stadt mit dem Bibliotheksverein steht noch an.

Im Dezember ging eine Interpellation der Rechnungsprüfungskommission mit Fragen zur Zukunft der öffentlichen Bibliotheken beim Stadtrat ein. Die Beantwortung ist pendent.



Die Bibliotheken veranstalteten im Berichtsjahr erneut verschiedene Anlässe und Lesungen. Im Rahmen der „Semanas Latinas“, Kulturwochen der Stadt, fand im September eine Lesung aus dem Roman „Tante Julia und der Kunstschriftsteller“ des peruanischen Schriftstellers Mario Vargas Llosa statt. Der in Peru geborene Schriftsteller gehört zu den renommiertesten Autoren Südamerikas. Sein Roman ist ein Wechselspiel von Dichtung und Wirklichkeit, das in typischer Weise die Mentalität des südamerikanischen Volkes schildert.

Sehr erfolgreich war auch die Lesung zur Feier des 60. Geburtsjahres der Stadtbibliothek Effretikon im November mit Hansjörg Schertenleib und seiner Partnerin Hanna Scheuring. Sie lasen aus dem Roman „Das Regenorchestra“; der Geschichte einer sechzigjährigen Irin, die den Autor zum Chronisten ihres Lebens macht.

Folgender Medienbestand ist zu verzeichnen	in Illnau	Total	7'455	(7'429)
	in Effretikon	Total	17'213	(17'901)
Folgende Medien wurden ausgeliehen	in Illnau	Total	25'203	(24'536)
	in Effretikon	Total	69'655	(73'814)

KITA - KINDERTAGESSTÄTTE

GENERELL

Nachdem im Herbst 2008 die Kindertagesstätte (KiTa) vom Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich einer Qualitätskontrolle unterzogen wurde, beschäftigte sich die KiTa im Berichtsjahr intensiv mit der Umsetzung der Massnahmen.

Die einzelnen Kindergruppen wurden ab Sommer von zehn auf elf Betreuungsplätze vergrössert, wovon die Kindergartenkinder neu in der Belegung als 0.5 (früher als 1) gerechnet werden. Der Stellenplan musste angepasst werden und wurde um 120 Stellenprozente beim pädagogisch ausgebildeten und 100 Stellenprozente beim pädagogisch nicht ausgebildeten Personal erhöht.

Das themenorientierte Arbeiten mit den Kindern stand in diesem Jahr im Vordergrund. Die einzelnen Gruppen wählten vier bis fünf Themen aus, die sie über längere Zeit mit den Kindern behandelten. Ein Thema war „Pinguin“. Es wurde gebastelt, gesungen, Geschichten erzählt und vieles mehr. Als krönenden Abschluss unternahmen die Erzieherinnen mit den Kindern einen Ausflug in den Zoo, um die Pinguinparade zu besichtigen.

Im Frühling beschäftigte sich eine Gruppe mit dem Thema „Schmetterling“. In einem Terrarium konnten die Kinder beobachten, wie die Raupen sich verpuppten und zu Schmetterlingen wurden, welche sie dann fliegen liessen.

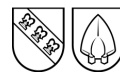
Eine andere Gruppe befasste sich intensiv mit dem Thema „Ernährung“. Die Erzieherinnen veranschaulichten mit den Kindern die Ernährungspyramide, thematisierten die verschiedenen Lebensmittel und kochten mit ihnen einige Mahlzeiten.

Als besondere Attraktion galten folgende Ausflüge: Besuch auf dem Bauernhof, Schlittschuh laufen, Kerzenziehen im Jugendhaus, Bräteln im Wald, Schifffahrt auf dem Zürichsee.

Die jährlichen Feste wie Fasnacht, Ostern, Advent, Samichlaus, Weihnachten und all die vielen Geburtstage wurden feierlich, dekorativ und liebevoll als Thema im Wochenplan integriert.

Als Präventionsmassnahme gegen die pandemische Grippe musste das traditionelle Sommerfest abgesagt werden. Auf weitere Elternanlässe wurde in der zweiten Jahreshälfte bewusst verzichtet.

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr fand anfangs Jahr eine Feuerwehrrübung statt. Für das Team galt es schnell und richtig zu reagieren und sowohl Kinder als auch Erwachsene in Sicherheit zu bringen. Des Weiteren besuchten die Mitarbeiterinnen der KiTa Ende Jahr einen Nothilfe-Auffrischkurs.



BEDARFSNACHWEIS UND AUSLASTUNG / WARTELISTE

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 67 (50) Kinder betreut, davon 32 (24) Knaben und 35 (26) Mädchen. Die Belegung betrug durchschnittlich 96.6 % (95.98 %) (100 % Belegung = 10 Kinder pro Gruppe pro Tag, ab 1. Oktober 100 % Belegung = 11 Kinder pro Gruppe pro Tag). Der tiefste Wert wurde im August (September) mit 86.8 % (87.33 %) und der höchste Wert im Juli (Juli) mit 104.2 % (101.83%) erreicht. Im Vorjahr betrug die Belegung durchschnittlich 96 %.

Die Warteliste ist anfangs Jahr auf 43 Kinder angestiegen. Im Mai wurde sie überprüft und reduzierte sich auf 31 Kinder. Die Eltern wurden wie bereits im Vorjahr zu einem Besuchsvormittag eingeladen. Der Anlass fand grossen Anklang bei allen Besucher/innen. Ende Dezember warteten 50 Kinder auf einen freien Betreuungsplatz.

PERSONALENTWICKLUNG

Im Sommer schloss Sofia Pereira ihre 3-jährige Ausbildung als Fachfrau Betreuung erfolgreich ab. Da der Personalbestand ab Sommer vergrössert werden konnte, wurde sie per 1. September als Miterzieherin eingestellt. Ebenfalls erhöhten Daniela Frohofer, Gruppenleiterin, und Cécile Schmid, Miterzieherin, ihre Pensen von 80 auf 100 beziehungsweise von 50 auf 60 Stellenprozente. Sandra Schenk, Marianne Steck und Sheila Rebsamen beendeten im August ihr einjähriges Praktikum. Letztere begann anschliessend die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung in der KiTa.

Neu haben im August Joy Müller, Angela Hauser und Nicole Müller ihr Praktikum angetreten. Im Oktober konnte eine weitere Praktikantin, Shantala Kupper, eingestellt werden.

Ende August verliess die Gruppenleiterin und stellvertretende KiTa-Leiterin, Cornelia Bäbi, die KiTa. Als Nachfolgerin stiess Miriam Hintermeister per 1. September mit einem Arbeitspensum von 90 % zum bestehenden Team. Claudia Ruf wurde per 1. September zur stellvertretenden KiTa-Leiterin befördert.

Die KiTa nahm wieder beim Projekt des Sozialamtes „Einsatz für die Stadt“ teil und konnte daher fast das ganze Jahr über auf zusätzliche Unterstützung zählen.

JUGENDARBEIT

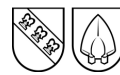
GENERELL

Im vergangenen Jahr stand die prozessorientierte Gruppenarbeit im Zentrum. Mit gezielten Ausbildungsblöcken (Erste Hilfe, Umgang mit Gewalt, Rollenwechsel) wurden Jugendliche geschult, um sie in Zukunft als Coaches bei Projekten der Jugendarbeit einzusetzen und einzubinden. Zudem fanden Stadtbegehungen statt, um wichtige Erkenntnisse für die Projektphase der aufsuchenden Jugendarbeit zu sammeln.

PROJEKTE

Auflistung:

Coachausbildung, Eisdiscos im Sportzentrum Eselriet, Parties im Heubode, Tetra Pack-Konzertabende, Midnight Sports in Illnau und Effretikon, Spielnachmittag und Poolkino im Sportzentrum Eselriet, Ferienplauschan-gebot Hölloch, Teilnahme an der feierlichen Märtplatzeröffnung, Mädchenarbeit, Jungbürgerfeier, Kerzenziehen, Band It Schülerbandcontest, Teilnahme an sackgeldjobs.ch, Selbstverteidigungskurse für Mädchen, Bar-keeperkurs.



BENUTZERGRUPPEN

Eine Benutzergruppe trifft sich jeweils mittwochs zum gemeinsamen Billardspiel im Jugendhaus. Betreut durch die Jugendarbeit, erlangen diese Jugendlichen wichtige Sozialkompetenzen.

Aufgrund der grossen Anfrage von Jugendlichen wurde ein zweiter Raum in Selbstverwaltung für Jugendliche geöffnet. Die Gruppen haben dadurch auch vermehrt am Jugendarbeitsleben partizipiert.

MÄDCHENARBEIT

Jeweils samstags stand ein Mal pro Monat ein Mädchenabend im Angebot. Zudem wurde während einem ganzen Monat erfolgreich ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen durchgeführt.

BANDRAUM

Seit Mitte Jahr wird der Bandraum wieder an eine Nachwuchsband aus der Stadt vermietet, die Ende Jahr ihren ersten Auftritt an einem der Tetra Pack-Konzertabende im Heubode des Jugendhauses feierte.

GEMEINWESENARBEIT

Erfolgreich und stark im Vordergrund stand die Arbeit mit vielen verschiedenen lokal verankerten Organisationen, Institutionen und Vereinen.

In Zusammenarbeit mit einer Schulklasse aus dem Schulhaus Watt wurde das Projekt „Respekt ist Pflicht“ durchgeführt. So konnte den Jugendlichen ein anderer Zugang zum Thema Respekt aufgezeigt werden. Zusammen mit dem Sportzentrum Eselriet wurden die Eisdiscos erfolgreich durchgeführt. Gemeinsam mit diversen Vereinen und Institutionen von Illnau und Effretikon konnte im Sommer im Sportzentrum das Poolkino durchgeführt werden. Im Oktober wurde das Projekt Midnight Sports neu neben Effretikon auch in Illnau lanciert. Die Oberstufenturnhalle des Schulhauses Hagen ist so seither jeden letzten Samstag im Monat (ausgenommen Schulferien und Feiertage) für Jugendliche geöffnet. Mit einer Teilnehmerzahl von durchschnittlich 15 Jugendlichen ist das Projekt auch in Illnau sehr gut angelaufen.

VERMIETUNGEN

Das Vermietungskonzept für Räume und Gerätschaften wurde vereinfacht. Beispielsweise unterstützten die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter Festivitäten in den Schulhäusern der Gemeinde, wo unter anderem die Sound- und Lichtanlage zum Einsatz kam.

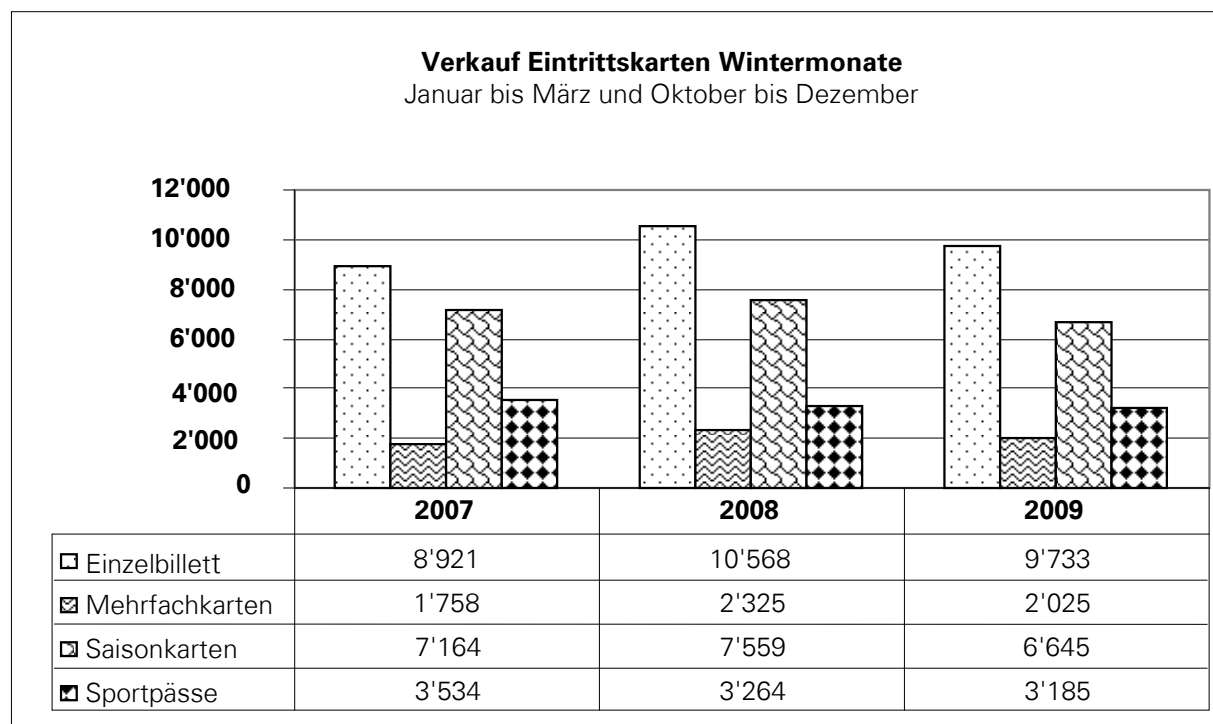
PERSONELLES

Nadja Hämmerle-Piatti, wurde per 1. Juli infolge Mutterschaft durch Veronica Antonucci ersetzt. Weiter leisteten 3 (4) Personen vermittelt durch die Stiftung „Chance“ und vom RAV mehrmonatige Arbeitseinsätze im Jugendhaus.

SPORTZENTRUM ESELRIET

WINTERSAISON

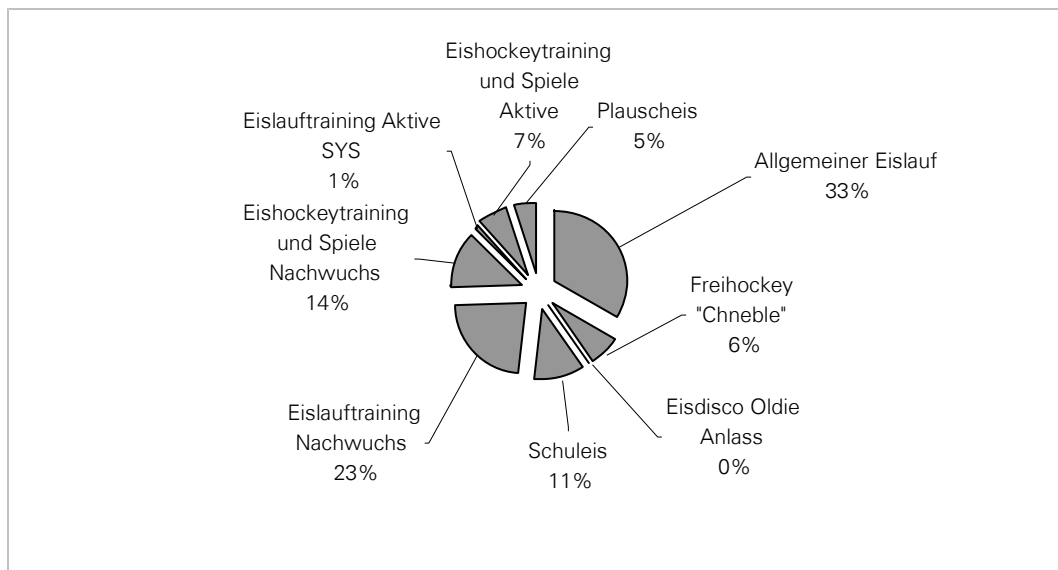
Die beiden Wintersaisonhälften dauerten vom 1. Januar bis 8. März und vom 10. Oktober bis 31. Dezember. Erstmals wurde die Wintersaison infolge kalter Witterung und auf Wunsch der Vereine um eine Woche verlängert. Es zeigte sich aber, dass diese Verlängerung von den Vereinen wie auch von der Allgemeinheit sehr schlecht genutzt wurde. Die Kunsteisbahn war an 149 (143) Tagen geöffnet. Die termingerechte Saisoneroöffnung im Oktober war sehr kritisch, gab es doch in dieser Woche noch Temperaturen von 25° C. In den beiden Wintersaisonhälften konnten 21'588 (23'716) Eintritte verbucht werden. 8'261 (7'966) Zuschauer, Begleitpersonen und Restaurantbesucher, welche die Eisflächen nicht benutzten, wurden registriert. Diese können die Anlage gratis besuchen. Die Schulklassen nutzten das Angebot mit 5'785 (5'108) Eintritten sehr gut. 230 Schüler beteiligten sich am Schülerturnier.



Die Kunsteisbahn ist vor allem für Familien mit Kindern ein beliebter Ausflugsort. An Mittwoch-Nachmittagen, Wochenenden und Feiertagen waren die besten Frequenzen zu verzeichnen.

EISFELDBELEGUNG

Belegungsart	Wer	Saison- stunden	Belegung [%]	Ansatz	Einnahmen [Fr.]
Allgemeiner Eislauf	Sportzentrum	1'120	34	Eintrittspreis	77'600.00
Freihockey „Chneble“	Sportzentrum	215	6	Eintrittspreis	
Eisdisco / Oldie Anlass	Sportzentrum	12	0	286 Eintritte plus Fr. 5.00	1'430.00
Schuleis	Schule	360	11	Gratis	-
Eislauftraining Nachwuchs	ECIE	750	23	Gratis	-
Eishockeytraining und Spiele Nachwuchs	EIE	450	14	Gratis	-
Eislauftraining Aktive SYS		25	1	Ab 09/10 pauschal: Fr. 1'600.00	1'806.00
Eishockeytraining und Spiele	EIE	230	7	Fr. 30.00/h	6'900.00
Plauscheis	Diverse	160	5	Fr. 200.00/h	32'000.00
Total		3'322	100		119'736.00



Folgende spezielle Aktivitäten und Attraktionen wurden auf der Kunsteisbahn durchgeführt:

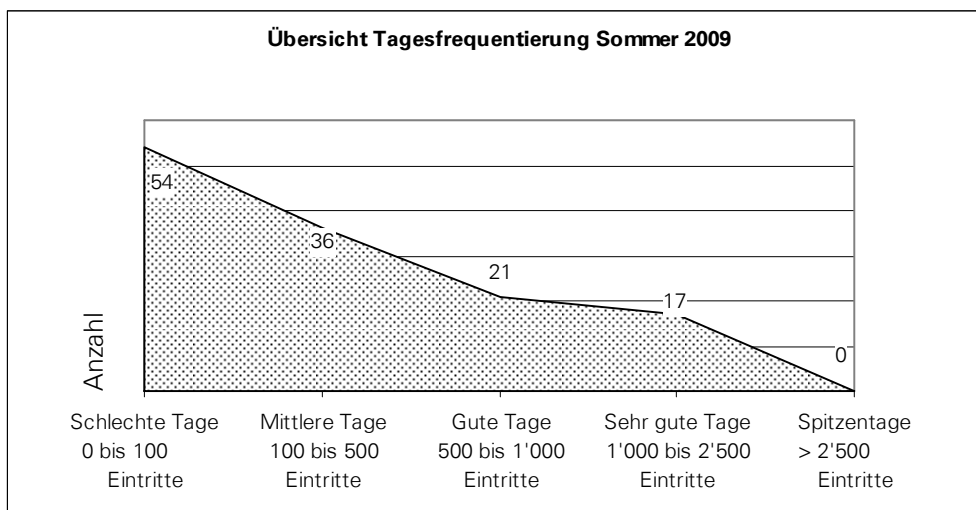
- Der Sportplausch in den Herbstferien, für alle 5- bis 10-jährigen Kinder, war mit 68 (80) Teilnehmern auch dieses Jahr sehr beliebt. Der Eishockeyclub (EIE) und der Eislaufclub (ECIE) stellten ein abwechslungsreiches Programm zusammen, so dass der Anlass wiederum ein grosser Erfolg war.
- Die Eisdisco, die das Sportzentrum in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit durchführt, ist ein beliebter Event bei Kindern und Jugendlichen. 286 (573) Gäste besuchten vier Anlässe. Ein weiterer musste infolge schlechten Wetters abgesagt werden.

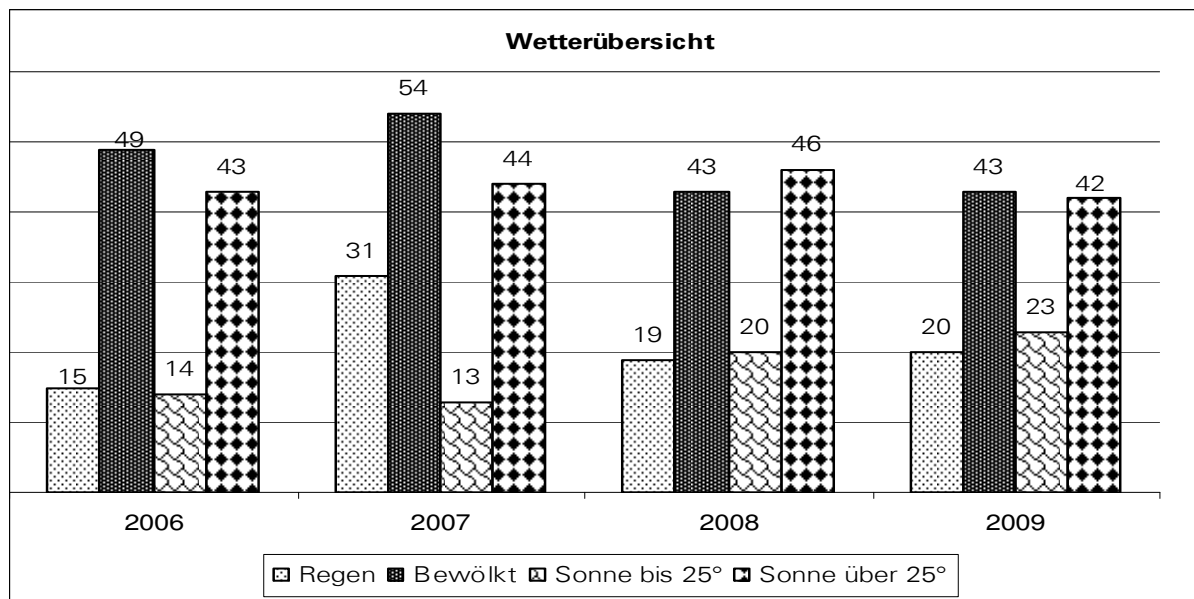
SOMMERSAISON

Die Freibadsaison begann am Samstag, 10. Mai und dauerte 128 (128) Tage, bis am Sonntag, 13. September. In dieser Zeit wurden inklusive Schulen 52'887 (41'372) Besucher registriert. Die Einnahmen betrugen Fr. 175'184.- (144'747.-).

Der Sommer war bis Ende Juli sehr schlecht. Dank einem schönen August mit 21'007 Badegästen und einer Durchschnittstemperatur von 26.5° C konnte die Bilanz noch stark verbessert werden. Seit dem Jahrhundert-sommer 2003 wurde das zweitbeste Resultat erzielt.

Über die ganze Saison gab es nur gerade zwei sehr schöne Wochenenden mit über 3'000 Besuchern. Der best frequentierte Tag war der Mittwoch, 19. August mit 2'256 registrierten Eintritten.



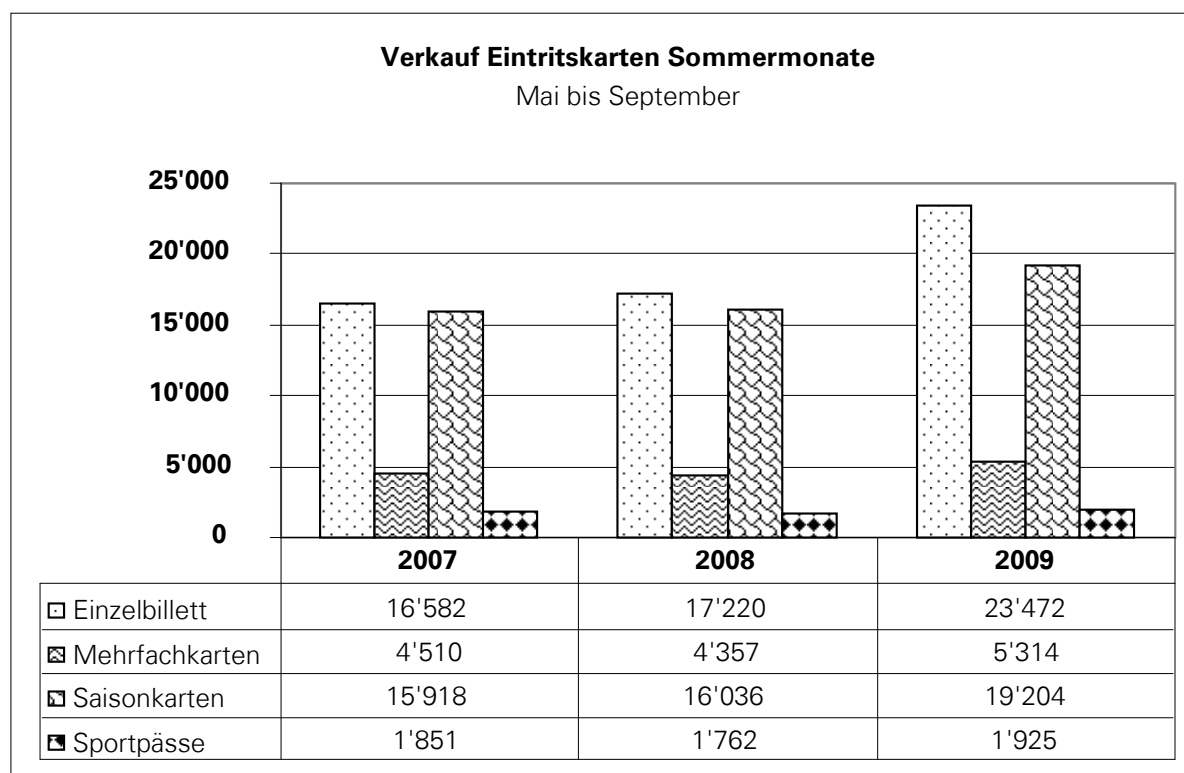


Veranstaltung während der Sommersaison:

– Sommerfest 3./4. Juli:

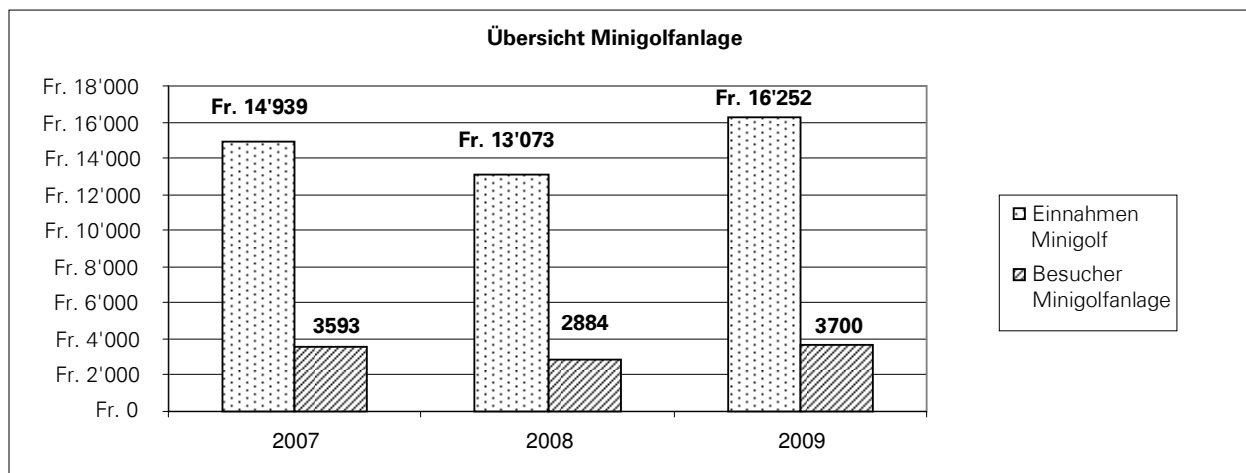
Der Spielnachmittag am Samstag wurde von der Jugendarbeit zusammen mit der Schwimmschule Winterthur, der SLRG Illnau-Effretikon und zwei Jugendorganisationen aus Effretikon organisiert und war ein grosser Erfolg. Bei herrlichem Sommerwetter vergnügten sich über 1'500 Gäste in der Freibadanlage.

Die Besucherzahlen am Poolkino waren sehr bescheiden. Leider spielte das Wetter nicht mit, war es doch an beiden Abenden sehr gewitterhaft.



MINIGOLF

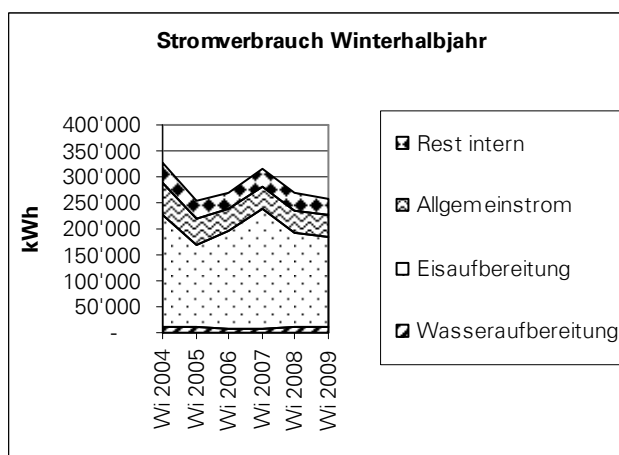
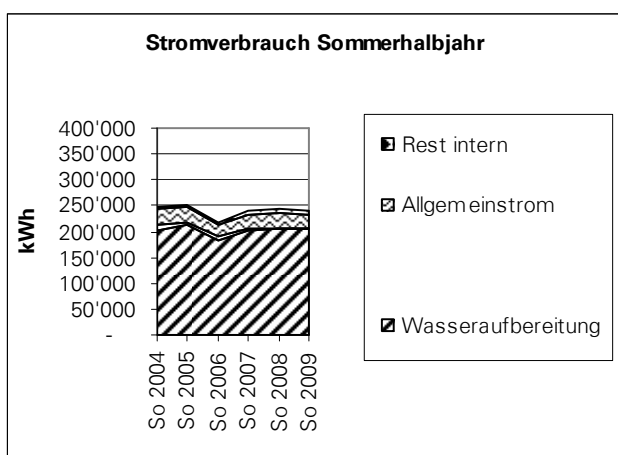
Die Minigolfsaison dauerte vom 11. April bis 20. September. An 97 (95) Tagen war die Anlage geöffnet. Die Saison war bezüglich Eintritt und Einnahmen leicht besser als die der vergangenen Jahre.



ENERGIEBILANZ

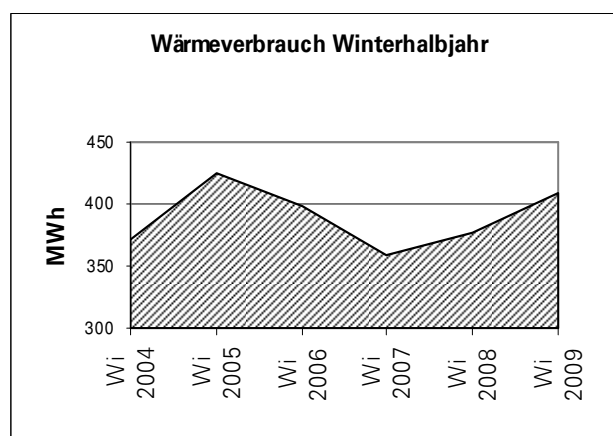
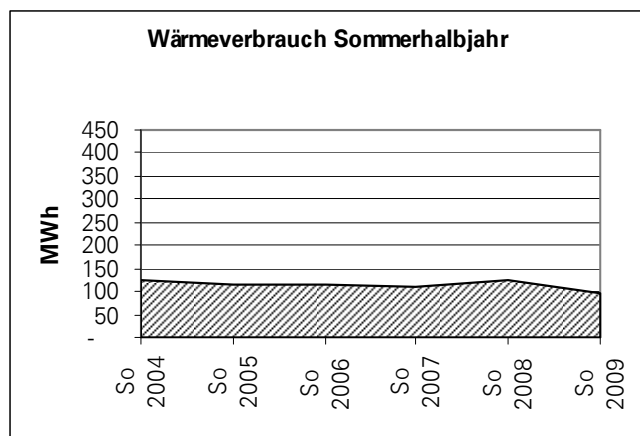
Stromverbrauch

- Generell ist der Stromverbrauch im Winterhalbjahr höher als im Sommer und erfährt durch den Witterungseinfluss mehr Schwankungen.



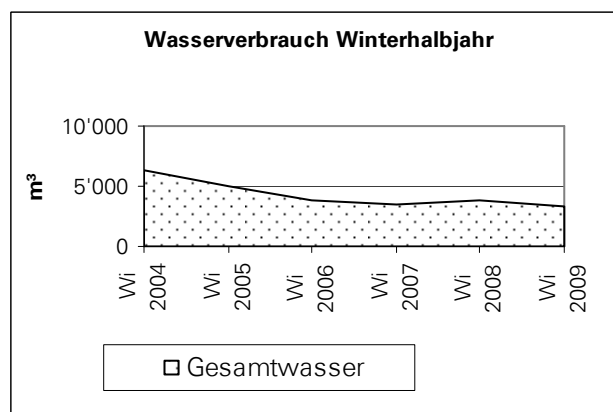
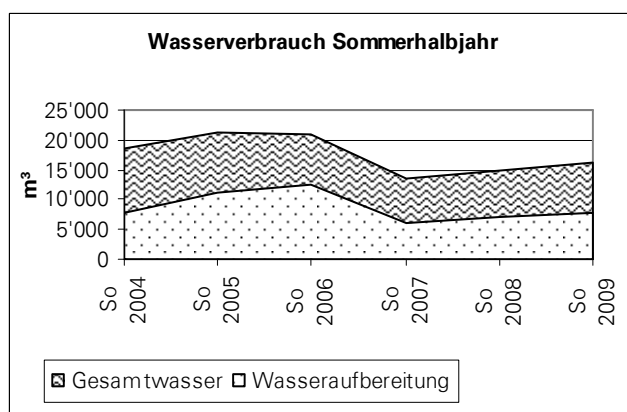
Wärmebezug

- Da der Jahresanfang eher kalt war, ist auch der Wärmebezug vom Contracting mit 408 (376) MWh höher als im Vorjahr.



Wasserverbrauch

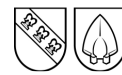
- Im Sommer wurden 7'829 (7'011) m³ Wasser für die Wasseraufbereitung verbraucht. Trotz grosser Bemühungen, eine gute Wasserqualität zu gewährleisten, hängt der Erfolg vor allem von der Hygiene der Gäste ab. Einige Badegäste benutzen nach wie vor die Bassins, ohne sich vorher zu duschen.



SCHWIMMBAD BISIKON

Die Saison im Naturschwimmteich wurde vom Verein „Aktive Bisiker“ anfangs Mai mit einer einwandfreien Wasserqualität eröffnet. Diese wird vom Kantonalen Labor Zürich überwacht. Die Wasserqualität war den ganzen Sommer über gut. Da der Frühling lange auf sich warten liess, wuchsen die Wasserpflanzen ca. einen Monat später. Dies hatte zur Folge, dass sich die Algen besser ausbreiten konnten. Es musste dadurch vermehrt abgesaugt werden, was einiges an Mehrarbeit bedeutete aber auf den Badebetrieb keinen Einfluss hatte. Die Bäume geben noch nicht viel Schatten und Schattenplätze sind immer noch rar; doch zum Glück wurden einige neue Sonnenschirme von Privaten gespendet.

Die Gäste sind vom Bad begeistert und kamen in Scharen, zeitweise war kaum mehr Platz vorhanden. An einigen Tagen waren es mehr als 100 Personen. Der Verein ist mit dem zweiten Jahr Badi Bisikon sehr zufrieden.



POLIZEIAMT

PERSONELLES

Die im Rahmen der Korpserhöhung der Stadtpolizei vom Parlament bewilligten zwei Stellen konnten per 1. August mit Mathias Meier und per 1. Oktober mit Stefan Schmucki besetzt werden. Polizeichef Roland Grichting wurde zum Leutnant befördert. Nach seinem gesundheitsbedingten Ausfall nahm Polizeivorstand Karl Heuberger anfangs Jahr seine Tätigkeit wieder auf.

Der Feuerwehr-/Zivilschutz-Kommandant Hans Wegmann gab seinen Rücktritt bekannt. Als Nachfolger konnte der bisherige Kommandant-Stellvertreter Roger Brüngger gewonnen werden. Hans Wegmann wird inskünftig bei der Wasserversorgung als Brunnenwart tätig sein. Im Zusammenhang mit dem Beitritt der Gemeinde Nürensdorf zur Zivilschutzorganisation wurde die Stelle des Anlagen-/Materialwartes um 20 Stellenprozente aufgestockt.

ALLGEMEINES

Der Stadtrat befasste sich in mehreren Sitzungen mit dem Erlass einer neuen Polizeiverordnung. Unter Berücksichtigung der aktuellen Gesetzgebung und unter Einbezug von Änderungsanträgen wurde die definitive Fassung als Antrag an den Grossen Gemeinderat verabschiedet.

Der Stadtrat legte ein neues Parkraumbewirtschaftungskonzept fest. Die beiden Stadtgebiete Illnau und Effretikon werden in drei Zonen unterteilt. In den Zentrumszonen werden sämtliche öffentlichen Parkplätze mit Parkuhren bewirtschaftet. Es gilt ein Tarif von Fr. 1.- pro Stunde. In den Wohnzonen wird das Regime der Weissen Zonen eingeführt. Dort ist das Parkieren mittels Parkscheibe von Montag bis Freitag maximal vier Stunden möglich. Für Anwohnende und weitere Berechtigte werden Parkkarten ausgegeben, welche tagsüber das unbeschränkt lange Parkieren ermöglichen. In den Aussenzonen ist das Parkieren weder zeitlich eingeschränkt noch gebührenpflichtig. Da für das Regime der Weissen Zonen eine Rechtsgrundlage erforderlich ist, erliess der Stadtrat eine neue Parkierverordnung, welche vom Grossen Gemeinderat noch zu genehmigen ist.

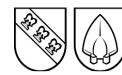
KOMMISSIONEN

SICHERHEITSKOMMISSION

Die Sicherheitskommission behandelte die angefallenen Geschäfte an 1 (1) Sitzung. Schwerpunktmässig wurde über mögliche Formen der Zusammenarbeit zwischen den Partnergemeinden diskutiert.

NETZWERK SICHERHEIT

Das Netzwerk Sicherheit dient dem Informationsaustausch zwischen den einzelnen Ämtern im Bereich Sicherheit, Ruhe und Ordnung und der Festlegung gemeinsamer Handlungsstrategien zur Behebung allfälliger Missstände. Neben dem Polizeivorstand nehmen die Schulvorsteherin, die Vorsteherin Jugend und Sport, der Sozialvorstand, die Abteilungsleitungen des Gesundheits- und Polizeiamtes und der Polizeichef an diesen Zusammenkünften teil. Das weitere Vorgehen hinsichtlich der umstrittenen Alkoholtestkäufe gab zu einigen Diskussionen Anlass. Im Berichtsjahr fanden 5 (5) Sitzungen statt.



SEKRETARIAT

ERLEICHTERTE EINBÜRGERUNGEN

Das Sekretariat bearbeitete im Berichtsjahr 18 (26) Gesuche für erleichterte Einbürgerungen.

BEWILLIGUNGEN

Es wurden folgende Bewilligungen erteilt:

– Sportanlässe, Märkte, Sammlungen, Umzüge, Verkäufe, verschiedene Anlässe	49	(55)
– Standaktionen	22	(27)

Durch die baubedingte Umgestaltung des Märtplatzes waren die Platzverhältnisse für Anlässe teilweise eingeschränkt und es musste zeitweise in die Passagen im Effimärt oder vor das Stadthaus ausgewichen werden. Der Frühlingsmarkt konnte infolge Bauarbeiten nicht durchgeführt werden. Am traditionellen Herbstmarkt nahmen 55 (67) Marktfahrende teil. Ferner belebten der Velotag, der Osterverkauf, ein Flohmarkt, der Wildstauden- und Kräutermarkt, die Weihnachtspäckliaktion der Reformierten Kirche für Bedürftige und im Dezember der Christbaumverkauf und der Family Day mit traditionellem Chlauseinzug das Zentrum. Die traditionelle Illnauer Dorfchilbi erfreute sich vieler Besucher und guter Witterungsbedingungen. Am 21. Juni organisierte der Fussballclub Effretikon auf der Sportanlage Eselriet ein Freundschaftsspiel zwischen dem FC Zürich und dem FC Schaffhausen.

In Absprache mit dem Gewerbeverein und der Mietervereinigung Effimärt fanden die beiden Sonntagsverkäufe in der Adventszeit am 29. November und 20. Dezember statt.

FESTWIESE EFFRETIKON

Die Festwiese wurde verschiedentlich für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt. Im Weiteren waren folgende Belegungen zu verzeichnen:

1. Januar	Stadt-OL (Parkplatz)
23./24. Mai	Jugendsporttag (Parkplatz)
21. Juni	Fussballspiel (Parkplatz)
9. – 22. August	Fahrende (Schweiz. Radgenossenschaft)
7. – 19. September	Chilbi (Parkplatz Schaustellerwagen)
18. – 23. Dezember	Forstamt (Parkplatz Christbaummarkt)

Ein geplantes Gastspiel wurde seitens der Zirkusbetreiberin abgesagt.

VERMIETUNG VON MARKTSTÄNDEN

Für verschiedene Anlässe wurden total 254 (257) Marktstände vermietet.

WAFFENGESETZ

Im Berichtsjahr wurden 37 (6) Waffenerwerbsscheine ausgestellt. 4 (3) Gesuche wurden abgelehnt, weil die Bewerber die gesetzlichen Anforderungen nicht erfüllten. Der markante Anstieg von ausgestellten Waffenerwerbsscheinen ist darauf zurückzuführen, dass Angehörige der Kantonspolizei Zürich die Möglichkeit hatten, ihre alte Dienstwaffe zu kaufen. Hierzu benötigten sie einen Waffenerwerbsschein.



GASTGEWERBE

Es wurden folgende Patente erteilt:

– Wirtschaftspatente	7	(11)
– Klein-/Mittelverkaufspatente	4	(5)
– Festwirtschaftspatente	26	(20)

Folgende Polizeistundenverlängerungen wurden bewilligt:

– Temporäre Aufhebung der Schliessungsstunde	21	(27)
– Dauernde Aufhebung der Schliessungsstunde	0	(1)

Die patentpflichtigen Betriebe setzen sich wie folgt zusammen:

Restaurants, Cafés, Hotels, Barbetriebe	31	(33)
Take-Away-/Imbisslokale, Kioske	5	(6)
Club-/Vereinslokale	2	(2)
Tankstellenshops	1	(1)
Verkaufsgeschäfte (Klein-/Mittelverkauf)	20	(20)

HUNDEKONTROLLE

Per 31. Dezember waren im Stadtgebiet 602 (611) Hunde registriert.

NÄCHTLICHES DAUERPARKIEREN AUF ÖFFENTLICHEM GRUND

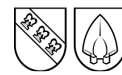
In 12 (12) Nächten wurden Kontrollen durchgeführt. Bei 46 (65) Personen musste die Gebührenpflicht mit amtlicher Verfügung festgestellt werden. Gebührenpflichtig für das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund waren am 31. Dezember 239 (209) Fahrzeuglenker/innen.

PARKUHNEN

Im Berichtsjahr wurden die letzten Einzelparkuhnen demontiert und durch Sammelparkuhnen „TOM“ ersetzt. Baubedingt sind einige Parkplätze und somit auch Parkuhnen im Zentrum weggefallen. Die Gebühreneinnahmen der Sammelparkuhnen und der Ticketautomaten betrugen total Fr. 122'307.10 (Fr. 137'660.85)

STRAFVERFÜGUNGEN

Das Sekretariat bearbeitete 89 (100) audienzrichterliche Anzeigen. Im ordentlichen Verfahren wurden insgesamt 101 (131) Bussen mittels Strafverfügungen ausgesprochen. Es wurde 1 (0) gerichtliche Beurteilung einer Strafverfügung verlangt.



VERKEHRSBESCHRÄNKUNGEN

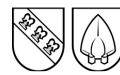
Folgende signalisationstechnische Massnahmen wurden getroffen beziehungsweise der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich beantragt:

Örtlichkeit	Massnahme	Stand
Rappenhalde	Anpassung Signalisation Fussweg	Vollzogen
Usterstrasse, EM Oberdorfstrasse	Fussgängerübergang, Neubeurteilung Kanton in Zusammenhang mit Bau Radweg ca. 2011	Pendent
Bisikonstrasse	Gemäss Gutachten keine Temporeduktion im Ausserortsbereich	Erledigt
Stationsstrasse	Umsetzung	Pendent
Vogelsangstrasse, EM Bietenholzstrasse	Entzug Rechtsvortritt	Vollzogen
Hackenbergrasse, EM Bietenholzstrasse	Entzug Rechtsvortritt	Vollzogen
Säntisstrasse, EM Bisikonstrasse	Entzug Rechtsvortritt	Vollzogen
Müslistrasse	Wiedermarkierung Fussgängerstreifen	Vollzogen
Märtplatz	Anpassung Signalisationen Fahrverbot	Vollzogen
Volketswilerstrasse, EM Kinderhauserstrasse	Entzug Rechtsvortritt beidseitig	Vollzogen
Kempttalstrasse	Ausdehnung Tempo 50 um ca. 600 Meter Richtung Effretikon	Vollzogen
Kempttalstrasse, Bereich Spinnereiweg	Temporeduktion auf 60 km/h	Pendent
Rappenhalde	Anpassung Signalisationen diverser Verbindungswege (Fahrverbote)	Pendent
Gewerbegebiete	Einheitliche Beschilderung der Gewerbebezonen	Pendent
Rikonstrasse, Bereich Autobahnzubringer	Temporeduktion auf 60 km/h	Pendent

SCHIESSANLAGE LUCKHAUSEN

Für die 300 Meter-Anlage wurden total 47 (49) Schiesstage bewilligt. An 4 (5) Tagen wurde das Bundesprogramm geschossen. Das Feldschiessen wurde im Berichtsjahr nicht auf der Schiessanlage Luckhausen durchgeführt.

SCHIESSTAGE	2009	(2008)
– Sonntag	10	(12)
– Samstag	27	(26)
– Freitag	10	(10)
– Donnerstag	0	(1)
– Mittwoch	0	(0)
– Montag	0	(0)
Total	47	(49)



ÖFFENTLICHER VERKEHR

Auf den Fahrplanwechsel Mitte Dezember wurden Optimierungen auf den Linien 650, 655 und 658 realisiert. Neu fährt die Nachtbuslinie N62 bis nach Ottikon. Im Hinblick auf weitere Bauvorhaben im Zentrum wurden die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs definiert. Ziel ist unter Einbezug sämtlicher Beteiligten (Stadt, Kanton, Verkehrsbetriebe), frühzeitig die nötigen Massnahmen und Umleitungen zu organisieren und der Bevölkerung zu kommunizieren. Die Anschluss-Sicherung an die S-Bahnlinien muss auch bei baubedingten Umleitungen gewährleistet werden können.

STADTPOLIZEI

ORDNUNGSBUSSEN

Die Gesamteinnahmen aller Bussen belaufen sich auf Fr. 227'307.00 (Fr. 140'289.75).

GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN

Die Stadtpolizei führte folgende Geschwindigkeitskontrollen durch:

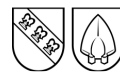
Ortsteil	Strassenname	Übertretungs-Quote	Gemessene Fahrzeuge	Anzahl Übertretungen	Höchst gemessene Geschwindigkeit	Anzahl Kontrollen
Illnau	Bisikonerstrasse	1.41 %	71	1	55 km/h	1
Effretikon	Bisikonerstrasse**	7.02 %	798	56	112 km/h	7
Effretikon	Bietenholzstrasse	19.23 %	1'882	362	73 km/h	11
Illnau	Brandstrasse	0 %	42	0	53 km/h	1
Agasul	Braustrasse	3.28 %	304	10	62 km/h	1
Effretikon	Brüttenerstrasse*	21.05 %	38	8	46 km/h	2
Ottikon	Brunnacherstrasse*	12.5 %	64	8	39 km/h	2
Effretikon	Bungertenstrasse*	19.38 %	325	63	55 km/h	7
Effretikon	Dorfstrasse*	13.51 %	37	5	42 km/h	2
Illnau	Effretikonerstrasse	16.85 %	184	31	66 km/h	2
Effretikon	Eschikerstrasse	14.34 %	537	77	65 km/h	5
Effretikon	Gestenrietstrasse	0.86 %	232	2	66 km/h	1
Bisikon	Hauptstrasse*	24.61 %	906	223	52 km/h	11
Bietenholz	Hegnauerstrasse	8.46 %	1'383	117	78 km/h	7
Illnau	Hörnlistrasse *	8.33 %	72	6	48 km/h	2
Effretikon	Illnauerstrasse	8.35 %	1557	130	70 km/h	8
Illnau	Kempttalstrasse	7.56 %	2'249	170	75 km/h	7
Illnau	Kempttalstrasse***	2.8 %	1'071	31	79 km/h	3
Bisikon	Kindhauserstrasse*	37.50 %	104	39	45 km/h	3
Effretikon	Lindenstrasse*	4 %	25	1	40 km/h	1
Effretikon	Moosburgstrasse	2.7 %	111	3	57 km/h	2
Effretikon	Müslistrasse*	18.04 %	521	94	52 km/h	6
Effretikon	Rappenstrasse*	29.17 %	72	21	48 km/h	2
Effretikon	Rikonerstrasse	3.56 %	562	20	73 km/h	3
First	Schlossstrasse	25 %	4	1	62 km/h	1
Effretikon	Tannstrasse*	11.13 %	494	55	49 km/h	8
Illnau	Usterstrasse	20.24 %	3'222	652	76 km/h	16
Effretikon	Vogelbuckstrasse*	0 %	9	0	33 km/h	1

kein Stern = Zone 50

* = Zone 30

** = Zone 80

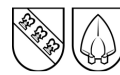
*** = Zone 60



INTERVENTIONEN

Die Stadtpolizei rückte aufgrund folgender Ereignisse aus:

Alarme (Privat-, Bank- und Brandalarme)	11	(13)
Falschparkierte Fahrzeuge (mit und ohne Behinderungen)	45	(44)
Hilfeleistungen (Kranke, Betrunkene etc.)	21	(27)
Streitigkeiten und Schlägereien	25	(10)
Geruchsbelästigungen / Verunreinigungen	2	(11)
Verkehrsunfälle (inkl. Hilfeleistungen Kantonspolizei)	91	(54)
Verdächtige Situationen und Personen	89	(81)
Unterstützungen Kantonspolizei	13	(25)
Diverses / Entgegennahme von Anzeigen	1	(2)
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand, Fahren unter Drogeneinfluss	5	(7)
Sexuelle Belästigungen	2	(4)
Unfug, Belästigungen an Personen	9	(6)
Hilfeleistungen Strassenverkehr, allgemeine Abklärungen	22	(28)
Sachbeschädigungen festgestellt	41	(28)
Verbale Drohungen	1	(4)
Vermisstmeldungen von Menschen	6	(4)
Randalisierende Personen	4	(11)
Häusliche Gewalt	3	(7)
Verhaftungen	14	(6)
Kadaverentsorgung	0	(5)
Fahrzeuge ohne Kontrollschilder auf öffentlichem Grund	5	(2)
Suizidverdacht, aussergewöhnliche Todesfälle	6	(2)
Nachtruhestörungen, Ruhestörungen am Tag	51	(37)
Unterstützungen Bahnpolizei	6	(1)
Brandereignisse	1	(2)
Meldungen Verdacht Vogelgrippe	0	(0)
Diebstähle	42	(9)
Überwuchernde Büsche und Pflanzen	1	(0)
Widerrechtliches Benützen des öffentlichen Grundes durch Fahrende	3	(1)
Einsatz von Waffen gegen Personen	0	(0)
Tätlichkeiten	11	(4)
Fürsorgerischer Freiheitsentzug	4	(5)
Kinder aufgefunden ohne elterliche Begleitung	0	(1)
Meldungen von Tierquälerei	0	(3)
Total	535	(469)



KONTROLLTÄTIGKEIT

Es wurden folgende Kontrollen durchgeführt:

Personenkontrollen	204	(134)
Verkehrskontrollen allgemein / Aufwand in Stunden	25	(52)
Geschwindigkeitskontrollen / Aufwand in Stunden	123	(84)
Betäubungsmittelverstösse aufgrund Personenkontrollen	21	(10)
Eigene Lärmfeststellungen	0	(0)
Sicherstellung Waffen aller Art	5	(1)
Kontrolle ruhender Verkehr / Aufwand in Stunden	72	(51)
Alkoholtestverkäufe / Aufwand in Stunden	2	(8.5)

AUFTRÄGE/ANZEIGEN

Rechtshilfe für diverse Amtsstellen	383	(318)
Vorführungsaufträge/Anzeigen Betreibungsamt	49	(67)
Einzug Kontrollschilder Strassenverkehrsamt	93	(101)
Rapporterstattungen an Staatsanwaltschaft, Statthalteramt, Jugendanwaltschaft, Amtsstellen	390	(254)
Dazugehörige Korrespondenzen	457	(315)
Total	1'357	(1'055)

PRÄSENZ- UND SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Schulsilvester / Aufwand in Stunden	8	(8)
Kontrollauftrag auf Ersuchen Dritter	121.5	(81)
Schulwegsicherungen (mindestens 60 Minuten)	35	(40)
Dämmerungs-Patrouillen / Aufwand in Stunden	204	(34)
Fusspatrouille/Quartierdienst / Aufwand in Stunden	72	(51)
Polizeischutz aufgrund Ersuchen Dritter / Aufwand in Stunden	7	(4)
Augenscheine, Besprechungen etc.	5	(23)
Verkehrs- und Schulinstruktionen / Aufwand in Stunden	6	(0)
Motorradpatrouille in Stunden	103	(149.5)
Kontrolle Halloween in Aufwandstunden	4	(10)
Entwendete Fahrzeuge inklusive Vermittlungen	139	(142)
Ausweisverluste	169	(38)
Verstösse gegen das Gastwirtschaftsgesetz	0	(0)
Abfallentsorgung auf öffentlichem Grund	2	(8)
Schalterdienst (Kunden-/Telefonkontakte)	4'620	(4'204)

FUNDBÜRO

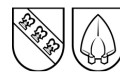
Es wurden 83 (101) Fundsachen registriert, wovon 35 (45) Gegenstände vermittelt werden konnten. Nicht vermittelbare Fundgegenstände wurden nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungspflicht vernichtet.

PARKKARTEN

Es wurden total 123 (166) Dauer-Parkkarten zum Preis von Fr. 50.- pro Monat ausgestellt.

BERATUNGSSTELLE FÜR UNFALLVERHÜTUNG

Mit diversen Plakataktionen wurde auf die Sicherheit im Strassenverkehr sowie auf die Sicherheit in den Bereichen Freizeit und Sport und auf die Kampagnen Schulwegsicherung und Dämmerungseinbrüche hingewiesen.



FEUERWEHR

MANNSCHAFTSBESTAND DER FEUERWEHR PER 31. DEZEMBER

– Stab	4	(4)
– Zug 1, Ersteinsatz-Zug	19	(19)
– Zug 2, Effretikon / Lindau	26	(27)
– Zug 3, Illnau / Ottikon	22	(24)
– Spezialistenzug: VA 7/San 5	12	(14)
Total	83	(88)

EINSÄTZE

– Brandalarme	13	(25)
– Automatische Brandalarme	6	(11)
– Wasseralarme	13	(27)
– Verkehrsunfälle	4	(4)
– Öl-/Chemiewehreinsätze	14	(9)
– Hilfeleistungen	71	(99)
– Verkehrsgruppen-Einsätze	20	(19)
Total	141	(194)

Auf die Wochenende entfielen 29 (44) Einsätze, gegenüber 112 (150) wochentags. Bei den Brandeinsätzen waren unter anderen 1 Dachstockbrand (Nachbarhilfe ADL), 1 Mottbrand im Kaminschacht, 1 Schwelbrand im Filterraum, 2 Küchenbrände, 1 Fahrzeugbrand, 1 Roll-Containerbrand, 1 Güterwagen (Überhitzte Bremsen), 1 Maschinenbrand sowie 1 Holzbeige zu löschen. Ausserdem brannte die Krippe in der Mannenberghöhle. Von den 6 automatischen Brandalarmen wurden 1 durch einen technischen Defekt der Anlage, 1 wegen vergessenem Kochgut und 4 wegen Rauchentwicklung ausgelöst. Von den 14 Öl-/Chemiewehreinsätzen musste unter anderem acht Mal wegen Ölspuren auf Strassen und drei Mal infolge ausgelaufenen Benzins bzw. ein Mal wegen eines defekten Hydraulik-Oelschlauches ausgerückt werden. Bei den vier Verkehrsunfällen mussten in zwei Fällen Personen geborgen werden. An Hilfeleistungen waren 2 Personenrettungen, 4 Bäume oder Äste auf der Strasse, ein abgedecktes Dach, 5 Tierrettungen und 50 Insekteneinsätze, wovon 8 Bienenvölker eingefangen wurden, ferner 3 technische Hilfeleistungen, 5 Einsätze zu Gunsten der Kantonspolizei und einer zu Gunsten des Rettungsdienstes des Kantonsspitals Winterthur und 1 Fahrzeugbergung aus einem Bach zu verzeichnen. Ferner war drei Mal ein Einsatz mit der Autodrehleiter erforderlich. Von den 13 Wasseralarmen standen infolge Unwetters 2 Keller unter Wasser. Ferner musste wegen 1 umgefahrenen Hydranten, 6 defekten Wasserleitungen, 1 angebohrten Heizleitung, 1 verstopften Abwasserleitung und 2 defekten Boilern ausgerückt werden.

FÜHRUNGEN

Es wurden im Berichtsjahr einige Führungen in der Feuerwehr mit Primar- und Kindergartenschülern durchgeführt.

BEFÖRDERUNGEN

Zum Wachtmeister und zugleich Zugchef Stellvertreter wurde Christine Steiner (Sanitätsgruppe) befördert.

AUSBILDUNG

19 (23) Feuerwehrangehörige besuchten Weiterbildungskurse mit insgesamt 42 (69) Kurstagen.



AUSRÜSTUNG, GERÄTE UND FAHRZEUGE

Es wurde ein neues Verkehrsgruppenfahrzeug angeschafft. Das ausgemusterte Fahrzeug wurde der Partnergemeinde Arvigo im Calancatal geschenkt.

ZIVILSCHUTZ

ALLGEMEINES

Der Zivilschutzorganisation gehören die Partnergemeinden Lindau, Weisslingen, Brütten, Kyburg und neu ab 1. Juli Nürensdorf mit insgesamt rund 31'280 Einwohnern an.

SCHUTZRAUMKONTROLLE

Angehörige des Zivilschutzes führten an 4 (4) Tagen die obligatorischen Schutzraumkontrollen der privaten Schutzräume durch. Von den 369 (343) geprüften Schutzräumen mussten 4 (6) beanstandet werden.

MANNSCHAFTSBESTAND DER ZIVILSCHUTZORGANISATION

Soll-Bestand	176	(175)
Ist-Bestand	206	(198)

AUSBILDUNG

Wiederholungskurse und Rapporte (Diensttage)	478	(515)
--	-----	-------

Im Kadervorkurs wurde unter anderem Methodik/Didaktik durch zwei Kantonale Instruktoren vermittelt. Während vier WK-Tagen wurden zwei Tage für Detailausbildung beansprucht; während zweier Tage wurden Bäche in Weisslingen sowie im Stadtgebiet von Schwemmholz gesäubert.

EINSÄTZE ZU GUNSTEN DER GEMEINSCHAFT

Es fanden 3 (5) Einsätze mit durchschnittlich 3 (3) Freiwilligen zu Gunsten der Gemeinschaft im Stadtgebiet statt. Zwei Einsätze entfielen auf den Unterhalt von Zivilschutzanlagen und Material. Ferner wurde für den Empfang der Kantonsratspräsidentin das Festzelt aufgestellt.

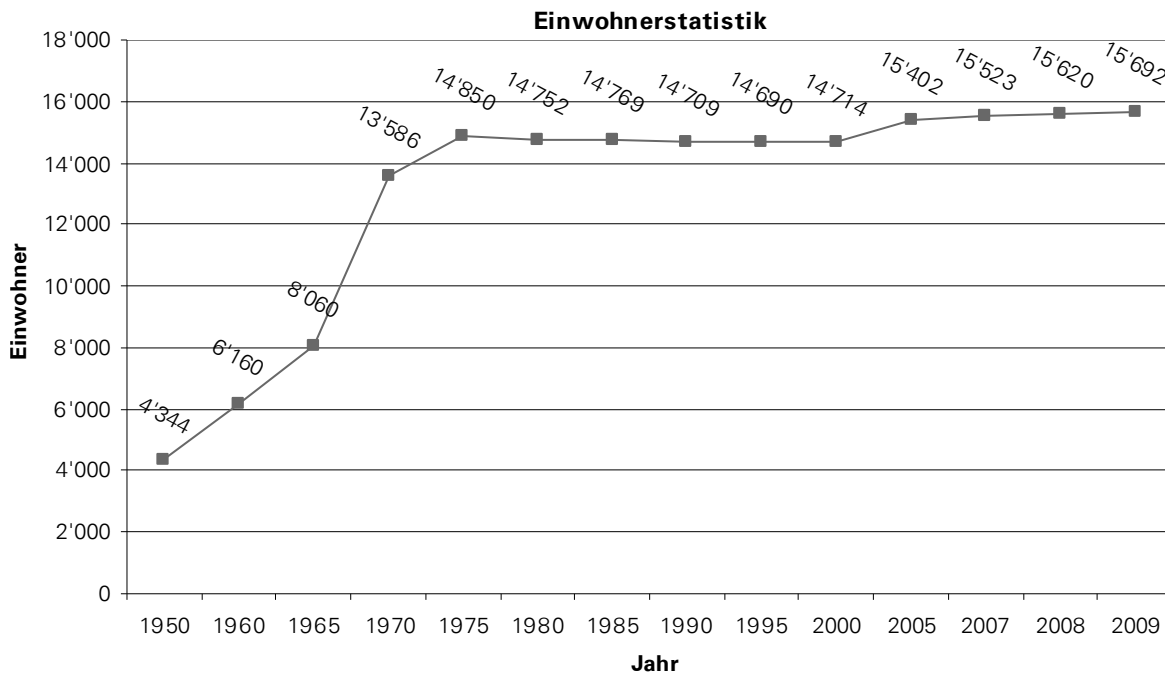
ZIVILSCHUTZUNTERKÜNFTE

Während 6 Tagen wurde eine Zivilschutzanlage für private Zwecke genutzt.

QUARTIERAMT

Die Militärunterkunft (ALST) wurde während 54 (49) Tagen militärisch belegt. Der Zivilschutz beanspruchte die Küche während 4 Tagen.

EINWOHNERKONTROLLE



NIEDERLASSUNG UND AUFENTHALT

Die Bevölkerung setzte sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

	Frauen	Männer	Total	(Vorjahr)
Schweizer/innen:				
– Niedergelassene	6'256	5'770	12'026	(12'058)
– Wochenaufenthalter/innen	<u>71</u>	<u>57</u>	<u>128</u>	(<u>130</u>)
Total	6'327	5'827	12'154	(12'188)
Ausländer/innen:				
– Jahresaufenthalter/innen	477	529	1'006	(907)
– Niedergelassene	<u>1'100</u>	<u>1'242</u>	<u>2'342</u>	(<u>2'330</u>)
Total	1'577	1'771	3'348	(3'237)
Ausländer/innen-Anteil			22,55 %	(21,97 %)
– Wochenaufenthalter/innen	7	7	14	(18)
– Kurzaufenthalter/innen	27	36	63	(71)
– Asylbewerber/innen	62	51	113	(106)
Total der gemeldeten Personen			15'692	(15'620)
Total Zuzüge (in Haushaltseinheiten)			1'262	(1'232)
Total Wegzüge (in Haushaltseinheiten)			1'251	(1'186)
(Definition Zu-/Wegzug: Haushalt; nicht Personen)				



AUSLÄNDERSTATISTIK

Italien	620	(646)
Deutschland	628	(588)
Serbien	551	(484)
Mazedonien	385	(387)
Türkei	183	(189)
Portugal	145	(139)
Österreich	107	(97)
Kroatien	67	(59)
Spanien	36	(35)
Andere Nationen	816	(808)
Total	3'538	3'432

In der Stadt sind Ausländer/innen aus 96 (98) Nationen wohnhaft (ohne Asylbewerber/innen).

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK NACH ORTSCHAFTEN

	Stand per 31.12.2009	Stand per 31.12.2008
Agasul	77	74
Bietenholz	65	66
Billikon	4	4
Bisikon	383	370
Effretikon	10'872	10'846
First	35	32
Horben	48	47
Illnau	3'680	3'646
Kemleten	9	8
Luckhausen	26	26
Mesikon	30	32
Ottikon	463	469
Total	15'692	15'620

EDV-MUTATIONEN

Adoption	0	(5)
Anerkennung	11	(1)
Eheschliessung	174	(156)
Einbürgerung Ausländer	76	(127)
Einbürgerung Schweizer in Gemeinde	3	(1)
Eintragung Partnerschaft	7	(2)
Geburt	166	(155)
Handlungsfähigkeitszeugnisse	278	(246)
Konfession	136	(110)
Lebensbescheinigung (inkl. Bestätigung Strassenverkehrsamt)	347	(312)
Massnahme	37	(21)
Namensänderung	104	(35)
Niederlassungsbegründung	14	(7)
Scheidung	154	(79)
Tod	117	(109)
Trennung	138	(70)
Umzug	611	(630)
Verwitwung	54	(48)
Volljährigkeit	153	(167)
Wechsel Ausländerbewilligung	166	(225)
Zustelladresse	50	(32)
Adresssperre	14	(5)
Arbeitgeber-/Berufswechsel	61	(108)
Aberkennung Schweizer Bürgerrecht	1	(1)
Total	2'872	(2'652)



FREMDENPOLIZEILICHE BEWILLIGUNGEN

Es wurden folgende fremdenpolizeiliche Bewilligungen administrativ bearbeitet:

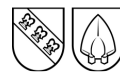
– Niederlassung, Aufenthalt und Kurzaufenthalt EG/EFTA	891	(716)
– Niederlassung, Aufenthalt und Kurzaufenthalt	1'269	(1'293)
– Einladungen/Verpflichtungen	50	(60)
– Vergleich Zentrales Ausländerregister (ZAR)	3'391	(3'270)

AUSGESTELLTE ZEUGNISSE UND IDENTITÄTSDOKUMENTE

– Identitätskarten	1'138	(1'237)
– Passanträge	592	(743)
– Heimatausweise	74	(105)
– Wohnsitzbestätigung	595	(642)

UNTERSCHRIFTENKONTROLLE

– Initiativen und Referenden	2'847	(5'637)
------------------------------	-------	---------



SCHULAMT

SCHULPFLEGE UND KOMMISSIONEN

Ressortvorsteherin:

Erika Klossner-Locher

Vizepräsident:

Peter Mosimann

Kommissionspräsidien

- Kommission „Infrastruktur“
- Kommission „Schulergänzende Aufgaben“
- Kommission „Pädagogik“
- Kommission „Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen“
- Kommission „städtische Musikschule“
- Kommission „Berufsvorbereitungsschule“

Gabi Obrist
Judith Müller
Erika Klossner-Locher
Erika Klossner-Locher
Erika Klossner-Locher
Katharina Morf

Übrige Schulpflegemitglieder:

Giorgio Bariffi, Vreni Brüngger, Franziska Bürgisser, Bea Gross, Claudia Kofel, Françoise Leiva Van't Veer, Christoph Rohner, Gabriela Saladin, Ewald Schneeberger, Gertrud Widmer

Eintritte:

Markus Haas, Chantal Stroppa

Austritte:

Rolf Braunschweiler, Thomas Enggist

SITZUNGEN

Schulpflege:	8	(8)
– davon ohne Lehrervertreter	2	(1)
– Kommissionen und Ausschüsse	71	(77)

ANTRÄGE AN DEN STADTRAT / GROSSEN GEMEINDERAT:

Stadtrat:

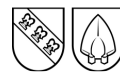
- Abrechnung über den Ausbau der Informatik an der Oberstufe

ALLGEMEINES

BEHÖRDE

Rolf Braunschweiler und Thomas Enggist sind aus der Schulpflege ausgetreten. Der Bezirksrat verlangte keine Ersatzwahlen.

Die erstmals durchgeführte externe Schulevaluation beschäftigte die Schulbehörde an mehreren Sitzungen. Die Ergebnisse aller Schulen wurden mit den Mitgliedern der Schulpflege, den Schulleitungen und der Lehrerschaft intensiv besprochen. Die Aufträge an die Schulen wurden formuliert. Die Berichte sind auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht.



SCHULE

- Einweihungen:
Das renovierte Musikschulgebäude wurde am 21. November mit einem kleinen Fest eingeweiht.
- Die Schulzeitung „Schuelbrugg“ behandelte im Berichtsjahr folgende Themen:
 - Nr. 01 Traumberufe des Nachwuchs
Die Schulzeitung erscheint seit Herbst auch Online.
- Die Schule Eselriet, Illnau und Hagen (Sekundarstufe) wurden während drei Tagen durch Experten der Fachstelle für Schulbeurteilung besucht und beurteilt. Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Stärken/Schwächen-Analyse, Standortbestimmung usw.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

SCHULLEITUNGEN

- | | |
|---------------|-------------------|
| – Illnau: | Andreas Bösch |
| – Schlimperg: | Stefan Fretz |
| – Eselriet: | Otto Schottenhaml |
| – Hagen/Watt: | Marianna Minder |

BERICHTE AUS DEN SCHULEN

SCHULE ILLNAU

In Illnau besteht seit längerem eine rege Bautätigkeit. So mussten auch auf das Schuljahr 2009/2010 zwei neue Klassen eröffnet werden. Da im Primarschulhaus Raummangel herrscht, wurden zwei Schulklassen im Oberstufenschulhaus einquartiert.

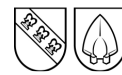
Zurzeit gehören 5 Kindergartenklassen und 16 Primarschulklassen zur Schule. Insgesamt werden etwa 450 Kinder unterrichtet. Das Team hatte im Berichtszeitraum nur wenige Veränderungen zu verzeichnen, es herrscht eine sehr gute Stimmung im Kollegium. Vor allem die Parallelklassenlehrer und -lehrerinnen arbeiten immer enger zusammen.

Die externe Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung gab dem Team Hinweise zur Weiterentwicklung der Schule. So wurde eine längerfristige Planung vorgenommen mit den Schwerpunkten „Gesunde Schule“, „Gewaltprävention“ und „Umgang mit Heterogenität“.

Das Konzept zur integrativen Förderung wird nun im zweiten Schuljahr erprobt. Die Förderlehrpersonen tragen viel zum positiven Verlauf des Projektes bei. Die Klassenlehrpersonen werden jedoch durch die grosse Heterogenität in ihren Klassen stark gefordert.

Mit der Gestaltung des Pausenplatzes setzte das Schulhausteam ein weiteres Zeichen im bislang erfolgreichen Bemühen um ein angenehmes Schulhausklima, immer unter dem Motto: „Gewalt kann man nicht ganz verhindern, aber stark vermindern.“ In toller Zusammenarbeit mit dem Elternrat, vielen freiwilligen Helfern und unterstützt vom Künstler André Pierre Müller (Apé) entstand während der Projektwoche vor den Herbstferien ein farbenfrohes, anregendes und erweitertes Pausenplatzgelände mit zusätzlichen Spielmöglichkeiten.

Die traditionellen Anlässe der Schule, wie Länggtturnier, gemeinsamer Schuljahresschlusszorg, „Gschnällscht Illauer“, Klassen- und Skilager und diverse Klassenexkursionen, Adventstüren und Schulsilvester rundeten das Jahr ab.



SCHULE SCHLIMPERG

Nachdem im Jahr 2008 das Reglement für die Elternmitwirkung Schlimperg in Kraft gesetzt wurde, konnte der Vorstand ad interim in die konkrete Umsetzung der Elternmitarbeit einsteigen. Die Schule spürte dieses neue Gremium als vitale, unterstützende und kompetente Kraft. Die Eltern waren in die Gestaltung des Schulprogramms miteinbezogen und eine ganze Reihe von Projekten wurden vereinbart. Unvergesslich wird die Lesenacht vom November bleiben, die die Elternmitwirkung in Eigenregie organisierte und die den Schüler/innen und Lehrpersonen ein farbiges, poetisches, vielsprachiges und sinnhaftes Erlebnis bescherte.

Im Sommer konnte die Stelle des Schulsozialarbeiters wieder besetzt werden. Der neue Stelleninhaber, Patrick Jud, ist unterdessen zu einer vertrauten Bezugsperson für die Schüler/innen geworden und bringt dank seiner fachlichen Ressourcen der gesamten Schule spürbaren Nutzen.

Nach den Sommerferien war die Sanierung des Sport- und Pausenplatzes abgeschlossen und die komplett renovierte Anlage konnte der Schule und den Vereinen übergeben werden, was dem Sportunterricht und den Pausenspielen neuen Schwung verlieh.

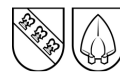
Das Team der Lehrpersonen absolvierte neben der Arbeit für den Unterricht auch mehrere Tage Fortbildung zu Themen der integrativen Förderung und zum lösungsorientierten Ansatz in der Pädagogik.

Selbstverständlich gehörten auch wieder traditionelle Anlässe wie Sporttage, Klassenlager, Exkursionen, Schulsilvester, Adventsfenster, Theateraufführungen und das Projekt Peacemaker zum Leben der Schule.

SCHULE ESELRIET

Früh im Kalenderjahr befasste sich die Schule Eselriet mit den Vorbereitungen zur Durchführung der Externen Schulevaluation, welche vom 23. - 25. Februar statt fand. Am 4. März besuchte eine zahlreiche Schar von Eltern und Verwandten die Schule und zeigte damit ihr reges Interesse am Schulalltag. Einer Tradition folgend fand die Frühlingswanderung am 6. Mai statt. Die Sporttage der Unter- und Mittelstufe bildeten weitere Glanzpunkte des Monats. Nach langer, intensiver Vorbereitungszeit wurde vom 15. – 20. Juni der 35. Geburtstag der Schule Eselriet gefeiert. In mannigfaltigen klassen- und stufenübergreifenden Workshops und Ateliers verging eine musische Schulwoche mit verschiedensten künstlerischen Aktivitäten der Schulkinder, Lehrerschaft und Helfer im Fluge. Sie mündete in ein samstägliches Fest, das einer Vielzahl von Besuchern die Möglichkeit gab, die verschieden Kunstwerke und Darbietungen zu bewundern. Für das leibliche Wohl sorgten unter Federführung des Elternrats mit grossem Engagement verschiedene Eltern, Helferinnen und Helfer. Am 1. Juli nutzte die Schule einen Schulentwicklungstag zur Erarbeitung des Schulprogramms 09/13. Vor den Sommerferien verabschiedete sich die Schule mit grossem Dank vom langjährigen Hauswart Max Haueter mit einem für ihn überraschenden Festakt. Mit einem Grillplausch und einem grosszügigen Jahresschlussessen fand das Schuljahr sein Ende.

Nach den Sommerferien begann das neue Schuljahr wegen der Schweinegrippe ungewohnt. Schul- und klassenübergreifende Anlässe, wie etwa die Eröffnungsfeier oder das Fussballturnier mussten abgesagt oder verschoben werden. Gleichwohl fanden kurz nach Schuljahresbeginn diverse Klassenlager statt. Am 24. September weckte der Schulbesuchstag einmal mehr reges Interesse. Am 22. Oktober trafen sich die Lehrpersonen zu einem gemeinsamen Essen, um damit das 35-Jahr-Jubiläum abzuschliessen. Gleichentags traf sich der Elternrat zur 1. Sitzung nach den Neuwahlen der Elterndelegierten. Am 9. November bot sich anlässlich eines Schulentwicklungstags die Möglichkeit, schulinterne Projekte weiterzuführen. Mit dem traditionellen Räbeliechtliumzug anfangs November und den montäglichen Adventssingen im geschmückten Schulhaus im Dezember fand das Jahr seinen Abschluss.



SCHULE HAGEN/WATT

Per Ende Schuljahr 2008/09 haben alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule eine Anschlusslösung an ihre obligatorische Schulzeit gefunden. Ebenfalls konnten alle Lehrstellen mit qualifiziertem Personal besetzt werden.

Mitte Jahr wurde an der Sekundarschule Watt die Schulsozialarbeit eingeführt. Diese wird von allen an der Schule Beteiligten sehr geschätzt. An der Sekundarschule Hagen ist die Schulsozialarbeit schon seit mehreren Jahren eingerichtet.

Zwei schulische Heilpädagogen unterstützen im Rahmen der integrativen Förderung die Oberstufenschülerinnen und –schüler in Kleingruppen- und Einzelunterricht im Förderzentrum Watt. Diese sind auch für die Sekundarschule Hagen zuständig.

Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 werden alle 3. Sekundarklassen in Illnau-Effretikon an der Sekundarschule Watt unterrichtet. Im Sekundarschulhaus Hagen in Illnau sind seit Beginn des laufenden Schuljahres vier Sekundarklassen und zwei Primarklassen untergebracht.

Die Elternmitwirkung ist seit August wieder eingeführt und hat mit Engagement ihre Arbeit aufgenommen.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Hagen haben im Frühjahr an der Pisa-Erhebung teilgenommen. Die internationalen Ergebnisse werden im Dezember 2010 publiziert, die nationalen voraussichtlich im Dezember 2011.

Verschiedenste Aktivitäten an der Schule Hagen/Watt haben den regulären Schulalltag aufgelockert: Schneesporttage, Skilager in Alt St. Johann, Sporttage, Gesundheits- und Präventionstage, Bike and Run, ZVV-Trophy, Konzerte im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts, Autorenlesungen, Graffiti-Workshop und Schulsilvester-Partys.

Auch die Schweinegrippe beschäftigte: So musste zu Beginn des Schuljahres 2009/10 die Freestyle-Tour abgesagt werden.

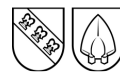
PROJEKTE

- Schulsozialarbeit
Patrick Jud und Heike Junge wurden als neue Schulsozialarbeiter/in eingestellt. Sie verteilen sich wie folgt auf die Schulanlagen:
Patrick Jud Watt und Schlimperg
Heike Junge Watt und Eselriet
- Integrative Schulung:
Das Projektteam begleitete die Umsetzung der integrativen Förderung auch im letzten Schuljahr. Ab Sommer 2008 werden nur noch die Einschulungsklassen als Sonderklassen geführt. An der Primar- und Sekundarstufe werden die Schülerinnen und Schüler in die Regelklassen integriert. Die Teilprojekte werden im Laufe des Schuljahres 2009/2010 evaluiert.

Seit diesem Sommer integriert die Schule auch vier Schülerinnen und Schüler mit Sonderschulstatus. Da die externen Sonderschulen (Maurer- und Michaelschule in Winterthur) keine Plätze intern mehr haben und sich auch als Begleitschule bei integrierten Plätzen zur Verfügung stellen, musste eine eigene schulische Heilpädagogin eingestellt werden. Ursula Stüdli betreut diese Kinder eng.

Die Regelklassenlehrpersonen sind mit den vielen Integrationen und der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Lehrpersonen sehr stark belastet. Die Steuergruppe „Integrative Förderung“ wird Konzepte ausarbeiten, um diese Situation zu optimieren und die Rahmenbedingungen zu verbessern.

Die Schulpflege hat jederzeit wieder die Möglichkeiten, Sonderklassen zu eröffnen.



Nachmittagsbetreuung:

Für die Schülerinnen und Schüler der Schulen Illnau und Schlimperg wurde die Nachmittagsbetreuung nach den Sportferien eingeführt. Diejenigen der Schule Eselriet durften das Angebot im Schlimperg besuchen. Nach einem eher mühsamen Beginn stieg die Teilnehmerzahl von Monat zu Monat. So konnte für die Schule Eselriet nach den Sommerferien die Nachmittagsbetreuung ins Angebot aufgenommen werden.

AUSTAUSCH MIT ANDEREN STELLEN

- Die Präsidenten/innen der Schulpflegen des Bezirks Pfäffikon treffen sich periodisch zum Gedankenaustausch.
- Auf kantonaler Ebene finden jährlich zwei Versammlungen der Vereinigung der Zürcherischen Schulpräsidenten/Schulpräsidentinnen statt.
- Die Stadt Illnau-Effretikon ist Mitglied der „Städteinitiative Bildung Volksschule“. Periodisch findet ein Erfahrungsaustausch mit Schulbehörde-Mitgliedern grösserer Schweizer Städte statt.

LEHRER/INNEN / LEHRSTELLEN

NEUANSTELLUNGEN AUF DAS SCHULJAHR 2009/2010

Kindergartenstufe	2	(4)
Primarstufe	8	(7)
Sekundarstufe	6	(3)
Handarbeit/Hauswirtschaft	1	(2)

VIKARIATE

Im Berichtsjahr mussten infolge Krankheit, Militär- und Zivildienst, Kursbesuchen, Dienstaltersgeschenk-Urlauben usw. folgende Vikariate eröffnet werden:

	Total	bis 3 Tage	ab 4 Tage
– Kindergartenstufe:	27 (30)	19 (23)	8 (7)
– Primar- und Sekundarstufe:	128 (131)	81 (60)	47 (62)
– Handarbeit/Hauswirtschaft:	15 (18)	6 (9)	9 (9)

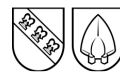
Die Pandemie hat die Schule nicht erfasst. Die saisonale Grippe hatte aber viele kürzere und längere Ausfälle zur Folge. Mutterschaftsurlaube und längere Abwesenheiten aus verschiedenen Gründen haben auch in diesem Jahr zu vielen Absenzen geführt.

PERSONALBESTAND

Per 31. Dezember waren 124 (121) Lehrkräfte (Kindergärtnerinnen, Volksschullehrpersonen, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) an der Volksschule tätig.

SCHULFRAGEN

– Rückstellungen vom Kindergarteneintritt	6	(3)
– Rückstellungen vom Schuleintritt	3	(12)
– vorzeitige Kindergarteneintritte	1	(2)
– vorzeitige Schuleintritte	3	(2)
– Überspringen einer Klasse	0	(2)
– Plus-Kurs		
– Neuaufnahmen	3	(5)
– Bestand	7	(15)
– vorzeitige Schulentlassungen		
– auf Gesuch der Eltern	0	(0)
– von Amtes wegen	3	(2)



Für die ausgeschulten Schüler wurden Anschlussprogramme gesucht und umgesetzt. In einem Fall waren alle Bemühungen vergeblich.

AUSWÄRTIGE SONDERSCHULUNG

– behandelte Gesuche	17	(15)
– auswärtig geschulte Kinder per 31. Dezember	35	(37)
davon:		
– Heilpädagogischen Schulen, Tagessonderschulen	14	(17)
– Sonderschulheime	5	(5)
– Kunst- und Sportschulen	6	(5)

DEUTSCHUNTERRICHT

Im Schuljahr 2009/10 betreuen 7 (5) Lehrpersonen während 108 (51) Wochenstunden 199 (187) fremdsprachige Schüler. 116 (135) Kindergärtner besuchen die Hochdeutschkurse. Die Schule musste aufgrund der neuen sonderpädagogischen Verordnung die Lektionen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DAZ) massiv aufstocken.

SCHULEINTRITT, PROMOTIONEN

Eintritt in die 1. Klasse:	189	(162)
– in Effretikon	91	(74)
– in Illnau	66	(58)
– in Aussenwachten	15	(15)
– in Einschulungsklasse	15	(15)
Schullaufbahnentscheide (Repetitionen/Umfstufungen)	25	(30)
– durch Schulleitung	25	(29)
– durch Schulpflege	0	(1)

ÜBERTRITTE IN DIE SEKUNDARSTUFE

Sekundarstufe, Typ A:

– aus der 6. Klasse der Primarstufe	56	(62)
– aus 1. Klasse Sekundarstufe, Typ B (Repetition)	0	(0)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ B	2	(1)
– nach Gymnasium Probezeit	0	(0)
Total	58	(63)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ B	2	(0)
Total Sekundarstufe, Typ A nach 1. Umstufungstermin	56	(63)

Sekundarstufe, Typ B:

– aus der 6. Klasse der Primarstufe:	42	(61)
– aus 1. Klasse Sekundarstufe, Typ B (Repetition)	0	(0)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ A	2	(0)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ C	0	(0)
Total	44	(61)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ C	4	(0)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ A	2	(1)
Total Sekundarstufe, Typ B nach 1. Umstufungstermin:	38	(62)

Sekundarstufe, Typ C:

– aus der 6. Klasse	11	(9)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarschule B	4	(0)
Total	15	(9)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ B	0	(0)
Total Sekundarstufe, Typ C nach 1. Umstufungstermin	15	(9)



SCHÜLER OHNE LEHRSTELLEN (SOL)

Bericht der Arbeitsgruppe:

– Gymnasium, Diplommittelschulen	5	(9)
– Wechsel in eine Klasse der 3. Sekundarstufe	0	(1)
– Besuch eines 10. Schuljahres	12	(11)
– Besuch der Berufswahlschule	12	(14)
– andere Schulen	7	(9)
– verschiedenes (Auslandjahr, Sozialjahr, Anlehren usw.)	3	(7)
– Lehrstelle	91	(103)
– ohne Lehrstelle	4	(3)
Total Austritte (inkl. Berufswahlschule, freiw. 10. Schuljahr):	134	(157)

BERUFSWAHLSCHULE BWS EFFRETIKON

Gestützt auf die neuen kantonalen Richtlinien hat die Stadt für die BWS Effretikon mit dem Kanton Zürich, vertreten durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA), eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Um ihrer Aufgabe für ein bedarfsgerechtes Angebot nachzukommen, haben folgende Gemeinden mit der Stadt einen Vertrag über die Leistung von Berufsvorbereitungsjahren abgeschlossen: Bassersdorf, Dietlikon, Elsau-Schlatt, Fehraltorf, Lindau, Pfäffikon, Russikon, Turbenthal, Volketswil, Wallisellen, Wangen-Brüttisellen, Weisslingen, Wila.

- Im Schuljahr 2009/10 besuchen 40 (42) Lernende an der BWS Effretikon ein Berufsvorbereitungsjahr, 23 (25) das BVJ Berufswahl A (praktisches Berufsvorbereitungsjahr), 15 (17) das BVJ Berufswahl Profil B (Weiterbildungsklasse) und 2 das BVJ Grundjahr EBA (Mechanikpraktiker).
- Von den 40 (42) Lernenden kommen 24 (24) aus Illnau-Effretikon und 16 (18) aus anderen Gemeinden.

Die Lehrpersonen setzen den neu erarbeiteten Schullehrplan um, der auf dem vom kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamt vorgegebenen neuen Rahmenlehrplan beruht. Im BVJ Berufswahl A wurden die Fächer weitgehend durch Lernfelder ersetzt, und im praktischen Bereich lernen und arbeiten die Lernenden in unterschiedlichen Zusammensetzungen in der Metallwerkstatt, in der Holzwerkstatt, in der Küche/Hauswirtschaft und im Textilatelier.

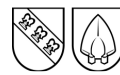
Praktisch in allen Lernsituationen und Fächern arbeiten die Lernenden für ihre Lernziele mit Kompetenzrastern. Besonderer Wert wird auf die so genannten Schlüsselqualifikationen gelegt:

Selbstkompetenz (leistungsbereit sein, zuverlässig sein, Verantwortung tragen), Methodenkompetenz (eigenständig sein, Informationen beschaffen, Arbeiten planen und ausführen, Arbeiten ordentlich und qualitätsbewusst ausführen, nachhaltig lernen, reflektieren können), Sozialkompetenz (kommunizieren können, kooperieren können, Konflikte austragen).

In den Fächern Mathematik, Englisch und allgemein bildender Unterricht sind die Lernenden des BVJ Berufswahl A je nach Voraussetzungen in Niveaustufen eingeteilt. Im BVJ Berufswahl B gibt es Niveaus in folgenden Fächern: Mathematik, Französisch, Deutsch, Englisch.

Zwei Lernende der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit Attest zum Mechanikpraktiker (BVJ Grundjahr EBA) besuchen den Berufsfachschulunterricht im Berufsbildungszentrum Dietikon.

Wenn immer nötig und sinnvoll, absolvieren Lernende Praktika in Betrieben (Schnuppertage und -wochen). Die Lernenden des BVJ Berufswahl A kommen in den Genuss von klassenübergreifenden Projekten wie Berufswahlwochen, Gesundheitswoche, Adventsprojekt, „Fit für die Wirtschaft“. Es werden auch auswärtige Fachleute beigezogen und die Lernenden besuchen kulturelle und andere Veranstaltungen (Theateraufführung, Konzert, Verhandlung beim Bezirksgericht, Besuch bei Feuerwehr und Polizei). Mit dem schuleigenen Theaterpädagogen verbessern die Lernenden schon am Anfang des Berufsvorbereitungsjahres ihre Auftrittskompetenz. Zudem erarbeiten sie ein eigenes Theaterstück, das im Stadthausaal Effretikon zur Aufführung kommt.



Die Lernzielkontrollen und Kompetenznachweise werden so durchgeführt, dass das vom kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamt vorgeschriebene neue Zeugnis Auskunft über die erbrachten Leistungen und Lernerfolge geben kann.

TAGESBETREUUNG

HORT

Tageshort

Bestand per 31. Dezember	28	(31)
– Abgabe von Mittagessen	5'279	(4'969)

MITTAGSTISCHE

Mittagstisch Schlimperg:

– durchschnittlich gepflegt und betreute Schüler/innen	15 - 18	(12 - 17)
– Mittagessen abgegeben (ohne Nachmittagsbetreuung)	2'363	(2'552)

Mittagstisch Eselriet:

– durchschnittlich gepflegt und betreute Schüler/innen	16 - 19	(17-21)
– Mittagessen abgegeben (ohne Nachmittagsbetreuung)	2'341	(2'432)

Mittagstisch Illnau:

– durchschnittlich gepflegt und betreute Schüler/innen	15 - 22	(16-24)
– Mittagessen abgegeben (ohne Nachmittagsbetreuung)	2'771	(3'319)

Die Mittagstische erfreuten sich erneut einem grossen Zuspruch.

NACHMITTAGSBETREUUNG

In folgenden Schulen wird die Nachmittagsbetreuung angeboten:

Schule Illnau

– gepflegt und betreute Schüler/innen (Dezember):	19
---	----

Schule Schlimperg

– gepflegt und betreute Schüler/innen (Dezember):	18
---	----

Schule Eselriet

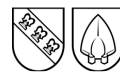
– gepflegt und betreute Schüler/innen (Dezember);	16
---	----

Die gepflegten und betreuten Schülerinnen und Schüler besuchen die Nachmittagsbetreuung sehr unterschiedlich. Einzelne alle vier Tage, andere aber nur an einzelnen Tagen und je nach Stundenplan den ganzen Nachmittag oder während einzelner Stunden. Die Nachfrage, auch Schülerinnen und Schüler im Kindergartenalter zu betreuen, steigt stetig.

DIVERSES

SKI-, KLASSENLAGER, SCHULREISEN USW.

– Skilager	3	(3)
– Teilnehmer/innen	81	(86)
– Klassenlager	9	(17)
– Schulreisen	63	(56)



ERWACHSENENBILDUNG / FREIZEITKURSE

KURSE

Das vielseitige und interessante Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung wird immer noch sehr intensiv genutzt.

– Semesterkurse:	59	(59)
– Teilnehmer/innen	745	(766)
– Wochenkurse:	23	(29)
– Teilnehmer/innen	217	(307)

STÄDTISCHE MUSIKSCHULE ILLNAU-EFFRETIKON

Lehrkörper

– Gesamtbestand	44	(41)
– Austritte	4	(3)
– Eintritte	7	(2)
– Konvente	2	(3)
– Konzerte	0	(0)

Schülerzahlen

– 1. Semester 2008/09	871	(805)
– 2. Semester 2008/09	883	(825)
– 1. Semester 2009/10	880	(871)

Schülerkonzerte

– Illnau-Effretikon	10	(17)
– Dietlikon	3	(4)
– Lindau	3	(4)

Im Februar wurde die Zusammenarbeit mit dem Musikverein Dietlikon in Kraft gesetzt und die Lehrkräfte, vorerst als Lehrbeauftragte, übernommen. Im Sommer wurde eine Vereinbarung mit der Stadtjugendmusik Illnau-Effretikon mit dem Ziel der beidseitigen Förderung der musizierenden Jugend abgeschlossen, ohne jedoch Lehrkräfte zu übernehmen. Das Berichtsjahr stand primär ganz im Zeichen der Renovation des Gebäudes an der Tagelswangerstrasse 8. Dank sorgfältiger Vorarbeiten und der unkomplizierten Unterstützung durch die Schulleitungen, die Liegenschaftenverwaltung und das Schulamt konnte die Auslagerung des gesamten Musikunterrichts an verschiedene Orte auf dem Gemeindegebiet (Schulhäuser, Chalet Illnau, kirchliche und private Räume) ohne nennenswerte Probleme abgewickelt werden. Die Baukommission unter dem Vorsitz von Stadtrat Reinhard Fürst tagte in zahlreichen Sitzungen und kam speditiv voran, sodass die meisten Renovationsarbeiten wie geplant auf das Schuljahr 2009/10 abgeschlossen waren. Die Neugestaltung des Treppenhauses konnte erst in den Herbstferien vollzogen werden. Lehrkörper, Schulleitung und Sekretariat sind gleichermaßen begeistert vom ästhetischen, klanglichen und atmosphärischen Erfolg des Umbaus.



STATISTIKEN

Schülerinnen-/Schüler- und Lehrstellenstatistik per 31. Dezember

	Klassen		Schüler/innen	
KINDERGARTEN				
Effretikon	10	(10)	173	(187)
Illnau	5	(5)	97	(106)
Ottikon	1	(1)	18	(15)
Total Kindergarten	16	(16)	288	(308)
PRIMARSTUFE				
Effretikon	26	(23)	561	(518)
Illnau	16	(14)	332	(314)
Aussenwachten	3	(3)	65	(70)
Besondere Klassen	2	(3)	17	(38)
Total Primarstufe	47	(43)	975	(940)
SEKUNDARSTUFE				
Effretikon:				
– Sekundarschule A	6	(5)	117	(102)
– Sekundarschule B	6	(5)	106	(104)
– Sekundarschule C	3	(2)	44	(32)
– Besondere Klasse	0	(1)	0	(8)
Illnau:				
– Sekundarschule A	2	(3)	42	(60)
– Sekundarschule B	2	(3)	38	(62)
– Sekundarschule C	0	(0)	0	(0)
Total Sekundarstufe	19	(19)	347	(368)
Gesamttotal Volksschule *	82	(78)	1'610	(1'616)
* ohne freiwilliges 10. Schuljahr (neu BWS)				



STATISTIK DER LEHRPERSONEN

Volksschule (inklusive Teilzeit)

Primarstufen- und Kleinklassenlehrpersonen	62	(58)
Sekundarstufenlehrpersonen, inkl. besondere Klassen	21	(24)
Fachlehrpersonen Handarbeit	14	(14)
Fachlehrpersonen Hauswirtschaft	3	(3)
Total	100	(99)

ÜBRIGE LEHRPERSONEN (INKL. TEILZEIT)

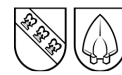
Kindergärtnerinnen	22	(19)
Sprachheilkindergärtnerin	0	(1)
Logopädinnen	5	(4)
Psychomotoriktherapeutinnen	3	(2)
Lehrpersonen DaZ-Unterricht	6	(6)
Fachlehrpersonen	27	(32)
Lehrpersonen Religionsunterricht	2	(2)
Personal Tageshort und Mittagstisch	12	(12)
Musiklehrpersonen	44	(40)
Total	121	(122)
Gesamttotal	221	(219)

BELEGUNG SCHULHÄUSER

PRIMARSTUFE

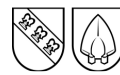
Klasse	Eselriet	Schlimperg	Illnau	Aussen- wachen	Total
1.	49 (22)	42 (52)	66 (58)	10 (15)	167 (147)
2.	34 (42)	51 (54)	58 (62)	17 (19)	160 (177)
3.	42 (47)	53 (53)	63 (54)	18 (14)	176 (168)
4.	58 (40)	44 (46)	50 (56)	8 (5)	160 (147)
5.	45 (47)	45 (47)	53 (48)	5 (6)	148 (148)
6.	49 (47)	49 (22)	42 (35)	7 (11)	147 (115)
EK*	17 (15)				17 (15)
Total	294 (283)	284 (274)	332 (313)	65 (70)	975 (940)

* Einschulungsklasse



SEKUNDARSTUFE

Klasse	Watt	Hagen	Total
1. Sek. A	35 (39)	20 (23)	55 (62)
2. Sek. A	39 (41)	22 (18)	61 (59)
3. Sek. A	43 (22)	0 (19)	43 (41)
Total	117 (102)	42 (60)	159 (162)
1. Sek. B	19 (42)	19 (20)	38 (62)
2. Sek. B	39 (24)	19 (23)	58 (47)
3. Sek. B	48 (38)	0 (19)	48 (57)
Total	106 (104)	38 (62)	144 (166)
1. Sek. C	16 (9)	0 (0)	16 (9)
2. Sek. C	12 (19)	0 (0)	12 (19)
3. Sek. C	16 (4)	0 (0)	16 (4)
Total	44 (32)	0 (0)	44 (32)
Total	267 (246)	80 (122)	347 (368)
Kindergarten			288 (308)
Primarstufe			975 (940)
Sekundarstufe			347 (368)
Gesamttotal			1'610 (1'616)



SOZIALAMT

PERSONELLES

Im Berichtsjahr ergaben sich folgende personelle Veränderungen:

EINTRITTE

- Franziska Leemann, Sachbearbeiterin Vormundschaft, per 1. März
- Dolores Caluori Müller, Sozialberaterin Sozialhilfe, per 1. April
- Petra Reichlin, Vormundschaftssekretärin, per 1. November

AUSTRITTE

- Maya Grandchamp, Sachbearbeiterin Vormundschaft, per 31. Mai
- Jolanda Frei, Vormundschaftssekretärin, per 31. August

VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDE / VORMUNDSCHAFTSWESSEN

BESTAND DER BEHÖRDE

Keine Mutationen.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Es wurden 11 (11) Sitzungen durchgeführt, an denen 417 (512) Geschäfte behandelt wurden, davon 89 Beschlüsse über die Errichtung, Aufhebung, Abänderung und Übernahme von Massnahmen.

BESONDERES

Durch die Vormundschaftsbehörde wurden 3 (2) Besuchsrechtsfälle mit insgesamt 6 (3) betroffenen Kindern geprüft. Es erfolgte die Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge für nichtverheiratete Eltern für 7 (18) Kinder durch die Vormundschaftsbehörde im Sinne von Art. 298a ZGB.

MASSNAHMEN UND TÄTIGKEITEN

Auf den 31. Dezember war folgender Bestand an Massnahmen zu verzeichnen:

	Personen	
	Total	neu
Vormundschaften für Volljährige (Art. 369, 370, 372 ZGB)	43 (45)	1 (4)
Entzug der Handlungsfähigkeit (Art. 386 ZGB)	1 (2)	1 (3)
Beirat- und Beistandschaften für Volljährige (Art. 392, 393, 394, 395 ZGB)	101 (94)	18 (13)
Vormundschaften für Minderjährige (Art. 298, 311, 312, 368 ZGB)	2 (2)	1 (0)



Vorkehrungen zum Schutze der Personen und des Vermögens von Kindern unter elterlicher Sorge

– Art. 307 ZGB	19 (19)	10 (11)
– Art. 308 ZGB	60 (52)	14 (6)
– Art. 309 / 308 ZGB	4 (5)	2 (5)
– Art. 310 ZGB	10 (9)	4 (1)
– Art. 318 Abs. 3, 324, 325 ZGB	1 (2)	0 (0)
– Art. 392 ZGB	7 (5)	5 (2)

Fürsorgerischer Freiheitsentzug

– Unmündige Personen (Art. 310 in Verbindung mit 314a ZGB)	1 (1)	3 (1)
– Mündige Personen (Art. 397a ZGB)	1 (2)	1 (3)

Total	250 (238)	60 (49)
--------------	------------------	----------------

ADOPTIONEN

Zuständig für alle internationalen Adoptionen nach dem Haager Übereinkommen ist das Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich, Abteilung Jugend- und Familienhilfe, Zürich.

Im Berichtsjahr hatte die Vormundschaftsbehörde 0 (4) Adoptionsgesuch zu prüfen.

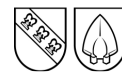
HEIMAUFENTHALTE IM BERICHTSJAHR

In Heimen untergebrachte Erwachsene	63 (53)
In Heimen und Pflegefamilien untergebrachte Kinder	27 (20)

DIVERSE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden geprüft und genehmigt:

– Genehmigung Berichte über Vormundschaften, Beistandschaften, Beiratschaften und Erziehungsaufsichten	109 (115)
– Zustimmung zu Erbteilungsverträgen und anderen Verträgen sowie zu Liegenschaftsverkäufen	8 (6)
– Unterhaltsverträge	11 (5)
– Inventare Besitzstand	11 (15)
– erbrechtliche Sicherungsinventare	0 (4)
– Feststellung Kindesvermögen	26 (30)



ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG

Im Laufe des Jahres machten 42 (72) Mütter von dieser Sozialhilfe Gebrauch und beantragten für 80 (106) Kinder die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen. 16 Mündige beantragten die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen.

BEITRÄGE FÜR DIE BETREUUNG VON KLEINKINDERN (KKBB)

Gemäss Jugendhilfegesetz können den Eltern, die sich persönlich der Pflege und Erziehung ihrer Kinder widmen wollen, dazu aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage sind, in den ersten beiden Lebensjahren Beiträge für die Betreuung ihres Kleinkindes von der Gemeinde gewährt werden.

Im Berichtsjahr sind 12 (7) Anfragen eingegangen, wovon 8 (6) Fälle zurückgewiesen werden mussten, da sie den erforderlichen Kriterien nicht gerecht wurden. 3 (4) Anträge mussten wegen zu hohem Einkommen und 1 (2) Antrag musste wegen zu hohem / niedrigem Arbeitspensum zurückgewiesen werden. 1 (0) Antrag erreichte die Karenzfrist betreffend Wohnsitz nicht und in 3 (0) Fällen waren die Unterlagen unvollständig. 3 (6) Fälle wurden eingestellt. 4 (1) Gesuche wurden neu bewilligt.

Während des Jahres kamen somit 6 (8) Familien in den Genuss von Kleinkinderbetreuungsbeiträgen, davon 2 (4) alleinerziehende Mütter und 4 (4) Familien mit sehr tiefem Einkommen. Davon wurde in 3 (1) Fällen der Maximalbetrag von Fr. 2'000.- monatlich ausbezahlt.

REVISION VORMUNDSCHAFTSRECHT

Der Bund hat das Vormundschaftsrecht (neu Erwachsenenschutzrecht) einer Totalrevision unterzogen und beschlossen, dass die mit dem Vormundschaftsrecht befassten Behörden professionalisiert werden müssen. Die neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) sollen die bisherigen Vormundschaftsbehörden der Gemeinden ersetzen und werden mit einer Reihe zusätzlicher Aufgaben betraut. Im Kanton Zürich sind gemäss Konzeptentwurf des Regierungsrates die neu einzurichtenden Behörden als kantonale Verwaltungsbehörden auf Stufe Bezirk vorgesehen. Entscheide dieser Behörden sollen direkt beim zuständigen Gericht anfechtbar sein.

Eine weitere Neuerung ist die stärkere Differenzierung bei den anzuordnenden Massnahmen, mit welcher gezielter auf die Bedürfnisse des Einzelfalles eingegangen werden kann.

Bis Ende Oktober lief die Vernehmlassungsfrist für den Konzeptentwurf des Regierungsrates. Geplant ist, dass die Regierung die Gesetzesanpassungen Ende 2010 verabschiedet, damit der Kantonsrat sie 2011 beraten kann. Das neue Erwachsenenschutzrecht und damit auch die kantonale Neuregelung der Behördenorganisation wird voraussichtlich am 1. Januar 2013 in Kraft treten.



FÜRSORGEBEHÖRDE / SOZIALHILFE

BESTAND DER BEHÖRDE

Keine Mutationen.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die Fürsorgebehörde befasste sich an 10 (11) ordentlichen Sitzungen mit insgesamt 444 (431) Geschäften.

ENTWICKLUNG DER FALLZAHLEN PRO JAHR

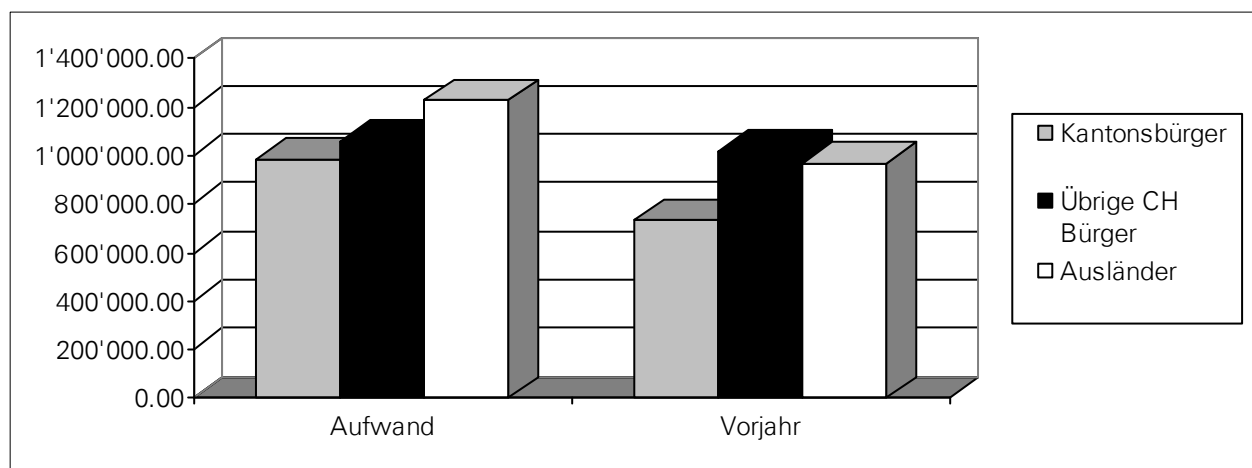
2000	340 Fälle
2001	326 Fälle
2002	345 Fälle
2003	338 Fälle
2004	418 Fälle
2005	450 Fälle
2006	421 Fälle
2007	378 Fälle
2008	346 Fälle
2009	365 Fälle

AKTIVE DOSSIERS PER STICHTAG 31.12.

31.12.2000	177 Fälle
31.12.2001	193 Fälle
31.12.2002	204 Fälle
31.12.2003	226 Fälle
31.12.2004	271 Fälle
31.12.2005	266 Fälle
31.12.2006	242 Fälle
31.12.2007	212 Fälle
31.12.2008	186 Fälle
31.12.2009	208 Fälle

SOZIALHILFE IM ÜBERBLICK

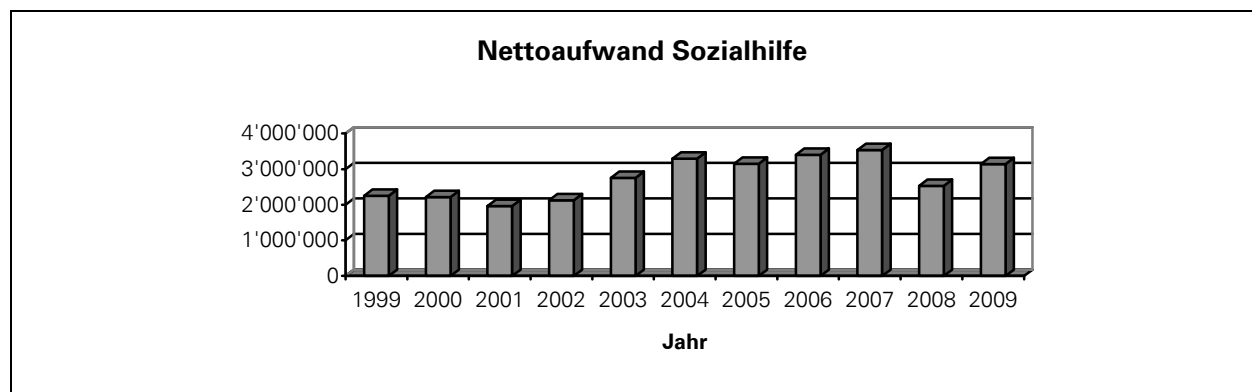
	Aufwand	Rückerstattung durch Dritte	Aufwand netto	Vorjahr
Kantonsbürger	986'636.90		986'636.90	733'238.17
Übrige CH Bürger	1'189'756.05	129'876.40	1'059'879.65	1'014'587.22
Ausländer	2'309'370.65	1'081'918.80	1'227'451.85	966'593.77
Total	4'485'763.60	1'211'795.20	3'273'968.40	2'714'419.16

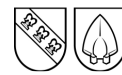


Die oben aufgeführten Nettoaufwendungen verringern sich um den Staatsbeitrag von Fr. 135'721.- (185'962.-).

ENTWICKLUNG DES NETTOAUFWANDES SEIT 2000

1999	Fr. 2'217'293.00
2000	Fr. 1'960'813.70
2001	Fr. 2'128'160.30
2002	Fr. 2'754'330.15
2003	Fr. 3'297'432.88
2004	Fr. 3'150'509.20
2005	Fr. 3'406'041.00
2006	Fr. 3'540'629.65
2007	Fr. 2'528'457.16
2008	Fr. 3'138'247.40



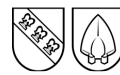


STATISTIK DER AUFWENDUNGEN NACH UNTERSTÜTZUNGSGRUND

	Anzahl Fälle 2009	Anzahl Fälle 2008	Nettoaufwand 2009 [Fr. 1'000]	Netto- aufwand 2008 [Fr. 1'000]
SCHWERPUNKT ARBEIT / BILDUNG				
Stellensuchend	70	(76)	891	(752)
Working Poor, Teilzeitarbeit	41	(44)	455	(669)
Selbständig	3	(-)	37	(0)
Arbeitslos mit ALV	36	(22)	119	(133)
Einmalige Leistungen	2	(3)	2	(6)
Aus- und Fortbildung	26	(23)	403	(257)
Total Schwerpunkt Arbeit / Bildung		(168)	1'907	(1'817)
SCHWERPUNKT GESELLSCHAFT / FAMILIE				
Alleinerziehend mit Erwerb	15	(20)	235	(341)
Alleinerziehend ohne Erwerb	20	(21)	417	(376)
Kind im Heim oder Pflegefamilie	21	(14)	762	(408)
Sozialpädagogische Familienarbeit	9	(5)	88	(58)
Strafvollzug	2	(1)	3	(1)
Total Schwerpunkt Gesellschaft / Familie	67	(61)	1'505	(1'184)
SCHWERPUNKT GESUNDHEIT				
Alkoholsucht	11	(12)	132	(135)
Illegale Drogen	18	(19)	365	(427)
Krankheit	38	(23)	498	(310)
Langzeitpflege	1	(-)	14	(0)
Psychische Krankheit	22	(23)	243	(374)
Total Schwerpunkt Gesundheit	90	(77)	1'252	(1'246)
Übrige	5	(9)	4	(79)
Zwischentotal	340	(315)	4'668	(4'326)
./. Rückzahlungen und Sozialversicherungsleistungen	25	(31)	- 183	(- 420)
Total	365	(346)	4'485	(3'906)

Die Fallzahlen haben im Berichtsjahr wegen der zunehmenden Arbeitslosigkeit moderat zugenommen. Ab Herbst war eine Zunahme von Ausgesteuerten zu beobachten. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, für Sozialhilfebeziehende eine Stelle zu finden. Die schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt wird noch für einige Zeit bleiben, sodass für die nächsten Jahre mit einer weiteren Fallzunahme in der Sozialhilfe zu rechnen ist.

Die Nettokosten für die Sozialhilfe haben im Berichtsjahr klar zugenommen und erreichen die Werte wie zu Beginn der letzten Arbeitsmarktkrise in den Jahren 2004 und 2005. Im Berichtsjahr haben die Kosten für den Schwerpunkt „Arbeit / Bildung“ moderat um Fr. 100'000.- zugenommen. Eine starke Zunahme der Aufwendungen ist im Schwerpunkt „Gesellschaft / Familie“ zu verzeichnen, wo vor allem die Heimkosten für Kinder und die Kosten für Familienbegleitungen markant zugenommen haben. Stabil geblieben sind die Aufwendungen im Schwerpunkt „Gesundheit“. Markant abgenommen im Vergleich zum Vorjahr haben die Rückzahlungen und die Nachzahlungen von Sozialversicherungen. Hier widerspiegelt sich die härtere Gangart der Invalidenversicherung bei der Zusprechung von Renten. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Sozialversicherungseingänge des Jahres 2008 in der Höhe wohl einmalig und mit ein Grund für die tiefen Nettokosten des Jahres 2008 in der Sozialhilfe waren.



Die Fürsorgebehörde, das Sozialamt und der Stadtrat unternehmen alles, um das Fallwachstum und die Entwicklung der Nettokosten möglichst gering zu halten. Die vielseitigen Anstrengungen für die berufliche Integration werden weitergeführt. Der Stadtrat bewilligte im Berichtsjahr eine zusätzliche Stelle für die Sozialhilfe. Dank dieser neuen Stelle werden Neuanträge auf Sozialhilfe im kommenden Jahr noch eingehender geprüft werden können. Gleichzeitig wird die enge Begleitung und Beratung aller Bezüger/innen beibehalten.

Die Fürsorgebehörde hat an insgesamt vier Sondersitzungen das Geschäftsreglement, die Unterstützungsrichtlinien und das Fallcontrollingkonzept komplett überarbeitet respektive neu erarbeitet. Die Kompetenz zur Bewilligung von sogenannten Normleistungen wird per 1. Januar 2010 an das Fürsorgesekretariat delegiert. Die Entscheidungskompetenz bezüglich aller Nichtnormleistungen verbleibt bei der Fürsorgebehörde. Die Arbeiten zum Fallcontrollingkonzept und den Aufsichtsarbeiten der Behördenmitglieder konnten noch nicht abgeschlossen werden und werden im Jahr 2010 weitergeführt.

UNTERBRINGUNG UND BETREUUNG VON ASYLBEBWERBERN

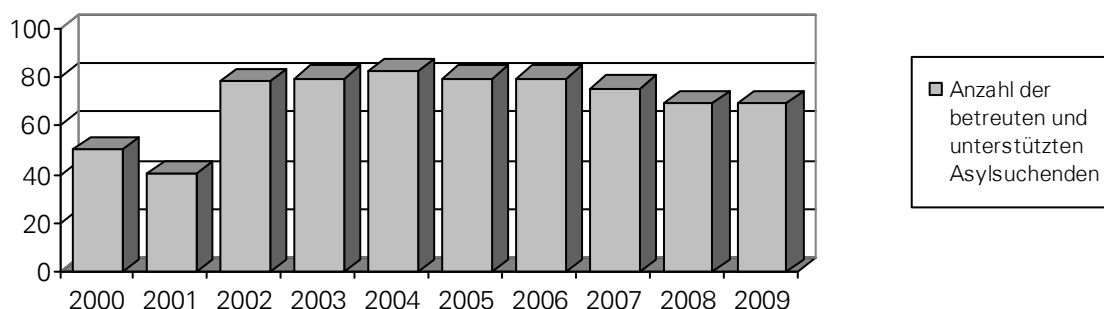
Die Aufnahmequote für die Gemeinden beträgt 0,5 % der Wohnbevölkerung.

Die Stadt betreute und unterstützte während des Jahres durchschnittlich 70 (70) Personen. Das vom Kanton vorgegebene Kontingent wird damit knapp erfüllt. Die Anzahl der Asylgesuche in der Schweiz blieb stabil. Die Kantone hatten im Berichtsjahr keine grösseren Probleme bei der Unterbringung der zugewiesenen Asylbewerber.

Entwicklung der Anzahl der betreuten und unterstützten Asylsuchenden seit 1998:

31.12.1998	80 Personen
31.12.1999	93 Personen
31.12.2000	50 Personen
31.12.2001	40 Personen
31.12.2002	78 Personen
31.12.2003	79 Personen
31.12.2004	82 Personen
31.12.2005	79 Personen
31.12.2006	79 Personen
31.12.2007	75 Personen
31.12.2008	69 Personen
31.12.2009	69 Personen

Die Inhalte der Arbeit verschieben sich aufgrund des neuen Ausländerrechts in Richtung Integration, da sich in den Gemeinden primär vorläufig aufgenommene Personen (VA) aufhalten. Diese Personen wohnen lange in der Gemeinde und viele werden in der Schweiz bleiben können. Der Schwerpunkt der Betreuung liegt dadurch vermehrt auf der wirtschaftlichen und sozialen Integration und gleicht sich der Praxis der ordentlichen Sozialhilfe an.



ALTERS-, HINTERLASSENEN- UND INVALIDENFÜRSORGE

ZUSATZLEISTUNGEN ZUR ALTERS-, HINTERLASSENEN- UND INVALIDENVERSICHERUNG

Gesamtaufwand an Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen, Kranken- und Behinderungskosten, kantonale Zuschüsse, kantonale Beihilfe). Ohne Krankenversicherungsprämien.

	Stichtag 31.12		ganzes Jahr			
- Betagte	217	(213)	242	(240)	Fr.	3'130'239.00 (Fr. 2'952'106.00)
- Hinterlassene	2	(6)	6	(6)	Fr.	124'007.00 (Fr. 201'475.00)
- Invalide	161	(159)	193	(201)	Fr.	3'101'100.35 (Fr. 3'114'659.00)
Total	380	(378)	441	(447)	Fr.	6'355'346.35 (Fr. 6'268'240.00)

abzüglich Beiträge Bund, Kanton	Fr.	2'796'352.00 (Fr. 2'764'778.00)
	Fr.	3'558'994.35 (Fr. 3'503'462.00)

zuzüglich Gemeindezulagen

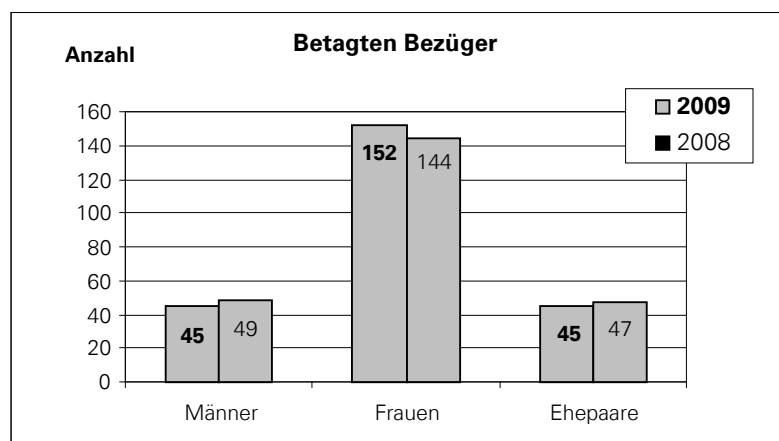
- Betagte	84	(88)	93	(101)	Fr.	99'402.00 (Fr. 109'083.00)
- Hinterlassene	0	(3)	4	(3)	Fr.	12'288.60 (Fr. 38'141.00)
- Invalide	48	(56)	57	(69)	Fr.	37'804.00 (Fr. 102'658.00)
Total	132	(147)	154	(173)	Fr.	3'708'488.95 (Fr. 3'753'344.00)

Die Krankenversicherungsprämien von Fr. 1'450'191.- (1'425'458.-) sind in diesen Zahlen nicht enthalten, diese werden separat abgerechnet und rückvergütet.

ENTWICKLUNG DER ZUSATZLEISTUNGEN (EL/BH/ZU/GZ)

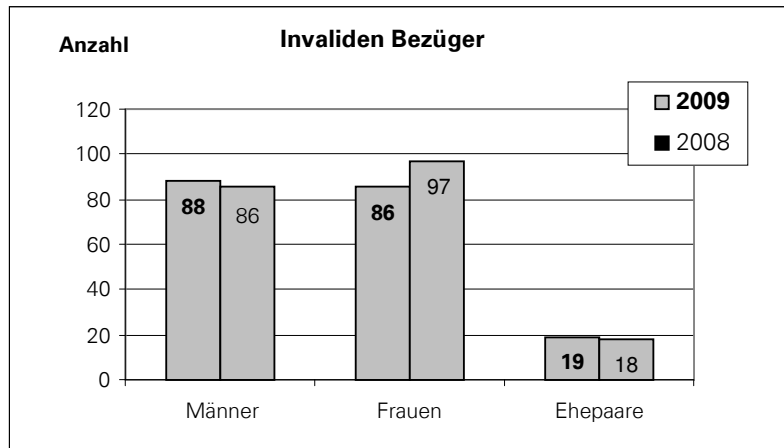
Jahr	Betagte	Hinterlas-sene	Invalide	Total Bezüger	Totalbetrag zu Lasten der Stadt [Fr.]
2000	183	7	94	284	2'377'661.00
2001	189	5	117	311	2'689'380.00
2002	195	8	135	338	2'723'354.00
2003	212	9	145	366	2'719'916.00
2004	205	9	155	369	2'847'682.00
2005	221	3	184	408	3'358'125.00
2006	236	3	198	437	3'664'960.00
2007	226	7	200	433	3'466'595.00
2008	240	6	201	447	3'753'344.00
2009	242	6	193	441	3'708'488.95

Fallaufteilung Betagten Bezüger/innen: 45 (49) Männer, 152 (144) Frauen, 45 (47) Ehepaare.



Fallaufteilung Hinterlassenen Bezüger/innen: 2 (1) Witwen (kinderlos), 0 (1) Witwen mit Halbweisen, 3 (3) Halbweisen, 1 (1) Vollwaise.

Fallaufteilung Invaliden Bezüger/innen: 88 (86) Männer, 86 (97) Frauen, 19 (18) Ehepaare. Davon sind 159 (165) Schweizerbürger/innen und 34 (36) Ausländer/innen.



Von den im Berichtsjahr eingegangenen 69 (84) Neuanmeldungen und den 7 (11) Pendenzen vom Vorjahr hatten Anspruch 47 (59); keinen Anspruch, kein weiteres Interesse, vorläufiger Verzicht, Karenzfrist nicht erfüllt und anderes 16 (29); pendente Fälle 13 (7).

Von den 53 (45) Abgängen sind gestorben 15 (19); keinen Anspruch mehr infolge Erwerbstätigkeit, höherer Rente, Heirat, Erbschaft, freiwilliger Verzicht und Diverses 26 (13); Wegzüge 12 (13). Vorläufig eingestellt 2 (5).

Neuberechnungen wurden durchgeführt infolge Verwitwung, Mietzinsänderungen, Wohnungswechsel, Heimeintritte, periodische Überprüfungen und diversen Änderungen.

Es wurden Fr. 549'042.50 (409'832.25) Krankenkostenvergütungen vorgenommen, davon Fr. 169'431.15 (133'427.-) für Zahnbehandlungen.

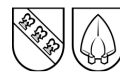
Rückerstattungsverfügungen wurden erlassen infolge unrechtmässigem Bezug, rückwirkend zugesprochenen höheren Leistungen der Krankenversicherung an Heimbewohner/innen mit Pflegeleistung, rückwirkenden Pensionskassenleistungen, rückwirkend zugesprochenen Rentenerhöhungen, Erbschaften, Nachlass sowie diversen Mehrbezügen.

Sämtliche Zusatzleistungsansprüche mussten per 1. Januar infolge Erhöhung der eidgenössischen AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigungen sowie des Pauschalbetrages der kantonalen Durchschnittsprämie für die Krankenversicherung neu berechnet werden.

Im weiteren mussten je nach Anspruchsfall folgende Anpassungen gemäss Weisung des Kantonalen Sozialamtes berücksichtigt werden:

- Erhöhung Betrag für den allgemeinen Lebensbedarf
- Erhöhung der maximalen Tagestaxe für Heime mit Pflegesystem BESA oder RAI / RUG
- Erhöhung des maximalen Betrages für persönliche Ausgaben von Heimbewohner/innen
- Erhöhung des Beitrages an die AHV für Nichterwerbstätige

Die Durchführung der Zusatzleistungen erfolgte mit Stichtag 31. Dezember ferner für die Gemeinde Kyburg mit 4 (4) Fällen, für die Gemeinde Lindau mit 55 (52) Fällen und für die Gemeinde Weisslingen mit 30 (22) Fällen.



AHV-ZWEIGSTELLE

Die Kontrolle über die Erfassung aller AHV-Beitragspflichtigen obliegt den kantonalen Ausgleichskassen. Da die Gemeindezweigstelle die örtlichen und persönlichen Verhältnisse besser erkennt, unterstützt diese die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) bei der Erfassungskontrolle und den Mutationen.

Die Zweigstelle bietet folgende Dienstleistungen an:

- Erteilen von Auskünften im AHV/IV Bereich, wie Informationen über Zuständigkeiten, Vorgehen bei Geltendmachung von Leistungen
- Abgabe von Merkblättern und Antragsformularen
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

Für die Führung der Gemeindezweigstelle hat die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich der Stadt im Berichtsjahr eine Entschädigung über Fr. 30'492.80 (29'377.80) überwiesen.

ARBEITSPROGRAMME

INTEGRO

Der Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt ist für die Teilnehmer/innen zum Teil ein längerer, zeitaufwändiger Prozess. Sei es, dass zuerst die Kinderbetreuung geregelt werden muss, andere im persönlichen Umfeld gelagerte Probleme evaluiert und angegangen werden müssen (Sucht, Krankheit, Wohnsituation) und vor allem muss der bei fast allen Personen vorhandene Mangel an Qualifikationen, sei es die nicht vorhandene Arbeitserfahrung in der Schweiz, die ungenügenden Sprachkenntnisse, die fehlenden schweizerischen Berufsabschlüsse, ausgeglichen werden. So wird versucht in diesen wirtschaftlich angespannten Zeiten den Leuten vor allem eine Möglichkeit zur Erlangung dieser Qualifikationen aufzutun. Im Bereich einfache Hilfstätigkeiten zeichnet sich ein Trend ab, dass eine Person mehrere Anstellungen, meistens im Stundenlohn, benötigt, um die Existenz zu sichern. Ein Nachteil einer solchen Existenzsicherung sind die fehlenden Pensionskassenbeiträge, da meistens von den Arbeitgebern darauf geachtet wird, dass sich das Pensum unter dem BVG-pflichtigen Lohn bewegt. Eine weitere Unvereinbarkeit eines solchen Arbeitsmodells ist, dass Arbeitnehmer/innen die vom Arbeitgeber geforderte Flexibilität in der Erbringung der Arbeitsleistung nicht einhalten können; also ihre zwei bis drei Jobs nicht unter einen Hut bringen und sich so Schwierigkeiten einhandeln. Die Folgen sind dann wieder Jobverlust und schlechte Arbeitszeugnisse.

Bei den jungen Erwachsenen ist die geregelte Tagesstruktur immens wichtig. Die Direktvermittlung in ein qualifizierendes Berufspraktikum ist bis anhin einmal gelungen. Zuerst mussten vor allem Zuverlässigkeit und eine sozial akzeptierte Arbeitshaltung in spezifischen Programmen erarbeitet werden.

ZUSAMMENFASSUNG DER RESULTATE

40 (34) Personen wurden im Berichtsjahr neu im Integro angemeldet. Von den insgesamt 58 (59) Angemeldeten wurden 54 (50) Personen als vermittelbar eingestuft. Eine Analyse der 37 (31) Personen, die im Berichtsjahr das Projekt beendet haben, gibt Auskunft über die Wirkung der bearbeiteten Aufträge:

- 17 (15) Personen gelang es, während der Integro-Begleitung eine Stelle zu finden. Davon wurde 1 (5) Person nach einem Integro-Einsatz fest angestellt
- 1 (-) Person erreichte ein existenzsicherndes Einkommen durch Gespräche mit dem Arbeitgeber
- 1 (4) Person hat Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung erlangt
- 1 (2) Person wurde als „zur Zeit nicht vermittelbar“ eingestuft und abgemeldet
- 1 (0) Person wurde in die Invalidenversicherung überführt
- 2 (-) Personen wechselten den Wohnsitz
- Für 14 (10) Personen wurden weiterführende Lösungen eingeleitet.

ETCETERA

Ende 2008 war die Hoffnung noch gross, mittels verstärkten Werbeanstrengungen im Berichtsjahr die Stundenzahl wieder nach oben zu korrigieren. Trotz viel Werbung und Einsatz: Die Finanz- und Wirtschaftskrise von Ende 2008 hat über das ganze Jahr in der ganzen Wirtschaft und somit auch im Etcetera ihre Spuren hinterlassen.

Zugenommen haben die Einzelberatungen von Arbeitnehmer/innen, sei dies aufgrund von psychischen Schwierigkeiten, infolge von Perspektivlosigkeit oder bei der Hilfe auf der Stellensuche. Nicht nur für die Wirtschaft und Etcetera war es ein schwieriges Jahr, vielmehr hat es vor allem die ansonsten schon seit längerer Zeit erwerbslosen Mitarbeiter/innen hart ge- und betroffen.

Von Januar bis Dezember haben 21 (30) Personen bei Etcetera einen neuen Rahmenarbeitsvertrag abgeschlossen und den bestehenden Pool ergänzt. Insgesamt haben 49 (56) Personen mindestens einen Auftrag ausgeführt. Mit dem Total von 6'118 (7'716) Stunden erwirtschafteten sie eine Bruttolohnsumme von rund Fr. 152'500.- (192'000.-).

Von insgesamt 182 (204) Kund/innen konnten 262 (474) Aufträge entgegengenommen und ausgeführt werden. Die relativ grosse Differenz zwischen den Auftragszahlen 2008 zu den Auftragszahlen im Berichtsjahr ist auf eine Änderung in der Abrechnung ab 1. Januar bei einem Kunden zurückzuführen. Aussagekräftiger ist da die Anzahl vermittelter Stunden. Diese teilen sich wie folgt auf:

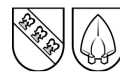
- | | |
|-------------------------------|--|
| – Aufträge von Privaten: | total 3'545 (4'922) Stunden oder 58 % (64) |
| – Aufträge von Institutionen: | total 1'469 (1'521) Stunden oder 24 % (20) |
| – Aufträge von Firmen: | total 1'104 (1'273) Stunden oder 18 % (16) |

Das durchschnittliche Auftragsvolumen pro Monat betrug 510 (643) Stunden. Der erzielte Umsatz beläuft sich im Berichtsjahr auf Fr. 193'751.- (243'503.-).

BETEILIGUNG AN FREMDEN ARBEITSPROGRAMMEN

Bei den 56 (55) Personen, die im Rahmen der Sozialhilfe an Arbeitsprogrammen teilnahmen, entwickelte sich der Verlauf wie folgt:

- | | | |
|------|------|--|
| – 19 | (15) | Personen befinden sich per Ende Jahr noch in einem Programm; |
| – 6 | (6) | Personen brachen das Programm aus gesundheitlichen oder anderen Gründen ab; |
| – 22 | (26) | Personen fanden nach oder während dem Programm eine Stelle; |
| – 8 | (5) | Personen haben das Programm beendet ohne eine Anschlusslösung gefunden zu haben; |
| – 1 | (3) | Person ist während des Programms weggezogen. |



KRANKENKASSENPRÄMIEN § 18 ABS. 2 EG KVG

Mit Inkrafttreten des EG KVG per 1. Januar 2001 sind die Krankenversicherer berechtigt, mit einem Verlustschein ausstehende Prämien von versicherten Personen bei der aktuellen Wohngemeinde einzufordern (§ 18 Abs. 2 EG KVG). Nebst der Prämie für die Grundversicherung sind auch die Verfahrenskosten zu entschädigen, nicht aber Franchisen und Kostenbeteiligungen. Grundsätzlich gilt die Kostenübernahmepflicht nur für Prämienausstände, die während der Wohnsitzdauer im Kanton Zürich entstanden sind. Abgrenzungen innerhalb des Kantons sind nicht vorzunehmen.

Im Berichtsjahr wurden 167 (178) Verlustscheine ganz oder teilweise übernommen. Insgesamt wurden für die Übernahme der ausstehenden Prämien Fr. 209'465.50 (211'584.75) an die Versicherer ausbezahlt. Durch Einlösung von Verlustscheinen oder Rückerstattungen konnten Prämien von Fr. 7'552.15 (2'256.-) geltend gemacht werden. Es resultiert ein Nettoaufwand von Fr. 201'913.35 (209'328.75).

INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN WOHNBEVÖLKERUNG

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE

Seit dem 1. April hat die Asylkoordinatorin Uschi Ossmann mit einem zusätzlichen Pensum von 20 % die Aufgaben als Integrationsbeauftragte übernommen. Sie koordiniert und vernetzt die verschiedenen Integrationsangebote der Stadt in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung. Uschi Ossmann koordiniert zusammen mit dem Anbieter acroteach.ch das Deutschkursangebot und den Integrationskurs für Frauen „Bewegen und Begegnen“ des Schweizerischen Arbeiter Hilfswerks.

Die Integrationsbeauftragte hat Kontakt mit der Antenne Zürcher Oberland und anderen tätigen Personen im Migrationsbereich des Bezirks Pfäffikon. Sie nimmt teil an Austausch- und Informationsveranstaltungen der Integrationsförderung des Kantons und vertritt in diesen Gremien die Interessen der Stadt.

ANTENNE INTEGRATION ZÜRCHER OBERLAND

Nebst den zwei Sitzungen pro Jahr, bei denen jeweils die Trägerschaft bestehend aus den Vertretern der Gemeinden Illnau-Effretikon, Uster und Wetzikon die üblichen Routinegeschäfte wie Budget, Rechnung, Personelles und Administratives behandelt, beschloss die Trägerschaft, die Antenne Zürcher Oberland per Ende Jahr aufzulösen. Damit bestehen ab 2010 nun im Kanton Zürich keine Aussenstationen der kantonalen Fachstelle, genannt Antennen, mehr. Nachdem jetzt doch schon einige Gemeinden, wie seit dem 1. April als eine der ersten auch die Stadt, die Stelle einer Integrationsbeauftragten geschaffen haben, erübrigt sich die Funktion der Antenne als Anspruchsorgan in der Integration immer mehr. Die jeweiligen Integrationsbeauftragten nehmen bei Bedarf direkt den Kontakt mit der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen in Zürich auf. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass die Antenne Zürcher Oberland, vormals Fachstelle für Integrationsfragen Zürcher Oberland (Fifzo), während acht Jahren sehr effiziente und wirksame Aufbauarbeit geleistet hat.

RECHTSBERATUNG

Die Rechtsberatung findet jeweils am Montagvormittag im Stadthaus statt. Weitere Beratungen erfolgen in Wetzikon am Sitz der Rechtsauskunftsstelle.

Im Berichtsjahr haben 326 (282) Personen aus dem Gemeindegebiet von der unentgeltlichen Rechtsauskunft Gebrauch gemacht.

PAARBERATUNG UND MEDIATION

Die Paarberatung und Mediation hilft bei Partnerschafts- und Beziehungsfragen aller Art, bei der Verbesserung des täglichen Zusammenlebens und der Bewältigung von akuten Krisen. Für Paare, die auseinander gehen wollen, bietet sie Trennungs- und Scheidungsmediation an.

Im Berichtsjahr nahmen 64 (50) Paare aus dem Gemeindegebiet die Dienstleistungen für eine Beratung / Therapie oder eine Trennungs- oder Scheidungsmediation in Anspruch. Zudem erfolgten 23 (41) telefonische Kurzberatungen mit einem Zeitaufwand zwischen einer bis drei Stunden.

JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG EFFRETIKON

Die Jugend- und Familienberatung Effretikon berichtet in einem separaten Jahresbericht über ihre Tätigkeit. Der Jahresbericht kann auf dem Sozialamt eingesehen werden.

Die Jugend- und Familienberatung Effretikon leistet ihre Dienste für Kinder und Jugendliche. Nach Vollendung des 18. Altersjahres geht die Zuständigkeit an den Sozialdienst für Erwachsene über.

STIFTUNG NETZWERK

Die Stiftung Netzwerk betreibt im Zürcher Oberland verschiedene niederschwellige Angebote im Bereich Wohnen und Arbeit für Jugendliche und junge Erwachsene mit sozialen und psychischen Problemen, sowie für Personen mit Suchtproblematiken. Diese Programme werden insbesondere von Sozialhilfebeziehenden genutzt. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Netzwerk ist sehr gut.

Während dem Berichtsjahr entwickelte sich die Anzahl der Programmteilnehmer wie folgt:

– Ambulante Jugend- und Familienbegleitung	0 (2) Personen
– Begleitetes Wohnen	0 (1) Personen
– Jobbus / Garage	4 (11) Personen
– Arbeitsintegrationsprojekt für Jugendliche	4 (1) Personen

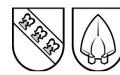
SOZIALDIENST DES BEZIRKES PFÄFFIKON, ZWEIGSTELLE EFFRETIKON

TEAM- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG ZWEIGSTELLE EFFRETIKON

Das Team bestehend aus Franziska Willi (Zweigstellenleiterin), Wolfgang Bauer, Christian Streit, Amtsvor-munde, und Esther Kümin, Sachbearbeiterin, war Ende Juli durch die Tatsache gefordert, dass der Bestand der neuen Fälle bereits den Stand von Ende Dezember 2008 erreicht hatte. In der Teamsitzung waren nebst Agenda, Fallbesprechung und den üblichen Traktanden, die Optimierung von Abläufen, Reflektion von Verhal-ten, Abgrenzung, Umgang mit Erwartungen, Effizienz und Effektivität und das Eruiere der Schlüsselqualifika-tionen die Themen..

FACHLICHE ENTWICKLUNG IM SOZIALDIENST BEZIRK PFÄFFIKON ZH

Das Ziel der „Standards“-Sitzungen ist, die Sicherheit für altgediente und neue Mitarbeiter/innen in der Fallfüh-rung zu stärken und eine einheitliche Grundbehandlung der Klient/innen und Zusammenarbeitspartner/innen sicherzustellen. Über die vielfältigen Phasen der Fallführung findet in den Sitzungen ein Fachaustausch statt und die Beschlüsse werden schriftlich festgehalten.



NEUE KLIENT/INNEN: ENTLASTUNG UND STABILISIERUNG DURCH DIE ERRICHTUNG EINER VORMUND- SCHAFTLICHEN MASSNAHME

Nach dem Eingang einer Gefährdungsmeldung ist die Vormundschaftsbehörde verpflichtet, den Sachverhalt gründlich abzuklären. Die Dauerhaftigkeit eines Schutzbedürfnisses sowie klare Gründe und Voraussetzungen müssen vorliegen. Wenn geklärt ist, was mit der Errichtung einer Massnahme erreicht werden soll, welchen Nutzen sie bringt, ob sie verhältnismässig und zumutbar ist, wird unter Einhaltung der zivilrechtlichen Verfahrensvorgaben beschlossen, welche Massnahme geeignet und welcher Amtsvormund des Sozialdienstes des Bezirkes Pfäffikon mit welchen Aufgaben und Pflichten beauftragt wird. Bis der Amtsvormund mit der Fallaufnahme beginnen kann, müssen die meisten Klient/innen, aber oft auch ihr Umfeld, eine lange Leidenszeit durchstehen. Nachdem die Zuständigkeiten geregelt, diverses eingefädelt und das Einkommen, oftmals eine Rente, umgeleitet werden konnte, stellt sich meistens eine generelle Beruhigung und Stabilisierung ein.

KLIENTENSTATISTIK DER ZWEIGSTELLE EFFRETIKON

Bestand per 31.Dezember:

Vormundschaftliche Massnahmen:

– bis 20-jährige	1	(0)
– 20 bis 40-jährige	31	(34)
– 40 bis 60-jährige	35	(36)
– über 60-jährige	47	(44)

Abklärungen im Auftrag der Vormundschaftsbehörde

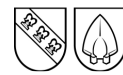
7 (-)

Persönliche Hilfe:

– Kurzberatungen	106	(54)
– längerfristige Betreuungen	37	(36)

Klienten mit Suchtproblematik:

– Kontrollfälle FiaZ und / oder gerichtlich angeordnete ambulante Massnahmen	36	(31)
--	----	------



WERKAMT

WERKKOMMISSION

Die Werkkommission tagte an 3 (4) Sitzungen. Anlässlich dieser Sitzungen wurden insgesamt 40 (45) Geschäfte behandelt.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahresverlauf fand 1 (1) Besprechung mit Bereichssicherheitsdelegierten (BESIBE) statt. Anlässlich einer Überprüfung der Situation wurde festgestellt, dass die bisherige Organisations-Struktur nicht mehr in allen Teilen zeitgemäss ist und daher überarbeitet werden muss.

PROJEKTBEARBEITUNGEN

BAHNHOFSTRASSE, EFFRETIKON

Die im Vorjahr gemachten Erwartungen bezüglich Konkretisierung der Überbauung Mittim bis Mitte des Jahres wurden nicht erfüllt. Daraufhin wurde zwischen Vertretern der Stadt und dem Kanton beschlossen, dass die Projektierungsarbeiten des Projektes Bahnhofstrasse wieder aufgenommen werden. Ziel war einerseits das Projekt im Bereich Mittim entsprechend den Vorstellungen des Mittim-Projektes zu überarbeiten und andererseits im Bereich Rosenweg bis zukünftigem Kreisel ein fertiges Auflageprojekt bis Anfang des nächsten Jahres aufzuarbeiten.

Da der Zustand der Bahnhofstrasse immer bedenklicher wurde, entschloss sich die Kantonale Baudirektion, vor Wintereinbruch noch werterhaltende Unterhaltsarbeiten durchzuführen. Diese wurden dann im Oktober und November realisiert. Gleichzeitig wurde durch die Wasserversorgung vorsichtshalber eine ältere Wasserleitung in der Bahnhofstrasse ausser Betrieb genommen.

TIEFGARAGE EFFI-MÄRT UND GESTALTUNG MÄRTPLATZ, EFFRETIKON

Die Verzögerungen durch die starken Schneefälle, die sich bereits Ende des letzten Jahres abzeichneten, verstärkten sich Anfang Jahr noch mehr. So konnten die Bauarbeiten - mit über einem Monat Abweichung vom Zeitplan - erst zu Beginn des Februars wieder aufgenommen werden. Bis zum Ende der Hochbauarbeiten im Mai wurde nur wenig des Rückstandes wieder aufgeholt. So musste auch die Gartenbaufirma mit einem Rückstand auf das Bauprogramm ihre Arbeiten in Angriff nehmen. Unter massivem Lärm der Pressluftschlämmer der Bauarbeiter war die Ruhe im Zentrum ziemlich gestört. Etappenweise wurden die alten Platten entfernt und die neuen Gneissplatten sofort verlegt und freigegeben. Da die Läden im Effi-Märt immer offen waren und die Zugänglichkeit gewahrt werden musste, verlangte die Organisation der Arbeiter von der Bauleitung einiges ab. Wenn auch nicht immer alle Passanten Verständnis für die Bauarbeiten zeigten, überwiegte doch die Freude über die neuen Plattenbeläge am Schluss bei den meisten. Am Samstag 26. September konnte der ganze Platz mit einem Fest wieder der Bevölkerung zur Benutzung übergeben werden.

HÖRNLISTRASSE, ILLNAU

Im Zuge der Sanierung der Hörnlistrasse wurde ab der Gstückstrasse bis zur Liegenschaft Hörnlistrasse 3 ein durchgehender Gehweg erstellt. Entlang der Stützmauer beim Kirchenareal wurden wieder Parkplätze realisiert. Gleichzeitig wurden sämtliche Werkleitungen erneuert.

POST- UND HAGENACHERSTRASSE, EFFRETIKON

Die Poststrasse sowie die Hagenacherstrasse in Effretikon waren in einem schlechten Zustand und wurden deshalb umfassend saniert. Gleichzeitig wurden sämtliche Werkleitungen wie auch die Strassenbeleuchtung erneuert. Auf dem der Stadt gehörenden 2 m breiten Grundstück entlang der Liegenschaft Poststrasse 2 wurden neue Parkplätze erstellt.

UMGESTALTUNG WATTSPITZ, EFFRETIKON

Der ganze Platz wurde durch die neue unterirdische Anordnung der Altglas-Container gestalterisch aufgewertet. Die Freifläche bei der Bushaltestelle Wattspitz wurde klar gegliedert. Im Westen wurde eine befahrbare Fläche mit zwölf Parkplätzen, zwei Kurzzeitparkfeldern und den Entsorgungseinrichtungen erstellt, an welche östlich ein rund 400 m² grosser, begehbarer Quartierplatz angrenzt. Der gesamte Platzbereich ist offen und übersichtlich angelegt, mit klaren Fussgängeranbindungen sowie einem optisch als Puffer wirkenden Extensiv-Grünstreifen (Blumenwiese) zur Illnauerstrasse hin.

UMGESTALTUNG PLATZ BREITENACHER, ILLNAU

Der Breitenacherplatz wurde optisch und funktionell aufgewertet. Als Abgrenzung zum Strassenbereich wurden zwei versetzt übereinander liegende Stufen aus Ortsbeton erstellt. Die alten Büsche zwischen der Tankstelle und dem Platz wurden entfernt und ein bepflanzter Grünstreifen angelegt. In diesem Grünstreifen wurde ein zusätzlicher Baum gepflanzt. Im Weiteren stellte der Verkehrsverein Illnau-Effretikon zwei neue Sitzbänke auf. Gleichzeitig wurde die Breitenacherstrasse zwischen dem Platz und der Effretikonerstrasse saniert.



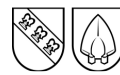
vorher



nachher

REVITALISIERUNG/HOCHWASSERSCHUTZ GRENDELBACH

Im rund 3 km langen Abschnitt zwischen dem Naturschutzgebiet Örmis bis zum Rückhaltebecken Brandriet bei der Ruine Moosburg ist darzulegen, wie der Hochwasserschutz sichergestellt und eine Aufwertung (Natur, Landschaft, Erholung) erreicht werden kann. Die Sicherstellung des Hochwasserschutzes ist Teil der Groberschliessung und somit Aufgabe der Gemeinde. Um die Massnahmen im Sinne des Hochwasserschutzes in der Nutzungsplanung sicherzustellen, werden diese im Rahmen der Revision der Bau- und Zonenordnung in einem Teilerschliessungsplan festgelegt.



QUARTIERPLÄNE

QUARTIERPLAN GEEN, ILLNAU

Im Rahmen der laufenden Revision der Ortsplanung ist beabsichtigt, über das Gebiet Geen, Unter-Illnau, eine Gestaltungsplanpflicht zu legen. So lange diese Festsetzung nicht erfolgt ist, kann ein solches Verfahren parallel zum Quartierplanverfahren von der Stadt nicht verlangt werden. Deshalb erscheint es dem Stadtrat wenig sinnvoll, ein rein technisches Quartierplanverfahren, insbesondere zur Festlegung der Erschliessungsanlagen, durchzuführen.

QUARTIERPLAN LÄNGG, ILLNAU

Im Frühjahr konnte die noch fehlende Wasserleitung im Zusammenhang mit der Höherlegung und der Zusammenlegung des Kemptuferweges mit der Feinerschliessung der Überbauung „Wohnpark Chämt“ erstellt werden. Die Bauarbeiten sind bis auf den Einbau des Deckbelages, der erst nach Abschluss der privaten Bauvorhaben erfolgt, abgeschlossen.

KANALISATIONEN

GENERELLER ENTWÄSSERUNGSPLAN (GEP)

Im vergangenen Jahr konnten die Arbeiten am Generellen Entwässerungsplan abgeschlossen werden. Im GEP sind alle Anlagen der öffentlichen Entwässerung aufgeführt und Engpässe, fehlende Leitungsstränge, überlastete Kanalabschnitte, baulich in schlechtem Zustand befindliche Abschnitte und vieles mehr aufgelistet. Für das Werkamt sind diese Unterlagen sehr wichtig für die Planung und den Unterhalt des Entwässerungssystems. Die Unterlagen sind zur Zeit beim Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) zur Kontrolle. Der Kontrollbericht ist noch ausstehend. Anschliessend wird dem Stadtrat der Generelle Entwässerungsplan zur Genehmigung vorgelegt.

SIEDLUNGSENTWÄSSERUNG

Nachdem fast alle Haushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe an die öffentliche Kanalisation und die zentralen Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen sind, muss alles daran gesetzt werden, die Werterhaltung der getätigten Investitionen in der Höhe von Fr. 8'000.- je Einwohner (nach heutigem Wert) sicherzustellen. Es muss aber auch mit neuen Aufwendungen gerechnet werden, weil Sonderbauwerke, Leitungsnetze und Abwasserreinigungsanlagen nachzurüsten sind. Damit diese Aufgabe erfüllt werden kann, muss die Finanzierung verursacherorientiert und nachhaltig erfolgen.

Damit die Abwasserrechnung längerfristig eigenwirtschaftlich ist und sich die Gebühren nicht sprunghaft und unerwartet verändern, braucht es eine solide und langfristige Planung der Investitionen, der Finanzierung und der Gebühren. Deshalb wurde als erster Schritt im Berichtsjahr eine Anlagenbuchhaltung über die Abwasseranlagen erarbeitet. Diese zeigt den heutigen Neuwert der gesamten Anlage (Wiederbeschaffungswert) sowie die (historischen) Erstellungskosten. Als nächster Schritt ist die Revision des Abwasserreglements sowie der Gebührenverordnung vorgesehen. Es soll ein System eingeführt werden, das dem Verursacherprinzip vermehrt Rechnung trägt.

UNTERHALTSBETRIEB

PERSONELLES

Personalwechsel waren keine zu vermelden. In der Werkstatt wurde erneut einem Schüler der Berufswahlschule die Möglichkeit eines einjährigen Praktikums geboten. Einem Schulabgänger aus Effretikon wurde ein Praktikum als Übergangslösung für sechs Monate ermöglicht. Die Weiterbildung der Mitarbeiter erfolgte mit verschiedenen Kursen:

- Teamführung / Haftungs- und Umweltfragen
- Ökologisches Fahren mit Sicherheitstraining für das ganze Werkamt
- Feuerbrandschulung inkl. neuer Schnelltestanwendung
- Strassenunterhaltskriterien für Gruppenführer
- Auffrischung Signalisationsvorschriften
- Strassenmeisterkurs
- Zwei Mitarbeiter besuchten eine praktische Weiterbildung für Pflastererarbeiten
- Grundlagenkurs der Graffiti-Entfernung
- Besuch der Suisse-Public Kommunal-Fachmesse, Bern
- Motorsägekurs für Holz- und Fällarbeiten

In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt wurde das Programm „Einsatz für die Stadt“ weitergeführt. Ab Mitte Jahr konnten zwei sehr zuverlässige Personen eingesetzt werden, so dass der Sauberkeitsstandard auf dem Gemeindegebiet verbessert werden konnte.

ALLGEMEINES

Trotz zahlreicher Mehrarbeiten und Dienstleistungsausbauten wurde der Arbeitsanfall mit demselben Personalbestand bewältigt. Ein paar Beispiele:

- Dienstleistungen für die Kantons-/Stadtpolizei: Sicherstellen von Zweirädern, Tresoren oder illegalen Abfalldeponien, Tendenz zunehmend
- Zusätzliche Abfallkübel / Robidogdispenser, sowie eine kaum abnehmende Verschmutzung des öffentlichen Raumes
- Neophytenbekämpfung weitergeführt und ausgeweitet
- Tempo-30-Zonen: Definitiveinbauten, Reparaturen
- Es wurden an diversen Stellen zusätzliche Strassenentwässerungsschächte eingebaut, da durch das vermehrte Auftreten von Starkniederschlägen Überschwemmungen entstehen.
- Im Verkehr getötete Haustiere werden neu auf dem Internet unter „tierschutz.ch“ erfasst
- Um die Gemeindefahrzeuge für die Vereine bei Sammlungen sicherer zu machen wurden durch die eigene Werkstatt Stehpodeste angefertigt, sodass die Belader sicher mitfahren können.
- Die immer mehr stattfindenden Schlagwetter zwingen dazu, die Bäche und Bauwerke an Gewässern vermehrt zu kontrollieren und Rechen und Geschiebesammler mehrmals zu entleeren
- Neu erstellte Parkplatzanlage Talgartenstrasse Illnau
- Neue gestalteter Brunnenplatz Ober-Illnau
- Eröffnung neugestalteter Märtplatz Effretikon, grössere Fläche, mehr Abfallkübel, jährlicher Schnitt der Schirmplatanen, Weihnachtsbaum
- Neu gestalteter Wattspitzplatz
- Baubeginn der zahlreichen Neubauprojekte in Illnau (z.B. umstellen Sammelstelle)
- Dienstleistungen für andere Abteilungen z. B. auswechseln von Sandhaufen Kindergärten-Krippe, Entsorgungen für die Schulen, etc.

FAHRZEUGE / GERÄTE



Der Ford Courier Kastenwagen wurde durch einen Isuzu DMAX Pickup ersetzt, welcher zweckmässiger eingesetzt werden kann als sein Vorgänger. Das neue Fahrzeug hat sich bestens bewährt. Diverse Kleingeräte (Rasenmäher, Elektrogeneratoren etc.) wurden nach Bedarf ersetzt.

Der Ersatz des 21-jährigen Salzstreuers durch einen neuen Feuchtsalzstreuer der Firma IMS erfolgte vor Beginn der Wintersaison. Der Streuer und die neu erstellte Salzsoleproduktionsanlage haben ihre Feuertaufe zu Beginn des Winters bestanden. Die Wirkung des Feuchtsalzes ist markant besser als das bisherige Trockensalz und hat damit die Erwartungen voll erfüllt.



Das Angebot der Werkstatt für Reparatur- und Servicearbeiten für andere Verwaltungsabteilungen (Feuerwehr / Zivilschutz / Sportanlagen / Schulhäuser / Wasserversorgung etc.) wird dank der hohen Fachkompetenz des Mechanikers sehr gut genutzt. Im Werkhof wurde die Lagerlogistik mit zusätzlichen Palettenlagergestellen und Muldenbehältern verbessert.

GEWÄSSER

Die öffentlichen Gewässer wurden mindestens einmal jährlich zu Fuss komplett kontrolliert. Es wurden Verlandungen entfernt, Absetzbecken entleert und Einlaufrechen frei gegraben, teilweise mehrmals. Schwemmholtz musste stellenweise entfernt oder Verkalkungen in Durchläufen unter Strassen abgespitzt werden (Riemholzloch). Die Bachböschungen und der alte Industriekanal Ober-Kempttal wurden ein Mal gemäht. Im Ganzen wurden 786 Arbeitsstunden für die Gewässer geleistet.

Baulicher Unterhalt erfolgte an den verschiedensten Stellen:

- Im Hinterbergseelbach musste eine Fahrzeugüberfahrt zur Bewirtschaftung der Rietfläche erneuert und der Bachlauf nachgegraben werden.
- Im Sennwiesbach bei Agasul wurde eine alte Überfahrt ausgebaut, der Bach renaturiert und das Ufer mit Steinquadern ausgebessert.
- Am Brandbach kurz vor Einlauf in die Kempt wurde wegen Vernässung des Kulturlandes die Bachsohle abgesenkt.
- Am Dickibach in Luckhausen musste die Bachsohle ebenfalls auf eine Länge von 50 m nachgegraben sowie ein Geschiebesammler saniert werden.
- Am Länggweg in Illnau wurde im Zuge der Bauarbeiten ein mobiler Hochwasserschutz installiert.

In den Wintermonaten wurden entlang der Wasserläufe zahlreiche Teilstücke durchforstet (Hinterbergseelbach, Brandbach, Breitibach, Wilderdrietgraben, Chrattenbach, Breitibächli). Der Zivilschutz führte im Frühling wieder eine Bachreinigung durch, es wurden der Chrattenbach und Teile des Hüenerbaches von Schwemm- und Totholz befreit.

STRAFFÄLLIGE JUGENDLICHE

Auch in diesem Jahr wurden straffällige Jugendliche zur unentgeltlichen Arbeitsleistung durch die Jugendanwaltschaft See / Oberland oder andere Abteilungen der Verwaltung dem Unterhaltsbetrieb zugeführt. Sie leisteten Halb- oder Ganztageseinsätze und arbeiteten mit den Unterhaltsequipen. Dieses Jahr waren es 9 (9) Jugendliche.

NATUR- UND HEIMATSCHUTZ

Öffentliche Wiesen und Stadtparzellen sowie die Flächen entlang der Kommunalstrassen wurden ein bis zwei Mal gemäht, ebenso wurden in den Wintermonaten Rück- und Verjüngungsschnitte entlang der Strassen und in den Naturschutzgebieten ausgeführt (Rappenhaldewald, Moosburgstrasse, Nauen/Spiegelhof, Oermis inkl. Parkplatz, Gstück Panorama, Zelgli, Mülitzenriet, Bisikonerstr. etc.).

Das anfallende Holz, 299 m³ (295 m³), wurde mit dem Hacker zerkleinert und im Werkhofgebäude zu Heizzwecken verfeuert.

Die Bekämpfung der Neophytenpflanzen Ambrosia/Riesenkerbel/Japanknöterich wurde weitergeführt, es wurde eine Abnahme der Pflanzen festgestellt. Leider konnte nur wenig Personal aus dem Beschäftigungsprogramm des Sozialamtes eingesetzt werden. Der Unterhaltsbetrieb hat trotzdem wieder einen Aufwand von 172 (200) Arbeitsstunden geleistet.

Der Feuerbrandbefall war sehr gering und somit auch der Aufwand kleiner. Für Kontrollen und Massnahmen wurden 66 (88) Arbeitsstunden aufgewendet.

KANALISATION

Es wurden zahlreiche defekte Kanalabdeckungen durch den Unterhaltsbetrieb selbst ausgewechselt oder Dichtungen wegen störenden Klappergeräuschen gewechselt. Es mussten auch wieder zugedeckte Schächte freigelegt werden. Leicht hervorstehende Deckel wurden mit einem speziellen Mörtel angerampt, sodass die Schneepflüge oder Verkehrsteilnehmer keinen Schaden nehmen. Im Industriequartier Vogelsang wurde durch Bauarbeiten die Kanalisation stark beschädigt, dies führte in einer Nachbarliegenschaft zu Überschwemmungen. Der Vorfall löste einen aufwendigen Einsatz des Unterhaltes und der Feuerwehr aus.

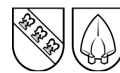
Die Schmutzwasserkanalisation wurde dieses Jahr in den Bereichen Bisikon/Effretikon bis zur ARA durch die Firma Bachofner gespült. Dabei wurden keine grösseren Mängel entdeckt.

Meteorwasserableitungen wurden nach Dringlichkeit gespült (Oberillnauerstrasse, Brunnacherstrasse, Schömlet, Breitenacherstrasse, Rumlikerstrasse etc.)

Bei allen Spülarbeiten der Meteor- und Schmutzwasserkänäle wurden durch den Betriebsleiter Pläne erstellt oder nachgeführt und elektronisch auf MapInfo abgelegt, sodass die Planunterlagen vervollständigt werden konnten.



Im Versickerungsbecken Nauen musste die Pumpe auf dem Schwimmponton, welche die schlechte Versickerungsleistung kompensiert, ersetzt werden. Die manuell gesteuerte Pumpe, die das Überlaufen des Beckens verhindert, lief 791 (527) Stunden.



KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Bei zahlreichen Anlässen (Liste nicht abschliessend) wurde der Unterhalt zur Hilfestellung aufgeboten:

- Viehschau Illnau; Reinigungsarbeiten
- Herbst- und Weihnachtsmarkt; Stände stellen und abräumen sowie Reinigungsarbeiten
- Chilbi Illnau; Reinigung / Signalisationen
- 1. August-Feier Bietenholz
- Empfang der Kantonsratspräsidentin in Illnau und Effretikon
- Einweihung Märtplatz
- Musikschulwettbewerb
- Stadt-OL

ABFALL

Littering und Verschmutzung bewegten sich im „normalen“ Rahmen. Dank des Beschäftigungsprogramms für Arbeitslose des Sozialamtes, in Zusammenarbeit mit dem Unterhalt, konnten in der zweiten Jahreshälfte Personen zur Handreinigung entlang der Strassen (Gemeinde- und Staatsstrassen) gewonnen werden, was zu merklicher Verbesserung der Situation geführt hat.

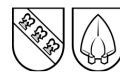
Die Verunreinigung der Nebensammelstellen hat nicht abgenommen. An der Sammelstelle Grendelbachstrasse wurde unter tatkräftiger Mithilfe des Unterhalts der Bodenbelag ersetzt. Es wurden zusätzlich Abfallbehälter installiert, repariert, ersetzt oder Standorte optimiert. Somit stehen zurzeit 258 (247) Abfalleimer auf dem Gemeindegebiet zur Verfügung.

Total wurde durch den Unterhalt 82.3 t (71.0 t) Abfall zusammengenommen. Dies mit der Reinigung der Sammelstellen, dem Entleeren der Papierkörbe/Hundekot und der Bekämpfung des Littering respektive dem Aufheben von Abfall. Umgerechnet ergibt das 968 (830) Container à 85 kg und bedeutet somit eine massive Steigerung.

Es konnten auch dieses Jahr verschiedene blaue Abfallsammelpunkte durch den Unterhalt baulich besser gestaltet werden (Hörnlistrasse, Gstückstrasse, Breitenacherstrasse, etc.).

ÖFFENTLICHE ANLAGEN

- Es wurden zahlreiche Holz-Geländer an Fusswegen (z.B. Forrhölzlistrasse, Moosburg, SBB Effretikon) erneuert. Im Gstück wurden neu Chromstahlhandläufe bei der Treppe montiert, ebenso beim Friedhofweg an der Bungertenstrasse.
- Kiesplätze (Parkplatz Gemeindehaus Illnau, Parkplatz Cheiberiet, Parkplatz Brandrietstrasse, Parkplatz Wildert, etc.) Wege (Vogelacherweg, etc.) und Naturwegetreppen (Hackenberg, etc) wurden unterhalten und erneuert.
- Grünflächen wurden 1 bis 2 Mal gemäht (z.B. Schiessanlage). Entlang von Wegen wurde bis zu 6 Mal gemäht.
- Auch wurde der alte Fabrikkanal im Ober-Kempttal gemäht. Im Ganzen wurden 44.3 t (49.6 t) Grünabschnitt in der Feldrandkompostierung entsorgt.
- Die Blumenrabatte entlang des Nussbaumweges wurde umgestaltet.
- Ebenso wurden die öffentlichen Spielplätze kontrolliert und gereinigt. Es wurden Reparaturen ausgeführt, Erneuerungen der Geräte vorgenommen (Moosburg Grendelbach) und der Fallschutz verbessert (Schaukel Öermis, Tannstrasse). Im Haldenrain wurde der Spielplatz komplett ersetzt, wobei der Unterhalt den Abbruch, die Fundation, Maler und Umgebungsarbeiten übernommen hat.
- Der Wanderweg zum „Tätschfelsen“ wurde an vier Samstagen mit tatkräftiger Beihilfe des VVIE erneuert. Die Brücke wurde durch das kantonale Tiefbauamt ersetzt.
- Mit dem Neubau des Hornreservoirs in Illnau wurde ein Brunnenplatz mit einer Grillstelle durch den Unterhalt / Wasserversorgung in Zusammenarbeit mit dem VVIE realisiert.
- Bei der Instandsetzung der Finnenbahn stand der Unterhalt / Forst mit Fahrzeugen und Personal der EHC-Plauschmannschaft zur Seite.
- Der Figurenwegweiser an der Rikonerstrasse wurde renoviert ebenso die Rundbank beim Schulhaus Ottikon



- Der neu erstellte Parkplatz Talgarten Illnau wurde signalisiert und ausgerüstet.
- Die Brunnenplätze wurden gereinigt und kleinere Reparaturarbeiten an Brunnen ausgeführt. Die Reinigung der Brunnen, ohne obere Höfe, wurde wie im Vorjahr durch Asylbewerber sichergestellt. In Ottikon wurden an verschiedenen Anlagen Reparaturen und Malarbeiten ausgeführt. Leider mussten an der Kyburgstrasse Absperrpfosten auf den Platz montiert werden, da er als Parkplatz missbraucht wurde. Beim Brunnen bei der Moosburg wurden der Ablauf und der Entwässerungsgraben erneuert. Der Brunnenplatz bei der Eisenbahnbrücke Usterstrasse in Illnau wurde umgestaltet und neu bepflanzt.
- Ebenso wurden auch die Grill- und Rastplätze unterhalten oder instand gestellt (Otelrain, Horn, etc.)
- Die Gärtner/Unterhaltsequipen pflegten die Grünrabatten, bepflanzten sie teilweise mit Wechselflor und schnitten Hecken und Bäume. Der Feldrandkompostierung wurden 28.9 t (23.4 t) Grüngut und der Kompostieranlage Fehraltorf 25.2 t (26.5 t) to Grüngut / Astmaterial zugeführt.

FRIEDHÖFE ILLNAU UND EFFRETIKON

Neben der Pflege (Mähen, Schneiden, Holzen) und der Säuberung der Anlagen inkl. Abfallkübel leeren wurde die Gärtner-Equipe mit 118 (75) Urnen- oder Erdbestattungen gefordert. Verschiedene alte Gräber wurden aufgehoben und die Umgebung wieder hergerichtet und rekultiviert. Im Friedhof Effretikon wurde eine Erweiterung für ein neues Grabfeld für Gemeinschaftsurnengräber durch die Gärtnergruppe selbst gebaut.

In Illnau wurde eine Stützmauer saniert, wobei die Bauleitung und die Umgebungsarbeiten durch den Unterhalt erbracht wurden, gleichzeitig wurde ein neuer Standort für Gemeinschaftsurnengräber unterhalb der Mauer durch die Gärtnergruppe realisiert. Beim Tag der offenen Pforte auf beiden Friedhöfen am 27. Juni waren die beiden Gärtner ebenfalls stark engagiert.

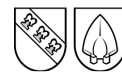
ÖFFENTLICHER VERKEHR

Die Bushäuschen wurden durch den Unterhalt gereinigt und Kleinreparaturen wie z.B. Auswechseln defekter Dachabdeckungen (Löwen, Müslistrasse), Schleifen der Sitzbänke, Entfernen von Schmierereien, etc. ausgeführt.

Im Zentrum Effretikon wurden zahlreiche Bushäuschen mit Abfallhai-Behälter umgerüstet (Zentrum, Wattspitz, Eselriet). Ebenfalls wurde in Illnau bei der Kirche mit der Strassensanierung ein Wetterschutz installiert. Im Weiteren wurde durch das Erneuern der Buslinientafeln und das Versetzen der Fahrpläne eine Optimierung erzielt.

BETRIEBLICHER STRASSENUNTERHALT

- Dieses Jahr wurden die Schlammsammler (ca. 900 Stk.) im Gebiet Illnau/Bisikon und Obere Höfe durch die Mökah AG geleert und dabei 61.8 t (80.1t) Rückstände entsorgt.
- Entlang der Strassen wurde zwei Mal ein Sauberkeitsstreifen gemäht und das Laub entsorgt.
- Auch mussten wieder zahlreiche Umleitungen und temporäre Signalisationen gestellt werden. Die Tempo-30-Zonen geben dem Unterhaltsbetrieb immer wieder Aufwand durch beschädigte Signalisation oder den definitiven Einbau der provisorischen Elemente.
- An den Strassensignalisationen und Markierungen wurden zahlreiche Auswechslungen, Ergänzungen und Reparaturen vorgenommen. Zum grossen Ärgernis werden Aufkleber von Sportvereinen auf die Signale geklebt, welche in mühsamer Kleinarbeit entfernt werden müssen, um die Signale nicht zu beschädigen. Die Sperrpfosten auf dem Gemeindegebiet wurden grösstenteils durch ein einheitliches System ersetzt. Leider müssen immer mehr Pfosten gesetzt werden, da die Fahrverbote missachtet werden (Haldenrain, Länggweg). An der Grauselstrasse wurden zur Verkehrssicherheit Randleitpfosten gesetzt.
- Die Wischmaschine war während 1'052 (1'184) Stunden unterwegs und nahm dabei 116.5 t oder 166 m³ (131 m³) Wischgut sowie ca. 34 t (26 t) Laub zusammen.
- Der letzte Winter war lange und kalt, mit dem ersten Schnee schon Ende Oktober. Die Unterhalts- und Forstmitarbeiter leisteten, unterstützt von privaten Unternehmen, 19 (1) Räumereinsätze. Auf den Trottoirs wurde 40 (12) Mal Salz ausgebracht; aufgrund der Unzweckmässigkeit wurde im Berichtsjahr kein Splitt verwendet. Die Hauptverkehrsachsen mussten 61 (24) Mal gesalzen werden. Der Streusalzverbrauch betrug 179.7 t (31.5 t), der Splittverbrauch 0.00 (10.6) m³.



BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH UNTERHALTSPERSONAL

- An verschiedenen Strassen wurden Randabschlüsse und gepflästerte Rinnen mit Hochdruck gereinigt und die Fugen mit speziellem Mörtel frisch vergossen (Alpenstrasse, Panoramaweg, Glärnischstrasse etc.).
- Kleinere Randabschlussinstandstellungen wurden durch die eigene Baugruppe ausgeführt (Kyburgstrasse, Billikonerstrasse, Industriestrasse, Verkehrsinseln).
- Wenige kleinere Belagsflicke (< 5m²) wurden durch die eigene Equipe erstellt.
- Entlang von Naturstrassen und Wegen wurden Seiten-Bankette abgezogen (Oermis, Volketswilerstrasse, Ottikonerstrasse) und die Verschleisssschicht neu aufgebracht, abgesandet, aber auch Schlaglöcher ausgebessert.
- Zahlreiche Einlaufroste der Strassenentwässerung wurden neu versetzt oder repariert, aber auch zusätzliche für eine bessere Entwässerung eingebaut (Brunnacherstrasse, Im Rosswinkel, Würglenstrasse).
- Diverse Beleuchtungskandelaber wurden gerichtet oder neu eingegossen und defekte Lampen umgehend den EKZ gemeldet.
- Durch die eigene Werkstatt wurde an der Renovierung der blau-weissen Kantons-Reliefwegweiser entlang der Gemeindestrassen weitergearbeitet.
- Die Oberillnauerstrasse wurde mit einer Oberflächenbehandlung versehen (7'960 m²).

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH DRITTUNTERNEHMER:

- In Gemeindestrassen wurden 80 (63) Belagsaufbrüche instand gestellt.
- An diversen Orten wurden Randabschlüsse und kleinere Belagsschäden saniert.
- Rissanierungen: Alpenstrasse/Wingertstrasse/Länggstrasse (1'711 m)
- Im Zwei, Bisikon: Belagsanierung, Hocheinbau und Abschlüsse (3'600 m²)
- Forrhölzlistrasse, Bisikon: Belagsanierung, Hocheinbau / Abschlüsse / Entwässerung (730 m²)
- Sonnenbergstrasse, Illnau: Belagsanierung, Deckbelag und Abschlüsse (850 m²)
- Volketswilerstrasse, Illnau: Hocheinbau (390 m²)
- Länggweg, Illnau: Weg der Kempt entlang Belag einbauen
- Brunnacherstrasse, Ottikon: Deckbelagseinbau, Hocheinbau mit Schiftung (6'100 m²)
- Bätzibuck, Ottikon: Deckbelagseinbau (650 m²)
- Horben: Trottoir mit Belag versehen
- Müsli-/Lindenstrasse, Effretikon: Belagsanierung Kreuzung und Bushaltekante anpassen (490 m²)



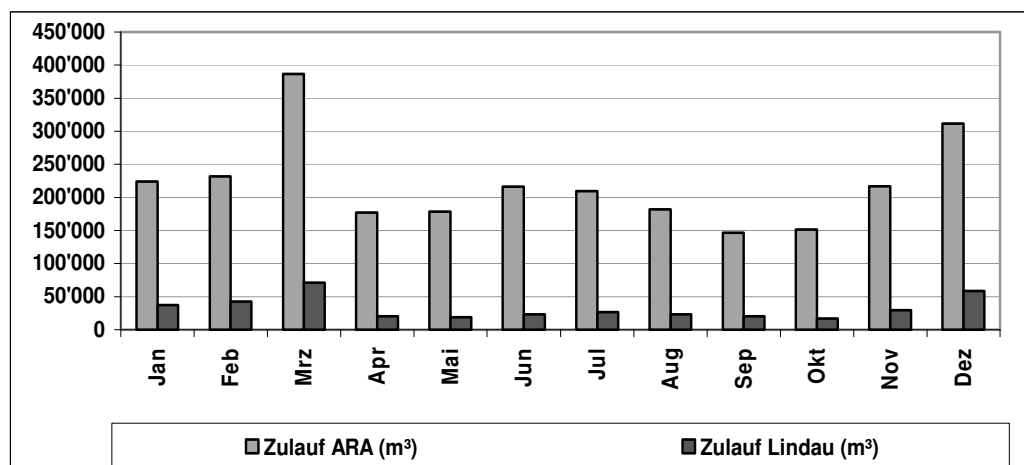
KLÄRANLAGE

STATISTISCHE ANGABEN EINWOHNER:

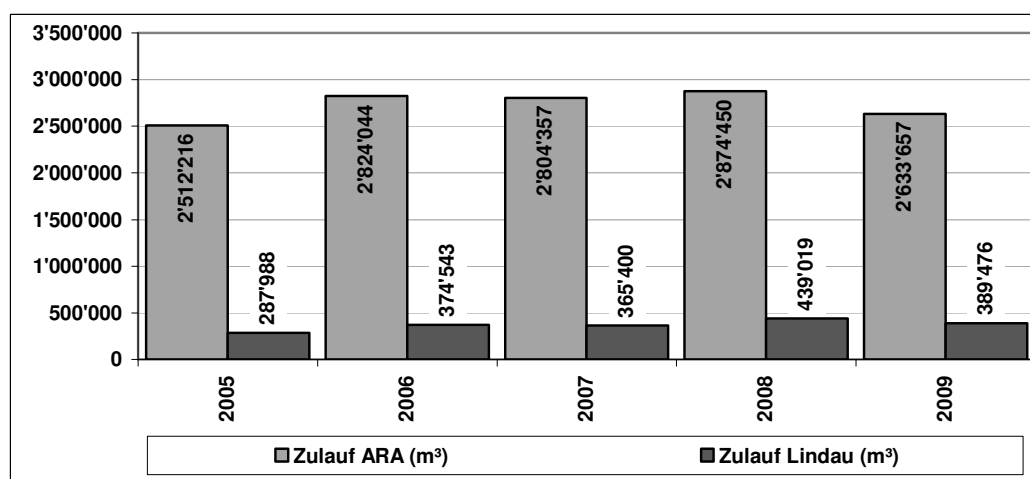
	2009	2008
Illnau - Effretikon	15'692	(15'616)
Winterberg	919	(931)
Grafstal	1'298	(1'288)
Billikon	61	(61)
Gesamt	17'970	(17'896)

SCHMUTZWASSERZUFLUSS PRO TAG:

- von Illnau-Effretikon	6'148 m ³	(6'654 m ³)
- von Lindau	1'067 m ³	(1'200 m ³)
- Durchschnitt pro Tag	7'215 m ³	(7'854 m ³)
- Schmutzwasserzufluss pro Jahr	2'633'657 m ³	(2'874'450 m ³)



Jahresvergleich

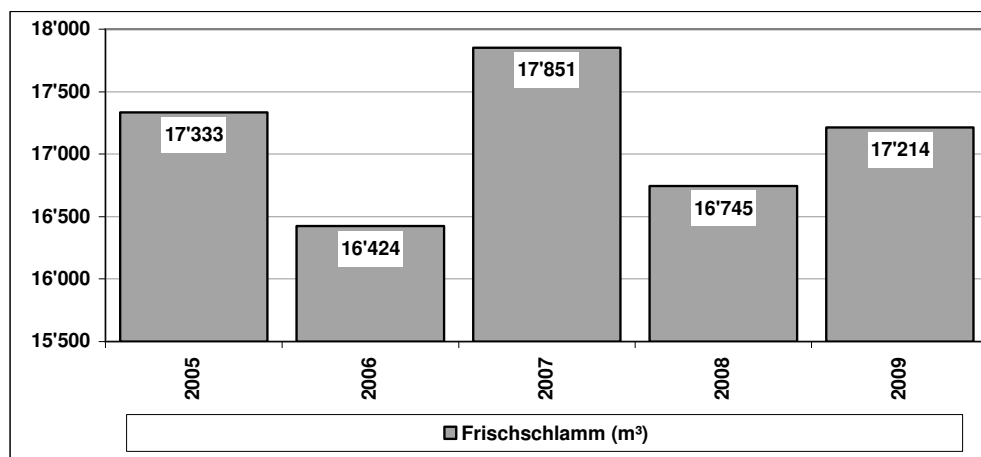




SCHLAMM:

– Frischschlammanfall pro Tag	47 m ³	(46 m ³)
– Frischschlammanfall pro Jahr	17'214 m ³	(16'745 m ³)

Jahresvergleich:



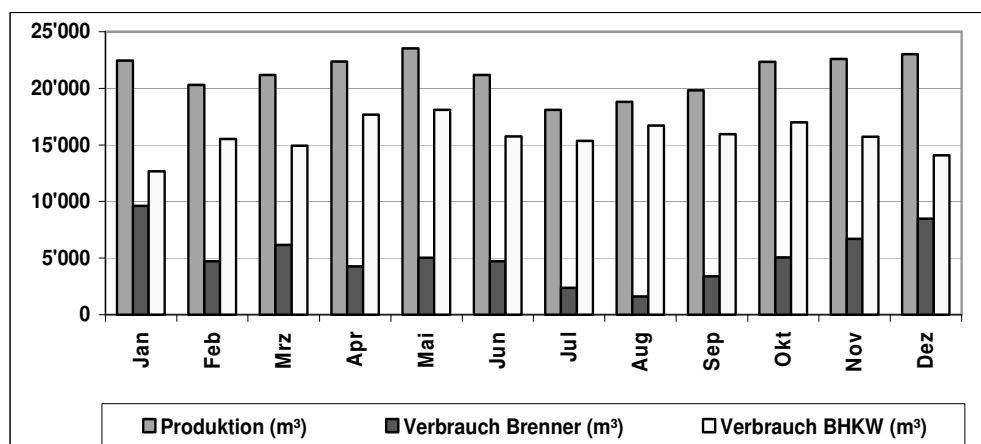
Klärschlamm Entsorgung inkl. Weisslingen und Pfäffikon	355 t 1'277 m ³	(326 t) (1'166 m ³)
---	-------------------------------	------------------------------------

GASHAUSHALT:

Gasproduktion:	255'800 m ³	(247'653 m ³)
----------------	------------------------	---------------------------

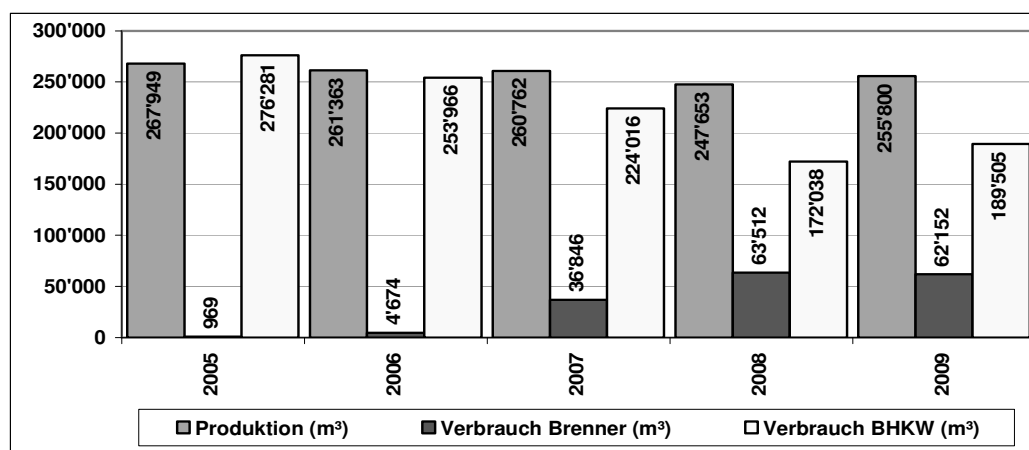
Gasverbrauch:

– Brenner	62'152 m ³	(63'512 m ³)
– BHKW (Gasmotor)	189'505 m ³	(172'038 m ³)





Jahresvergleich:



ENERGIEHAUSHALT

Stromproduktion

- Solaranlage
- Gasmotor BHKW

2009

2008

4'791 kWh
268'492 kWh

(5'398 kWh)
(236'086 kWh)

Strombezug

- Hochtarif
- Niedertarif

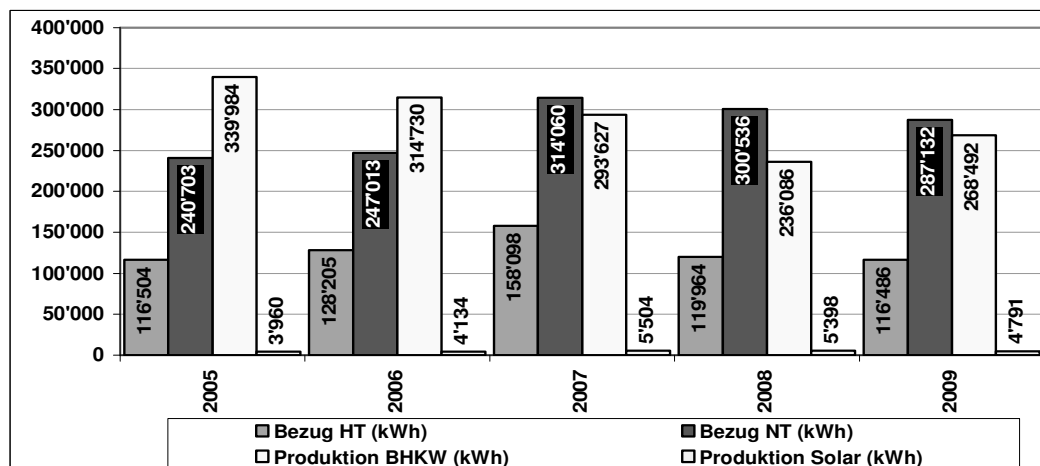
116'486 kWh
287'132 kWh

(119'964 kWh)
(300'536 kWh)

Stromverbrauch Total

676'898 kWh

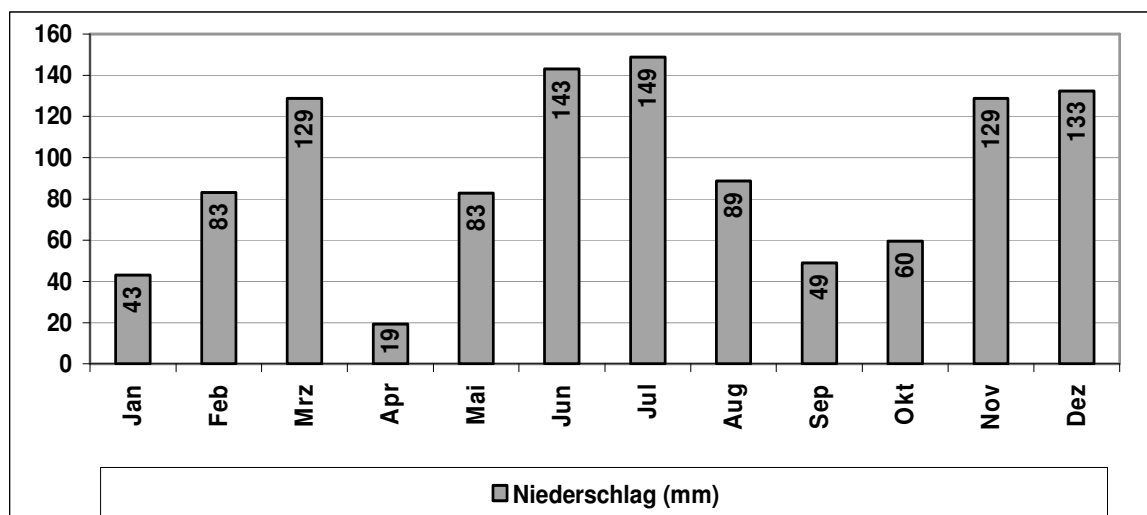
(661'875 kWh)



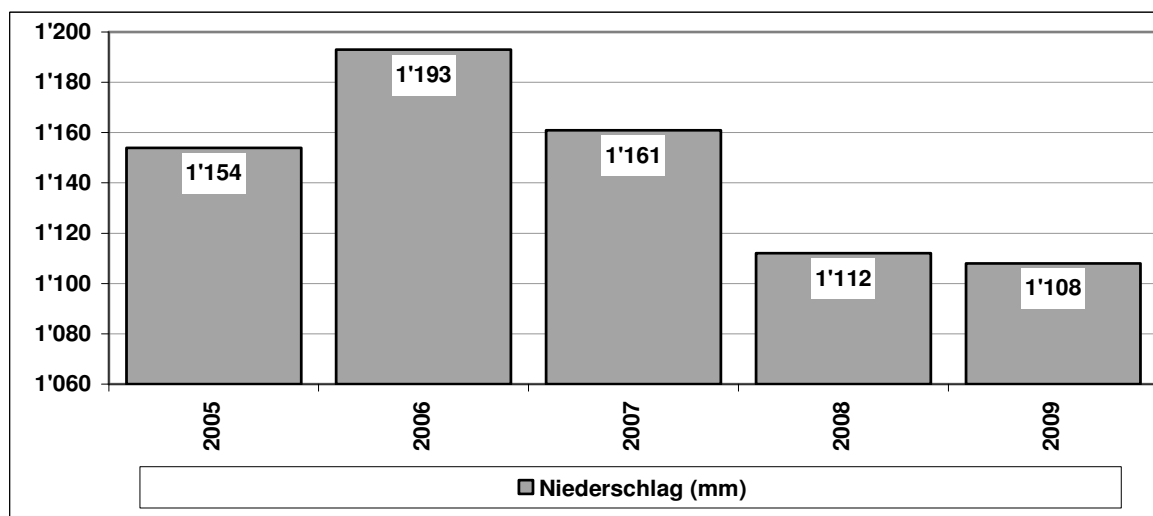
NIEDERSCHLÄGE UND WETTER

Das Kläranlageteam erfasst den Wetterbericht inkl. Schneeangaben täglich und führt darüber Buch. Diese Angaben werden auch Meteo-Schweiz zur Verfügung gestellt. Die Daten können bis ca. 25 Jahre zurückverfolgt und im Archiv der ARA eingesehen werden.

Total pro Monat: (mm = Liter pro m²)



Jahresvergleich: (mm = Liter pro m²)



BETRIEB

Im vergangenen Jahr konnten die Grenzwerte bezüglich der Abflussqualität des Abwassers vollumfänglich eingehalten werden.

Während des Jahres besuchten wiederum mehrere Gruppen (Schulklassen, Berufsschulklassen, Firmen und Parteien) die Kläranlage und liessen sich die verschiedenen Verfahrensstufen einer Kläranlage erklären.

Das neue Leitsystem hat sich hervorragend bewährt. Die kleinen notwendigen Anpassungen konnten sehr einfach und ohne Unterbrüche durchgeführt werden.

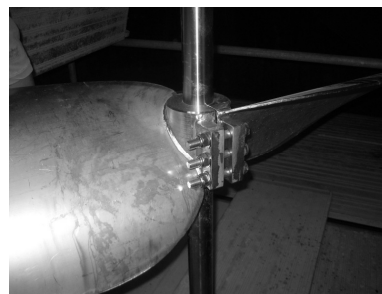
Im Sommer stand nach einer zehnjährigen Pause die Kontrolle der Innenräume der Faultürme an. Zuerst mussten die Faulräume wegen den zu erwartenden Rückständen durch eine Spezialfirma mit einer Siebbandpresse entleert werden. Weil der Betrieb immer funktionieren musste, wurde zuerst der eine Turm entleert und wieder in Betrieb genommen und erst danach wurde der zweite Turm entleert, gereinigt und kontrolliert. Der Zustand der Faulräume war zufriedenstellend, so dass nur kleinere Reparaturen oder Sanierungen durchgeführt werden mussten. Die Sanierungen der beiden Faultürme konnten termingerecht ausgeführt und abgeschlossen werden.



Verzopfungen am unteren Rührwerk



Verzopfungen am oberen Rührwerk



laufendes Rührwerk nach der Reinigung

Die Aussenisolation der Faulräume musste auch erneuert werden, da diese beim Umbau im Jahr 1998 nicht ersetzt wurde und der Wärmeverlust der Faultürme zu gross war. Die Betriebstemperatur der Faulung liegt zwischen 36 - 38°C. Die Arbeiten konnten termingerecht Ende November abgeschlossen werden.



Abschlusskonus mit speziell aufgespritzter Zellulose-Isolation



Unterer Konus mit wasserdichter Styropor-Isolation (Grundwasser)

KLÄRSCHLAMM

Der Klärschlamm wurde in diesem Jahr wieder durch den eigenen Dekanter entwässert und in der KEZO entsorgt. Vertragsgemäss wurde wieder der Klärschlamm der ARA Weisslingen kostenpflichtig in der ARA Manenberg entwässert und über die KEZO entsorgt. Da im Februar die ARA Pfäffikon den Schlamm vorübergehend nicht mehr wie vorgesehen über die ARA Wetzikon entsorgen konnte (verfahrenstechnische Probleme), wurde ein Teil des Klärschlammes (203 m³) in der städtischen ARA entwässert und ebenfalls in der KEZO entsorgt.



Im Mai musste die Schlammmentwässerung ausser Betrieb genommen werden. Die Trommel mit Austragschnecke war stark beschädigt, da durch die Baustellen im Einzugsgebiet zuviel Sand ins Abwasser geleitet wurde. Der ganze Einlass der Trommel und der Schnecke wurde so durchgescheuert, dass die ganze Einheit ins Werk nach Deutschland transportiert werden musste. Dort wurden die beschädigten Teile ersetzt und die Trommel neu ausgewuchtet.

ENERGIE

Die verfahrenstechnischen Anpassungen und Optimierungen einzelner Prozessabläufe sind noch nicht abgeschlossen, da durch die Planung eines neuen Blockheizkraftwerkes noch Abklärungen getroffen werden.

Seit Dezember können die Spannungsspitzen pro Tag über ein geschütztes Internetportal beim EKZ abgerufen werden. So kann eruiert werden, wo durch Änderungen einzelner Prozessabläufe diese Spitzen und somit auch die Kosten reduziert werden können.

Im Jahresbericht der ARA Mannenberg sind alle Daten genau ersichtlich. Dieser Bericht liegt ab Anfang Februar im Werkamt auf.

WASSERVERSORGUNG

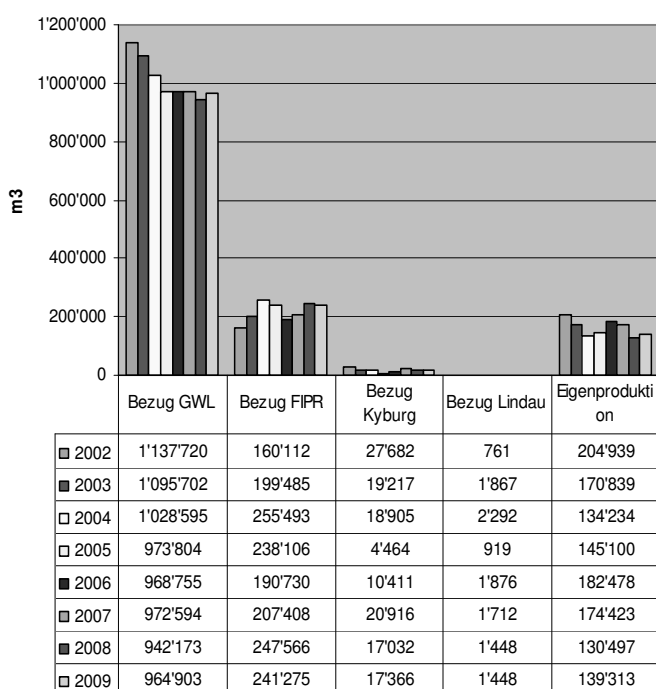
ALLGEMEINES

Auch dieses Jahr blieben die Grundwasserspiegel dank dem durchschnittlichen Sommer auf einem normalen Niveau. Somit hatte die Wasserversorgung betreffend der Wasserbeschaffung ein Durchschnittsjahr.

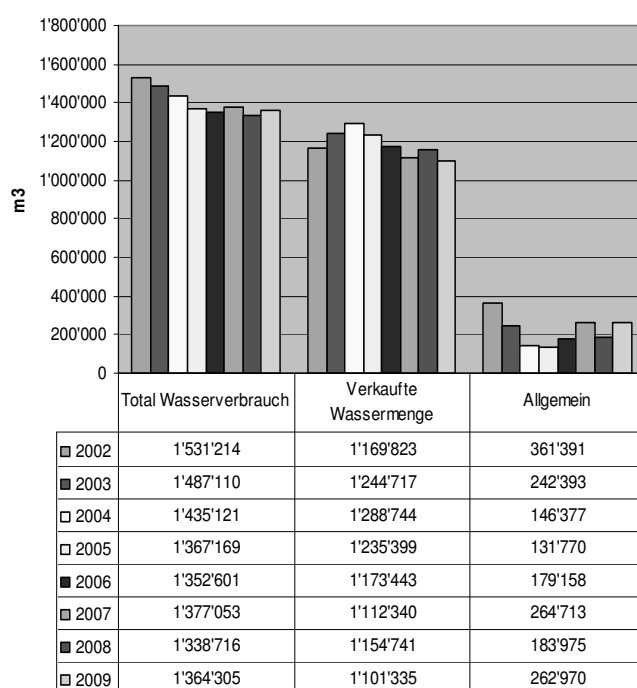
PERSONELLES

Als Ersatz für den Ende 2008 ausgetretenen Brunnenwart Armin Kuhn konnte Alfred Schmid Anfang Jahr neu eingestellt werden.

Wasserbezug im Versorgungsgebiet



Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet





WASSERUHREN

Im vergangenen Jahr konnten 391 (336) Wasseruhren ausgewechselt werden.

HYDRANTEN

Im Versorgungsgebiet liegt die Anzahl der Hydranten bei 855 (855). Bei der jährlichen Hydrantenkontrolle von 401 (456) Hydranten wurden im Berichtsjahr 56 (121) Hydranten revidiert.

WASSERQUALITÄT

Durch die permanente Überwachung des Nitrats und die Steuerung des Quellwassers konnten die Werte im Gemeindegebiet unter dem Grenzwert des Lebensmittelgesetzes gehalten werden.

Das Kantonale Labor Zürich erhob routinemässige Stichproben zur Qualitätsprüfung des Trinkwassers im Verteilnetz. Diese chemischen, biologischen und bakteriologischen Untersuchungen bieten der Wasserversorgung Gewähr für ein einwandfreies Trinkwasser. Die Anzahl der Wasserproben hängt von der Anzahl der versorgten Personen ab. Alle 82 (82) Netzproben im Berichtsjahr führten zu keinen Beanstandungen.

Ersatz und Neubau Wasserleitungen im Versorgungsgebiet:

Effretikon

Ersatz	Bahnhofstrasse	76 m	Durchmesser	125 mm	0.07 %
Ersatz	Post- Hagenacherstrasse	240 m	Durchmesser	125 mm	0.22 %
Ersatz	Märtplatz	54 m	Durchmesser	150 mm	0.05 %
Ersatz	Weierstrasse	210 m	Durchmesser	125 mm	0.20 %
Neu	Erschliessung Oberkempttal	380 m	Durchmesser	150 mm	0.35 %

Illnau

Ersatz	Hörnlistrasse	383 m	Durchmesser	150 mm	0.36 %
Neu	Verbindungsleitung Luckhausen	432 m	Durchmesser	150 mm	0.40 %
Neu	Brandschutzleitung Brauiweiher	580 m	Durchmesser	125 mm	0.54 %

Tagelswangen

Ersatz	Lindauerstrasse	224 m	Durchmesser	150 mm	0.21 %
--------	-----------------	-------	-------------	--------	--------

Ersatz Wasserleitungen	1'187 m	1.10 %
Zuwachs Wasserleitungen	1'392 m	1.29 %

Die Wasserversorgung ist bestrebt, die Wasserleitungen, die älter als 60 bis 70 Jahre sind, zu erneuern. Dies bedeutet für die Werterhaltung der Wasserleitungen, dass pro Jahr 1.5 % der gesamten Leitungslänge ersetzt werden müsste. Im Berichtsjahr wurde dieser Wert mit 1.1 % nicht erreicht.

UNTERHALT ANLAGEN

Im Moment sind alle Anlagen der Wasserversorgung auf dem neusten Stand. Somit werden in den nächsten Jahren keine grösseren Unterhaltsarbeiten notwendig.



FERNWÄRMEVERSORGUNG

SCHNITZELHEIZUNG WERKHOF, EFFRETIKON

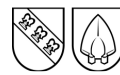
Wärmeproduktion/Verkauf	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Installierte Leistung kW	345	345	345	345	345
Schnitzelverbrauch Sm ³	652	617	481	708	584
Wärmeproduktion Kessel kWh	512'290	551'150	401'670	477'550	472'480
Wärmeverkauf:					
- an Werkhof kWh	181'393	209'580	160'190	161'500	161'440
- an ELAZ kWh	242'323	250'687	171'760	226'440	233'340
- Grendelbachstr 45 kWh	34'581	36'723	24'377	29'643	27'360
- CEVI „Fass“ kWh	22'371	19'884	13'661	19'710	20'492
Total kWh	481'668	516'874	369'988	437'293	442'632

SCHNITZELHEIZUNG GUPFEN, ILLNAU

Die EKZ als Contracter der neuen Schnitzelheizung Station Illnau haben das Bauprojekt für die neue Heizung bis Ende Jahr soweit vorangetrieben, dass die Bauarbeiten Anfang 2010 beginnen können. Die Verhandlungen zwischen dem Contracter und den Grundeigentümern verliefen insofern nicht nach dem Willen der Stadt, da es zu keinem direkten Vertragsabschluss zwischen dem Contracter und den einzelnen Grundeigentümern kam. Die Stadt wird jetzt mit den EKZ direkt Verhandlungen aufnehmen und als Zwischenhändlerin zwischen EKZ und Grundeigentümern auftreten. Somit kann die Stadt die bestehenden langjährigen Verträge mit den Grundeigentümern auch ohne Schnitzelheizung Gupfen weiterhin erfüllen.

Wärmeproduktion/Verkauf	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Installierte Leistung kW	240	340	340	340	340
Schnitzelverbrauch Sm ³	954	1'055	928	914	776
Wärmeproduktion Kessel kWh	645'858	768'209	548'950	689'861	653'298
Wärmeverkauf:					
- Gupfenstr. 20-34 kWh	494'208	497'959	419'740	500'951	465'438
- Gupfenstr. 18 kWh	111'650	93'350	72'920	79'830	76'360
- Gupfenstr. 16 kWh	40'000	176'900	56'290	109'080	111'500
Total kWh	645'858	768'209	548'950	689'861	653'298

Die Spitzenabdeckung in der Heizung Gupfen wird seit 2005 mittels einer zusätzlichen Ölheizung gewährleistet.



FORSTWESEN

ALLGEMEINES

Das Jahr hat mit einem turbulenten Winter begonnen und endete in einem sehr trockenem Herbst. Das Wetter war, wie schon das Jahr zuvor, für den Wald sehr gut. Einzig das Niederschlagsdefizit vom Spätherbst hat die Waldbäume zusätzlich belastet. Es konnte beobachtet werden, dass vor allem flachwurzelnende Baumarten geschädigt wurden. Die Niederschlagsmenge von 1'123 Litern war durchschnittlich.

PERSONELLES

Im August beendete Adrian Zen seine Lehre als Forstwart. Martin Hess beginnt im neuen Jahr eine Weiterbildung zum Förster und hat deshalb per Ende Jahr gekündigt. Als neuen Mitarbeiter für das Forstteam konnte Andreas Anliker gewonnen werden. Er hat im Sommer bereits zwei Monate temporär im Forstbetrieb gearbeitet, da Martin Hess für längere Zeit als Folge einer Operation ausgefallen war. Im August startete Kathrin Bollinger die Lehre als Forstwartin. Es zeigte sich aber nach drei Monaten, dass sie der körperlichen Belastung der Forstarbeit nicht gewachsen war. Das Lehrverhältnis wurde deshalb in gegenseitigem Einvernehmen Ende Jahr abgebrochen. Sebastien Wenker hat mit seiner berufsbegleitenden Weiterbildung begonnen. Er wird sich bis Ende 2011 zum Vorarbeiter ausbilden und dank dieser Weiterbildung in seiner Position als Förster-Stellvertreter gestärkt.

BORKENKÄFER

Die Borkenkäferpopulation war nochmals geringer als im Vorjahr. Durch die konsequente Entfernung der befallenen Bäume konnte die Population auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Es wurden keine Kontrollkäferfallen aufgestellt, da es keinen Anlass dazu gab. Die Witterung mit den wiederkehrenden Niederschlägen hat sehr geholfen, dass die Bäume widerstandsfähig gegen die Insekten waren.

Käferholz im Revier

– Illnau-Effretikon	110 m ³	(256 m ³)
– Lindau	30 m ³	(100 m ³)

NATUREREIGNISSE

Der Wintersturm „Quinten“ hatte im ganzen Revier einzelne Bäume umgeworfen. Es gab aber keine grossflächigen Windwurfschäden. Der nasse Schnee am Ende des Winters hatte aber zur Folge, dass es vor allem im oberen Gemeindeteil einige Schneebruchschäden gab. Die Aufräumarbeiten konnten aber sehr schnell erledigt werden. Das Holz wurde vor dem Frühling bereitgestellt und verkauft. Das Fazit des Winters 08/09: Es wurden gegen 4'000 m³ Holz (entspricht ca. 35% einer jährlichen Nutzung) durch Wind oder Schnee geworfen oder gebrochen. Der Sommer verlief ruhig, einzig einzelne Sommergewitter mit Blitzschlägen verursachten kleinere Schäden in den Waldungen.

HOLZPREISE

Der Holzmarkt war geprägt von der weltweiten Wirtschaftskrise. Das Nadelholz konnte gut abgesetzt werden, geriet aber im März wieder unter Druck. Die Preise wurden um zehn Franken reduziert. Es zeigte sich wiederum, dass der Holzeinschlag früh im Winter gemacht werden sollte. Das Holz wird schneller auf den Markt gebracht und die Preise sind weniger unter Druck als im Frühjahr. Die Industrie hat die Holzpreise der letzten Jahre nicht halten können. Die Holzerntekosten waren aber auch im Schwachholz niedriger als der Erlös.

Durch den Bau einer zusätzlichen neuen 1.5-MW-Schnitzelheizung in Illnau wird das Energieholz in der Region bestmöglich genutzt. Zusätzlich wird das Holzheizkraftwerk in Aubrugg ab Herbst 2010 den Brennstoff Holz in grossen Mengen übernehmen können. Es wurde ein Vertrag für 400 m³ Holz mit dem Holzeinkäufer (Zürich Holz AG) abgeschlossen. Dieses Holz stammt aus den umliegenden Wäldern; es wurde in der Vergangenheit in die Holzindustrie geliefert. Die Holzheizungen in der Stadt werden durch die Brennholzlieferungen an die Zürich Holz AG nicht beeinträchtigt.



HOLZNUTZUNG

Waldbesitzer	Angaben in m³									Total
	Hiebsatz	Schadholz	Nutz. Nadel	Nutz. Laub	Industrie Nadel	Industrie Laub	Brennholz Nadel	Brennholz Laub	Total Nutzholz	
Holzcorp. Ober Illnau	350	136	131	36	146	47	26	109	303	631
Holzcorp. Bisikon	350	35	188	17	109	14	16	64	240	443
Holzcorp. Lindau	300	84	150	4	167	22	0	12	238	438
Holzcorp. Ottikon	1'500	48	684	35	338	74	15	331	767	1'526
Holzcorp. Rikon	500	103	72	35	4	18	29	155	210	416
Holzcorp. Unter Illnau	750	106	605	28	46	34	18	107	740	945
Holzcorp. Winterberg	500	32	344	17	32	0	0	53	394	479
Holzcorp. Tagelswangen	380	324	258	33	236	30	34	51	614	966
Stadt	250	66	168	15	43	50	37	19	248	396
SBB		0	47	2	5	15	0	0	50	70
Privatwald Illnau-Effretikon		1'615	1'342	246	611	267	112	437	3'203	4'630
Privatwald Lindau		419	585	204	303	70	15	206	1'208	1'802
Total Nutzung 2008/2009										12'741

Die Holznutzung liegt über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Von einer Übernutzung kann aber nicht gesprochen werden, da die Nutzung im Betriebsplan für zehn Jahre gerechnet wird. Vor allem die Holzcorporationen haben in den Sturmflächen von 1975 viel Durchforstungsholz geerntet. Die 30-jährigen Bestände sind in einem Alter, in dem sie gut durchforstet werden müssen, um eine bestmögliche Wertschöpfung zu erhalten. In den nächsten Jahren wird sich die Holzmenge wieder ausgleichen.

SPEZIELLE PROJEKTE

Eine Schulklasse aus dem Schulhaus Watt unterstützte das Team jeweils am Donnerstag-Nachmittag im Wald. Es wurden Waldränder zurückgeschnitten, Abfall eingesammelt, Schlagräumungen gemacht und Waldwege gesäubert.

Die Weihnachtsbaumkultur wurde durch die Übernahme einer kleinen Fläche im Tannenbergr und der Wiese gegenüber des Schulhauses Eselriet erweitert. So wird sichergestellt, dass die steigende Nachfrage nach Nordmanntannen gedeckt wird. Der Unterhalt der Christbaumanlagen wurde wiederum durch die eigenen Schafe ergänzt. Die Beweidung klappt sehr gut. In den Randzeiten weiden die selben Schafe im Areal der ARA und helfen auch dort die Kosten für die Umgebungsarbeiten zu senken. Mit der Beweidung können die Mäharbeiten auf ein Minimum reduziert werden. Das Ziel, mit dem Erlös des Christbaumverkaufs den Aufwand zu decken, wurde erreicht. Der Weihnachtsbaumverkauf war ein toller Erfolg. Das gute Team und das kalte, trockene Wetter trugen zum Gelingen des Anlasses bei.

Die Waldrandpflegekonzepte beider Reviergemeinden werden in die Waldpflege integriert und umgesetzt. Es ist klar, dass nicht jeder Waldeigentümer gleich begeistert ist vom Konzept. Durch gute Information können aber die meisten von der Zweckmässigkeit des Projekts überzeugt werden.

Die Jungwaldpflege bis zu 20 cm Baumdurchmesser wird von Kanton und Bund finanziell unterstützt. Die Waldeigentümer konnten auch dieses Jahr für die Aufwendungen der Jungwaldpflege mit dem finanziellen Zustupf der öffentlichen Hand den Aufwand minimieren. Insgesamt wurden für Fr. 31'000.– Beiträge an die Waldbesitzer ausbezahlt.

Da der Wilddruck auf den Wald teilweise sehr hoch ist und deshalb die natürliche Waldverjüngung nicht mehr gewährleistet ist, müssen die jungen Bäume gegen Wildverbiss geschützt werden. Wildschutzzäune werden eher gemieden, da sie den Wald abtrennen und den Wildfluss stören. Diese Schutzmassnahmen werden, sofern zweckmässig, ebenfalls vom Kanton finanziell unterstützt. Die Abrechnungen laufen ab dem Berichtsjahr über die Abteilung Wald und nicht mehr über die Jagdverwaltung. Es wurden einige Gesuche zur Abrechnung eingereicht.



Im vergangenen Jahr wurden die beiden Jagdreviere neu versteigert. Das Revier Schüsselberg wurde wieder an die bisherigen Pächter vergeben. Im Revier Rossberg waren zwei Gruppen an der Übernahme der Pacht interessiert. Nach der Beurteilung der Fakten wurde die Pacht durch den Stadtrat einer neuen Jagdgruppe vergeben.

HOLZKORPORATIONEN

– Illnau-Effretikon	Bisikon (25 ha), Ober-Illnau (36 ha), Ottikon (139 ha), Rikon-Effretikon (51 ha), Unter-Illnau (58 ha)
– Lindau	Lindau (30 ha), Winterberg (60 ha), Tagelswangen (45 ha)

WALDFLÄCHEN

	Stadtwald	Korporationswald	Privatwald
– Illnau Effretikon	31 ha	309 ha	391 ha
– Lindau	11 ha*	135 ha	225 ha

* Landwirtschaftliche Schule Strickhof (wird durch Staatsförster bewirtschaftet)

PFLANZUNGEN

– Illnau-Effretikon	5'800 Pflanzen	(15'000)
– Lindau	4'600 Pflanzen	(5'100)

Die Pflanzungen wurden an Orten ohne natürliche Verjüngung ausgeführt. Da der Laubholzanteil in den Wäldern gesteigert werden soll, hat man durch Bepflanzungen die Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen.

AUFWAND FÜR DIE GEMEINDE LINDAU

Aufsicht, Forstpolizei, Anzeichnen der Holzschläge, Holzmessen und Beratung der Waldbesitzer:

– Förster:	515 Std	(513 Std.)
– Förster-Stv.:	51 Std.	(89 Std.)

HOLZSCHNITZELPRODUKTION

Im Berichtsjahr wurden folgende Mengen Holzschnitzel in die entsprechenden Schnitzelheizungen geliefert:

– Werkhof, Effretikon	584 m ³	(708 m ³)
– Gupfen, Illnau	776 m ³	(914 m ³)
– Schulhaus Hagen, Illnau	646 m ³	(829 m ³)
– Hagen Süd, Illnau	979 m ³	(918 m ³)
Total	2'985 m ³	(3'369 m ³)

Die Differenzen im Verbrauch können durch die Einfüllzyklen im Jahresverlauf entstehen.

ERSATZ DES FORSTTRAKTORS

Der Forsttraktor wurde 1999 als Occasions-Fahrzeug in Betrieb genommen. Mittlerweile hat das Gerät jährlich um die 600 bis 700 Stunden gearbeitet; der Unterhalt wurde immer aufwändiger. Durch die verschärften Sicherheitsvorschriften war die Maschine nicht mehr zweckmässig ausgerüstet. Deshalb wurde der Kauf eines Ersatzobjektes ins Budget 2010 aufgenommen.

Kurz vor der Budgetsitzung des Grossen Gemeinderates im Dezember wurde in Deutschland ein geeignetes Gebraucht-Fahrzeug mit 2'600 Betriebsstunden zum Verkauf angeboten. Es wurde vor Ort besichtigt und als ideales Arbeitsgerät für den Forstbetrieb bewertet. Der Stadtrat bewilligte in eigener Kompetenz - und im Hinblick auf eine Kosteneinsparung von über Fr. 100'000.- gegenüber einer Neuanschaffung - den Kauf. Durch den neuen Traktor können in Zukunft Drittleistungen gemindert und Arbeiten selber erledigt werden.





STADTAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT

PERSONELLES

Eintritt von Stephan Barna als Pfändungsbeamter per 1. Februar infolge Übernahme des Gemeindeammann- und Betreibungsamtes Lindau per 1. Mai.

STADT-/GEMEINDEAMMANNAMTLICHE GESCHÄFTE

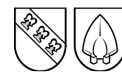
	Illnau-Effretikon		Lindau	
	2009	2008	2009	2008
Amtliche Zustellungen	3	(2)	0	(0)
Beglaubigungen	246	(226)	35	(37)
Amtliche Befunde	24	(13)	1	(0)
Vollstreckungen (Verbote, Exmissionen)	12	(8)	3	(4)
Sonstige gerichtliche Aufträge	82	(90)	47	(27)

BETREIBUNGSSTATISTIK

Neu eingeleitete Betreibungen	3'915	(3'591)	1'101	(1'063)
Betreibungen auf Faustpfanverwertung	0	(1)	0	(0)
Betreibung auf Grundpfandverwertung	0	(0)	2	(0)
Steuerbetreibungen	636	(583)	134	(180)
Rechtsvorschläge	367	(367)	106	(110)
Arreste	2	(1)	1	(0)
Retentionsverzeichnisse	0	(4)	0	(0)
Konkursandrohungen	100	(91)	59	(33)
Pfändungsvollzüge	1'942	(1'822)	591	(468)
Erfolgreiche Pfändungen	275	(270)	86	(185)
Lohnpfändungen	1'549	(1'448)	452	(443)
Verwertungen	1'502	(1'608)	353	(368)
Völlige Deckung aus Pfändungen	596	(641)	138	(11)
Aufschubsbewilligungen	42	(33)	9	(10)
Kollokationspläne	264	(266)	57	(9)
Ausgestellte Verlustscheine	1'174	(1'228)	309	(287)

Der Bargeldumsatz betrug rund 6.01 Mio. Franken. Aus den (insgesamt) 1'483 ausgestellten Verlustscheinen resultierte ein Verlustbetrag von Fr. 4'572'904.- (Fr. 4'189'486.-).

Per 1. Mai wurde das Gemeindeammann- und Betreibungsamt Lindau durch das Stadttammann- und Betreibungsamt Illnau-Effretikon übernommen. Die beiden Ämter wurden allerdings noch separat geführt. Eine Zusammenführung in ein einziges Amt ist auf den Sommer 2010 vorgesehen.



SCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN IM BERICHTSJAHR

Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates der Amtsdauer 2006/2010 wurde am 7. September 2006 festgesetzt und für den Stadtrat, seine Ausschüsse, Kommissionen und die Verwaltungsabteilungen für verbindlich erklärt. Dabei wurde eine jährliche Berichterstattung und damit Fortschrittsbeurteilung im Rahmen des jährlichen Geschäftsberichtes vorgesehen.

Nachstehend ist nun aufgezeigt, in welchem Umfange im Jahr 2009 auf die einzelnen Schwerpunktbereiche eingegangen werden konnte.

Schwerpunkte / Strategische Ziele

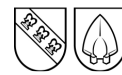
Massnahmen

IE – EINE STADT MIT NACHHALTIGER GEMEINDEFÜHRUNG

- | | |
|---|--|
| 1 Nachhaltige Gemeindeführung
Zuständig: Präsidialamt | <ul style="list-style-type: none"> – Genehmigung der revidierten Gemeindeordnung mit Nachhaltigkeitsartikel am 27. September an der Urne – Abschluss des Projektes „Nachhaltigkeitsorientierte Gemeindeführung (NOGF)“ am 21. Oktober. Ergebnis IE: IAFP, Wirkungsanalyse, Cockpit und Cercle d'indicateurs als Steuerungsinstrumente – Genehmigung Strategie „Energiezukunft Illnau-Effretikon“ durch Stadtrat am 20. August |
|---|--|

IE – EINE STADT MIT BEDARFSGERECHTER UND FINANZIERBARER ÖFFENTLICHER INFRASTRUKTUR

- | | |
|--|---|
| 1 Werterhaltung, Sanierung und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur (ARA, Kanalisation, Wasserversorgung, Strassen, Gewässer) trotz schwieriger Finanzlage der Stadt
Zuständig: Werkamt | <ul style="list-style-type: none"> – Gesuch für kostendeckende Einspeisevergütung für den geplanten Ersatz des Blockheizkraftwerks in der ARA an swissgrid gestellt und bewilligt worden – Im Zusammenhang mit der Erschliessung Erbswiesen (Gemeinde Lindau) Zusammenschluss der Wasserversorgung Lindau und Effretikon in Planung – Abschluss des Generellen Wasserversorgungsprojektes und der Generellen Entwässerungsplanung; Genehmigung der zuständigen Behörde noch ausstehend – Div. Strassensanierungen mit Ersatz der Werkleitungen – Gespräche zwischen Givaudan und Stadt bezüglich Anschluss an ARA Givaudan an ARA Mannenberg im Zusammenhang mit Gasanschluss Givaudan im Gange – Sanierung der Faultürme in der ARA abgeschlossen – Neubau Reservoir Horn abgeschlossen |
|--|---|



Schwerpunkte / Strategische Ziele

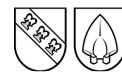
Massnahmen

IE – EINE SAUBERE STADT

- | | |
|--|--|
| 1 Zuständig: Gesundheitsamt
Mitbeteiligt: Bauamt, Polizeiamt, Schulamt, Sozialamt, Werkamt, KEZO | <ul style="list-style-type: none"> – Eröffnung neuer Unterniveau-Sammelstellen Märtplatz und Wattspitz – Planung einer weiteren Unterniveau-Sammelstelle beim Bahnhof Illnau erfolgt – Abfallfreie Zonen weiterhin aktiv betreut. |
|--|--|

IE – EINE VERKEHRSBERUHIGTE STADT

- | | |
|--|--|
| 1 Parkraumbewirtschaftung
Zuständig: Polizeiamt
Mitbeteiligt: Werkamt | <ul style="list-style-type: none"> – Erlass einer neuen Parkierverordnung mit „Weissen Zonen“ beim Grossen Gemeinderat pendent. – Neuer provisorischer Parkplatz an der Talgartenstrasse in Illnau erstellt als Ersatz für den Postparkplatz – Projekt für einen neuen definitiven Parkplatz an der Kempttalstrasse als Ersatz für den ehemaligen Postparkplatz erstellt, Verhandlungen mit AWEL laufen noch – Parkraumbewirtschaftungskonzept vom Stadtrat am 3. September genehmigt. Umsetzung pendent. – Neue Tiefgarage für das Alterszentrum unter dem Märtplatz erstellt |
| 2 Langsamverkehr
Zuständig: Werkamt
Mitbeteiligt: Polizeiamt | <ul style="list-style-type: none"> – Tempo 30 Stationsstrasse: Genehmigung im Stadtrat; Umsetzung nach Umbau Bahnhof Illnau – Prüfung Tempo 30 Aussenwacht Horben. – Veloweg Illnau-Gutenswil: Stellungnahme der Stadt zum Auflageprojekt des Kantons – Neue Velowegverbindung Effretikerstrass bis Usterstrasse entlang Bahngleis beim Bahnhof Illnau mit Bauprojekt für das zweite Perron geprüft – Gespräche zwischen Stadt und SBB bezüglich neuer Veloverbindung Rikon bis Alteffretikon und Erschliessung Girhalde nach geplanter Schliessung des Bahnüberganges Girhalden 2015 aufgenommen – Baulinienvorschlag für 2 neue Fusswege in Effretikon und 1 Fussweg in Oberillnau |



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

- 3** Sanierung Bahnhofstrasse, Effretikon
Zuständig: Werkamt

- Auflageprojekt für erstes Teilstück Rosenweg bis Kreuzung Gestenrietstrasse aufgearbeitet, so dass anfangs 2010 Auflage erfolgen kann
- 2. Teilstück sistiert bis zum Abschluss der Gestaltungsplanung Bahnhof West (mittim Effretikon)

IE – EINE STADT MIT TRAGBAREN SOZIALAUSGABEN

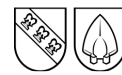
- 1** Kostenentwicklung in der Existenzsicherung
Zuständig: Sozialamt

- Verstärkung der Arbeitsintegrationsmassnahmen
- Verstärkung der Kontrollen zur Verhinderung von missbräuchlichem Bezug von Leistungen

IE – EIN REGIONALES ZENTRUM MIT GRÜNEM GÜRTEL IM RAUM WINTERTHUR

- 1** Ausbau der Zentrumsfunktion
Zuständig: Präsidialamt
Mitbeteiligt: Bauamt, Werkamt

- Weiterführung Landerwerb nach Bedarf
- Zentrum Effretikon
 - Entwicklung Bahnhof West: Erarbeitung / Einreichung privater Gestaltungsplan durch Arealentwickler, Genehmigung Vergleichsplanung durch Stadtrat, Genehmigung Zusatzvereinbarung Stadt-Arealentwickler
 - Auflageprojekt Bahnhofstrasse 2. Teilstück: vorläufig sistiert
 - Tiefgarage Märtplatz fertiggestellt / eingeweiht Ende September
- Zentrum Unterillnau:
 - GP Dorfplatz: Baubeginn erfolgt, Sanierungsvorschlag Usterstrasse 23 mit Dorfplatzgestaltung in Arbeit
 - GP Station: Baubeginn am 14. April, Vertragsabwicklung im Gang
 - Aufwertungsprojekt für Bahnhof Illnau durch Stadtrat genehmigt am 20. August
- Teilrevision BZO: Revision Richtplanung: durch Grossen Gemeinderat genehmigt (ohne Wind), kurzfristige Teilrevision: Verabschiedung im Stadtrat am 5. November, mittelfristige Teilrevision: Stellungnahme im Rahmen der Anhörung durch Stadtrat am 17. Dezember.
- Bereinigung städtische Baulinien: Bereinigte Vorschläge erarbeitet per Ende Jahr
- Spinnerei Oberkemptal: Überarbeiteter Gestaltungsplan durch Stadtentwicklungskommission am 14. Dezember mit Änderungen genehmigt z.Hd. Stadtrat



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

2 Hochwertige Natur- und Grünräume

- Begleitung kantonaies Projekt „Hochwasserschutz Kempt“

IE – EINE KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENFREUNDLICHE STADT

1 Sportstadt
Zuständig: Jugend- und Sportamt
Mitbeteiligt: Werkamt, Bauamt

- Sanierung des Sportzentrums, 3. Etappe inkl. Fussball-Allwetterplatz: Grundsätzliche Projektgenehmigung verbunden mit Rückweisung zur Überarbeitung durch Stadtrat im Oktober

2 Festigung der Jugendarbeit
Zuständig: Jugend- und Sportamt

- Konzeptüberprüfung und -Anpassungen
- Weiterführung Prävention; wie wöchentliche Midnightsportsanlässe, gezielte Ausbildung von Jugendlichen (Coachausbildung)

3 Optimierung der Familienunterstützung
Zuständig: Jugend- und Sportamt

- Genehmigung eines neuen Finanzierungsmodells für die familienergänzende Betreuung (FEB) durch Stadtrat am 30. April
- Genehmigung Rahmenkredit für Kindertagesstätte Illnau durch Grossen Gemeinderat am 17. September

IE – EINE SICHERE STADT

1 Stadtpolizei / Sicherheitsverbund
Zuständig: Polizeiamt

- Stellenplanerhöhung der Stadtpolizei um 2 Polizist/innen durch Grossen Gemeinderat genehmigt am 17. März.
- Revisionsvorlage „Polizeiverordnung“: 2. Fassung beim Grossen Gemeinderat beantragt
- Zusammenarbeitsvertrag mit Polizeikorps von Uster, Dübendorf und Volketswil seit 1. Mai in Kraft.

IE – EINE STADT MIT GESUNDEM ÖFFENTLICHEM FINANZHAUSHALT

1 Weiterentwicklung Haushaltstrategie
Zuständig: Finanzamt

- Überprüfung Entschädigungsverordnung
- Aufbau internes Kontrollsystem: Konzeptvorschlag in Arbeit
- Prüfung einer möglichen Staffelung von Investitionen
- Überprüfung Versicherungen
- Neuvergabe externe Rechnungsrevision



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE STADT MIT QUALITATIV HOCHWERTIGEM BILDUNGS- UND BRÜCKENANGEBOT

- | | |
|--|--|
| 1 Integrative Förderung in der Volksschule
Zuständig: Schulamt | – Die Integrative Förderung ist umgesetzt und wird weiter optimiert. |
| 2 Nachmittagsbetreuung in den Schulen | – In allen Primarschulhäusern sind seit Februar Nachmittagsbetreuungen eingerichtet. |

IE – EINE STADT MIT UMFASSENDEM BETREUUNGSANGEBOT IM ALTER

- | | |
|---|--|
| 1 Realisierung eines Alterszentrums Bruggwiesen
Zuständig: Gesundheitsamt
Mitbeteiligt: Bauamt | – Aufrichte Erweiterungsprojekt Alterszentrum am 30. Oktober
– Vergabe der Projektierung der Sanierung des bestehenden Heimes
– Zusammenführung Spitex Lindau und Illnau-Effretikon: Projekt weit fortgeschritten
– Erstumsetzung Bedarfsinstrument in Arbeit |
|---|--|

IE – EINE INTEGRIERENDE STADT

- | | |
|--|--|
| 1 Erwerbsintegration als kommunale Daueraufgabe
Zuständig: Sozialamt | – Die Zusammenarbeit mit den externen Dienstleistungsanbietern wird ständig evaluiert und angepasst. Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit dem SAH auf eine neue vertragliche Basis gestellt. |
|--|--|

ENTWICKLUNG EINES KERNINDIKATORENSYSTEMS FÜR KANTONE UND STÄDTE

Im Jahre 2003 rief das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) die so genannte Arbeitsgruppe „Cercle d'indicateurs“ ins Leben. Sie ist eine dem Forum für Nachhaltige Entwicklung angegliederte Plattform und steht allen Kantonen und Städten gegen eine finanzielle Beteiligung offen. Mittlerweile beteiligen sich 15 Kantone und 17 Städte an der Plattform bei, unter anderem Illnau-Effretikon.

In Zusammenarbeit mit den Bundesämtern für Statistik (BFS), für Umwelt (BAFU) und für Gesundheit (BAG) sowie den mitwirkenden Kantonen und Städten wird eine Auswahl von so genannten „Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung“ entwickelt. Die Teilnahme am «Cercle Indicateurs» ist freiwillig.

Die Kantone erheben alle zwei Jahre die Daten zu den rund 30 Nachhaltigkeitsbereichen, die Städte alle vier Jahre. Das erste Indikatorenset aus dem Jahr 2003 wurde in der Zwischenzeit weiterentwickelt und die Definition einzelner Indikatoren verändert. Seit 2008 ist das Bundesamt für Statistik Projektpartner des «Cercle Indicateurs» und für die Aufbereitung der Daten zuständig.

Ziel des Cercle d'indicateurs ist die Entwicklung eines statistisch relevanten Kernindikatorensystems der Nachhaltigen Entwicklung für Kantone und Städte zur Herstellung vertikaler und horizontaler Vergleiche im Sinne eines Nachhaltigkeits-Benchmarks.

2009 wurden für die Städte insgesamt 31 Kernindikatoren in den Zielbereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft berechnet (Tabelle 1). Wegen Datenlücken im Umweltbereich sowie der beschränkten Vergleichbarkeit weiterer Indikatoren entschieden die Städte, bei der Erhebung 2009 auf einen aggregierten Quervergleich zu verzichten.

Die Ergebnisse widerspiegeln das Vorhandensein oder Fehlen einer aktiven Politik für eine Nachhaltige Entwicklung und machen auf möglichen Handlungsbedarf aufmerksam. Teilweise werden aber auch strukturelle Merkmale wie beispielsweise die geografische Lage und Standortvor- oder nachteile abgebildet.

Es ist die Aufgabe der einzelnen Städte, ihre Resultate zu analysieren und die Stärken und Schwächen detailliert zu beurteilen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren sowie gegebenenfalls Massnahmen zu ergreifen. Die nächste Erhebung für die Kantone findet 2011 statt, jene für die Städte 2013.

ÜBERSICHT ÜBER ZIELBEREICHE, KERNINDIKATOREN UND WERTE FÜR ILLNAU-EFFRETIKON
DIMENSION UMWELT

Zielbereich	Kernindikator	Einheit	Zielrichtung	Jahr	Illnau-Effretikon	Städte-Durchschnitt
U1: Biodiversität	Brutvogel-Index Stadt	%	erhöhen	2007		36.0
U2: Natur und Landschaft	Fläche wertvoller Naturräume	%	erhöhen	2007 ¹⁾	10.3	16.0
U4: Energieverbrauch	Stromverbrauch	kwh / EinwohnerIn	reduzieren	2007	4'004.7	6'458.9
U6: Rohstoffverbrauch	Abfallmenge pro Einwohner	kg / EinwohnerIn	reduzieren	2007	292.9	397.9
U6: Rohstoffverbrauch	Separatsammelquote	%	erhöhen	2007	51.3	32.7
U7: Wasserhaushalt	Wasserabfluss via ARA	m ³ / EinwohnerIn	reduzieren	2007	156.7	188.1
U8: Wasserqualität	Ablauffracht nach ARA	Belastungseinheiten/EinwohnerIn	reduzieren	2007	30.8	184.2
U9: Bodenverbrauch	Überbaute Fläche	m ² / EinwohnerIn	konstant	1992-1997	283.2	195.5

DIMENSION WIRTSCHAFT

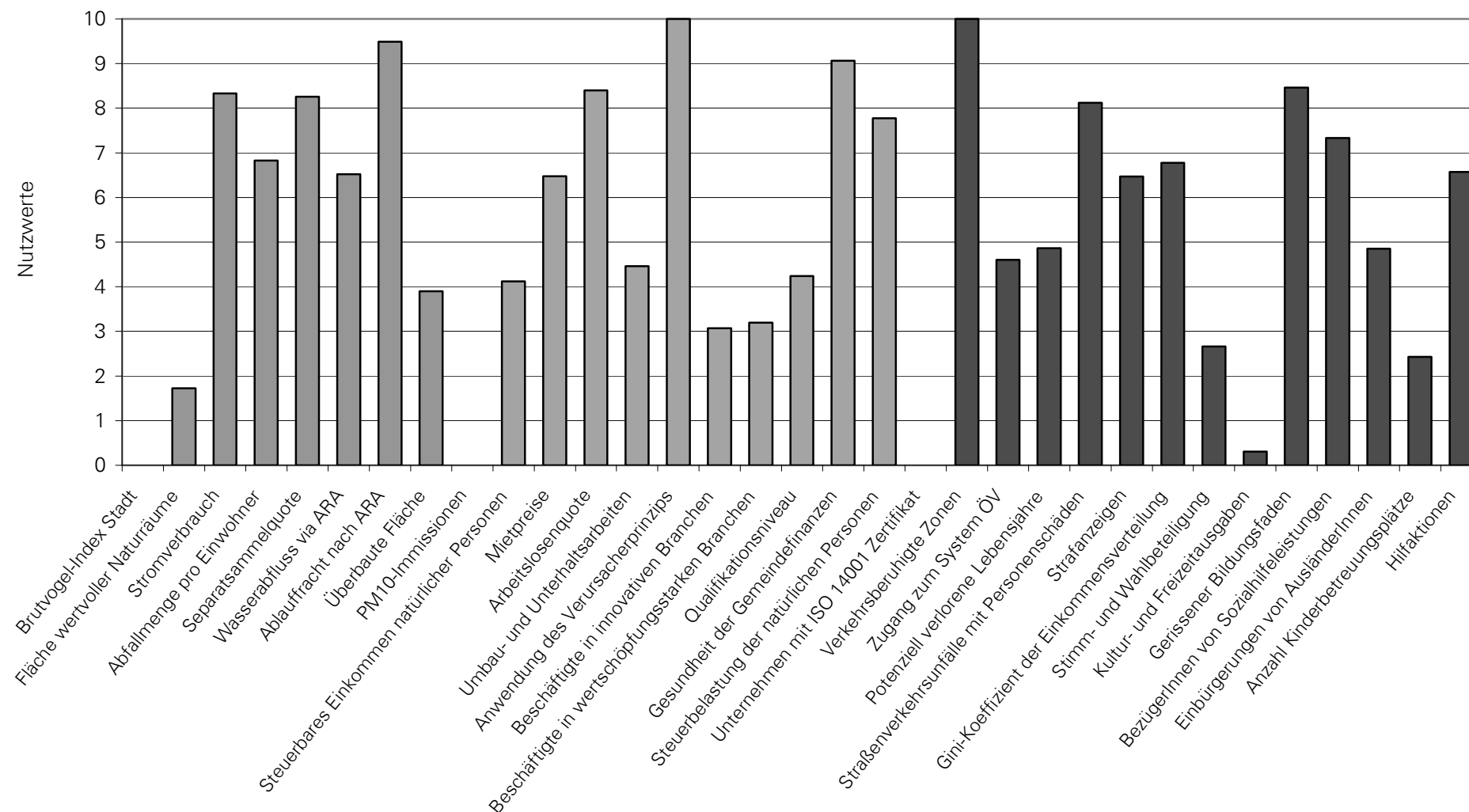
Zielbereich	Kernindikator	Einheit	Zielrichtung	Jahr	Illnau-Effretikon	Städte-Durchschnitt
W1: Einkommen	Steuerbares Einkommen natürlicher Personen	CHF	erhöhen	2007 ²⁾	44'700	40'365
W2: Lebenskosten	Mietpreise	CHF/m ² *Monat	reduzieren	2007	17.1	17.2
W3: Arbeitsmarkt	Arbeitslosenquote	%	reduzieren	2007	3.2	3.7
W4: Investitionen	Umbau- und Unterhaltsarbeiten	%	erhöhen	2007	41.2	43.2
W5: Kostenwahrheit	Anwendung des Verursacherprinzips	%	erhöhen	2007	127.9	93.0
W7: Innovationen	Beschäftigte in innovativen Branchen	%	erhöhen	2003-2005	21.5	19.3
W8: Wirtschaftsstruktur	Beschäftigte in wertschöpfungsstarken Branchen	%	erhöhen	2005-2006	22.3	24.2
W9: Know-how	Qualifikationsniveau	%	erhöhen	2000	21.2	23.9
W10: Öffentlicher Haushalt	Gesundheit der Gemeindefinanzen	Note	erhöhen	2007	5.53	5.36
W11: Steuern	Steuerbelastung der natürlichen Personen	CHF	reduzieren	2009	3'336	3'503

**DIMENSION GESELLSCHAFT**

Zielbereich	Kernindikator	Einheit	Zielrichtung	Jahr	Illnau-Effretikon	Städte-Durchschnitt
G1: Lärm / Wohnqualität	Verkehrsberuhigte Zonen	%	erhöhen	2007 ³⁾	96.1	40.9
G2: Mobilität	Zugang zum System ÖV	m	reduzieren	2007 ⁷⁾	181	167
G3: Gesundheit	Potenziell verlorene Lebensjahre	Jahre/100'000 EinwohnerInnen	reduzieren	1999-2002	3'570	3'397
G4: Sicherheit	Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden	Unfälle/1'000 EinwohnerInnen	reduzieren	2007	1.5	3.4
G4: Sicherheit	Strafanzeigen	Strafanzeigen/1'000 EinwohnerInnen	reduzieren	2007	70.6	81.7
G5: Einkommens- / Vermögensverteilung	Gini-Koeffizient der Einkommensverteilung	Index	reduzieren	2007 ²⁾	0.43	0.46
G6: Partizipation	Stimm- und Wahlbeteiligung	%	erhöhen	2004-2007	43.3	46.0
G7: Kultur und Freizeit	Kultur- und Freizeitausgaben	CHF/EinwohnerIn	erhöhen	2006	133.3	671.2
G8: Bildung	Gerissener Bildungsfaden	%	reduzieren	2007 ⁴⁾	3.9	6.3
G9: Soziale Unterstützung	BezügerInnen von Sozialhilfeleistungen	%	reduzieren	2007 ⁵⁾	4.0	5.3
G10: Integration	Einbürgerungen von AusländerInnen	‰	erhöhen	2007	29.1	33.1
G11: Chancengleichheit	Anzahl Kinderbetreuungsplätze	Kinderbetreuungsplätze/1'000 Kindern	erhöhen	2007 ⁶⁾	97	129
G12: Überregionale Solidarität	Hilfaktionen	‰	erhöhen	2006	1.97	0.85

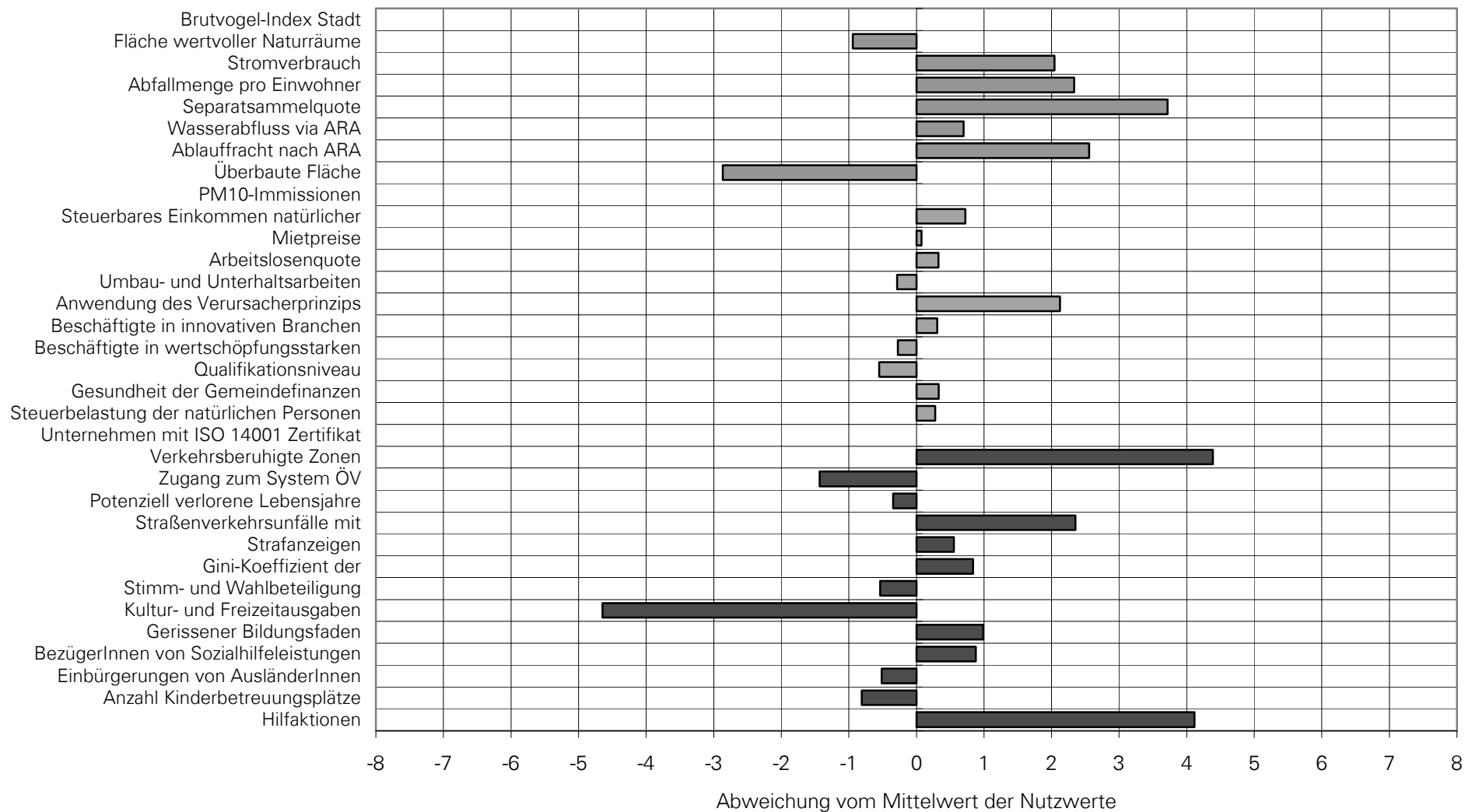
Grafik 1

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL STADT ILLNAU-EFFRETIKON

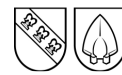


Grafik 2

ABWEICHUNG VOM MITTELWERT STADT ILLNAU-EFFRETIKON







PENDENZENLISTE DES STADTRATES (GRÖßERE GESCHÄFTE)

Amt/Geschäft/Aktivität	Stand Ende 2009	Endtermin
BAUAMT		
– Zentrumsentwicklung Effretikon (mittim)	Zusammenarbeit mit Investor	2015
– Zentrumsentwicklung Unter-Illnau	Projekte vor Ausführung	2011
– Zonenplan-Revision	Projekt in drei Teilen	2010/11
FINANZAMT		
– Haushaltstrategie	Projektstart 2010	2012
– Überprüfung der Stadtfinanzen (aus Cockpit)	Anwendung Grossprojekte	laufend
– Wirkungsanalyse		
GESUNDHEITSAMT		
– Realisierung des Alterszentrums Bruggwiesen	Bauarbeiten im Gang	2011/12
– Geordnete Auflösung des Zweckverbandes „Kreisspital Pfäffikon“	Zustimmung aller Gemeinden liegt vor	2010
– Realisierung Ersatz der Sammelstelle Illnau in Unterflursammelstelle Station Illnau	Projekt in Planung, Ausführung 2010	2010
JUGEND- UND SPORTAMT		
– Sanierung Sportzentrum 3. Etappe	neues Projekt gestartet	2012
– Kindertagesstätte (KiTa) Illnau	Projekt gestartet	2010/11
POLIZEIAMT		
– Bewirtschaftung Parkplätze/Weisse Zone	im GGR pendent	2010
– Revision Polizeiverordnung	neue Vorlage	2010
PRÄSIDIALAMT		
– Reorganisation Stadtarchiv	Ausführung	2010/11
– Revision Gemeindeordnung	Genehmigung Kanton pend.	2010
– Abschluss der Bildung des Betreibungskreises	Integration Gde. Kyburg	2010
– Registerharmonisierung für Volkszählung	Projekt im Gang	2010
SCHULAMT		
– Informatik an der Schule (Support/Ausbau)	Projekt pendent	2010
– Attraktiver Arbeitsplatz	Projekt gestartet	2011
– Bewegte Schule	Projekt pendent	2011
SOZIALAMT		
– berufliche Reintegration für Sozialhilfebezüger	bedarfsgerechte Planung	2009
WERKAMT		
– Sanierung Versickerungsbecken Nauen	Antrag GGR pendent	2011/12
– Verbesserung Hochwasserschutz Illnau (Kanton)	Projektauflage pendent	2015
– Zentrumsaufwertung (Bahnhofstrasse) Effretikon	Ausführung pendent (mittim)	2011/12
– Ersatz Holzschnitzelheizung Gupfen, Illnau	Anschluss GP Station Illnau	2010/11
– Gebührenreglemente Wasser/Abwasser	Überarbeitung	2010
– Gestaltung Bahnhofstrasse	Realisierung 1. Teil	2010/11
– Ersatz Blockheizkraftwerk-Kläranlage	Realisierung	2010